



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Erkenntnisse über YIN und YANG aus westlichen Quellen“

Versuch einer Annäherung an ein wesentliches
Begriffspaar unter besonderer Berücksichtigung von
Akupunkturlehrbüchern

Verfasser

Dr. Peter Bartsch

angestrebter akademischer Grad

Magister der Theologie (Mag. theol.)

Wien, im August 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 011 011

Studienrichtung lt. Studienblatt: Diplomstudium Katholische Fachtheologie

Betreuerin/Betreuer: Univ. Prof. DrDr. Johann Figl

VORWORT

Yin und Yang begleiten mich nun aus praktischer Sicht (als wesentliche Kennzeichen von Akupunkturpunkten) seit etwas weniger als 3 Jahrzehnten. Ich bin „praktischer Arzt“ (heute sagt man da besser Allgemeinmediziner), kein Sinologe, kein Experte für traditionelle chinesische Medizin- und kann nicht chinesisch. Als ich meine Akupunkturausbildung machte, wusste ich anfangs nicht einmal, dass man dabei Nadeln verwendet; ich bin eigentlich in diese Ausbildung „hineingeschlittert“ da ich gerade ein Wochenende dafür Zeit hatte. Der erste Patient, den ich damit behandelte, war schwer krank- die Beinarterien waren verstopft, er hatte starke Schmerzen und bereits totes Gewebe am Fuß, eine Amputation war geplant. Einige wenige Punkte machten ihn schmerzfrei, er konnte wieder gehen – schlussendlich blieb ihm die Amputation erspart. Das war der Anlass, dass ich diese Methode, die ich vorher für blanken Unsinn gehalten hatte, weiter zu lernen versuchte und bis jetzt weiterlerne. Persönlich halte ich es für ein Geschenk Gottes, dass ich „zufällig“ auf die Akupunktur kam, wofür ich bis jetzt dankbar bin.

Diese Arbeit soll auch so etwas wie ein Experiment sein: kann ein Nicht-Sinologe, noch dazu aus westlichen und noch dazu medizinischen Quellen überhaupt etwas über die wichtigsten Begriffe chinesischen Denkens Yin und Yang aussagen? Danken möchte ich Herrn Univ.-Prof. Dr. Dr. Figl, der diese Diplomarbeit betreute und ein solch ausgefallenes Thema annahm, Frau Dagmar Hofco für ihre administrative Hilfe. Für viele, die mir halfen, möchte ich Hrn. em. Prof. Dr. Weismayer danken, der mich ermutigte, mit dem Theologiestudium doch weiterzumachen und meinem inzwischen verstorbenen Akupunkturlehrer Prof. Dr. Rudolf Bucek.

Vor allem möchte ich meiner Familie danken, ohne die diese Arbeit gar nicht möglich gewesen wäre- meiner Tochter Maria, die durch ihre ärztliche Tätigkeit in der Ordination mir Zeit freischaufelte; meinem Sohn Markus, der mich in das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten einführte, für Durchsicht, Korrigieren, Einscannen und Hilfe beim Zitieren; und meiner Frau Irmgard, die mir wie immer seit Jahrzehnten auch hier zur Seite stand- nicht nur durch Durchsicht, Korrekturhilfe, Freischaufeln von Zeit...

Wien, 11. Juli 2011

P. Bartsch

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	5
TEIL 1- CHINESISCHE DENKSYSTEME, MEDIZINISCHE BÜCHER.....	9
1.1. Erste Annäherung an Yin und Yang.....	9
1.2. Die symbolische Darstellung von Yin und Yang.....	10
1.3. Ein wenig über den Begriff des Qi.....	11
1.4. Die Fünf-Phasen-Lehre.....	12
1.5. Chinesisch-östliches Denken im Vergleich und Gegensatz zum westlichen Denken.....	14
1.6. Zur Problematik des Begriffes der TCM.....	16
1.7. Akupunkturbücher und Yin und Yang.....	23
1.8. Sehr kurze Einführung in die Akupunktur.....	25
1.9. Yin und Yang-grundlegend für Philosophie, Religion und Medizin.....	32
1.10. Voraussetzungen chinesischen Denkens und damit auch der Entwicklung der Begriffe Yin und Yang.....	34
1.11. Vorstellungen über das Universum vor Konfuzius und der Formulierung der daoistischen Philosophie.....	37
1.12. Das Grundlegend-Gemeinsame chinesischer Denksysteme.....	39
1.13. Yin und Yang in den Religionen Chinas.....	42
1.14. Yin- Yang und der Daoismus.....	43
TEIL 2- YIN UND YANG IN (WESTLICHEN) AKUPUNKTURBÜCHERN.....	46
2.1. Yin und Yang in Büchern von Johannes Bischko.....	46
2.2. Bischkos „Einführung in die Akupunktur“.....	47
2.3. Exkurs: Akupunktur als Wissenschaft.....	52
2.4. Bischkos „Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene“.....	54
2.5. Exkurs: Akupunktur ohne chinesisches Denkmodell.....	56
2.6. Akupunktur für Fortgeschrittene“ von Johannes Bischko.....	57
2.7. Bischko/ Kitzinger/ Nissel: Akupunktur für weit Fortgeschrittene.....	58
2.8. Exkurs: zur Problematik von Tabellen über Yin und Yang.....	64
2.9. Exkurs: Benötigt der Arzt die traditionelle chinesische Medizin, um ein guter	

Akupunkteur zu sein?.....	65
2.10. Yin und Yang in „Wissenswertes für Patienten über Akupunktur“	71
2.11. Yin und Yang in den Büchern Bischkos -eine kurze Zusammenfassung.....	72
2.12. Yin und Yang in Nissel/Wolkensteins „Akupunktur“	73
2.13. Yin und Yang in Kampiks „Propädeutik der Akupunktur“	82
2.14. Yin und Yang in Kaptchuks „großem Buch der chinesischen Medizin“	84
2.15. Exkurs: Das Netz ohne Weber	89
2.16. Yin und Yang in „Chinese Acupuncture and Moxibustion“	92
2.17. Yin und Yang in einem modernen „BASICS“ –Buch	98
2.18. Yin und Yang in einem Akupunktur-Bildatlas	102
2.19. Yin und Yang in Büchern über Reflexzonen und Somatotopien	103
2.20. Yin und Yang in der Akupunktur naheliegenden Therapieformen	108
2.21. Das Prinzip von Yin und Yang bei Bachmann	109
 TEIL 3 – AUSBLICK UND ZUSAMMENFASSUNG	113
3.1. Yin und Yang und ihre Wichtigkeit in Bezug auf die praktische Anwendung der Akupunktur	113
3.2. Über die Unvollständigkeit der Beschreibung von Yin und Yang in Akupunkturlehrbüchern in dieser Arbeit	114
3.3. Erkenntnisse über Yin und Yang aus den bisher besprochenen Büchern	115
3.4. Östliches und westliches Denken- ein scharfer Gegensatz?	116
3.5. Lücken in der Betrachtung von Yin und Yang in den Akupunkturbüchern	117
3.6. Westliche Pendants der Yin-Yang-Theorie	120
3.7. Schlusswort	122
 TEIL 4- ANHANG	123
4.1. Bibliographie	123
4.2. Abkürzungen	131
4.3. Zusammenfassung	133
4.4. Abstract	135
4.5. Lebenslauf	137

EINLEITUNG

„Aus dem Tao, dem göttlichen Prinzip, dem Himmlischen sind zwei Urkräfte entstanden, die sich als Yang und Inn¹ manifestieren.....“² Mit diesem Satz fängt ein Akupunkturlehrbuch³ an. Ich denke, dass sich schon aus diesem Zitat die Berechtigung ergibt, Yin und Yang in einer religionswissenschaftlichen Arbeit zu betrachten- und dabei Akupunkturbücher zu untersuchen.

„Im Bereich der Medizin ist es vor allem die Akupunktur, die (als daoistische Idee und Praxis) angewandt wird, wobei die Mehrzahl der im Westen weit verbreiteten Werke hierzu nicht auf Quellenstudium basiert.“⁴ Dieses Zitat werde ich in dieser Arbeit zu kommentieren- und teilweise zu widerlegen- versuchen. Einerseits ist die Akupunktur nicht ausschließlich eine daoistische Praxis- darüber in späteren Kapiteln. Außerdem kann man aus vielen Akupunkturbüchern überraschend viel über „traditionelles“ chinesisches Gedankengut erfahren. Vor allem aus „westlichen“ Akupunkturbüchern sollen schrittweise immer mehr Aussagen über Yin und Yang erarbeitet werden.

Im ersten Teil möchte ich Yin und Yang als Teil chinesischer Denksysteme besprechen, Grundlegendes über Akupunktur, und damit auch über Akupunkturlehrbücher soll- sehr kurz- erwähnt werden. Diese Arbeit soll begriffsbestimmend sein, helfen Yin und Yang als Begriffe immer besser zu erfassen. Dabei soll hier am Anfang nur eine kurze Einführung in die Yin-Yang-Theorie gebracht werden, die Begriffe sollen dann allmählich- an Hand von westlichen Akupunkturlehrbüchern(!) erarbeitet werden. Daraus ergibt sich auch die Frage: kann man aus (vor allem westlichen) medizinischen Büchern etwas über „philosophisch-religiöse“⁵ Themen in Erfahrung bringen?

Darüber soll dann Teil 2 Auskunft geben. Darin möchte ich Lehrbuch nach Lehrbuch untersuchen, was es uns über Yin und Yang sagt. So eng das Thema gewählt zu sein scheint, so viele Fragen wirft es auf: In Exkursen werde ich versuchen, Themen, die

¹Anm.: In Klugers Buch „Die traditionelle klassische Akupunktur in der täglichen Praxis“ wird Yin immer Inn geschrieben.

² KLUGER, Ernst, Die traditionelle klassische Akupunktur in der täglichen Praxis. Eine Anleitung für Anfänger unter Zugrundelegung der Energie und Pulsdiagnose als Hauptprinzipien der traditionellen Akupunktur, Thierbach/Mühlheim a.d. Ruhr 1981 [in Folge: E.KLUGER, Die traditionelle klassische Akupunktur in der täglichen Praxis] 15.

³Vgl. ebd. 15.

⁴ MALEK, Roman, Daoismus, in: FIGL, Johannes (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 307-314 [in Folge : R. MALEK, Daoismus] 312.

⁵ Anm.: Religion und Philosophie als eigenständige Konzepte sind der traditionellen chinesischen Kultur fremd, wie später noch auszuführen versucht wird. Vgl.dazu CLART, Philip, Die Religionen Chinas, Göttingen 2009 [in Folge: P. CLART, Religionen Chinas], 159.

sich aus der Beschäftigung mit Yin und Yang beim Heranziehen von Akupunkturlehrbüchern ergeben zu bearbeiten.

Es war natürlich nicht möglich, alle Akupunkturbücher dieser Welt im Hinblick auf die Fragestellung dieser Arbeit zu untersuchen. Ich wählte solche aus, die in den letzten Jahrzehnten bis heute für eine große Zahl (österreichischer) Studenten und Ärzten von großer Bedeutung sind, und ergänzte sie im Bezug auf das Thema „kleinerer“ Werke, die dann kürzer besprochen wurden. Auch ein zweiter Gesichtspunkt spielte eine Rolle: die einzelnen Werke enthalten nicht nur unterschiedlich viel, sondern auch unterschiedliche Schwerpunkte setzende Information über Yin und Yang. Von einigen Ausnahmen abgesehen wird mit der Besprechung von Büchern begonnen, die relativ wenig zur Begriffserarbeitung von Yin und Yang beitragen⁶, um schließlich zu Werken zu gelangen, deren Texte über Yin und Yang meines Erachtens auch in einem religionswissenschaftlichen oder philosophischen Buch⁷ stehen könnten. Sehr kurz sollen auch Akupunkturbücher über Sonderformen der Akupunktur und medizinische Spezialthemen der Akupunktur gestreift werden. Schließlich muss ich auch zugeben, dass ich vor allem Bücher meiner über nun fast drei Jahrzehnte entstandenen diesbezüglichen Sammlung verwendete.

Wie umfangreich dieses Thema ist- und wie unmöglich es ist, es vollständig zu behandeln, möchte ich an einem kleinen Erlebnis verdeutlichen: ich suchte ein – westliches – Ohrakupunkturbuch in einer medizinischen Buchhandlung, das mein Lehrer Prof. Dr. Bucek geschrieben hatte.⁸ Man sagte mir, es werde nicht mehr verlegt und sie hätten auch kein antiquarisches Exemplar. Sie hatten ungefähr 150(!) Akupunkturbücher lagernd, es gäbe ca 650 Bücher, in deren Titel das Wort Akupunktur vorkomme, es gäbe aber viel mehr Literatur da alle Bücher aus kleineren lokalen Verlagen, Schriftreihen, Zeitschriften... nicht dabei wären.

Ich versuchte, wirklich „westliche“ Werke zu wählen- das bedeutet hier auch, dass ich keine Akupunkturbücher verwende, die von Sinologen⁹ geschrieben wurden. Viele Autoren wurden und werden aber durch in China gehaltenen Kursen für nicht-chinesische Ärztinnen und Ärzte ausgebildet. Eines der chinesischen Lehrbücher, das

⁶ Anm.: Vor allem bei der Besprechung der ersten Werke Bischkos, des „Urvaters“ der österreichischen Akupunktur, wird weniger über Yin und Yang zu erfahren sein als in den darauf folgenden besprochenen Büchern. Ihre Besprechung ist aber nicht nur aus „historischen“ Gründen wichtig, denn Yin und Yang werden hier unter Gesichtspunkten gesehen, die heute m.E. leider vergessen sind.

⁷ Vgl. insbesondere das Kapitel dieser Arbeit über T.J. KAPTCHUK's „Das große Buch der chinesischen Medizin“.

⁸ BUCEK, Rudolf, Lehrbuch der Ohrakupunktur. Eine Synopsis der französischen, chinesischen und russischen Schulen, Heidelberg 1994.

Anm.: Ich hatte dieses Buch Bucek's zeitweilig verlegt, es bietet einen vergleichenden Überblick über französische, chinesische und russische Ohrakupunktur.

⁹ Anm.: Sinologische, religionswissenschaftliche und philosophische Literatur wird selbstverständlich herangezogen, aber nicht als Gegenstand der Untersuchung.

so etwas wie ein offizielles diesbezügliches Kurslehrbuch ist, wird daher auch hier besprochen.¹⁰

Schließlich soll im dritten Teil eine Zusammenfassung versucht werden: was sagen medizinische Lehrbücher über Yin und Yang – und damit impliziert auch über andere Themen chinesischer Philosophie- aus. Welche Fragestellungen werden vermieden? Welche Fragen kommen bei der Beschäftigung mit Yin und Yang auf?

Es gibt nun eine sehr große Zahl an Büchern über chinesische Religion, Philosophie, Medizin..., eine Unzahl an Akupunkturbüchern.¹¹ (Viele widersprechen einander- überraschenderweise sogar in Hinblick auf das Thema dieser Arbeit.) Mir ist allerdings kein wissenschaftliches (oder auch populärwissenschaftliches) Werk bekannt, das versucht, Schritt für Schritt die Begriffe Yin und Yang aus westlichen Akupunkturbüchern zu erarbeiten. Es ist also, und das wurde mir immer mehr bewusst, in gewisser Hinsicht auch Neuland, das hier betreten wird.

Es stellt sich auch die Frage, ob es sich hier nicht um ein allzu ausgefallenes, irgendwie „exotisches“ Thema handelt. Dem möchte ich entgegenhalten, dass viele der Akupunkturbücher, die in dieser Arbeit in Bezug auf Yin und Yang besprochen werden, eine für eine große Anzahl von Ärzten prägende Bedeutung haben. Sie sind indirekt auch für ihre Patienten von Bedeutung. Und vor allem: Yin und Yang haben unsere westliche „Alltagswelt“ längst erobert- und sei es im Wellnessbereich.

Ein großes Problem bei der Arbeit mit Yin und Yang- und damit chinesischer Religion und Philosophie- betreffender Literatur ist die Tatsache, dass es für ein und denselben Begriff sehr verschiedene Schreibweisen gibt¹². Da ich manchmal bei der Kommentierung einzelner Zitate die Schreibweise des Zitats übernommen bzw. eine ähnliche gewählt habe¹³, kann es innerhalb dieser Arbeit zu verschiedenen Schreibweisen desselben Begriffs kommen.

Schließlich muss darauf hingewiesen werden, dass immer, wenn von Ärzten gesprochen wird, selbstverständlich Ärztinnen und Ärzte gemeint sind. Ebenso sind mit Patienten immer Patientinnen und Patienten, mit Studenten immer Studentinnen und Studenten gemeint.

Wie sehr uns „westlichen Menschen“ diese beiden Begriffe geläufig geworden sind, möchte ich an einer kleinen Begebenheit zeigen: vor einigen Wochen fragte mich meine Schwiegermutter, wie es mir mit dem Theologiestudium so gehe, und ich sagte ihr, ich schreibe gerade meine Diplomarbeit- über Erkenntnisse über Yin und Yang in

¹⁰ Vgl. die Besprechung von Yin und Yang in CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987, 11-18.

¹¹ Anm.: Nicht nur wegen des Umfangs, auch aus sprachlichen Gründen kann man diese Unmengen an Akupunkturliteratur ja nicht „durchhackern“.

¹² Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 9.

¹³ Anm.: Dies vor allem deshalb, um einen flüssigen Text mit möglichst klaren Aussagen zu bekommen.

westlichen Quellen. Nach einigen Minuten wurde uns bewusst, dass noch vor wenigen Jahrzehnten nur einige Fachleute gewusst hätten, was Yin und Yang bedeuten! Gut kann ich mich noch an eine Begebenheit in meiner Akupunkturausbildung- vor etwas weniger als dreißig Jahren- erinnern: Yin und Yang waren uns so unbekannt, dass wir uns eines mnemotechnischen Tricks bedienen sollten, um uns zu merken, was sie bedeuten: das i im Wort Yin sollte uns daran erinnern, dass Yin etwas mit innen zu tun hat, das a im Wort Yang die Assoziation auf alles Äußere wecken.¹⁴

So sehr uns Yin und Yang heute vertraut erscheinen- meines Erachtens ist es schwierig, sich diesen Begriffen zu nähern. Doch ist die Beschäftigung mit Yin und Yang von großer Relevanz: „Die beiden komplementären Begriffe sind für die Religion, die Philosophie und auch für die Medizin von fundamentaler Bedeutung.“¹⁵

¹⁴ Anm.: der Name des damaligen Referenten ist mir nicht geläufig.

¹⁵ R. MALEK, Yin-Yang 709.

TEIL 1- CHINESISCHE DENKSYSTEME, MEDIZINISCHE BÜCHER

1.1. Erste Annäherung an Yin und Yang

1.1.1 „Yin und yang sind die Grundbegriffe des gesamten chinesischen Denkens.“¹⁶

Yin bedeutete ursprünglich die schattige Seite eines Hügels, während Yang die sonnige Seite des Hügels bezeichnete.¹⁷ Wahrscheinlich sind die Begriffe Yin und Yang anfangs wesentlich durch die Beobachtungen und Erlebnisse der Menschen einer Ackerbaugesellschaft entstanden: Der Sommer (Yang) und seine Hitze (Yang) wechseln sich mit dem Winter (Yin) und seiner Kälte (Yin) ab.¹⁸

Bereits in frühester Zeit waren Yin und Yang Abstraktionen geworden. Dieses Begriffspaar beschreibt die Pole irdischer Existenz¹⁹ man kann es als philosophische Prinzipien bezeichnen.²⁰

Yin wurde mit Kälte, Ruhe, Passivität, der Erde... assoziiert, während Yang als die sonnige Seite des Hügels Helligkeit bedeutete, und damit Sonne, Bewegung, Hitze, Anregung, Licht, den Himmel.... Yin und Yang sind nicht „moralisch“ zu verstehen, haben mit gut-böse nichts zu tun.²¹

1.1.2 Yin und Yang sind sehr alte Begriffe: „Die Idee selbst und auch die Zeichen [...] sind bereits auf Bronzeinschriften aus dem ersten Jahrtausend v. Chr. zu finden.“²² Die erste schriftliche Erwähnung der Worte Yin und Yang findet man im „Buch der Lieder“ (*Shih-ching*)²³. Die Entstehung dieser Sammlung von 300 kurzen lyrischen Texten reicht bis ins 18. Jh. v. Chr. zurück.²⁴

¹⁶ R. MALEK, Yin-Yang, Art. in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 708 – 709 [in Folge: R. MALEK, Yin-Yang], 708.

¹⁷ Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 45.

Vgl. G. LINCK, Yin und Yang. Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken, München ³2006, [in Folge: G. LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken] 12.

¹⁸ Vgl. G. LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken 12.

¹⁹ KÖNIG, Franz (Hg.), Der Glaube der Menschen. Christus und die Religionen der Erde, Wien 1994, 167.

²⁰ Vgl. KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München ⁴1994, 15, 23.

²¹ Vgl. R. MALEK, Yin-Yang 709.

Vgl. R. EMMERICH, Konfuzius, in: ANTES, Peter (Hg.), Große Religionsstifter, München ³2004, 160- 185 [in Folge: R. EMMERICH, Konfuzius], 171.

²² G. LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken 12.

²³ R. MALEK, Yin-Yang 708.

²⁴ Vgl. F. KÖNIG, Der Glaube der Menschen. Christus und die Religionen der Erde, Wien 1994, 167.

1.1.3 Yin und Yang sind Grundlage des gesamten chinesischen Denkens, und haben daher auch in der Volksreligion ihren Platz: In einem Buch über Religion in China²⁵ findet man die Beschreibung eines Tempels zur „himmlischen Mutter“. In diesem Tempel befindet sich ein Altar für die Personifizierung der philosophischen Prinzipien von Yin und Yang.²⁶ Was ganz anschaulich als Sonnenseite und Schattenseite eines Berges begonnen hat, zum philosophischen Konzept wird, konkretisiert sich wieder in der chinesischen „Alltagsreligion“.

Schließlich sind uns Yin und Yang nun auch im Westen bekannt. So finden wir das dazugehörige Symbol in „Wellnesstempeln“, auf Teetassen, Buchumschlägen.....

1.1.4 Zum Abschluss dieses Kapitels möchte ich die Bedeutung des Yin-Yang-Prinzips durch ein Zitat (aus einem Akupunkturbuch) erläutern: „Allen Lehren und Prinzipien (der chinesischen Philosophie) übergeordnet ist das Yin-Yang-Prinzip. Das heißt, alle Erscheinungen in und um uns werden entweder dem Yin oder dem Yang zugeordnet.“²⁷

1.2. Die symbolische Darstellung von Yin und Yang

1.2.1 Das traditionelle Yin-Yang-Symbol ist „das bekannte Taiji-Symbol“²⁸, das „Diagramm des Allerhöchsten Prinzips“²⁹. Es veranschaulicht die Theorie von Yin und Yang: der Kreis, der das Ganze repräsentiert, ist in Yin (schwarz) und Yang(weiß) unterteilt. Die geschwungene Trennungslinie verdeutlicht das dynamische Ineinanderfließen von Yin und Yang. Der dunkle Teil des Symbols entspricht dem Yin, der helle dem Yang. In der dunklen Yin-Hälfte kann man einen weißen kleinen runden Fleck erkennen. Er entspricht dem Keim des Yang im Yin, wie der schwarze Fleck im weißen Yin-Teil dem Keim des Yang im Yin entspricht.³⁰

²⁵ REITER, Florian C., Religionen in China. Geschichte, Alltag, Kultur, München 2002.

²⁶ Vgl. ebd. 15.

²⁷ KUBIENA, Gertrude, Kleine Klassik für die Akupunktur. Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin für den Akupunktur [Broschüre 1.8.0 (Grundlagen), Handbuch der Akupunktur und Aurikulotherapie (Hg. BISCHKO, Johannes)], Heidelberg 1989 [in Folge: G.KUBIENA, Kleine Klassik für die Akupunktur], 16.

²⁸ P. CLART, Religionen Chinas 45.

²⁹ GUTHEINZ, Luis, China im Aufbruch. Kultur und Religionen Chinas und das Christentum (Band 10 aus der Reihe „Theologie Interkulturell“), London 2001 [in Folge: L.GUTHEINZ, China im Aufbruch], 87.

³⁰ Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 45.

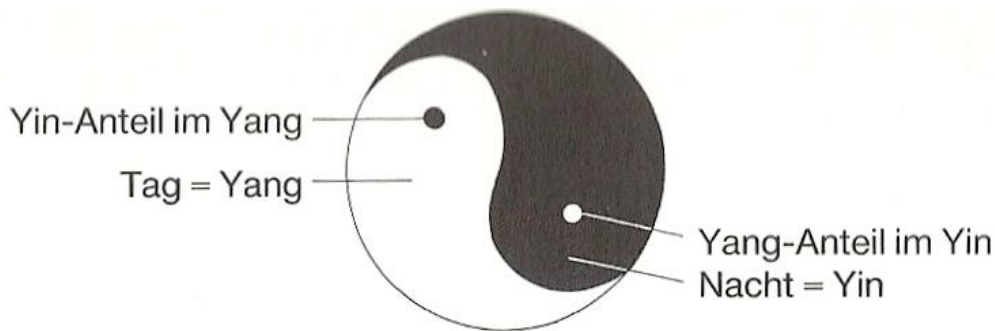


Abbildung aus KAMPIK, Georg, Propädeutik der Akupunktur, Stuttgart 1991, 18.

1.3 Ein wenig über den Begriff des Qi

„Hinter Yin und Yang steht das Qi (jap. Ki), genauer gesagt das Yin-Qi und Yang-Qi,...“³¹

1.3.1 In diesem Kapitel möchte ich aus zwei Büchern zitieren und so einen Text zusammenstellen, und zwar aus einem Buch einer Sinologin³² und einem medizinischen Buch³³. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass „Klassik“ in Akupunkturbüchern in etwa medizinische Methoden oder Grundlagen bedeuten, die sich auf „traditionelle“ chinesische Medizin berufen, im Gegensatz zur Anwendung von Akupunkturpunkten, die mehr auf „westlich“-naturwissenschaftlichen Prinzipien aufbauen. Über diese Problematik werde ich versuchen, in späteren Kapiteln zu berichten. Zuerst einmal ist es meiner Auffassung nach überraschend, dass man aus medizinischen, sinologischen (später dann religionswissenschaftlichen und philosophischen) Werken so quer durch zitieren kann- und das m.E. Sinn macht! Und nun wieder zurück zum Begriff des Qi.

1.3.2 „Qi kann man nicht vollkommen übersetzen, Qi bedeutet Lebenskraft, die Kraft, die aus einem Haufen organischer und anorganischer Substanzen ein Lebewesen macht; gleichzeitig bedeutet es alles, was zum Leben notwendig ist.“³⁴ „Qi ist also eine dem gesamten Kosmos zugrundeliegende Antriebs – und Lebenskraft...“³⁵. Diese dynamische Lebenskraft äußert sich in den „Wandlungen zwischen den Polen Verdünnung/Zerstreuung/Leere auf der einen und Sammlung/Verdichtung/Fülle auf der anderen Seite [...]in der Nähe des Yang-Poles(Zerstreuung) ist Qi fließend , weich und

³¹ G.LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken 12.

³² G.LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken.

³³ G.KUBIENA, Kleine Klassik für die Akupunktur.

Anm.: Zum Zeitpunkt der Verfassung der „Kleinen Klassik für die Akupunktur“ vor ungefähr 2 Jahrzehnten war Fr. Prof.Dr.Kubiena „nur“ Ärztin. Inzwischen ist sie auch Sinologin, wie ich einer ihrer letzten Veröffentlichungen ((2007) entnehmen konnte.

³⁴ G.KUBIENA, Kleine Klassik für die Akupunktur 20.

³⁵ G.LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken 27.

durchdringend, unsichtbar zwar und doch spürbar präsent; in der Nähe des Yin-Poles (Verdichtung) ist Qi gestaltete und gefestigte Form, tast- und sichtbar.“³⁶

„Eigentlich ist Qi nur mit dem Odem Gottes, der aus einem Lehmklumpen den Menschen Adam macht, vergleichbar.“³⁷

1.4. Die Fünf-Phasen-Lehre

1.4.1. Unabhängig von der Lehre von Yin und Yang entwickelte sich die Lehre von den fünf Wandlungsphasen. Laut dem Medizinhistoriker Unschuld geht sie vielleicht bis ins 11. bis 16. Jh. vor Christus zurück, da sich Hinweise auf fünf Himmelsrichtungen auf Orakelknochen finden.³⁸ Formuliert wurde sie „von einem gewissen Zou Yan (um 300 v.Chr.)“³⁹. Die Lehre von den Fünf –Phasen wird oft als Lehre von den Fünf Wandlungen bezeichnet, problematisch ist dagegen die Bezeichnung als fünf Elemente- „offenbar in Anlehnung an die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde, Luft der griechischen Antike.“⁴⁰

1.4.2 Wieder geht es dabei (wie bei Yin und Yang) um Beziehungen und Entsprechungen: alles im Universum (und damit selbstverständlich auch im menschlichen Körper, in den Emotionen, im politischen Geschehen..) entspricht und unterliegt einer Wandlungsphase: So entspricht der Wandlungsphase des Holzes der Frühling, Wachstum und Bewegung, die Leber der Wind, als Emotion die Wut... Und wie der Hochsommer den Frühling ablöst, so folgt auch die Phase des Feuers der Phase des Frühlings. (Dieser Phase des Feuers entspricht der Hochsommer, die Hitze, das Herz, die Freude).⁴¹

³⁶ Ebd. 27.

³⁷ G.KUBIENA, Kleine Klassik für die Akupunktur 20 .

Anm.: Aus dem Zusammenhang des Textes ergibt sich keine Behandlung des Begriffes des Qi im Zusammenhang kontextueller Theologie.

³⁸ Vgl. UNSCHULD, Paul, Chinesische Medizin, München 2003.[in Folge: P.UNSCHULD, Chinesische Medizin] 20.

³⁹ G.LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken 32.

⁴⁰ P. UNSCHULD, Chinesische Medizin, München 21.

⁴¹ Anm.: Eine genaue Besprechung des Konzeptes der fünf Wandlungsphasen würde den Rahmen und die Zielrichtung dieser Diplomarbeit meines Erachtens völlig sprengen.

1.4.3 Die folgende Abbildung verdeutlicht dieses Beziehungsgeflecht der Wandlungsphasen:

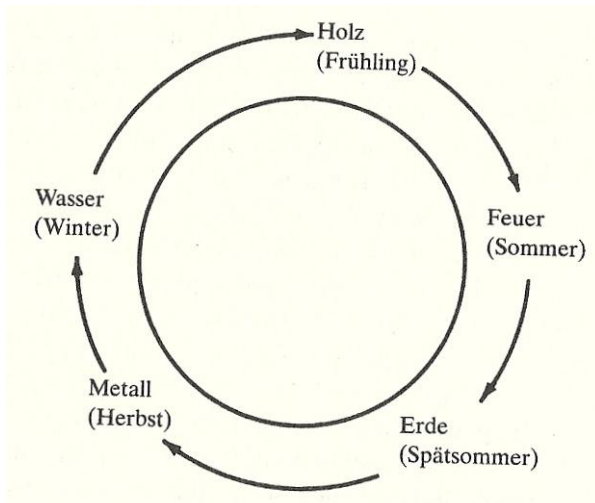


Bild aus T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin. 392

Die Entsprechungen der Theorie der Fünf –Wandlungsphasen werden oft in Tabellen wiedergegeben. Eine dieser möglichen schematischen Darstellungen soll das nächste Bild zeigen⁴²:

	Holz	Feuer	Erde	Metall	Wasser
Richtung	Osten	Süden	Mitte	Westen	Norden
Farbe	Blau Grün	Rot	Gelb	Weiß	Schwarz
Klima	windig	heiß	feucht	trocken	kalt
menschliche Laute	rufen	lachen	singen	weinen	stöhnen
Emotion	Ärger	Freude	Schwermut	Kummer	Angst
Geschmack	sauer	bitter	süß	scharf	salzig
Yin-Organ	Leber	Herz	Milz	Lunge	Niere
Yang-Organ	Gallenblase	Dünndarm	Magen	Dickdarm	Blase
Öffnung (Sinnesorgan)	Augen	Zunge	Mund	Nase	Ohren
Gewebe	Sehnen	Blutbahnen	Fleisch	Haut	Knochen
Geruch	beißend (Ziegen- geruch)	verbrannt	wohl- riechend (aromatisch)	ranzig	faulig

Tabelle aus T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 393.

1.4.4 Das Universum und der Mikrokosmos Mensch werden nun nicht nur mit Hilfe von Yin und Yang erlebt und gedacht, sondern auch durch ein zweites System von Beziehungen und Entsprechungen- das der fünf Wandlungsphasen(wu-xing). Der

⁴² Anm.: es gibt auch wesentlich umfangreichere ähnliche Tabellen, in denen den „Fünf-Wandlungsphasen“ auch Planeten, Zahlen, Töne etc. zugeordnet werden.

Gelehrte Dong Zhongshu(um 179 – 104 v.Chr.) verknüpfte beide Denksysteme bzw. „Ordnungsprinzipien“⁴³: „Die Lehre von den Entsprechungen besagt, daß alle Wesen und Dinge bzw. Phänomene der Welt dem *yin* und *yang* und zugleich den Fünf Elementen Holz, Feuer, Erde, Metall, Wasser zugeordnet sind.“⁴⁴

1.5. Chinesisch-östliches im Vergleich und Gegensatz zum westlichen Denken

1.5.1 Eine auch nur einigermaßen dem Thema dieses Kapitels gerechte Bearbeitung würde wohl mehrere hundert Seiten beanspruchen – und dann immer noch nicht vollständig sein. Hier möchte ich nur einige Gedanken dazu äußern, da Yin und Yang in der traditionellen chinesischen Medizin allgegenwärtig sind und die traditionelle chinesische Medizin meines Erachtens in unserem Bewusstsein fast immer im Gegensatz zur westlichen Medizin gedacht wird.⁴⁵ Über die Voraussetzungen chinesischen Denkens möchte ich dann in späteren Kapiteln berichten.

1.5.2 Als ein wesentliches Kriterium westlicher Denkart (und damit auch der Medizin) kann man wohl kausal- analytisches Denken bezeichnen. Das Feststellen einer Ursache „hinter“ einem Zustand, Problem darf man dafür wohl als charakteristisch bezeichnen.⁴⁶ In der medizinischen westlichen Praxis bedeutet das, dass man sich fragt, welche Ursachen etwa hinter hohem Fieber mit einer Verschlechterung des Allgemeinzustandes stehen können – eine Analyse (kausal-analytisches Denken) würde dann (hoffentlich rechtzeitig) den auslösenden Keim herausfinden und die Frage beantworten, welche Körperteile er befällt.

Östlich-chinesische Denken folgend würde man -um beim Beispiel des fiebernden Patienten zu bleiben- versuchen Muster zu entdecken- hier gäbe es zu wenig Yin (der reduzierte Allgemeinzustand) bei zu viel Yang (das würde dem hohen Fieber entsprechen). Die Schlüsselworte der chinesischen Sicht der Verursachung sind *Ordnung* und vor allem *Muster*.⁴⁷ So sind die Dinge Yin und Yang zugeordnet- Yin und Yang sind aber nicht ihre Ursache!⁴⁸ Die Dinge stehen zueinander in Beziehung und werden durch ihre Funktion definiert(nicht durch gegenseitige Verursachung oder Beziehung auf eine „letzte“ Ursache: der „Kosmos [...] ein vollständiges Ganzes, ein Gewebe aufeinander bezogener Dinge und Ereignisse.“⁴⁹ „Für die Chinesen stellt die Beschreibung des ewigen Prozesses von Yin und Yang den einzigen Weg zur Erklärung

⁴³ G.LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken 32.

⁴⁴ Ebd. 33.

⁴⁵ Anm.: Eine Ausnahme ist da der Historiker Unschuld, der im nächsten Kapitel zitiert wird.

⁴⁶ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 26,284.

Vgl. die Ursachenlehre des Aristoteles in: KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz- Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München ⁴1994, 48-49.

⁴⁷ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 27.

⁴⁸ Vgl. G.LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken 33.

⁴⁹ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 27.

der Funktion des Universums oder der Funktion des menschlichen Körpers dar. Und das genügt, da es nichts anderes gibt als diesen Prozeß. Eine dahinterliegende Wahrheit wird man niemals zu fassen bekommen. Die Wahrheit ist allen Dingen immanent...“⁵⁰

1.5.3 Dass es im chinesischen Denken sicherlich auch so etwas wie kausales Denken gab, wird der Schluss dieses Kapitels und das nächste Kapitel zeigen. Andererseits gibt es gerade in der modernen Naturwissenschaft meines Wissens nach Beschreibungen, Denken in Mustern ohne(!) Kausalität, vor allem in der Teilchenphysik. Die obige Differenzierung in westliches und östliches Denken war also sicherlich sehr vereinfachend!

Und schließlich gibt es noch ein Argument aus der Geschichte der Medizin. Der Medizinhistoriker und Sinologe Unschuld sieht im chinesischen Denken der Vergangenheit bis heute zwei „Denkstile“⁵¹, die sich in den ersten beiden Jahrhunderten vor Christus festigten⁵²:

- 1) „Eine Sichtweise knüpfte an den Dämonenglauben an. Wir nennen sie „ontisch“, weil sie Kranksein auf Eindringlinge in den Körper oder zumindest auf solche Schädigungen zurückführte, die böse Wesen dem Körper von außen zugefügt hatten.“ Aus den Dämonen werden später dann Umweltfaktoren wie Kälte und Hitze, oder aber Kleinlebewesen⁵³..., die den Menschen als Krankheit schädigen, Krankheit als „Feind, den es abzuwehren, aus dem Körper auszutreiben, oder gar zu töten galt.“⁵⁴ Diese Art zu Denken entspricht m.E. dem vorhin erwähnten kausalen Denken.
- 2) Dem vorhin erwähnten Denken in Mustern und Beziehungen etc. entspricht bei Unschuld die systemische Denkweise. Dazu gehören Yin und Yang, die Lehre von den 5 Wandlungen: „Über ein, zwei Jahrhunderte ordneten und erweiterten chinesische Denker die Zuteilungen der Dinge und Erscheinungen zu den fünf Phasen immer wieder neu, bis schließlich auf der Grundlage von Kriterien, die nicht mehr nachvollziehbar sind, ein Schema der Entsprechungen gefunden war...“⁵⁵ Übrigens wurde die Verwendung der Arzneidrogen bis ins 12. Jahrhundert nicht nach den Prinzipien Yin und Yang, 5-Elementen.. verwendet, sondern „ontisch“ –die Arzneien wurden „gegen“ genau definierte Krankheitsbilder verwendet.

⁵⁰ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 281.

⁵¹ UNSCHULD, Paul, Chinesische Medizin, München 2003[in Folge: P.UNSCHULD, Chinesische Medizin], 14.

⁵² Vgl. ebd. 14.

⁵³ Vgl. ebd. 15.

⁵⁴ Ebd. 15.

Anm.: in der Volksreligion gab es weiterhin Schädigung durch nicht zufriedengestellte Ahnen und Dämonen.

⁵⁵ P.UNSCHULD, Chinesische Medizin 23.

1.5.4 Nun gibt es die Kombination verschiedener Denkstile, dem „ontischen und systemischen“ nicht erst heute, es gab sie wohl immer. Der Medizinhistoriker Unschuld führt dafür als Beispiel an, dass es auch in der alten chinesischen Medizin wesentlich war, zu wissen in welches Organ- wo- das krankmachende Agens in den Organismus eindrang- das wäre sozusagen ontisch gedacht. Dann aber kann man entweder mit Rezepturen (bis ins 12. Jahrhundert wieder ontisch) weitertherapieren, oder es wird gemäß den Entsprechungslehren von Yin und Yang, 5 –Wandlungen, Qi etc. therapiert.⁵⁶

Östlich-chinesisches Denken bedeutet also nicht ausschließlich Entsprechungen Muster, Yin,Yang... gerade von der historischen Sicht aus gesehen gab es eine Denkschiene, die sehr westlich anmutet.

1.6 Zur Problematik des Begriffes der TCM- der traditionellen chinesischen Medizin

1.6.1 Nach der kurzen Einführung in die wichtigsten Grundbegriffe der chinesischen Religion und Philosophie muss es fast wie ein Abstieg erscheinen, wenn wir uns nun dem Begriff der TCM (das ist die Abkürzung für traditionelle chinesische Medizin) zuwenden. Über Wellnesszentren, Qigong-Kurse, vielleicht auch über wissenschaftliche Institute für TCM und vor allem über die Akupunktur⁵⁷ ist dieser Begriff schon fast zum Allgemeinwissen geworden: man assoziiert damit wohl so etwas wie alle Medizin, die aus China kommt – und sich massiv von unserer „westlichen“ Medizin unterscheidet.

1.6.2 Aus vielerlei Gründen, die ich jetzt darzustellen versuche, ist der Begriff der TCM aber gar nicht so klar, wie er erscheint.⁵⁸ Wichtig zu ihrem Verständnis sind auch historische Gesichtspunkte: „Die TCM hat eine sehr enge Beziehung zu der Philosophie, Erkenntnistheorie und Systemtheorie, aber kaum Beziehung zu der Naturwissenschaft.“⁵⁹ Die berühmten Ärzte der TCM waren durchwegs auch Meister der

⁵⁶ Vgl. P.UNSCHULD, Chinesische Medizin 24.

Anm.: In späteren Kapiteln dieser Arbeit werden Akupunkturformen erwähnt werden, die mit Yin, Yang, den 5 Wandlungsphasen nichts zu tun haben und im Westen entstanden sind.

⁵⁷ Anm.: Heute wird – wie im alten und jetzigen China Akupunktur als Teil der traditionellen chinesischen Medizin gesehen. Es gibt aber auch Akupunkturformen, die mit dem gedanklichen Hintergrund der TCM nichts zu tun haben: darüber in späteren Kapiteln dieser Arbeit.

⁵⁸ Anm. : Auch die Yin –Yang-Konzeption, das Thema dieser Arbeit, erscheint auf den ersten Blick ziemlich klar zu sein, erweist sich allerdings bei auch nur etwas näherer Betrachtung als schwierig zu erfassen.

⁵⁹ Anm.: Dazu muss erwähnt werden, dass es zum Zeitpunkt des Entstehens, aber auch während des größten Teils der Entwicklung der TCM keine Erkenntnistheorie, Systemtheorie in unserem Sinne gab. Vor allem aber sind Philosophie und Religion kaum zu trennen:

Vgl. P.CLART, Religionen Chinas 159: Konzepte wie „Religion“ und „Philosophie“ sind der chinesischen Kultur fremd.

konfuzianischen Lehre. *Konfuzius* schätzte die Geisteswissenschaft deutlich höher als die Naturwissenschaft.⁶⁰

Hier ist interessant, dass Meng, der Autor vieler Akupunkturbücher und des hier zitierten Artikels aus der deutschen Zeitschrift für Akupunktur, die TCM im Bezug auf die Lehren des Konfuzius sieht, ganz anders als in einem der ersten Zitat dieser Arbeit beschrieben: es ist vor allem die Akupunktur (im Zusammenhang dieses Kapitels als Teil der TCM), die als daoistische Idee und Praxis verwendet wird.⁶¹ Richtig ist wohl: „*Yin und yang* sind die Grundbegriffe des gesamten chinesischen Denkens.“⁶² – und damit auch Grundlagen des Konfuzianismus und des Taoismus (und der TCM). Vielleicht ist Mengs „Bevorzugung“ des Konfuzianismus auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Konfuzianismus sehr lange Zeit in der Geschichte Chinas so etwas wie eine „Staatsreligion“ oder Staatsideologie war: besonders wichtig war, dass die Beherrschung der kanonischen Schriften des Konfuzianismus Voraussetzung für die Beamtenprüfung und damit zur Zulassung zum Staatsdienst war.

Auch aus diesen Gesichtspunkten heraus kann man die folgenden Texte Mengs verstehen: „Die Medizin wurde im alten China als Handwerkskunst und als etwas Minderwertiges im Vergleich zur konfuzianischen Lehre angesehen. Die chinesische Philosophie und Medizin ist rein praktisch auf das Diesseits orientiert.“⁶³

1.6.3 Die TCM sieht Meng als eine „*lebendige, seit Jahrhunderten bewährte Medizin*“⁶⁴. Hier muss die Anfrage erlaubt sein, welcher Teil der TCM hier gemeint ist.⁶⁵ Die TCM wird als „*nicht apparative, nicht invasive Medizin*“ beschrieben: demgegenüber sollte doch festgehalten werden, dass z.B. die tieferen Stichtechniken der Akupunktur schon den Eindruck invasiver Medizin erwecken.⁶⁶ Wenn man dann die Akupunkturpunkte elektrisch stimuliert, hat man sehr wohl –durch die Elektrostimulationsgeräte bedingt- apparative Medizin.⁶⁷ Auch wenn die Diagnostik der

Vgl.: „chinesische Philosophie ...als schwer fassbares Gebilde“ in W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie, München 2001 [in Folge: W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie], 36.

⁶⁰ MENG, Alexander, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin?, in: DZA [Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 36, 6(1993) 123-127 [in Folge: A.MENG, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin], 124.

⁶¹ Vgl.: R. MALEK, Daoismus 312.

⁶² R. MALEK, Yin-Yang, in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 708 – 709 [in Folge: R. MALEK, Yin-Yang].

⁶³ Anm.: mit dem praktischen Bezug auf das Diesseits ist wohl wieder die Verknüpfung konfuzianischer (!) Denkweise und Medizin gemeint. Wie ich späteren Kapiteln dieser Arbeit auszuführen versuche, gibt es mit Buddhismus und Taoismus sehr wohl andere Gesichtspunkte im chinesischen Denken. Das erste Akupunkturbuch der Geschichte ist ein taoistisches Werk- auch diesbezüglich ist die Sichtweise Mengs m.E. problematisch.

⁶⁴ A.MENG, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin 123.

⁶⁵ Anm.: Über diese Problemstellung siehe später in diesem Kapitel.

⁶⁶ Bischof unterscheidet sehr wohl invasive von nicht invasiven Formen der Akupunktur! Vgl. BISCHKO, Johannes, Sonderformen der Akupunktur[Broschüre 21.4.0.(Sonderformen der Akupunktur) aus dem Handbuch der Akupunktur und Aurikulotherapie (Hsg. BISCHKO Johannes)],Heidelberg 1981.

⁶⁷ Anm.: da kann man einwenden, dass es Elektrostimulationsgeräte zum Zeitpunkt des Entstehens der TCM nicht gab.

TCM, bei der der Arzt vor allem seine Sinnesorgane benützt, nicht invasiv ist- die Therapien sind es m.E. sehr wohl.⁶⁸

1.6.4 Drei der wichtigsten Begriffe der TCM sind aus der Philosophie⁶⁹ übernommen: Yin und Yang; die 5-Elementen-Lehre. Als dritter Begriff aus der Philosophie für die TCM wird dann der Mensch als ein Teil der Natur genannt⁷⁰ : „Der Mensch steht zwischen Himmel und Erde. Der Mensch wird von derselben Ursubstanz, die die chinesische Philosophie mit Qi bezeichnet, aufgebaut wie der Kosmos. Die Physiologie⁷¹ der Eingeweide steht in enger Wechselbeziehung mit der Umwelt.“⁷²

Kubiena nennt als „Grundbegriffe der TCM“⁷³:

- „1. Yin-Yang-Philosophie
2. Die Lehre von der Lebensenergie Qi als einer der 5 Substanzen
3. „5-Elemente- Lehre“⁷⁴

Als vierte Grundlage der TCM nennt Meng die Technik der intuitiven Betrachtung und bezeichnet sie als Blackboxverfahren.⁷⁵ Nach dem konfuzianischen Moralkodex waren Obduktion und Sektion als Verletzung der Körperoberfläche verboten.⁷⁶ „...die Verletzung der Integrität des menschlichen Körpers (z.B. die Öffnung der Leibeshöhle, die Sektion, die Obduktion etc.) bedeuteten ein moralisches Vergehen den Ahnen gegenüber.“⁷⁷ Meines Erachtens war diese Einstellung bereits vor Konfuzius vorhanden- die Ahnenverehrung ist eine der Wesenszüge chinesischer Lebenseinstellung. Hier begründet das Meng so: „Niemand hat das Recht, den von

⁶⁸ Anm.: Die „klassische“ Diagnostik der TCM durch die Sinnesorgane, Beobachtung und Beschreibung kann sehr wohl apparativ ergänzt werden: durch Messung des relativen elektrischen Hautwiderstands kann der „Energiezustand“ der Meridiane(dazu siehe später) gemessen werden:
Vgl.: PFLAUM, Heinz, Praktikum der Bioelektronischen Funktions- und Regulationsdiagnostik(BFD), Heidelberg ²1986, 13f,46-51,55-57.

⁶⁹ Anm.: Der Philosophiebegriff wird hier nicht kritisch wie etwa bei Bauer gesehen (Vgl.: W. . BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie 36. Auch der fließende Übergang zu Religion wird nicht thematisiert.

⁷⁰ A.MENG, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin? .125

⁷¹ Anm.: unter der Physiologie des Menschen wird die Lehre von der „normalen“ Funktion der menschlichen Organe verstanden.

⁷² A.MENG, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin? . 125

⁷³ KUBIENA, Gertrude, Chinesische Syndrome verstehen und verwenden. Aufbereitung der Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin in lehr und lernbarer Form, Wien 1996, 219.

⁷⁴ Ebd. 219.

Anm.: Die Besprechung von Qi als eine der fünf Grundsubstanzen Qi, Blut, Jing, Shen und den Säften würde meines Erachtens Zielrichtung und Umfang dieser Arbeit sprengen. Jing als eine Art Lebensessenz hat einen ererbten und erworbenen Anteil. Unter Shen versteht man den „Geist“, ein Begriff, der in der Heilkunde nur im Zusammenhang Sinn macht. Eine gute Darstellung dieser schwierigen Thematik findet man z.B. in: KAPTCHUK, Ted J., Das große Buch der chinesischen Medizin. Die Medizin von Yin und Yang in Theorie und Praxis, Bern - München - Wien ²1991 45-61 . Wie vielgestaltig der Begriff von *shen* ist und wie problematisch es ist, ihn als Geist zu übersetzen, aber auch über seine Bedeutungsänderung durch den Buddhismus siehe: LINCK, Gudula, Yin und Yang. Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken, München ³2006, 83-88.

⁷⁵Vgl. . MENG, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin? 125.

⁷⁶Vgl. Ebd. 125.

⁷⁷Vgl. ebd. 124.

seinen Eltern bekommenen Körper mutwillig zu verletzen.“ Daraus ergibt sich, dass östliche Physiologie und Krankheitslehre anders sind als im „Westen“.

1.6.5 Als Stärke der TCM gegenüber „moderner“ Medizin nennt Meng unter anderem: „Ganzheitliches Denken in der Differentialdiagnose und Therapie“⁷⁸, aber auch, dass sich „Einige Verfahren der TCM ...als sehr wirksam bereits in der modernen Medizin etabliert haben..z.B. Akupunktur, chinesische Massage-Tuina-Therapie, chinesische Atem- und Konzentrationsübungen (z.B.Qi-Gong),..“⁷⁹

Als Schwächen der TCM nennt Meng, dass die TCM keine quantitative Methode sei, ihre Begriffe seien daher oft unscharf und ungenau, außerdem nicht standardisiert. Ebenso erkenne man Erkrankungen im Anfangsstadium nicht, da solche Anfangsstadien unseren Sinnesorganen nicht zugänglich seien- er nennt dabei Lungen-Tbc, Karzinom.⁸⁰ Meines Erachtens kann man diese Stärke „westlicher“ Medizin wohl am besten bei den Vorsorgeuntersuchungen im gynäkologischen Bereich erkennen: Muttermund-Abstriche und Bruströntgen können durch keine Methode der TCM ersetzt (oder als diagnostische Methode sinnvoll ergänzt) werden.

1.6.6 Auch wenn Meng Schwächen der TCM⁸¹ angibt, ist das Bild, das über die TCM entworfen wird, insgesamt sehr positiv. Noch positiver kann man darüber- ohne dass das Wort TCM fällt- im Werk eines Theologen nachlesen: Akupunktur (als Teil chinesischer Heilkunst) wird hier „weithin als ein Nebenprodukt der **Heils- und Heilungsreligion des Daoismus**“⁸² dargestellt. „Die Medizin aus daoistischer Tradition versucht den Menschen ganzheitlich zu sehen.“⁸³ Daraus ergibt sich für Küng „eine **Herausforderung für die moderne Medizin** des Westens, den unlösbaren **Zusammenhang von Heilung und Heil in der Heilkunde** neu zu bedenken.“⁸⁴ Auch wenn Küng meines Erachtens natürlich recht hat, dass es eine wesentliche Beziehung zwischen Heil und Heilung gibt, ja dass es geradezu unnatürlich ist, beides zu trennen,⁸⁵ sollte man doch festhalten: chinesische Medizin und da vor allem Akupunktur lässt sich auch sehr „unspirituell“ betreiben, westliche Medizin auch sehr ganzheitlich. Ich denke, dass in der alltäglichen medizinischen Praxis nicht nur das philosophische Denksystem, das „hinter“ ärztlichem Tun ist, entscheidend ist, sondern

⁷⁸ Ebd.126.

Anm.: auch in der „westlichen“ Medizin gibt es ganzheitliche Betrachtungsweisen

⁷⁹ Ebd. 126.

Anm.: Akupunktur wird hier immer als Teil der TCM gesehen.

⁸⁰ A. MENG, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin? 126.

⁸¹ Vgl. ebd. 26.

⁸² KÜNG, Hans, Spurensuche. Die Weltreligionen auf dem Weg 1 und 2 .Stammesreligionen, Hinduismus, chinesische Religion, Buddhismus, Christentum, Islam, München 2009-ungekürzte Taschenbuchausgabe 2008, 201.

⁸³ Ebd. 201.

⁸⁴ Ebd. 202.

⁸⁵ Vgl. SCHIPPERGES, Heinrich, Medizin und Religion, Art. in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 403-404 [in Folge: H. SCHIPPERGES, Medizin und Religion], 403.

auch ganz einfach die Zeit, die der Arzt für seinen Patienten zur Verfügung hat-und da sind sehr wohl Spitalserhalter, Krankenkassensystem etc. zuständig.

1.6.7 Anders- kritischer- sieht es aus, wenn die TCM aus historischem Blickwinkel betrachtet wird. So schreibt Unschuld: „Es ist ja keinesfalls so, daß die WM⁸⁶ im vergangenen Jahrhundert⁸⁷ als vollkommener Fremdkörper nach China gelangte. Sie traf dort auf eine Heilkunde, die viele identische Grundanschauungen besaß.“⁸⁸

Ganz anders, als wir es im kurzen Vergleich zwischen chinesisch- östlichem mit westlichem Denken erfahren haben, aber auch völlig anders als die TCM bisher gekennzeichnet wurde, beschreibt Unschuld ein Denken in der Geschichte chinesischer Medizin, das ohne Yin und Yang, Qi etc. auskommt: er nennt es „eine ontologische Tradition der Auffassung von Krankheit in der chinesischen Medizin“⁸⁹ und meint damit meines Erachtens ein dem westlichen kausal-analytischen analoges Denken: „Diese chinesische ontologische Tradition sprach von Eindringlingen in den Körper, die es an ganz bestimmten Orten im Körper aufzuspüren gilt, die dann an diesen Orten entweder zu vernichten oder aber nach außen zu vertreiben sind.“⁹⁰

Als kleine persönliche Anmerkung sei mir erlaubt: beim Durchlesen von Therapiekonzepten fiel mir gerade inmitten traditionell- chinesischer Sichtweise ein Punktekzept gegen Malaria auf- (also eine Therapie, die schon von der Wortwahl deutlich gegen(!) eine auch im westlichen Sinn definierte Krankheit helfen soll.⁹¹). Wenn die Wirkung der Früchte der Stinkesche dem „Abtöten dreier Arten von Gewürm“⁹² dienen sollen, dann wird wieder nicht im Ausgleichsdenken von Yin und Yang gedacht.

Unschuld setzt fort: „Diese ontologische Tradition Chinas war keineswegs ganzheitlich ausgerichtet; sie zielte nicht auf die Erkenntnis des Leidens eines ganzheitlichen Organismus, sondern zielte auf die Beseitigung von Krankheiten; sie

⁸⁶ Anm.: mit WM ist hier westliche Medizin gemeint.

⁸⁷ Anm.: mit dem letzten Jahrhundert ist hier das 19. Jahrhundert gemeint.

⁸⁸ UNSCHULD, Paul, Neue Erkenntnisse aus der Geschichte der traditionellen chinesischen Medizin, in: DZA [Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 34, 6(1991) 122-128 [in Folge: P.UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin], 125.

⁸⁹ P.UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 125.

Anm.: siehe voriges Kapitel dieser Arbeit: meines Erachtens wird mit dem ontischen Denkstil des vorigen Kapitels, in dem ein Buch des Medizinhistorikers und Sinologen Unschuld zitiert wird, in diesem Zusammenhang dasselbe gemeint mit wie mit der „ontologischen Tradition“, die in einem Artikel desselben Autors in der DZA genannt wird.

⁹⁰ Ebd. 125.

⁹¹ KÜBLBÖCK, Johann/KÖNIG, Georg, Aktuelle Chinesische Akupunkturpraxis. Repetitorium zur Prüfung der ÖWÄA, Wien 1991 156 (Anm.: Der Autor gibt hier die Behandlung der Malaria bei Therapieresistenz an, auch ein TCM –Begründung fehlt aber nicht –das Punkteprogramm diene zum „Durchgängigmachen des Lenkergesäßes und Ordnen von YIN und YANG“.

⁹² ODY, Penelope, Geheime Künste. Chinesische Heilkräuter, Köln 2004, 147.

verwendete eine Terminologie, die in ihren Grundaussagen mit der Sprache unserer Chemotherapie und auch Immunologie nahezu identisch ist.“⁹³

1.6.8 Man sollte an dieser Stelle auch die Geschichte der chinesischen Medizin im letzten Jahrhundert betrachten. Da gab es ab 1911 bis 1949 eine ausschließliche Förderung der modernen westlichen Medizin, die Ausübung der TCM war sogar zeitweise unter Strafe gestellt.⁹⁴ Nach 1950 gab es unter der Regierung Mao Zedongs eine Förderung der TCM⁹⁵. Vermutlich waren es auch ökonomische Gründe, die zur „Ausbildung sogenannter Barfußärzte zur kostengünstigen Gesundheitsversorgung der ländlichen Gebiete Chinas“⁹⁶ beitrugen. Unschuld schrieb 1992: „Die politischen Zielsetzungen und die gegenwärtigen politischen Bedingungen in der VR China haben u.a. dazu geführt, daß in China allein der Teilbereich aus der Gesamtheit des chinesischen medizinischen historischen Erbes als TCM zu stehen scheint.[...] Viele Teile älterer TCM – z.B. aus der Augenheilkunde- finden sich in heutigen Darstellungen der TCM nicht mehr, da sie ganz einfach völlig veraltet sind.“⁹⁷ Für den Blickpunkt dieser Arbeit ist aber folgendes besonders wichtig: „Aber auch der religiöse Anteil traditioneller chinesischer Heilkunde, dem unter anderem immerhin die so wichtige Funktion der Behandlung psychisch auffälliger Patienten zukam, auch dieser religiöse Anteil ist aus heutigen Darstellungen der traditionellen chinesischen Medizin ausgespart, so daß als Ergebnis dieser Anpassung an heutige Werte eine Rumpfheilkunde übrigblieb, die zwar gelegentlich als vollkommene Alternative zu der westlichen Medizin bezeichnet wird, die aber beispielsweise kaum traditionelles Rüstzeug besitzt, um den so unentbehrlichen Bereich der Psychiatrie abzudecken.“⁹⁸

Dieser Ausschluss des „religiösen“ Anteils kann, so hoffe ich, im Verlauf dieser Arbeit gut beobachtet werden. So beschreibt etwa ein westlicher Autor, der lange Zeit in China studiert hat⁹⁹, Yin und Yang sehr ähnlich wie ein chinesisches Autorenteam, das ein offizielles Akupunktur-Standardlehrbuch, das sich an nicht-chinesische Studenten wendet¹⁰⁰ verfasst hat. Die Ausführungen in beiden Büchern sind meines Erachtens sehr ausführlich und tief.¹⁰¹ Der westliche Autor aber zitiert den Tao-te-King und kommt aus der östlich- chinesischen Denkweise heraus auch zum Vergleich des östlichen mit dem westlichen Gottesbild. Übrigens eröffnet sich diese Thematik nicht, weil der Autor religionswissenschaftliches oder philosophisches Interesse hat, diese Thematik ergibt sich aus der Behandlung chinesischen Denkens –in einem

⁹³ P.UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 125.

⁹⁴ Vgl. ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur, München 2007, 5.

⁹⁵ Vgl. ebd. 5.

⁹⁶ Ebd. 5.

⁹⁷ Ebd. 124.

⁹⁸ Ebd. 124-125.

⁹⁹ Vgl. KAPTCHUK, Ted J., Das große Buch der chinesischen Medizin. Die Medizin von Yin und Yang in Theorie und Praxis, Bern - München - Wien ²1991 [in Folge: T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin], 19-28.

¹⁰⁰ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987, 11-18.

¹⁰¹ Anm.: siehe spätere Kapitel dieser Arbeit.

Akupunkturbuch!¹⁰². Das vorhin erwähnte chinesische Standardlehrbuch vermeidet dagegen den Begriff des Tao, trotz aller sonstigen Ähnlichkeiten bezüglich Yin und Yang mit dem westlichen Buch.

Heute ist in China TCM eine universitäre Ausbildung mit wissenschaftlicher Forschung¹⁰³. Es gibt in China „drei parallele Systeme: TCM, Schulmedizin und integrierte chinesische Medizin.“¹⁰⁴

1.6.9 Interessant ist auch die Rezeption der Akupunktur in Japan, und darüber möchte ich wiederum den Medizinhistoriker Unschuld zu Wort kommen lassen: „Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, daß die Akupunkteure in Japan schlechtere Ergebnisse erzielen als die chinesischen Vorbilder und Kollegen. Nun ist jedoch die japanische Einstellung gegenüber den chinesischen Theorien, die mit der Akupunktur nach Japan gebracht wurden, sehr viel zurückhaltender als in China.“¹⁰⁵ Auch aus dem historischen Blickwinkel ergibt sich also die Berechtigung, kritisch gegenüber der TCM zu sein! Das bedeutet, da die TCM in chinesischer „Philosophie“ wurzelt, eine manchmal auch kritische Betrachtung der Grundlagen chinesischen Denkens. Für die medizinische Praxis aber ergeben sich Konsequenzen: man muss nicht alles aus China übernehmen, man darf und soll(!) kritisch auswählen.

Besonders interessant ist auch einer der praktischen Gesichtspunkte des Medizinhistorikers: „Blinde Akupunkteure, die naturgemäß sehr wenig Nutzen aus der umfangreichen theoretischen Literatur ziehen können, haben in Japan eine dominierende Stellung unter den Akupunkteuren einnehmen können; [...] die Grundlage ihrer Heiltätigkeit scheint eher auf Erfahrungswissen als auf einer Anwendung der genannten chinesischen Theorien zu beruhen.“¹⁰⁶

1.6.10 Man kann also festhalten: der Begriff TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) wurde als feststehender Ausdruck in den 1960-er Jahren von Mao eingeführt für ein standardisiertes, reduziertes Konzept der chinesischen Medizin¹⁰⁷, einer Art Rumpfméizin mit dem Ziel einer „Abgrenzung einer angeblich chinesischen von einer angeblich ganz andersartigen westlichen Medizin“¹⁰⁸. Das könnte man als „TCM im engeren Sinne“¹⁰⁹ bezeichnen. Wenn in dieser Arbeit von TCM die Rede ist, dann soll dieser Begriff sehr weit verstanden werden, als alles was dem Wortlaut „traditionell-

¹⁰² Siehe eines der späteren Kapitel über: KAPTCHUK, Ted J., Das große Buch der chinesischen Medizin. Die Medizin von Yin und Yang in Theorie und Praxis, Bern - München - Wien ²1991.

¹⁰³ Vgl. ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur [München 2007[in Folge: S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur], 5.

¹⁰⁴ Ebd. 5.

¹⁰⁵ P. UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 127.

¹⁰⁶ Ebd. 127.

Anm.: In der Praxis der Akupunktur ist es wesentlich, die Punkte zu ertasten- daher erscheint es logisch, dass blinde Akupunkteure große Erfolge erzielen.

¹⁰⁷ Vgl. : S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 90.

¹⁰⁸ P. UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 125.

¹⁰⁹ S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 90.

chinesische Medizin“ entspricht: da zählt vor allem Medizin, deren Hintergrunddenken Yin und Yang sind, die Lehre von den 5 Elementen(fünf Wandlungen), und die Lehre vom Qi.¹¹⁰ Es muss allerdings dabei auch immer mitbetrachtet werden dass es auch andere Denksysteme gibt, die eher den westlichen ähneln, die ebenfalls zur Tradition chinesischer Medizin gehören.¹¹¹



Bild aus: S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 8.

1.7. Akupunkturbücher und Yin und Yang

1.7.1 Nach den vielen Problemen, die beim Begriff der TCM aufgekommen sind, kommt nun auch die Frage auf, warum man ausgerechnet westliche(!) Akupunkturbücher untersuchen soll, um die Begriffe Yin und Yang allmählich zu erarbeiten.

Zuerst muss man festhalten, dass Akupunktur eine medizinische Methode ist. „Von den Ideen des Daoismus ist im Bereich der Medizin im Westen [...] vor allem die Akupunktur weit verbreitet“¹¹²: sie ist in verschiedenen Formen also eine sehr häufig angewendete Therapieform -eine äußerst kurze Einführung dazu darf ich in einem der nächsten Kapitel geben. Der weiten Verbreitung und häufigen Anwendung entspricht die große Anzahl an Akupunkturlehrbüchern. Die Erarbeitung von Begriffen mit Hilfe von Akupunkturlehrbüchern ist daher gar nicht so etwas Ausgefallenes oder gar Exotisches.

Akupunkturlehrbücher (soweit ich beurteilen kann, nicht nur westliche) sind nun in erster Linie medizinische Lehrbücher, so wie etwa Bücher über Allgemeinmedizin, Augenheilkunde etc.. In fast allen der im Folgenden besprochenen Akupunkturbücher

¹¹⁰ Vgl. KUBIENA, Gertrude, Chinesische Syndrome verstehen und verwenden. Aufbereitung der Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin in lehr- und lernbarer Form, Wien 1996, 219.

¹¹¹ Vgl. P. UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 125.

¹¹² Vgl. R. MALEK, Daoismus 312.

findet man eine oder mehrere Seiten über Yin und Yang,¹¹³ in einigen werden Grundkenntnisse darüber vorausgesetzt und Yin und Yang nicht explizit erwähnt.

Fast alle beginnen mit einem theoretischen Teil, in dem Yin und Yang vorkommen, um dann Grundregeln der Akupunktur sowie Akupunkturpunkte zu erörtern (darüber im nächsten Kapitel). Danach wird es meistens ganz „westlich“: Behandlungsmöglichkeiten für verschiedene Krankheitsbilder (ganz selbstverständlich mit Hilfe von „schulmedizinischen“ Diagnosen wie z.B. Bronchitis, Gastritis..beschrieben) werden angeführt.

Dieses Schema –allgemeine Grundsätze, dann spezielle Therapiekonzepte- finden wir nicht in jedem Buch. So behandeln manche ausschließlich Sonderformen oder Spezialthemen (z.B. Akupunktur in der Kinderheilkunde) und verzichten auf eine Erörterung allgemeiner Grundsätze. Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen, werde ich diese „Ausnahmen“ im Aufbau eines Akupunkturbuches nicht besprechen. Wichtig ist jedoch, dass Kenntnisse und Reflexion über Yin und Yang, wenn nicht explizit erörtert, dann doch fast immer vorausgesetzt werden.

Leider muss ich, wie schon in der Einleitung ausgeführt, anmerken, dass ich unmöglich alle Akupunkturbücher auf die Fragestellung dieser Arbeit untersuchen kann. Auch ist die Unterscheidung östlicher und „westlicher“ Akupunkturbücher oft nicht möglich. Wie schon oben erwähnt, sind „östliches“ und „westliches“ in einem Buch –meist aus pragmatischen Gründen – vermischt. Ebenso kann nicht jeder Abschnitt, jede Seite eines Lehrbuchs auf die Erwähnung von Yin und Yang untersucht werden. Ein Anspruch auf Vollständigkeit kann also leider nicht erhoben werden.

1.7.2 Üblicherweise werden in allen wissenschaftlichen Texten zuerst alle Untersuchungen bzw. Textkommentare und Argumente erhoben, um dann in den letzten Kapiteln zu Schlussfolgerungen und Bewertungen zu gelangen. Da das Untersuchen so vieler Lehrbücher auf einen Aspekt hin für Leser und Schreiber meines Erachtens ziemlich ermüdend ist, erlaube ich mir, schon „zwischen durch“ vorläufige Zusammenfassungen und Ausblicke anzudeuten. Dieses Vorgehen entspricht auch den ausgewählten Texten der besprochenen Bücher!

Man wird so meines Erachtens auch dem Thema gerecht. Der Religionswissenschaftler Gutheinz beschreibt unter vielem anderem im Kapitel über die chinesische Kultur und Denkwelt die „ganzheitlich- kreisende Denkform“¹¹⁴ mit der „betont spiralförmigen (nicht linear – analytischen) Denkbewegung, in dem Sinn, dass der Autor immer wieder [...] auf die Hauptidee zurückkommt, um das Ausgeführte wieder und wieder an das zentrale Thema zurück zu binden.“¹¹⁵

¹¹³ Vgl. UNSCHULD, Paul, Chinesische Medizin, München 2003, 126.

¹¹⁴ GUTHEINZ, Luis, China im Aufbruch. Kultur und Religionen Chinas und das Christentum (Band 10 der Reihe „Theologie Interkulturell 10“), London 2001 [zit: L.GUTHEINZ, China im Aufbruch], 77.

¹¹⁵ Ebd. 78.

1.7.3 Gutheinz beschreibt auch die „eher konkret –praktische Denkform“¹¹⁶ als typisch für die chinesische Kultur. Daraus ergibt sich „eine spontane Tendenz, Theorie und Praxis zu verbinden“¹¹⁷. Daher möchte ich im nächsten Kapitel eine kurze – praxisbezogene(!) – Einleitung in die Akupunktur geben.

1.8. Sehr kurze Einführung in die Akupunktur

1.8.1 Es ist noch gar nicht so lange her, da war Akupunktur ein ausgefallenes, ja exotisches Thema. Heute ist sie glücklicherweise als Heilmethode bekannt, in manchen Anwendungsgebieten auch anerkannt. Diese kurze Einführung ist so kurz und vereinfachend, dass manches schon fast – aber, so hoffe ich nicht ganz- falsch ist.

Diese Einführung wird zumeist überraschend „westlich“ werden und ein wenig Ausblick in die praktische Ausübung dieser medizinischen Methode geben. Ohne Praxisbezug ist meines Erachtens gerade bei dieser Methode jede „rein“ theoretische Betrachtung sinnlos. Das auch deshalb, da die in den nächsten Kapiteln erwähnten Akupunkturlehrbücher meist wesentlich mehr „praxisbezogene“ Seiten als Grundlagendiskussionen enthalten.

1.8.2 Zunächst einmal - die Akupunktur ist eine der ältesten und am häufigsten verwendeten Heilmethoden, die es gibt. „Der Begriff „Akupunktur“ ist eine unvollständige Übersetzung der Jahrtausende alten chinesischen Heilmethode Chen-Chiu= Stechen und Brennen.“¹¹⁸ Das Wort Akupunktur selbst stammt von den „Pekinger Jesuiten des 17. Jahrhunderts[...], die es zusammensetzten aus „**acus**“- „Nadel“ (ursprünglich Gold- und Silbernadeln) und „**punctura**“ – „Stich“.“¹¹⁹

Dem Namen folgend geht es also um eine „Heilmethode durch Nadelstiche in bestimmten Hautstellen“¹²⁰ Der chinesischen Tradition folgend wurden und werden auch kleine Kügelchen aus Moxakraut an den Punkten verbrannt (das sogenannte Moxibustion)¹²¹. Heute sollte der Begriff Akupunktur weiter gefasst werden, da die

¹¹⁶ Ebd. 76.

¹¹⁷ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 77.

¹¹⁸ KAMPIK, Georg, Propädeutik der Akupunktur, Stuttgart 1991 13.

¹¹⁹ KÜNG, Hans, Spurensuche. Die Weltreligionen auf dem Weg 1 und 2. Stammesreligionen, Hinduismus, chinesische Religion, Buddhismus, Christentum, Islam, München 2009-ungekürzte Taschenbuchausgabe 2008 [in Folge: H.KÜNG, Spurensuche] 200.

¹²⁰ H. KÜNG, Spurensuche 200.

¹²¹ Anm.: Bei der direkten Moxibustion werden kleine Moxakraut-Kügelchen direkt auf der Haut verbrannt- das wird heute im Westen kaum angewendet. Diese Methode kann dadurch gemildert werden, dass zwischen das zu verbrennende Krautkügelchen und die Haut z.B. eine Schicht aus einer

oben erwähnten Stellen der Haut- die Akupunkturpunkte – nicht nur mit Nadeln gereizt werden: Akupunktur ist eine Hautreiztherapie, es werden besondere Punkte (kleine Flächen) der Haut behandelt. Diese werden gereizt- meistens durch Nadelstich, aber auch durch Massage, Bestrahlung (insbesondere mit Laser)... Oft werden auch Pharmaka (meistens örtliche Betäubungsmittel) oder homöopathische Arzneien in die Punkte injiziert.

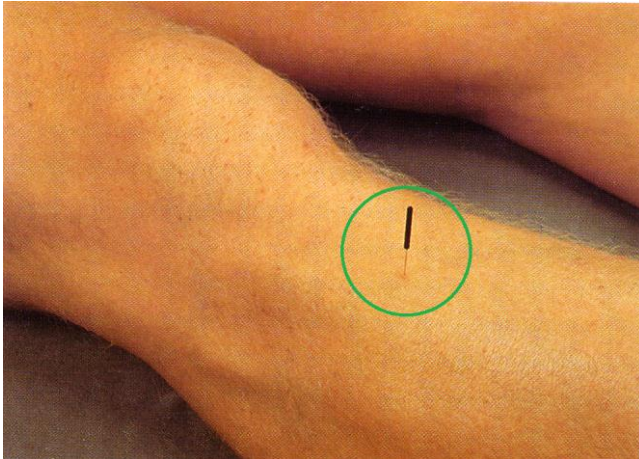


Bild aus: OGAL, Hans / STÖR, Wolfram(Hrsg.) , SEIRIN-BILDATLAS DER AKUPUNKTUR. Darstellung der Akupunkturpunkte, Köln 1999 [in Folge.: H. OGAL/ W.STÖR, SEIRIN-BILDATLAS DER AKUPUNKTRUR]. Anm.: Der grüne Kreis als Kennzeichnung wurde von mir beigelegt. Man sieht eine Nadel, die auf einen Akupunkturpunkt gesetzt wurde. Diese Nadeln verbleiben meist 10 bis 20 Minuten, um dann entfernt zu werden.

1.8.3 Wenn hier von einer Hautreiztherapie gesprochen wird, möchte ich damit auf einen wesentlichen Unterschied zu anderen Therapien- wie Pharmaka, Operationen,..etc. hinweisen. Hautreiztherapien sind aber auch die meisten Methoden der physikalischen Medizin. Worin besteht also der wesentliche Unterschied der Akupunktur z.B. zu einer Moorpackung?

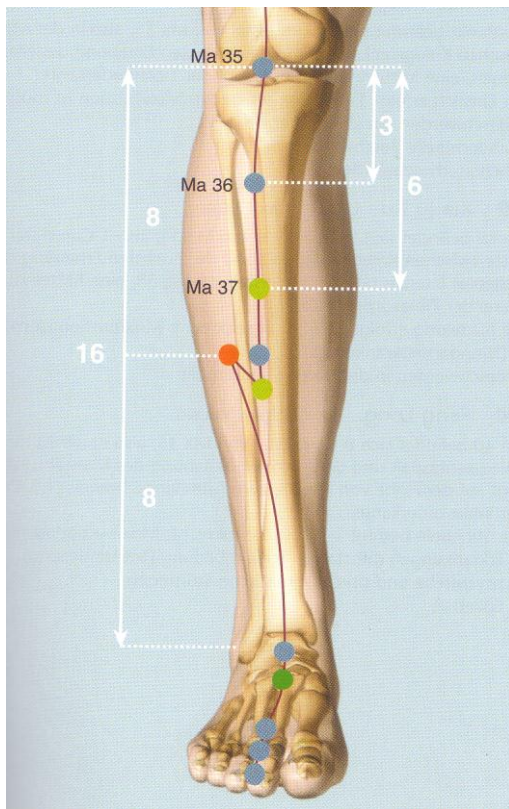
Vor allem in den oben erwähnten Punkten! Während die Moorpackung eine große Fläche erwärmt, wirkt die Nadelung des Akupunkturpunktes nur auf eine sehr kleine, weniger als einen Quadratmillimeter bis wenige Quadratmillimeter große Fläche- den Akupunkturpunkt- und darüber (wie später ausgeführt) auf eine Punktekette, ja den ganzen Organismus.

1.8.4 Mehrere Punkte zusammen bilden nun eine Punktekette¹²² - einen Meridian. In diesem „Meridian“ - auch Leitbahn oder „channel“(Kanal) genannt, fließt nun nach chinesischer Lehre Qui-„Energie“. Die Behandlung des Akupunkturpunktes soll nun diese Energie wieder zum fließen bringen.

Ingwerscheibe appliziert wird. Beim indirekten Moxen wird das Moxakraut auf den Haltegriff der Nadel appliziert, die Wärme durch Wärmeleitung über die Nadel zur Haut geführt.

¹²² Vgl. ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur ,München 2007, 2.

Jede Punktekette, jeder Meridian steht nun in Beziehung zu einem Organ des Körpers, wobei der chinesische Organbegriff oft anders als der westliche ist.¹²³ Die Punkte haben nun Eigennamen, werden aber auch mit Buchstaben und Nummer bezeichnet. So ist etwa Ma 36 der sechsunddreißigste Punkt des Magenmeridians.¹²⁴ Er hat gleich mehrere Eigennamen, aus denen sich in diesem Fall auch Hinweise auf seine Wirkung ergeben. So heißt er „unterer einflussreicher Punkt des Magens“¹²⁵, wird als „göttliche Gleichmut“ und „drei Dörfer“¹²⁶ titulierte.¹²⁷ Da kann man schon auf die verschiedenen Wirkweisen dieses Punktes schließen- er wirkt auf den Magen, macht ruhig (göttliche Gleichmut), ist schließlich auch kräftigend und wirkt auf das Kniegelenk- der so Behandelte kann „drei Dörfer“ weit gehen.¹²⁸



¹²³ Anm.: diesbezügliche Ausführungen würden den Rahmen der Diplomarbeit meines Erachtens bei weitem sprengen.

¹²⁴ Anm.: Die Nomenklatur ist oft etwas uneinheitlich: der 36. Punkt des Magenmeridians wird oft auch M36 abgekürzt- wie in den folgenden Zitaten.

¹²⁵ KAMPIK, Georg, Propädeutik der Akupunktur, Stuttgart 1991 [in Folge: G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur], 88

¹²⁶ Vgl. LING, Laszlo, Erklärung der allgemeinen Wirksamkeit des Punktes Zu San Li (M36) auf Grund der alten philosophischen Lehren Chinas in: DZA [Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 35,1(1992). 20-23.

¹²⁷ Anm.: Sein chinesischer Name ist Zu San Li- bis heute werden die Punkte in China nach ihrem Namen benannt.

¹²⁸ Vgl. LING, Laszlo, Erklärung der allgemeinen Wirksamkeit des Punktes Zu San Li (M36) auf Grund der alten philosophischen Lehren Chinas in: DZA [Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 35,1(1992), 20-23

Bild aus: HAMMES, Michael/KUSCHICK, Norbert/Christoph, Carl-Heinz, Akupunktur kompakt, 4Marburg 2007 69. Anm.: Dieses Bild zeigt unter Ma36 den 36. Punkt des Magenmeridians (den 36. Punkt der Punktekette, die mit dem „Magen“ in Beziehung steht). Ein Teil dieser Punktekette ist hier dargestellt, und so kann man hier einen der wichtigsten Punkte der Akupunktur in Beziehung zu und als Teil einer Punktekette sehen.

1.8.5 Jeder Meridian, der (überwiegend) an der Außenseite des Körpers liegt, ist ein Yang –Meridian, ihm entspricht ein Yin Meridian: so sind schon aus ganz fachlich-medizinischen Gründen in jedem Lehrbuch, das Meridiane und Punkteketten systematisch erarbeitet, Yin und Yang immer präsent- auch dann, wenn es keine explizite Einführung in die Begriffe Yin und Yang gibt. Im folgenden Bild sind die Yin-Meridiane blau, die Yang-Meridiane blau dargestellt.

Schematische Darstellung der Hauptmeridiane

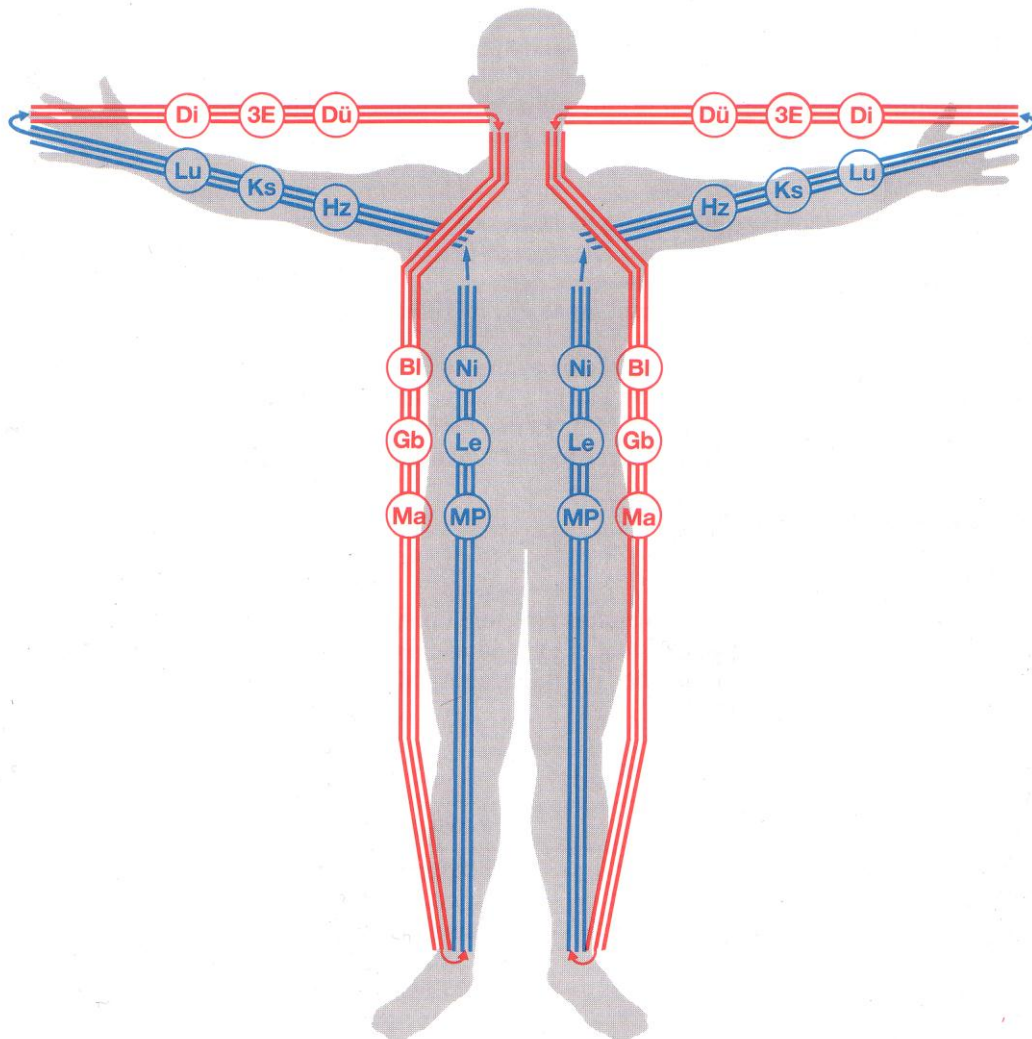


Bild aus G. KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur, Stuttgart 58. Anm.: Auch hier werden die Punkteketten(Meridiane) mit Abkürzungen bezeichnet: „Dü“ steht für Dünndarm, „3E“ für „Dreifachen

Erwärmer“¹²⁹, „Di“ für Dickdarm, „Lu“ für Lunge, „Ks“ für „Kreislauf-Sexualität“ (diese Punktekette wird oft auch Pericard- Hülle des Herzens-bezeichnet), „Hz“ für Herz, „Ni“ für Niere, „Le“ für Leber, „MP“ für Milz-Pankreas, „Bl“ für Blase, „Gb für Gallenblase, „Ma“ für Magen.

1.8.6 Die Akupunktur ist aber nicht nur eine Hautreiztherapie, sie ist auch eine Regulationstherapie. Ein gestörtes Gleichgewicht- sei die Ursache dafür eine Befindlichkeitsstörung oder eine Krankheit – soll ausgeglichen, „reguliert“ werden.

In der Akupunktur bedeutet Krankheit eine Störung des Gleichgewichtes. Diesem Krankheitsbegriff liegt die Vorstellung zugrunde, dass der Organismus eine Ganzheit darstellt, die von einer Vielzahl von Teilkomponenten gebildet wird, die untereinander- und zur Umwelt- in ständiger Wechselbeziehung stehen. Alle diese Teilkomponenten, aber auch der Mensch in seiner Gesamtheit haben Yin (innen) und Yang (außen) Aspekte.

Eine vollkommene Heilung, ein vollkommenes Ins-Gleichgewicht-Bringen, ein vollkommenes Ausregulieren einer Störung ist nur dann möglich, wenn keine Struktur – und Organveränderungen vorliegen, wenn die Krankheit reversibel ist. Daher ergibt sich auch die klassische Definition der Akupunktur nach de la Fuyes als einer „Therapie reversibler funktionell bedingter Erkrankungen“¹³⁰.

Dazu zwei Beispiele: Migräne kann bei sehr vielen Patienten mit Akupunktur völlig geheilt, bei vielen auch auf Dauer wesentlich gebessert werden. Ein amputiertes Bein wächst dagegen durch Akupunktur nicht nach. Allerdings können Durchblutungsstörungen im Beinstumpf und Phantomschmerzen wirkungsvoll behandelt werden- man versucht also, die Restfunktion zu beeinflussen.

1.8.7 Trotz der teilweise schon hohen Akzeptanz der Akupunktur stellt sich dem von „westlicher“ Medizin geprägten Menschen die Frage: Kann man mit ein paar Nadelstichen wirklich Regulationstherapie betreiben? Ist Akupunktur tatsächlich eine wissenschaftlich fundierte Methode, vernünftig und anständig? Aus der Vielzahl (westlich) wissenschaftlicher Arbeiten möchte ich einige wenige zitieren, die allerdings die Fundamente der Akupunktur betreffen:

1) Die Akupunkturpunkte unterscheiden sich anatomisch und histologisch (bezüglich des im Mikroskop untersuchten Gewebeaufbaus) vom „Rest“ der Haut.¹³¹

2) Vor kurzem gelang die isotopische Verdeutlichung der Punktekette(n)(Meridiane): das in den Akupunkturpunkt gespritzte radioaktive „strahlende“ Medikament breitete sich

¹²⁹ Anm.: Eine Ausführung über den Begriff des dreifachen Erwärmers würde meines Erachtens bei weitem Zielrichtung und Umfang dieser Arbeit sprengen.

¹³⁰ Vgl. BISCHKO, Johannes, Einführung in die Akupunktur, Heidelberg ¹⁵1989, 11.

¹³¹ Vgl. HEINE, Hartmut, Zur Morphologie der Akupunkturpunkte, in: DZA[Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 30,4 (1987), 75-79.

Vgl. HEINE, Hartmut, Anatomische Struktur der Akupunkturpunkte, in DZA[Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 31,2 (1988), 26-30.

in der Versuchsanordnung entlang der Meridiane aus, das daneben gespritzte Medikament verteilt sich diffus im Gewebe. Damit kann als erwiesen gelten, dass (zumindest der äußere)¹³² Verlauf der Punktekette kein Wunschdenken der Akupunkteure ist.¹³³

3) Beeindruckend ist sicherlich die Tatsache, dass man auch Tiere (und Säuglinge) mit Akupunktur behandeln kann, und da kann es wohl keine Placebowirkung bzw. Einbildung geben.

So sehr Akupunktur durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten heutzutage nicht mehr als etwas vollkommen Unwissenschaftliches und Unvernünftiges erscheint, so sehr muss auch betont werden, dass es wesentliche Aspekte der Akupunktur gibt, die vollkommen konträr zum westlich – naturwissenschaftlichen Denken stehen.

1.8.8 Nach welchen Grundlagen kann man nun ein Therapiekonzept- ein Punkteprogramm- für den Patienten erstellen?

- 1) nach schulmedizinischen Gesichtspunkten.
- 2) nach Prinzipien, die etwas an die Homöopathie erinnern (die Punkte entsprechen dann den Arzneien¹³⁴)- über den „Innenwert“ der Punkte siehe später.¹³⁵
- 3) mit Hilfe vorgegebener Punkteschemata, Punkt- „Rezepten“.
- 4) nach neuraltherapeutischen Gesichtspunkten.¹³⁶
- 5) nach den Regeln der traditionellen chinesischen Medizin.

Diese Zusammenstellung würde sicherlich unter Fachleuten zu heftigen Kontroversen führen. Sie ergibt sich aus jahrzehntelanger Akupunkturerfahrung und kritischer Literatursichtung. Punktewahl nach den Gesichtspunkten 1 bis 4 kommt ohne(!) Grundlagenwissen in traditioneller chinesischer Medizin aus und damit auch ohne Reflektieren unseres Themas über Yin und Yang. Die Frage: kann man akupunktieren, Akupunkturpunkte verwenden, ohne oder mit wenig Neigung zur chinesischen Medizinphilosophie stellt sich –explizit oder implizit –immer wieder im Verlauf dieser Arbeit.

¹³² Anm.: Eine Ausführung über verschiedenen Formen von Meridianverläufen würde meines Erachtens Zielrichtung und Umfang dieser Diplomarbeit sprengen.

¹³³ Vgl. DARRAS, Jean-Claude et al., Isotopische Verdeutlichung der Akupunkturlinien, in DZA [Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 35,1 (1992), 4-15.

¹³⁴ Vgl. SEILER, Hanspeter, Die Weiheischen Druckpunkte. Grundlagen und Praxis, Stuttgart 2010, 124-367.

¹³⁵ Anm.: Manche Punkte unterscheiden sich meines Erachtens von anderen in ihrer Wirkung oft nur durch Nuancen- das ähnelt irgendwie Medikamenten, bei denen sich viele auch in ihrer Wirkung nur geringfügig unterscheiden und den homöopathischen Arzneien einer Arzneimittelgruppe.

¹³⁶ Anm.: In der Neuraltherapie ist das Konzept des sogenannten Störfeldes bzw. Herdes wichtig. Nach meiner Erfahrung kann man nun oft zur Entstörung des Herdes einen akupunkturischen Weg wählen, indem man Punkte wählt, die mit dem Herd in Verbindung stehen. Eine diesbezügliche genauere Erörterung würde meines Erachtens Umfang und Zielvorstellung dieser Arbeit sprengen.

Auch die umgekehrte Frage sollte man nicht verdrängen: auch in der „westlichen“ Medizin werden meines Erachtens Fragen nach dem Gesamtbezugs und des Allgemeinzustandes bei fast jeder tiefer führenden Erhebung einer Krankengeschichte bzw. Begutachtung gestellt. Dabei ergibt sich meines Erachtens oft auch eine unbewusste Betrachtung einer Problematik nach den Prinzipien von Yin und Yang.

1.8.9 Akupunktur ist nun –meines Erachtens auch für den westlichen Arzt und Patienten – eine große Bereicherung. Es können mit Hilfe dieser Methode viele Krankheiten/ Leidenszustände sehr gut behandelt werden. Allerdings sollte sie als Ergänzungsmedizin(„Komplementärmedizin“) und nicht als „Alternativmedizin“ zur sogenannten Schulmedizin verwendet werden. Auf keinen Fall darf durch eine Akupunkturbehandlung eine lebensnotwendige Operation hinausgezögert werden. Es gibt aus westlicher Sicht auch Kontraindikationen gegen Akupunktur!!

Akupunktur ist mit anderen – vor allem auch schulmedizinischen(!) –Therapien hervorragend kombinierbar. Eines der hartnäckigsten Vorurteile gegen die Akupunktur ist, man könne mit dieser Methode nur harmlose, „einfache“ Erkrankungen behandeln. Es ist ein Vorurteil, das noch aus der chinesischen Frühzeit der Akupunktur kommt. „So wie man im Staate durch gesetzgeberische Maßnahmen und durch ordnendes Eingreifen Ruhe schafft, bevor akute Unruhen ausgebrochen sind, so muß man auch im Körper Maßnahmen vornehmen, bevor die Krankheiten erst richtig manifest werden. Das Mittel der Wahl für den frühen Eingriff waren die leichten Stiche,- im Falle der Krankheiten mit Nadeln am Körper vorzunehmen.“¹³⁷ Es war die chinesische Früheingreifphilosophie des Legalismus, die bis heute zum Vorurteil führte, man könne nur leichte Krankheiten- möglichst im Frühstadium - mit Akupunktur behandeln. Eine gänzlich andere Erfahrung ist es da, wenn man Akupunktur im Rahmen der Geriatrie – als komplementärmedizinische Methode – einsetzt!¹³⁸

Auch die traditionellen Ärzte Chinas setzten die Akupunktur bei schweren Erkrankungen in fortgeschrittenen Stadien ein, wie das folgende Zitat zeigt, das die Erkrankung eines Chinamissionars im 19. Jahrhundert beschreibt, als es noch keine Medikamente gegen Tuberkulose gab¹³⁹: „Am Ende des Jahres 1856 wurde ich tuberkulös mit großer Atemnot, ohne eine andere Hoffnung als die Wiederauferstehung

¹³⁷ P.UNSCHULD, Chinesische Medizin 126.

¹³⁸ Vgl. BARTSCH, Peter, Non Responder bei Akupunkturbehandlungen in der Geriatrie, in DZA(Deutsche Zeitschrift für Akupunktur) 33/1990. 9-12.

Anm.: wenn hier im Rahmen der Geriatrie von Non-Respondern gesprochen wird, so wird hier z.B. das oft verzögerte Ansprechen auf Akupunktur beim Hochbetagten thematisiert; gerade in dieser Arbeit wird aber beschrieben, wie insgesamt gut auch chronisch kranke hochbetagte Menschen auf Akupunktur ansprechen.

Vgl.: GLOSEMEYER, Heinz Albert, Geriatrie Akupunktur. „möglichst spät jung sterben!“, München 1982.

¹³⁹ Anm.: Heute im Zeitalter wirksamer Medikamente wäre es meines Erachtens zu Recht ein Kunstfehler, Tuberkulose ohne Röntgen und Laboruntersuchungen zu diagnostizieren und dann mit Moxakraut auf Akupunkturpunkten anstelle von Medikamenten zu therapieren. Etwas ganz anderes wäre es auch in der heutigen Zeit, wenn zusätzlich(!) zur „schulmedizinisch-medikamentösen“ Therapie auch bei einem so schweren Fall Akupunkturpunkte verwendet werden.

am jüngsten Tage. Ich nahm den Rat meines Bischofs an und entschloß mich, die Kauterisation zu erdulden. Meine Krankheit war mitnichten eine, die sich leicht behandeln ließ. [...] Am Ende einiger Tage merkte man, daß einige dieser Punkte anschlugen und man kann sagen nicht nur einige, sondern die größte Anzahl. Die Lebenskräfte kehrten allmählich zurück und damit die Hoffnung, daß sich der Zustand weiterhin bessern würde. Wunder der chinesischen Wissenschaft!“¹⁴⁰

1.9. Yin und Yang-grundlegend für Philosophie, Religion und Medizin

1.9.1 In den bisherigen Kapiteln wurde versucht, Begriffe und Denkmodelle zu erörtern, die mit Yin und Yang zu tun haben- so wie Qi und die Lehre von den fünf Elementen. Daraus ergab sich die Frage nach der Problematik der TCM sowie die Notwendigkeit einer kurzen Einführung in die Akupunktur.

Nach diesem langen „medizinischen“ Kapitel stellt sich die Frage, ob das „Entsprechungssystem von Yin und Yang“¹⁴¹ nur „das älteste medizinische Denkmodell ist.“¹⁴². Allerdings fügt der Autor dieser „Propädeutik der Akupunktur“ hinzu, dass „dieses Denkmodell nur im Zusammenhang mit der [...] kulturgeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklung Chinas verständlich ist.“¹⁴³

Und da erscheint es folgerichtig, dass Yin und Yang nicht nur ihren fixen Platz in Akupunkturbücher haben, sondern auch in Philosophielehrbüchern behandelt werden¹⁴⁴. Ebenso kann man über dieses Thema in religionswissenschaftlichen Werken lesen¹⁴⁵; selbstverständlich gehören Yin und Yang zu den Hauptthemen der Sinologen.¹⁴⁶

¹⁴⁰ BRODDE, August, Brennen mit Moxakraut. Der Akabnetest als thermisches Diagnostikum, Schorndorf 1981, 10.

Anm.: Brodde gibt hier einen Auszug aus dem Buch „Das Leben des seligen Theophanus Venard“ wieder, das er einem Buch Chamfrault's entnommen hat. Beide Quellen werden aber nicht genau angegeben und sind mir nicht zugänglich.

¹⁴¹ G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur, Stuttgart 18.

¹⁴² Ebd. 18.

¹⁴³ Ebd. 18

¹⁴⁴ Vgl. KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München 1994 [in Folge: P. KUNZMANN/F.-P. BURKARD/F. WIEDMANN, Dtv-Atlas zur Philosophie], 15,23.

Vgl. BAUER, Wolfgang, Geschichte der chinesischen Philosophie, München 2001 [in Folge: W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie], 91,127.

¹⁴⁵ Vgl. R. MALEK, Yin-Yang, in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 708 – 709 [in Folge: R. MALEK, Yin-Yang].

Vgl. R. MALEK, Daoismus, in: FIGL, Johannes (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 307-314 [in Folge: R. MALEK, Daoismus], 312.

Vgl. P. CLART, Die Religionen Chinas, Göttingen 2009 [in Folge: P. CLART, Religionen Chinas], 45.

Vgl. L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 86f .

1.9.2 Gutheinz beschreibt „Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus als *asiatische Systeme des Denkens, der Lebensführung und der religiösen Praxis*“¹⁴⁷ und entschärft damit meines Erachtens die Fragestellung dieses Kapitels: eine Trennung von Religion und Philosophie ist dem chinesischen Denken fremd¹⁴⁸, und ursprünglich gehörte auch Medizin als Teil der Lebensführung zu Religion/Philosophie. Als allem chinesischen „Denken und Empfinden“¹⁴⁹ grundlegend werden von Gutheinz unter anderem Yin und Yang „als die beiden Prinzipien der Dynamik des umspannenden und dynamischen Lebensganzen“¹⁵⁰ genannt. Darauf folgt eine tiefe Beschreibung dieser „zwei dynamischen Kräfte, die ineinander spielen- unzertrennlich miteinander verbunden und doch nicht völlig miteinander identisch sind...“¹⁵¹ In einem späteren Kapitel möchte ich diesen Textabschnitt mit Texten aus medizinischen Büchern vergleichen.

In diesem Zusammenhang kann auch die Frage gestellt werden, „ob man überhaupt von einer „chinesischen Philosophie“ sprechen kann [...] da „Philosophie“ schließlich ein abendländischer Begriff ist“¹⁵². Die Fragestellung, ob man zwischen Daoismus als Religion und als Philosophie unterscheiden kann, würde den Rahmen dieser Arbeit bei weitem sprengen. Praktisch noch wesentlich wichtiger- nicht nur in Bezug auf den sogenannten Ritenstreit- ist die Auffassung, dass es sich bei der „chinesischen Philosophie, speziell dem Konfuzianismus, um keine Religion handle, und dass sie deshalb mit dem Christentum nicht in Konkurrenz stehe“¹⁵³. Insgesamt stellt Wolfgang Bauer am Ende des hier zitierten Kapitels fest: „Die chinesische Philosophie ist also, wenn wir zusammenfassen wollen, ein etwas schwer definierbares Gebilde, das letzten Endes aber doch mit unserem Begriff als „Philosophie“ benannt werden kann, selbst wenn es mit ihm keineswegs voll zur Deckung zu bringen ist, sondern sich nur in seinen wesentlichen Teilen überschneidet.“¹⁵⁴

1.9.3 „Die TCM hat sehr enge Beziehung zu der Philosophie, Erkenntnistheorie und Systemtheorie, aber kaum Beziehung zu der Naturwissenschaft.“¹⁵⁵ Wesentliche

Vgl. KÖNIG, Franz(Hg.), *Der Glaube der Menschen. Christus und die Religionen der Erde*, Wien 1994. 170.

¹⁴⁶ Vgl. REITER, Florian C., *Religionen in China. Geschichte, Alltag, Kultur*, München 2002. 15,51,128.

Vgl. GRANET, Marcel, *Das Chinesische Denken. Inhalt-Form-Charakter*, aus dem franz. Orig. übers. und kommentiert v. Manfred PORKERT, München 1983 [Original: *La pensee chinoise*, Paris 1934] [*in Folge*: M. GRANET, *Das Chinesische Denken*], 86-109.

Vgl. G.LINCK, *Ganzheit im chinesischen Denken* 12,33, 85-87.

¹⁴⁷ L.GUTHEINZ, *China im Aufbruch* 83.

¹⁴⁸ Vgl. P. CLART, *Religionen Chinas* 159.

¹⁴⁹ L.GUTHEINZ, *China im Aufbruch* 86.

¹⁵⁰ Ebd. 86.

¹⁵¹ Ebd. 86f.

¹⁵² W. BAUER, *Geschichte der chinesischen Philosophie* 17.

¹⁵³ W. BAUER, *Geschichte der chinesischen Philosophie* 17.

¹⁵⁴ Ebd. 36.

¹⁵⁵ A.MENG, *Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin?* 124.

Grundlagen der Medizin beruhen also auf einer Art Philosophie, die „ein schwer fassbares Gebilde“¹⁵⁶ ist und auch nicht von Religion getrennt werden kann, da „Konzepte wie „Religion“ und „Philosophie“ der traditionellen chinesischen Kultur fremd sind.“¹⁵⁷

Dass nun Medizin als „Teil“ bzw. Ergebnis und praktische Auswirkung von Philosophie/Religion ist und damit vor allem auch aus der Theorie von Yin und Yang betrachtet werden kann, ist im traditionellen chinesischen Denken meines Erachtens nichts Außergewöhnliches: auch die Architektur, die Politik, gymnastische Übungen – das gesamte Leben ist davon geprägt. Dass sich „Philosophie“ praktisch auswirkt, beschreibt vor allem Gutheinz, wenn er davon spricht, dass die „*eher konkret-praktische Denkform* sich in der Vorliebe für die *angewandten Wissenschaften* zeigt“¹⁵⁸. Dazu passt auch, dass „rein spekulativ zu denken dem chinesischen Geist fremd sei“¹⁵⁹. Die Medizin als praktische, angewendete Wissenschaft passt meines Erachtens daher sehr gut in diese „*konkret-praktische und ganzheitlich-kreisende Denkform*“¹⁶⁰, die Gutheinz als charakteristisch für den chinesischen Menschen sieht.¹⁶¹

1.10. Voraussetzungen chinesischen Denkens und damit auch der Entwicklung der Begriffe Yin und Yang

1.10.1 „Yin und yang sind die Grundbegriffe des gesamten chinesischen Denkens.“¹⁶² Diese Grundbegriffe und ihr Entstehen kommen nicht von ungefähr, sondern haben Voraussetzungen, die uns „westlichen“ Menschen teilweise fremdartig vorkommen.

Zuerst muss man die für uns so schwer erlernbare Sprache nennen. Chinesisch zählt zu den wurzelisolierende Sprachen – einsilbige Phoneme werden in verschiedenen

Anm.: wie schon ausgeführt, gab es Erkenntnistheorie und Systemtheorie im heutigen Sinne nicht. Vor allem aber waren Religion und Philosophie nicht voneinander zu trennen.

Vgl. P. CLART, Religionen Chinas .159: Konzepte wie „Religion“ und „Philosophie“ sind der chinesischen Kultur fremd.

Vgl.: „chinesische Philosophie ...als schwer fassbares Gebilde“ in W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie. 36

¹⁵⁶ W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie. 36

¹⁵⁷ Vgl. P. CLART, Religionen Chinas . 159

¹⁵⁸ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 77.

¹⁵⁹ Ebd. 77.

¹⁶⁰ Ebd. 76.

¹⁶¹ Vgl. Ebd. 76.

Anm.: meines Erachtens ist auch die Praxisbezogenheit chinesischen Denkens einer der wesentlichen Gründe, warum nebeneinander, miteinander und irgendwie auch durcheinander Ausschnitte aus philosophischen, religionswissenschaftlichen, und medizinischen Werken in dieser Arbeit verwendet werden können.

¹⁶² R. MALEK, Yin-Yang 708.

Tonhöhen zusammengestellt.¹⁶³ Daher kommt der chinesischen Schrift solche Bedeutung zu: jedem Begriff entspricht ein eigenes Zeichen.

1.10.2 Besonders wichtig im Zusammenhang mit Yin und Yang sind aber meines Erachtens die geographisch – sozialen Voraussetzungen:

- 1) China war „von früher Zeit bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ein nahezu reines Bauernland [...] daher die Aufmerksamkeit für den Kreislauf der Natur[...]. Die Tendenz zu zyklischen Vorstellungen, in denen es weder einen rechten Anfang noch ein rechtes Ende gibt.“¹⁶⁴: Der Tage, der dem Yang entspricht, geht in die Nacht(Yin) über. Die Grenzen zwischen Tag und Nacht – Dämmerung – sind dabei verwischt. Der Tag, der dem Yang entspricht, geht in die Nacht, die dem Yin entspricht, über. Zwischen Tag und Nacht gibt es keine klare Grenze, die Dämmerung verwischt sie. Jahreszeiten der Ruhe, der Kälte die eher dem Yin entsprechen, setzen sich im Kreislauf des Jahres in den warmen Jahreszeiten(Yang) fort. Da fühlt man sich an die Akupunktur erinnert. Meridiane an der Innenseite des Körpers (Yin- Meridiane) setzen sich in die Yang-Meridiane an der Außenseite des Körpers fort. Diese Meridiane sind untereinander in vielfacher Weise in Beziehung. Lebensenergie „Qi“ fließt durch die Meridiane in einem geschlossenen System, erreicht zu bestimmten Tageszeiten in bestimmten Meridianen ihren Höhepunkt, und hört bis zum Tod nicht zu fließen auf. Die nun folgende Abbildung erinnert an das Kapitel über Akupunktur in dieser Arbeit. Sehr schematisch wird die Verbindung und das Ineinanderfließen der Akupunkturmeridiane grafisch dargestellt.

¹⁶³ L. GUTHEINZ, China im Aufbruch . 71 f.

¹⁶⁴ W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie.26f

Die Anordnung der Hauptmeridiane im Energiekreislauf

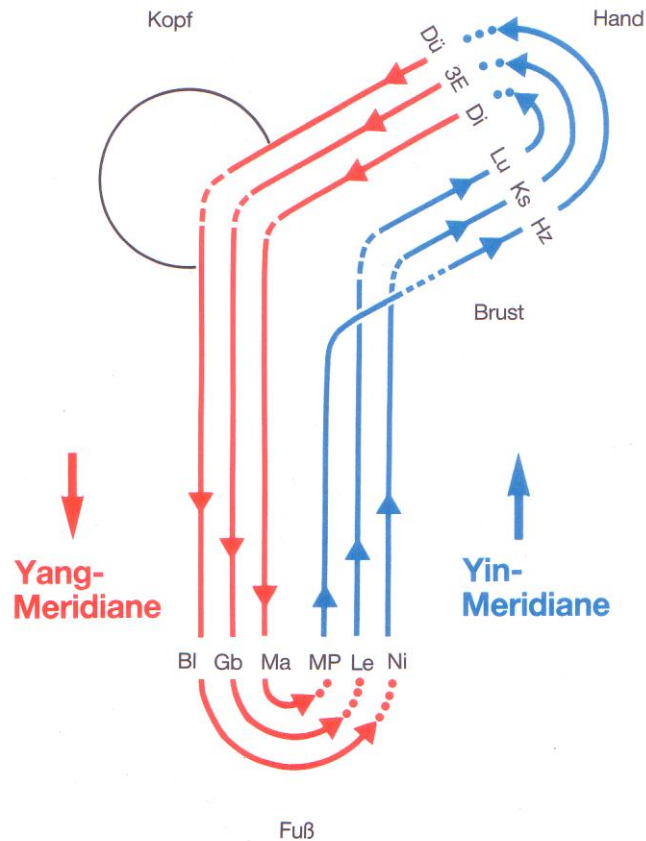


Bild aus G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur 59. Anm.: Hier soll der in sich geschlossene Kreislauf der Akupunktur-Punktekette(Meridiane) gezeigt werden, der an Wasserkanäle erinnert. Anm.: Auch hier werden die Punktekette(Meridiane) mit Abkürzungen bezeichnet: „Dü“ steht für Dünndarm, „3E“ für „Dreifachen Erwärmer“¹⁶⁵, „Di“ für Dickdarm, „Lu“ für Lunge, „Ks“ für „Kreislauf-Sexualität“ (diese Punktekette wird oft auch Pericard- Hülle des Herzens-bezeichnet), „Hz“ für Herz, „Ni“ für Niere, „Le“ für Leber, „MP“ für Milz-Pankreas, „Bl“ für Blase, „Gb“ für Gallenblase, „Ma“ für Magen.

- 2) „Eine [...] Grundvoraussetzung des chinesischen Denkens ist die patriarchalische Familie [...] -als Abbild einer höheren Ordnung, nämlich des Himmels und Erde empfunden“¹⁶⁶. Das ist besonders wichtig für die „Lehre von den 5 Wandlungen“, vor allem aber bedeutsam in politischer Hinsicht: „der Kaiser zugleich als Übervater“¹⁶⁷.

¹⁶⁵ Anm.: Eine Ausführung über den Begriff des dreifachen Erwärmers würde meines Erachtens bei weitem Zielrichtung und Umfang dieser Arbeit sprengen.

¹⁶⁶ W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie 28.

¹⁶⁷ Ebd. 28.

- 3) „Wasserwirtschaft in Gestalt von Wasserbau und Bewässerung“¹⁶⁸ prägen das Bewusstsein: da denkt man unwillkürlich an den Ausgleich zwischen Yin und Yang. Hier ist es auch an der Zeit, wiederum die Akupunktur zu erwähnen: in den Punktekettten, den Meridianen oder „channels“(!) fließe nach TCM-Vorstellung die Energie und da Ausgleich zwischen den Yin- und Yang- Punktekettten zu bewirken ist wesentlicher Teil der Behandlung.
- 4) „Als letztes muss in diesem Zusammenhang noch auf die betont kontinentale Lage Chinas hingewiesen werden [...] vergleichbar einer Scheibe: ein geschlossenes Ganzes im Innern, dafür aber nach außen hin durch Meere und Gebirge ungewöhnlich isoliert.“¹⁶⁹ Das erinnert (vor allem im Zusammenhang mit den Kanälen der Wasserwirtschaft) an das Yin-Yang-Symbol: ein Ganzes, in sich geschlossen, in dem fließende Beziehung stattfindet.

Wenn davon gesprochen wurde, dass etwa die „Wasserwirtschaft“ an die Meridiane erinnert, die Bedeutung der Familie und die Beziehungen der Familienmitglieder untereinander Assoziationen mit den Organen des Körpers wecken, dann handelt es sich hier um mehr als diffuse Assoziationen. Chinesisches Denken ist ein Entsprechungsdenken, es bestehen hier „Analogiebeziehungen zwischen Himmel, Erde, und Mensch.“¹⁷⁰

1.11. Vorstellungen über das Universum vor Konfuzius¹⁷¹ und der Formulierung der taoistischen Philosophie¹⁷²

1.11.1 Yin und Yang entwickelten sich als Begriffe unter bestimmten Voraussetzungen geographischer und sozialer Natur. Sie sind wesentlich älter als die Formulierung konfuzianischer bzw. taoistischer Philosophie. Yin und Yang sind Teil von Vorstellungen über das Universum (und damit dem Menschen als Teil des Universums), die typisch für das gesamte chinesische Denken sind:

- 1) das Universum folgt Gesetzmäßigkeiten, hat aber keinen außenstehenden Gesetzgeber, keinen Schöpfergott, keine „waltende Gerechtigkeit“!¹⁷³

¹⁶⁸ Ebd. 28.

¹⁶⁹ Ebd. 28f.

¹⁷⁰ W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie 122 .

Anm.: Dass das Denken in Entsprechungen nicht die einzige Art des Denkens ist, wurde unter anderem im Kapitel über die Problematik der TCM dargestellt. Die berühmte chinesische Arzneitherapie basierte ja bis ins 12. Jahrhundert nach Christus eher auf kausal –analytischem Denken als auf der Anwendung der Theorie der 5 Wandlungen oder den Prinzipien von Yin und Yang.

¹⁷¹ Vgl. EMMERICH, Reinhard, Konfuzius, in: ANTES, Peter (Hg.), Große Religionsstifter, München 2004, 160- 185 [in Folge: R. EMMERICH, Konfuzius].

¹⁷² Vgl. SCHÜTTE, Hans-Wilm, Lao Zi, in: ANTES, Peter (Hg.), Große Religionsstifter, München 2004, 186-208 [zit: H.-W. SCHÜTTE, Lao Zi].

2) *yin* und *yang*¹⁷⁴

3) personifizierte Mächte von großem Einfluss: *di* (Gott, vergöttlichter Ahn- dieser Begriff ging ab Ende des 3. Jh v. Chr. in den Titel *huangdi* (Kaiser) ein.

shangdi (Gott in der Höhe, vergöttlichter Ahn in der Höhe) und *tian* (Himmel): *Tian* avancierte seit etwa 1000 v. Chr. zur höchsten Gottheit.¹⁷⁵

4) Das Höchste, Naturgesetz, (ursprünglich- der Weg): *Dao*¹⁷⁶.

5) Ahnenverehrung: irgendeine Idee der Seele ist dafür Voraussetzung.

Po (Körperseele) bestand aus *Yin*, *Hun* (Hauchseele) aus *Yang*. Der Tod bedeutete die Trennung dieser beiden Seelen. Sinn der Riten war die Seelen zu besänftigen- die Körperseele konnte als böser Dämon (*Gui*) die Geschicke der Hinterbliebenen unheilvoll beeinflussen, die Hauchseele als guter Geist (*Shen*) dagegen segensreich für die Lebenden wirken.¹⁷⁷

1.11.2 Auch wenn es sich bei dieser Arbeit um die Erarbeitung der Begriffe Yin und Yang unter Benützung westlicher(!) Akupunkturlehrbücher handelt, so ist diese Denk- und Vorstellungswelt, aus der Yin und Yang stammen und in die sie eingebettet sind, nicht nur implizit gegenwärtig. So wird ganz explizit als spiritueller Aspekt der Funktionen der Lunge¹⁷⁸ im derzeitigen Standardlehrbuch der größten österreichischen Akupunkturgesellschaft erwähnt, dass sie die „Körperseele. (*Po*), den materiellen (Yin- Anteil) der Seele, beherberge“¹⁷⁹ Im selben Akupunkturlehrbuch findet man unter den Funktionen der Leber im Rahmen der Organlehre der TCM: „die Leber beherbergt einen der vier spirituellen¹⁸⁰ Aspekte (Körperseele, Geist, Denken), die Wanderseele *Hun*. Sie bildet den Yang- Aspekt der Seele und kehrt nach dem Tod wieder zurück ins Universum...“¹⁸¹

Umgekehrt ist es aber interessant, wie „medizinisch“ sich ein Text einer Sinologin liest: „Wenn *hun* für die Sehkraft und *po* für die Hörfähigkeit verantwortlich sind, so erscheinen sie als Manifestationen des Leber- und Lungen- *shen* bzw. als Wirkungskräfte von Leber und Lunge, da in der Entsprechungsmedizin die Leber den Augen und die Lunge den Ohren zugeordnet sind.“¹⁸²

¹⁷³ Vgl. R. EMMERICH, Konfuzius 171.

Vgl. T.J. KAPTCHUK, Große Buch der chinesischen Medizin 28.

¹⁷⁴ Vgl. R. EMMERICH, Konfuzius 171.

Vgl. H.-W. SCHÜTTE, Lao Zi 187.

¹⁷⁵ Vgl. R. EMMERICH, Konfuzius 172.

¹⁷⁶ Vgl. ebd. 172.

¹⁷⁷ Vgl. ebd. 173.

Vgl. G. LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken, 88-93.

¹⁷⁸ Anm.: „Lunge“ wird dabei weiter gesehen als das Organ der Lunge im anatomischen Sinn. Eine diesbezügliche Ausführung würde meines Erachtens Zielrichtung und Umfang dieser Arbeit sprengen.

¹⁷⁹ NISSEL, Helmut/WOLKENSTEIN, Evemarie, Akupunktur. Theorie&Praxis ganzheitlichen Denkens, Wien 2009 [in Folge: H. NISSEL/ E. WOLKENSTEIN, Akupunktur], 182.

¹⁸⁰ Anm.: Der Gebrauch des Wortes spirituell ist in diesem Zusammenhang meines Erachtens problematisch.

¹⁸¹ H. NISSEL/E. WOLKENSTEIN, Akupunktur 180.

¹⁸² G. LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken 89.

1.12. Das Grundlegend-Gemeinsame chinesischer Denksysteme

1.12.1 Der Überschrift dieses Kapitels ist- ein wenig abgewandelt – Luis Gutheinz’ „China im Aufbruch“ entnommen.¹⁸³ Der Jesuit und Religionswissenschaftler Gutheinz lebt und unterrichtet seit Jahrzehnten in Taiwan. Ich möchte im Weiteren seiner Zusammenstellung und Argumentation (unvollständig und zusammenfassend) folgen und ein wenig im Hinblick auf das Thema der Arbeit ergänzen.

Der Titel dieses Kapitels legt eine (vielleicht unnötige) Ergänzung zu den letzten Kapiteln dieser Arbeit nahe, allerdings ergänzen die Ausführungen von Gutheinz doch wesentlich alles bisher gesagte: meines Erachtens geht er vom derzeitigen chinesischen Leben in seiner Gesamtheit aus, und entwickelt daraus den Blick in Vergangenheit, Zukunft, Religion, Philosophie, Gymnastik, Essen...

1.12.2 Gutheinz stellt die Frage nach „Grundlegend –Gemeinsamen [...] für den Kernbereich der chinesischen Lebenswelt, in der konkret die drei Grundströme des Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus eine wesentliche Rolle spielen.“¹⁸⁴ Als Vorläufer –bis jetzt von Bedeutung- werden „*Volkskultur und Volksreligion*“¹⁸⁵ genannt. „Damit ergibt sich [...] die oft nicht sehr leicht zu artikulierende Unterscheidung zwischen Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus als philosophisch- religiöse Weltanschauungen und als Elemente einer lebendigen Volkskultur und Volksreligion.“¹⁸⁶ Das erinnert an Bauers „chinesischer Philosophie[...] als schwer fassbares Gebilde.“¹⁸⁷ Dass Religion und Philosophie voneinander nicht zu trennen sind, die Religionen untereinander oft auch nicht, erklärt sich dadurch, dass Konzepte wie „Religion“ oder „Philosophie“ der traditionellen chinesischen Kultur fremd sind.¹⁸⁸ „Im Falle Chinas liegt das Augenmerk nicht auf einer einzelnen religiösen Tradition, sondern vielmehr auf der Koexistenz und Interaktion mehrerer Lehren, sowohl indigener (Konfuzianismus, Daoismus), wie auch von außen kommender (Buddhismus, Christentum, Manichäismus, Islam).“¹⁸⁹ Bei Gutheinz dagegen spielt die Volksreligion einen wesentlichen Teil chinesischen Lebensvollzugs und ist auch an der Interaktion mehrerer „Lehren“ beteiligt.

¹⁸³ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 84.

¹⁸⁴ Ebd. 83.

¹⁸⁵ Ebd. 83.

¹⁸⁶ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 84.

¹⁸⁷ Vgl. W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie 36.

Anm.: meines Erachtens zielt Bauer auf den Begriff der Philosophie hin, während bei Gutheinz eher die im praktischen Leben schwierige Unterscheidbarkeit der chinesischen Religionen steht.

¹⁸⁸ Vgl.: P. CLART, Religionen Chinas 159.

¹⁸⁹ P. CLART, Religionen Chinas 7.

1.12.3 Gutheinz beschreibt „Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus als *asiatische Systeme des Denkens, der Lebensführung und der religiösen Praxis*.“¹⁹⁰ Auch damit wird, wie früher schon erwähnt, meines Erachtens die Frage „chinesische Philosophie oder Religion“ wesentlich entschärft.

Als Grundlegendes und Gemeinsames aller asiatischen Denksysteme- und zwar des indischen und chinesischen Kulturraumes – beschreibt er „*einige Elemente der ur-asiatischen Weltsicht*“¹⁹¹:

- 1) „Die Auffassung von der allumfassenden Einheit aller Seienden (nicht so sehr die Idee einer Schöpfung im strengen Sinn des Wortes)“¹⁹².
- 2) „Die höhere Bewertung der Familie, der Sippe, der lebenden Natur und des Lebensganzen vor der individuellen Person.“¹⁹³
- 3) Bemühungen der suchenden Vernunft, eine Weltsicht zu entwerfen anstelle einer speziellen Offenbarung.¹⁹⁴
- 4) Ein „*Hang zur Mystik*“¹⁹⁵.
- 5) Der „*Vorbehalt der sichtbaren Welt gegenüber*“¹⁹⁶ (als Ausnahme davon sieht Gutheinz den „Konfuzianismus in seiner Außenseite“¹⁹⁷).
- 6) Nicht aus dem chinesischen, aber aus dem indischen Denken kommen die Vorstellung des „Rads der Ewigen Wiederkehr und der Bindung an das *Karma* (nicht mehr hinterfragbares Gesetz von „Ursache und Wirkung“ im Strom der Wirklichkeit).¹⁹⁸ „Aus dem Rad der Ewigen Wiederkehr [...] befreit zu werden und somit in das Nirvana [...] einzugehen“¹⁹⁹, ist Ziel buddhistischer Praxis.

1.12.4 Gutheinz unterscheidet nun von der „gemeinsamen asiatischen (insbesondere indisch-chinesischen)“²⁰⁰ grundlegenden Weltsicht einen „*gemeinsamen chinesischen Urgrund*“²⁰¹:

- 1) „Das Himmel- Erde-Mensch-Kontinuum“²⁰²

¹⁹⁰ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 84.

¹⁹¹ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 85.

Anm.: um Rahmen und Zielsetzung dieser Arbeit nicht zu sprengen, wird diese Wiedergabe von Gutheinz nur sehr unvollständig und auszugsweise sein- gerade im Hinblick auf die Akupunktur wären es wohl der Umfang mehrerer Diplomarbeiten, würde man die Zusammenstellung von Gutheinz im Hinblick auf die Akupunkturpraxis betrachten.

¹⁹² L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 85.

¹⁹³ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 85.

Vgl. KAPTCHUK, Ted J., Das große Buch der chinesischen Medizin. Die Medizin von Yin und Yang in Theorie und Praxis, Bern - München - Wien ²1991 [*in Folge*: T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin], 27f.

¹⁹⁴ Vgl. L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 85.

¹⁹⁵ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 85.

¹⁹⁶ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 85

¹⁹⁷ Ebd. 85.

¹⁹⁸ Ebd. 86.

¹⁹⁹ Ebd. 86.

²⁰⁰ Ebd. 86.

²⁰¹ Ebd. 86.

²⁰² Ebd. 86.

- 2) „Die grundsätzliche Auffassung, dass das Leben gut ist“²⁰³. Dazu gehört auch die Sehnsucht nach Harmonie, da „ein Leben nach den Grundforderungen der menschlichen Natur[...] zur Harmonie der Gesamtwirklichkeit führt.“²⁰⁴
- 3) „Die unerschütterliche Überzeugung von der *linearen* [...] *Richtung der Geschichte*“²⁰⁵. Sie ist Voraussetzung für die Ahnenverehrung, die bis heute ein wesentlicher Bestandteil chinesischen Denkens und Fühlens ist.²⁰⁶
- 4) „die zutiefst alles chinesische Denken und Empfinden durchwaltende Auffassung von *Yin und Yang*.“²⁰⁷ Es ist das das einzige Zitat, das ich im Verlauf dieser Arbeit gefunden habe, das klar ausdrückt, dass Yin und Yang nicht nur eine Grundauffassung des Denkens (der Philosophie, Religion, Medizin...) ist, sondern auch das Empfinden(!) prägt. Nach dem Prinzip von Yin und Yang wird Gymnastik gemacht, werden Bilder gemalt, wird Musik gehört, ... es kann sich also nicht um ein reines „Denk“-Prinzip handeln, Yin und Yang sind Selbstverständlichkeit chinesischen Alltags.

1.12.5 Gerade im Hinblick auf die TCM und die Akupunktur fällt beim Durchlesen- bzw. Durchblättern des gesamten (!) Buches von Gutheinz auf, dass zwar chinesisches Denken beschrieben und auch mit westlichem verglichen wird²⁰⁸: z. B. erwähnt er eine „*eher konkret-praktische Denkform*“²⁰⁹ sowie eine „*ganzheitlich-kreisende Denkform*“²¹⁰, die sich auch für Gespräche zwischen westlichem und chinesischem Dialogpartner wichtig erweisen²¹¹: „Im Vergleich zum westlichen Dialogpartner dürfen wir den chinesischen Teilnehmer eher auf die *Yin-Seite*, den westlichen hingegen eher auf die *Yang-Seite* stellen.“²¹²

Nie vergleicht er allerdings ein westliche kausal-analytisches Denken mit einem chinesisch-systemischen²¹³ Entsprechungsdenken. Gutheinz ist eben Religionswissenschaftler in Taiwan, unabhängig von der weltanschaulich geprägten Akupunkturlehre Pekings, die von Mao Zedong ins Leben gerufen wurde²¹⁴.

²⁰³ Ebd. 86.

Anm.: diese Grundauffassung war und ist meines Erachtens auch ein Hauptproblem bei der Rezeption des Buddhismus.

²⁰⁴ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 86.

²⁰⁵ Ebd. 86.

²⁰⁶ Vgl. ebd. 86.

Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 173-180.

Anm.: Diese Geschichtsauffassung steht im Gegensatz zum indisch-buddhistischen „Rad der Ewigen Wiederkehr“: Vgl. L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 86. Vgl. SCHMIDT-GLINTZER, Helwig, Der Buddhismus, München 2005, 15-20.

²⁰⁷ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 86.

²⁰⁸ Vgl. ebd. 76.

²⁰⁹ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 76.

²¹⁰ Ebd. 76.

²¹¹ Ebd. 78.

²¹² Ebd. 78.

²¹³ Vgl. frühere Kapitel dieser Arbeit- z. B. über die Problematik der TCM und den Vergleich westlich-östlichen Denkens.

²¹⁴ Vgl. P.UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 125.

Vgl. S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 90.

1.13. Yin und Yang in den Religionen Chinas

1.13.1 Gutheinz beschreibt als eines der Elemente der chinesischen „Systeme des Denkens, der Lebensführung und der religiösen Praxis“²¹⁵ die „durchwaltende Auffassung von Yin und Yang als den beiden Prinzipien der Dynamik des umspannenden und dynamischen Lebensganzen“²¹⁶.

„Yin und yang sind die Grundbegriffe des gesamten chinesischen Denkens.“²¹⁷ Sie sind damit selbstverständlich auch grundlegend für chinesische „Religion“. „Für die Religiosität waren diese Begriffe insofern relevant, als die unermessliche Vielfalt möglicher Konfigurationen des yin und yang- und aller abgeleiteten Phänomene....das eindeutige Festlegen auf einen festen Satz von rel. Aussagen („Dogma“) unmöglich machte.“²¹⁸ Dabei ist es meines Erachtens wichtig zu erwähnen, dass chinesische Denksysteme u. Religionen voneinander nicht klar abgegrenzt werden können: „Im Falle Chinas liegt das Augenmerk nicht auf einer einzelnen religiösen Tradition, sondern vielmehr auf der Koexistenz und Interaktion mehrerer Lehren[...]"²¹⁹ Besonders wichtig sind dabei der Konfuzianismus, der Daoismus und der Buddhismus als die „Drei Lehren“(*sanjiao*)“²²⁰, „die zusammen das geistige Erbe Chinas verkörpern“²²¹.

1.13.2 Der *Konfuzianismus* (auf den ich hier nur sehr kurz eingehen möchte) war sehr lange Zeit so etwas wie die „Staatsreligion“ Chinas. Gutheinz bezeichnet ihn als „den Yang-Charakter des chinesischen Humanismus“²²². Kong Fuzi (in latinisierter Form im Westen als Konfuzius bekannt) lebte vermutlich von 551 bis 479 vor Christus. Historisch gesehen kann man ihn -im nachhinein- als den erfolgreichsten unter den „hundert Denkerschulen“ der damaligen Zeit ansehen.²²³ „Konfuzianische Lehren richten sich auf die Verbesserung der politischen Ordnung als Mittel zur Erreichung universaler Liebe.“²²⁴ „Den Schwerpunkt der Lehre des Konfuzius bildet das Bemühen um die Selbstkultivierung [...] des Menschen sowie die Gestaltung der

²¹⁵ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 84.

²¹⁶ Ebd. 86.

²¹⁷ R. MALEK, Yin-Yang 708.

²¹⁸ R. MALEK, Yin-Yang. 709.

²¹⁹ P. CLART, Religionen Chinas 7.

²²⁰ Ebd. 7.

²²¹ Ebd. 7.

²²² L. GUTHEINZ, China im Aufbruch 79.

²²³ Vgl. KÜNG, Hans, Spurensuche. Die Weltreligionen auf dem Weg 1 und 2 .Stammesreligionen, Hinduismus, chinesische Religion, Buddhismus, Christentum, Islam, München 2009-ungekürzte Taschenbuchausgabe 2008 [in Folge: H.KÜNG, Spurensuche], 185.

Vgl. MALEK, Roman, Konfuzianismus, in: FIGL, Johannes (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 298-306 [in Folge: R. MALEK, Konfuzianismus], 298-299.

²²⁴ CHING, Julia, Konfuzianismus in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 350-352 [in Folge: J.CHING,Konfuzianismus], 351.

zwischenmenschlichen Beziehungen.²²⁵ Sie sollen von der Tugend *ren* geprägt sein.²²⁶ Dieser „Leitbegriff des *Ren*“²²⁷ subsumiert viele Inhalte: Zwischenmenschlichkeit, Güte, Vollendung aller Tugenden.²²⁸

1.14. Yin und Yang und der Daoismus

1.14.1 Dagegen erscheint der *Daoismus*, der die Innenseite des Lebens pflegt, wie das *Yin* im Vergleich zum *Yang* des Konfuzianismus.²²⁹ Auch wenn Yin und Yang für alle chinesischen Religionen bzw. Denksysteme grundlegend ist, besonders wichtig sind diese Begriffe meines Erachtens im Daoismus.²³⁰

1.14.2 Als Vorstellungen und Voraussetzungen vor und für den Daoismus kann man m.E. alle bisher genannten präkonfuzianischen Vorstellungen nennen. Dazu kommen noch unter anderem: alchemistische und medizinische Kenntnisse, die Gegenkultur weltabgewandter weiser Eremiten, vor allem aber der Glaube an die Möglichkeit des Menschen, Unsterblichkeit zu erlangen.²³¹ Selbstverständlich ist– wie für alle chinesischen Denksysteme– eine bipolare Weltanschauung (mit dem Hintergrund der Yin/Yang-Lehre) Voraussetzung.

1.14.3 Am wichtigsten ist im Daoismus das *Dao*: ursprünglich und später metaphorisch bedeutete dieser Begriff „Weg“. (In diesem Sinne wird er zum Beispiel im 26. Abschnitt des 9. Buches der Gespräche –Lunyü– des Konfuzius verwendet: „Der Meister sprach: „Dieser Weg allein führt aber noch nicht bis zur Vollkommenheit.“²³² Im Daoismus ist „das *Dao* die Wirklichkeit, die hinter oder in den Erscheinungen liegt.“²³³

„Das *Dao* ist somit vor den Göttern und ursprünglicher als diese. Dennoch kann es nicht mit einem monotheistischen Schöpfergott gleichgesetzt werden.“²³⁴ Der Beginn des 42. Kapitels des *Tao-te-King* soll hier als Verdeutlichung dienen– das *Dao* wird hier als der *Weg* übersetzt:

²²⁵ R. MALEK, Konfuzianismus 299.

²²⁶ Vgl. R. MALEK, Konfuzianismus 299.

²²⁷ L. GUTHEINZ, China im Aufbruch 89.

²²⁸ Vgl. L. GUTHEINZ, China im Aufbruch 89.

Anm.: eine Thematisierung einer christlichen Deutung des Begriffes des *Ren* würde m.E. den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

Anm.: Auch wenn der Konfuzianismus insgesamt sehr „Yang“ im Vergleich zum Taoismus erscheint– meines Erachtens hat der Begriff des *Ren* auch sehr viel „Yin“.

²²⁹ Vgl. L. GUTHEINZ, China im Aufbruch 78.

²³⁰ Anm.: Eine auch nur einigermaßen dem Thema Yin/Yang im Daoismus entsprechende Darstellung würde wohl Hunderte Seiten beanspruchen und den Rahmen dieser Arbeit völlig sprengen.

²³¹ Vgl. H.-W. SCHÜTTE, Lao Zi 186.

²³² LUNYÜ IX/26; in: WILHELM, Richard, Konfuzius/Kungfutse, Gespräche– lunyü, Wiesbaden 2007 (nach Jena 1914), 152.

²³³ R. MALEK, Daoismus 307.

²³⁴ J. FIGL, Brahman– Nirvana– Dao. Apersonale Vorstellungen des Absoluten, in: DERS., Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 559– 568. 564.

„Der Weg schuf die Einheit.
 Einheit schuf Zweiheit.
 Zweiheit schuf Dreiheit.
 Dreiheit schuf die zehntausend Wesen.
 Die zehntausend Wesen
 Tragen das dunkle Yin auf dem Rücken,
 das lichte Yang in den Armen.
 Der Atem des Leeren macht ihren Einklang.“²³⁵

1.14.4 Die Verknüpfung der Yin-Yang – Konzeption mit der (in dieser Arbeit nur sehr kurz in einem früheren Kapitel ausgeführten) Theorie der „fünf Elemente“ (besser „fünf Wandlungen“) sowie ihre Systematisierung sind einem Kreis von Denkern zu verdanken, deren Hauptvertreter Tson Yeng (350-270 v.Chr.) war.²³⁶ Gerade wieder in modernen Akupunkturlehrbüchern findet man oft sehr genaue Darstellungen dieses Gedankengutes (im Bezug auf medizinische Problematik).

1.14.5 Ein Grundprinzip des Daoismus ist *wu-wei*, als „Nicht-Handeln“ oder Nicht-Eingreifen“²³⁷ verstehbar, insbesondere als „kein Handeln wider die Natur“²³⁸.

1.14.6 Wesentliches Merkmal des Daoismus ist, dass der Versuch der Lebensverlängerung(!) und/oder Unsterblichkeit durch Aufnahme in die Kreise langlebiger Gottheiten Lebensziel ist.²³⁹ Schon daher ist eine Verbindung zu heilkundlicher Praxis und Übungen der Gesundheitspflege angelegt.

So ist das älteste Akupunkturbuch ein daoistisches (!) Werk²⁴⁰: der *Huang-ti-nei-ching su-wen*! Dieses Buch, anders und verkürzt geschrieben *Nei Jing*, der „Innere Klassiker des Gelben Kaisers“, wurde zwischen 300 und 100 v. Chr. von unbekannten Autoren²⁴¹ zusammengetragen und ist der älteste Text der chinesischen Medizin.²⁴²

²³⁵ LAO-TSE, Tao-Te-King II,42,98; in: DEBON, Günther, Laotse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart 2007, 71.

²³⁶ Vgl. R. MALEK, Yin-Yang 709.

²³⁷ KÜNG, Spurensuche 20.

²³⁸ BLOFELD, John, Der Taoismus oder die Suche nach Unsterblichkeit, München 1994, 31.

²³⁹ Vgl. EICHHORN, Werner, Die Religionen Chinas [Band 21 von: SCHRÖDER, Christel Matthias (Hg.), Die Religionen der Menschheit] Stuttgart 1973, 79.

Anm.: Die Begegnung mit dem Buddhismus gab der daoistischen Suche nach Unsterblichkeit noch eine andere Facette. Diesbezügliche Erörterungen würden den Rahmen dieser Arbeit meines Erachtens deutlich sprengen.

²⁴⁰ Vgl. R. MALEK, Yin-Yang 709.

²⁴¹ Anm.: Die Tradition schreibt dieses Werk dem legendären Kaiser der Urzeit Huangdi zu. Von manchen wird dieser wohl eher legendäre und nicht historische Kaiser auch als eine Art Begründer des Taoismus für sich in Anspruch genommen. Lao Zi wird dagegen von den meisten als Begründer des Daoismus angesehen (vgl. H.-W. SCHÜTTE, Lao Zi. 186).

²⁴² Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 16.

Ein Zitat aus dem zweiten Buch des *Nei Jing* soll nicht nur Yin und Yang in ihrer Bedeutung erhellen, dieses Zitat zeigt auch die Verbindung Religion/Philosophie mit der Heilkunde:

*„Yin und Yang sind das Tao des Himmels und der Erde. Sie sind der Ursprung aller Lebewesen, Vater und Mutter der Erscheinung und des Verschwindens, Beginn und Ende der Produktion und der Destruktion, [...] Um eine Krankheit zu behandeln, muß man daher nach ihrer Ursache und ihrer Entwicklung suchen, die im Rahmen des Yin-Yang zu finden ist.“*²⁴³

1.14.7 Medizin und Religion waren auch im Christentum Jahrhunderte eng miteinander verbunden²⁴⁴, das zeigen Heil und Heilung in den Krankenheilungsgeschichten der Evangelien durch die Begegnung mit Jesus. Auch in der christlichen Tradition waren Religion und Medizin eng miteinander verbunden: „Mit der Ausbreitung der „Regula Benedicti“ war es in zahlreichen Orden üblich geworden, die als selbstverständlich erachtete asketische Lebensführung mit einer systematisierten leiblichen Lebensstilisierung zu verbinden und zu harmonisieren.“²⁴⁵

Aber es bestehen diesbezüglich mehrere²⁴⁶ wesentliche Unterschiede zum Daoismus: aus dem Christentum ergibt sich keine bestimmte Methode, während der Daoismus Atemübungen, Techniken meditativer Gymnastik, und vor allem auch medizinische Methodik hervorbringt: die Akupunktur, „Diese chinesische Heilkunde und Heilkunst stellt weithin ein Nebenprodukt der **Heils- und Heilungsreligion des Daoismus** dar.“²⁴⁷

1.14.8 In den nächsten Abschnitten dieser Arbeit soll nun ein umgekehrter Weg gegangen werden: Nicht aus chinesischem Hintergrund (bzw. dessen Beschreibung durch religionswissenschaftliche, sinologische etc. Quellen) sollen die Begriffe Yin und Yang erarbeitet werden, sondern durch die Verwendung westlicher Quellen: und dabei sollen vor allem Akupunkturbücher benutzt werden, um über Yin und Yang zu lernen.

²⁴³ Hoang Ti Nei King So Ouenn II.Buch,5. Kapitel,Paragraph 1; in: VAN NGHI, Nguyen (Hg.), Hoang Ti- Nei King- So Ouenn, übers. und kommentiert v. VAN NGHI, Nguyen, Uelzen 1977 , 107.

Anm.: Wenn man diesen Text liest, sollte man sich meines Erachtens daran erinnern, dass es auch und gerade in der chinesischen Geschichte Behandlungsformen gab, die bis in die Jetztzeit fortwirken, die ohne Yin und Yang (!) auskommen, wie in dieser Arbeit bereits angesprochen. Später werden Akupunkturformen vorgestellt werden, die meist aus dem nicht-chinesischen Kulturraum entstanden- und ebenfalls ohne Yin und Yang auskommen; am wichtigsten ist da die französische Ohrakupunktur.

²⁴⁴ Vgl. SCHIPPERGES, Heinrich, Medizin und Religion, Art. in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 403-404 [in Folge: H. SCHIPPERGES, Medizin und Religion].

²⁴⁵ Vgl. H. SCHIPPERGES, Medizin und Religion 403.

²⁴⁶ Anm.: der wesentlichste Unterschied ist meines Erachtens, dass im Christentum Christus „der“ Arzt ist(vgl. H.SCHIPPERGES, Medizin und Religion. 403), während im Daoismus auch durch Meditation, Übungen, medizinische Methodik, ethisches Verhalten letzten Endes die Vereinigung mit dem Dao angestrebt wird. Eine diesbezügliche Ausführung würde meines Erachtens Umfang und Zielrichtung dieser Diplomarbeit sprengen.

²⁴⁷ KÜNG, Spurensuche 200.

Anm.: Nie darf man dabei vergessen, dass es auch Akupunktur ohne Yin und Yang, ohne daoistischen Hintergrund, ja ohne irgendeinen chinesischen Hintergrund gibt!

TEIL 2- YIN UND YANG IN (WESTLICHEN) AKUPUNKTURBÜCHERN

2.1. Yin und Yang in Büchern von Johannes Bischko

2.1.1 Man kann Johannes Bischko als den Begründer der österreichischen Akupunktur bezeichnen. Vor nun schon beinahe 3 Jahrzehnten machte ich in seinem Institut die Akupunkturausbildung und konnte ihn noch persönlich als Vortragenden erleben. Professor Bischko sagte da einmal über sich, er sei eben ein typischer Chirurg, und daher ganz praxisnah (heute würde man wohl „down to earth“ sagen) und die Akupunktur eine wirkungsvolle, praktische Methode. Wohl die meisten der heute in Österreich tätigen Akupunkteure- so auch ich - benützten seine „Einführung in die Akupunktur“, um sich auf die Abschlussprüfung der Ausbildung vorzubereiten. So sind diese Bücher heute vor allem deshalb interessant, da sie so viele Ärzte prägten.

2.1.2 Ich besitze die englische Übersetzung seiner „Einführung“ und wollte für diese Arbeit aus dem deutschsprachigen Original zitieren. Zu meiner Überraschung erfuhr ich, dass es vergriffen sei und derzeit auch nicht mehr neu aufgelegt wird. Die heutigen Akupunkteure- so auch meine Tochter- verwenden neue, andere Lehrbücher, die in Bezug auf das Thema dieser Diplomarbeit später kommentiert werden. Hauptgrund für das allmähliche Vergessen der Werke Bischkos ist wohl die etwas andere Reihung der Akupunkturpunkte, wodurch gleichzeitiges Arbeiten mit Büchern oder Tabellen anderer Autoren schwierig ist. Ebenso unterscheiden sich die Regeln, nach denen Akupunkturpunkte miteinander verknüpft sind, in einigen Punkten von den meisten Autoren. Das auszuführen, würde wohl Thema und Umfang dieser Diplomarbeit sprengen. Durch Vermittlung Herrn Richarts, des Sekretäres der Akupunkturgesellschaft, erhielt ich dankenswerterweise eine teilweise Kopie des nun schon kostbaren Originals.

2.2 Bischkos „Einführung in die Akupunktur“

2.2.1 Obwohl es sich um eine Einführung (damals geradezu „die“ Einführung) in die Akupunktur handelt, fehlt ein Kapitel über Yin und Yang. Sehr wohl aber trägt das zweite Kapitel die Überschrift „über Energie und Meridiane“²⁴⁸.

Die erste Erwähnung von Yin und Yang kommt zuerst in einem Absatz über energetische Steuerungspunkte vor.²⁴⁹ Hier sind Qi, Yin und Yang für sich selbst kein Thema, sondern nur im Zusammenhang mit der Verknüpfung und Bedeutung von Akupunkturpunkten. Trotzdem ist es meines Erachtens wert, Teile dieses Absatzes zu zitieren und zu kommentieren.

„Der Begriff der Energie, die dauernd im Organismus in vorgezeichneten Bahnen, eben den vorhin erwähnten Meridianen, zirkuliert, ist für uns neu. Es handelt sich dabei um altchinesisches Überlieferungsgut, das man aber, zumindest als Arbeitshypothese, zunächst beibehalten muß, zumal es in der Praxis richtig funktioniert und sich sehr bewährt hat.“²⁵⁰ Qi- hier TSRI (Chi) geschrieben -die Energie- und damit im Zusammenhang dieses Abschnitts auch Yin und Yang werden hier als Arbeitshypothesen(!) bezeichnet. Der Arzt kann also unter Verwendung dieser Begriffe gut arbeiten: „es funktioniert in der Praxis richtig und hat sich bewährt“²⁵¹

2.2.2 Und weiter aus diesem Absatz: „Zur Erklärung der nun zu beschreibenden Fakten haben seinerzeit die Chinesen ihre auch sonst gültigen philosophischen Grundideen verwendet und so die damals noch empirische Medizin oder Akupunktur in eine Wissenschaft transformiert.“²⁵² In Bezug auf die „auch sonst gültigen philosophischen Grundideen“²⁵³ werden der chinesische Philosophiebegriff (wie etwa bei Bauer) nicht hinterfragt. Ebenso möchte ich mir aus heutiger Sicht die Frage erlauben: welches der chinesischen Denksysteme? Transformiert die Anwendung „philosophischer“ Begriffe empirische Medizin automatisch in eine Wissenschaft? Die Frage wäre dann wohl auch, welcher Wissenschaftsbegriff anzuwenden ist.

²⁴⁸ BISCHKO, Johannes, Einführung in die Akupunktur, Heidelberg 15. Auflage 1989 [in Folge: J. BISCHKO, Einführung in die Akupunktur] 14.

²⁴⁹ Vgl. Ebd. 12.

²⁵⁰ Ebd. 12.

²⁵¹ Ebd. 12.

²⁵² Ebd. 12.

²⁵³ Ebd. 12.

Es ist meines Erachtens interessant, dass gerade der der allzu blinden Annahme der TCM sehr kritisch gegenüberstehende J. Bischko sagt²⁵⁴, dass durch die systematische Anwendung philosophischer Begriffe (und damit können nur Yin und Yang, die Lehre vom Qi und den 5 Wandlungsphasen gemeint sein) aus Erfahrungswissen Wissenschaft entsteht. Man kann das aber auch anders sehen: trotz systematischer Anwendung „philosophischer“ Prinzipien und damit einer Entstehung systematischen, geordneten Wissens stoße die TCM im Bezug auf die „Wissenschaftlichkeit“ an Grenzen, da die daoistischen Prinzipien sich einer wissenschaftlichen Prüfung entziehen und die Art der ärztlichen Einflussnahme eine wissenschaftliche experimentelle Prüfung erschweren.²⁵⁵

2.2.3 Nun darf ich Bischkos Buch weiter zitieren: „Die Vorstellung war folgende: Man unterscheidet zwei Kräfte²⁵⁶, die das Leben erhalten. Es sind dies das so genannte YANG und YIN, die philosophischen Polaritäten, wie hell und dunkel, warm und kalt, Tag und Nacht, Mann und Frau usw. Sie sind im Körper gleichzeitig wirksam und dabei Antagonisten. Ihr völliges Gleichgewicht im Organismus stellt den idealen Gesundheitszustand dar.“²⁵⁷

Yin und Yang wurden also als lebenserhaltende Kräfte, als philosophische Polaritäten bezeichnet. Einige Zeilen davor- vielleicht auch um die Akzeptanz des westlichen Lesers zu gewinnen- war im Zusammenhang mit Qi –und damit inkludiert, auch von Yin und Yang- von einer Arbeitshypothese aus altchinesischem Überlieferungsgut die Rede. Die Darstellung der Polaritäten Mann und Frau, Tag und Nacht schließlich könnte man auch in einem religionswissenschaftlichen Buch finden.²⁵⁸

2.2.4 „Ihr (von Yin und Yang) völliges Gleichgewicht im Organismus stellt den idealen Gesundheitszustand dar. Sie sind also annähernd mit den beiden Begriffen Sympathikus und Parasympathikus oder besser adrenerg und cholinerg (weil da auch ein energetischer Begriff drinnen steckt“ gleichzusetzen“.²⁵⁹ Hier wird wieder der Leser – ein westlicher Arzt oder Medizinstudent- mit Begriffen und Bezeichnungen angesprochen, die er gut kennt. Das sympathische Nervensystem hat adrenerge Wirkung- es ist jener Teil des unbewussten Nervensystems, das eine Antwort auf

²⁵⁴ Vgl. dazu spätere Abschnitte dieses Kapitels sowie Teile der folgenden Kapitel.

²⁵⁵ Vgl. S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 3.

Anm.: die entscheidende Frage ist dann meines Erachtens wohl, ob die Medizin nur Naturwissenschaft ist. Dann können Teile der TCM nie dazugehören. Wenn die Medizin aber auch geisteswissenschaftliche Aspekte besitzt (was heute leider niemand befürworten würde), dann hätte Bischko recht, und die Anwendung systematischer, philosophischer Prinzipien würde aus Erfahrungswissen Wissenschaft machen. Eine diesbezügliche Erörterung würde meines Erachtens den Umfang, aber auch die Zielvorstellung dieser Arbeit sprengen. Bischko war übrigens ein heftiger Befürworter der naturwissenschaftlichen Erforschung der Akupunktur und ihrer Einbindung in westliche Medizin

²⁵⁶ Über die Problematik Yin und Yang als Kräfte zu bezeichnen –Vgl. GRANET, Marcel, Das Chinesische Denken. Inhalt-Form-Charakter, aus dem franz. Orig. übers. und kommentiert v. Manfred PORKERT, München 1983 [Original: La pensee chinoise, Paris 1934] [zit: M. GRANET, Das Chinesische Denken] 108.

²⁵⁷ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12.

²⁵⁸ Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 46.

²⁵⁹ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12.

Stressreaktionen ermöglicht: das Herz klopft schneller, die Pupillen weiten sich, Zucker wird aus den Zellen mobilisiert... Der Parasympathikus mit seiner cholinergen Wirkung macht das Gegenteil- das Herz klopft langsamer, Zucker wird gespeichert, die Pupillen verengen sich- der Körper funktioniert auf „Sparflamme“.

2.2.5 In diesem Text- aber m.E. auch im ganzen Buch- wird der Aspektgedanken von Yin und Yang nicht erwähnt: so gibt es im Körper das sympathische Nervensystem (Yang) und das parasympathische Nervensystem (Yin). Jedes der beiden Nervensysteme hat aber sowohl Yin als auch Yang Aspekte: Die Nervenzellen in ihrer Struktur wären der Yin Aspekt des sympathischen Nervensystems, die adrenerge Funktion (wie oben beschrieben) der Yang Aspekt. Bei den Nervenzellen würden die Zellkerne wohl eher dem Yin entsprechen, das produzierte Adrenalin dem Yang . Die Aspekte des Adrenalin in diesem Zusammenhang wären dann wohl- die chemische Struktur eher Yin, die Funktion eher Yang.....usw., usw.

2.2.6 „Diese beiden Faktoren YANG und YIN sind Bestandteile der sogenannten Lebensenergie TSRI (CHI)²⁶⁰ die als Summe und Voraussetzung aller Lebensäußerungen definiert wird.“²⁶¹ Ein wenig später im Kapitel über „Energie und Meridiane“.²⁶² wird dann formuliert: „Wir haben die Energie TSRI (CHI) schon kurz erwähnt und festgehalten, dass sie aus zwei Anteilen besteht, nämlich YANG und YIN.“²⁶³ Denken wir an eines der ersten Kapitel dieser Arbeit, in dem Qi „als eine dem gesamten Kosmos zugrunde liegende Antriebs – und Lebenskraft“²⁶⁴ beschrieben wird, dann setzt das „Dynamik voraus: die Wandlungen des Qi zwischen dem Yang-Pol (Zerstreuung) und Yin-Pol (Verdichtung)“.²⁶⁵ Wenn Bischko hier formuliert, Qi besteht aus den Anteilen(oder Bestandteilen) Yang und Yin , so ist das m.E. sehr angreifbar, da die Dynamik, die in Qi, Yin , Yang steckt, nicht ausgedrückt wird. Kann man denn „Lebensenergie“ einfach in zwei Bestandteile teilen?

2.2.7 Im ersten Kapitel setzt Bischko dann fort: „Die Erhaltung dieser Energie und die Herstellung eines möglichst vollkommenen Gleichgewichtes ihrer beiden Hauptanteile YANG und YIN ist nun das beherrschende Element der altchinesischen Medizin.“²⁶⁶ Wieder fällt hier das Wort Hauptanteile auf. Noch vor wenigen Zeilen war davon die Rede, dass das Qi 2 Anteile hat, jetzt teilt es sich in noch mehr? Aus dem weiteren Verlauf des Textes, der vor allem Vergleiche mit westlich – medizinischen Begriffen bietet, und das m.E. in hervorragender Weise, ergibt sich keine philosophisch/religionswissenschaftliche Reflexion: ein Bezug zu einem Daoismustext, etwa des Zhuangzi ist hier sicherlich nicht angedacht: „yin und yang

²⁶⁰ Anm.: Hiermit ist der Begriff de Qi gemeint, der hier anders –als TSRI- geschrieben wird.

²⁶¹ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12.

²⁶² Ebd. 14-19.

²⁶³ Ebd. 14.

²⁶⁴ G.LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken 27.

²⁶⁵ Ebd. 27.

²⁶⁶ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12.

und die Vier Jahreszeiten bewegen sich kreisend und jedes nach seiner Ordnung.“²⁶⁷ Dieser Text wird dann von der Sinologin Linck erläutert: „Obwohl vom *qi* an dieser Stelle nicht ausdrücklich die Rede ist, geht es um die Wandlungen in den Aspekten *yin* und *yang* und durch die Vier Jahreszeiten hindurch, die auch als die Vier *qi* bezeichnet werden.“²⁶⁸

2.2.8 Etwas später schreibt Bischko: „Es entspricht nun der Mentalität des Orients, alle Erkenntnisse in bildlicher Form darzustellen. So wird auch hier die Energie mit einem Wasserlauf verglichen, der in bestimmten Kanälen (eben den Meridianen) dauernd fließt und im Bedarfsfall mittels Schleusen²⁶⁹ in andere Kanäle übergeleitet oder auch dort zurückgehalten werden kann. Dieser Vergleich ist als Arbeitshypothese sehr anschaulich und brauchbar, denn die Akupunktur will nichts anderes, als die vorhandene Energie richtig zu disponieren, wenn das der Organismus einmal nicht selbst kann.“²⁷⁰ Auffallend ist hier wiederum das Konzept der Arbeitshypothese, diesmal in Bezug auf die Punktekette, die Meridiane.

Interessant, dass die Existenz der Meridiane inzwischen auch naturwissenschaftlich nachgewiesen wurde, wie in dieser Arbeit in einem früheren Kapitel erwähnt wurde.²⁷¹

2.2.9 Und ein wenig weiter möchte ich noch Bischko zitieren, da damit seine – und damit auch die Haltung vieler anderer Akupunkteure – zur chinesischen „Philosophie“ und damit auch zu Yin und Yang charakterisiert wird: „Spätestens hier soll gesagt werden, dass wir in der so genannten „Wiener Schule der Akupunktur“ die alte Energielehre vornehmlich als Arbeitshypothese benutzen. Wir basieren mehr auf der Pathophysiologie und der Physiologie selbst. Trotz der verschiedenen Annäherungswege zum Problem der Punkteauswahl kommt man meist auf beiden Wegen zu den gleichen Punktekombinationen. Wir können also sagen, dass die Akupunktur auch heute noch in Verfolgung der alten, traditionellen Regeln funktioniert.“²⁷² Ob man jetzt chinesischen „Prinzipien“ – als Arbeitshypothese – oder westlicher Denkweise folgt, man kommt meist auf dieselbe Punkteauswahl. Heute darf man wohl sagen, wäre Bischko nicht so „westlich-naturwissenschaftlich“ orientiert gewesen, die Akupunktur in Österreich wäre wohl keine „Erfolgsstory“ geworden.

2.2.10 Der überwiegende Teil der Zitate dieses Abschnitts wurde dem ersten Kapitel Bischkos Einführung in die Akupunktur entnommen, dessen Titel (und dessen Hauptinhalt) – „einfachste Formen der Akupunktur“ – auf medizinische Praxis verweisen.

²⁶⁷ G.LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken 26.

²⁶⁸ G.LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken 26.

²⁶⁹ Anm.: Mit den Schleusen sind hier Akupunkturpunkte gemeint.

²⁷⁰ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12,13.

²⁷¹ Vgl. HEINE, Hartmut, Zur Morphologie der Akupunkturpunkte, in: DZA[Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 30,4 (1987), 75-79.

Vgl. HEINE, Hartmut, Anatomische Struktur der Akupunkturpunkte, in DZA[Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 31,2 (1988), 26-30.

²⁷² J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 13.

Im nächsten Kapitel – „Über Energie und Meridiane“ – kommen Yin und Yang zwar reichlich vor, aber vor allem im Bezug auf die Beziehungen der Meridiane untereinander im Energiekreislauf („die Energie kreist nun in der Reihenfolge durch den Organismus, in der sich die Meridiane folgen.“²⁷³ Interessant in unserem Zusammenhang ist ein Auszug aus dem Anfang dieses Kapitels: „[...] YANG und YIN. Diese beiden Begriffe werden uns durch die gesamte Besprechung der [...] Akupunktur [...] begleiten. Man könnte sie durch adrenerg und cholinerg ersetzen, müsste aber sehr bald immer wieder verschiedene Auslegungen einzelner Fälle einflechten und würde dadurch die Materie unübersichtlich machen. Daher scheint es geboten, diese Begriffe beizubehalten, umso mehr, als sie in allen Standardwerken der Akupunktur verwendet werden und zum Teil weit über unsere enger gefassten Synonyme hinausgehen.“²⁷⁴

Hier wird der Begriff der Arbeitshypothese für Yin und Yang radikalisiert- eigentlich könnte man sie ja durch medizinische Begriffe wie cholinerg (Yin) und adrenerg (Yang) ersetzen. Das steht übrigens zu den „philosophischen Polaritäten“ des ersten Kapitels in einem gewissen Widerspruch. Letzten Endes empfiehlt Bischko dann doch, Yin und Yang als Begriffe beizubehalten, da es einfach praktikabler ist.

Es erübrigt sich fast anzumerken, dass nicht nur in diesem (zweiten) Kapitel, sondern auch im gesamten Buch Yin und Yang immer wieder vorkommen. So werden etwa im Zusammenhang mit Punkten und Punktekettten Yin und Yang immer wieder genannt, entspricht doch jedem Yin ein Yang-Meridian.

2.2.11 Trotzdem- obwohl Yin und Yang (aber auch andere Begriffe chinesischer Denkart) nicht einmal in einem eigenen Kapitel behandelt werden, kann man meines Erachtens viel darüber erfahren und so darf ich zusammenfassen: Yin und Yang werden als (An)teile, auch als Faktoren des Qi betrachtet – „Qi als Summe und Voraussetzung aller Lebensäußerungen“. Auch bezeichnet Bischko Yin und Yang als Kräfte, philosophische gleichwertige Polaritäten-. Er erwähnt explizit die Gleichzeitigkeit von Yin und Yang. Vor allem aber sind (nicht nur) Yin und Yang eine Arbeitshypothese!

Fasst man die Eigenschaften von Yin und Yang -Bischkos ersten Kapiteln seiner Einführung folgend- in ihrer Dualität in einer Tabelle²⁷⁵ zusammen, würde sich folgendes ergeben:

Yang	Yin
Hell	dunkel

²⁷³ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 15.

²⁷⁴ Ebd. 14.

²⁷⁵ Anm.: in diesem Band gibt es keine Yin und Yang –Tabelle, sie wurde von mir aus dem Text heraus zusammengestellt. Lässt man die medizinischen Begriffe aus, könnte sie auch in religionswissenschaftlichen Büchern stehen.

Warm	kalt
Tag	Nacht
Mann	Frau
Sympathikus	Parasympathikus
Adrenerg	cholinerg

2.2.12 Übrigens: wie bei fast allen medizinischen Lehrbüchern, die ich kenne, fehlt eine Reflexion der Frage, was denn eigentlich „westliche“ Wissenschaft ist, und vor allem, auf welchen grundsätzlichen Voraussetzungen diese „westliche“ Wissenschaft beruht. Und so kann man m.E. mehr über Qi, Yin, Yang... in Erfahrung bringen als über (westliche)Wissenschaftstheorie.²⁷⁶

Aus religionswissenschaftlicher, philosophischer Sicht war so manches (wie vorhin besprochen) sicherlich problematisch, doch sollten wir nicht vergessen, dass es sich wie auch bei den folgenden Büchern- um ein medizinisches Lehrbuch handelt: „Grundsätzliche“, „philosophische“ Erwägungen sind in diesem Zusammenhang eine Einleitung zu praktisch- medizinischen Fragen, so wie z.B.: wie (welchen Grundsätzen folgend) wähle ich aus einer gewaltigen Menge an Akupunkturpunkten die richtigen Punkte für meinen Patienten aus?

2.3. Exkurs: Akupunktur als Wissenschaft

2.3.1 „Die Chinesen haben ihre auch sonst gültigen philosophischen Grundideen verwendet und so die damals noch empirische Medizin oder Akupunktur in eine Wissenschaft transformiert.“²⁷⁷ Das könnte man auch so umschreiben: Akupunkturpunkte hat es schon lange vor der Entwicklung der TCM (aus den Lehren der chinesischen Philosophie heraus²⁷⁸) gegeben. Die Anwendung von Yin, Yang und Qi mache nun aus der bereits vorhandenen Erfahrungsmedizin eine „Wissenschaft“.

Hier muss m.E. hinterfragt werden, was man unter Wissenschaft versteht. Wenn man darunter zusammengefasstes und nach Grundlagen geordnetes Wissen und Erfahrung versteht, dann wäre auch die TCM (und zwar im weiten Sinn) Wissenschaft. Sie beruft sich immer auf ihre alten Quellen, die als Korrektiv gelten- ganz anders als etwa moderne westliche Naturwissenschaft. Meines Erachtens könnte das ein Anstoß sein,

²⁷⁶ Anm.: Eine diesbezügliche Erörterung würde m.E. den Rahmen dieser Diplomarbeit sprengen.

²⁷⁷ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12.

²⁷⁸ Anm.: Immer muss dabei bedacht werden, dass eine Trennung von Philosophie und Religion dem chinesischen Denken fremd war. Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 159.

auch in der heutigen westlichen Medizin eine Zusammenschau von Erfahrungswissen unter Berücksichtigung schriftlicher Quellen als Erkenntnisgewinn zuzulassen.²⁷⁹

2.3.2 Diese Fragestellungen ergeben sich aus dem am Anfang des Kapitels erwähnten Zitat- Bischko war, wie aus anderen in dieser Arbeit zitierten Texten ersichtlich, ein Verfechter der Idee, Akupunktur in die moderne westliche Schulmedizin zu integrieren. Das konnte man daran ersehen, dass er letzten Endes Yin und Yang durch naturwissenschaftliche Begriffe ersetzen wollte. Die zahlreichen naturwissenschaftlichen Studien- etwa die Struktur der Akupunkturpunkte betreffend²⁸⁰- waren ganz im Sinne Bischkos. Meines Erachtens läuft sich hier alles auf die Unterscheidung von Wissenschaft und Naturwissenschaft hinaus, ein schwieriges Thema, dessen Behandlung wohl Ziel und Umfang dieser Diplomarbeit sprengen würde.

2.3.3 Dazu schreibt Allmendinger: „Die einzelnen Behandlungsverfahren der TCM jedoch lassen sich in modernen wissenschaftlichen Studien auf ihre Wirksamkeit hin prüfen. Dies ist notwendig und geschieht momentan überall auf der Welt.“²⁸¹ Aber er weist auf einen Teil der TCM (und damit der Akupunktur) hin, der grundsätzlich(!) nicht wissenschaftlich überprüfbar sind: „Die daoistischen Prinzipien²⁸² entziehen sich per definitionem einer wissenschaftlichen Prüfung.“ Ein wie ein naturwissenschaftlicher Begriff definierbares *Dao* wäre nicht *Dao*.

Das erläutert der Anfang des ersten Kapitels des Tao-Te-King:

„Könnten wir weisen den Weg,
es wäre kein ewiger Weg.
Könnten wir nennen den Namen,
es wäre kein ewiger Name.

Was ohne Namen,
ist Anfang von Himmel und Erde;
Was Namen hat,
Ist Mutter den zehntausend Wesen.“²⁸³

²⁷⁹ Eine Hinterfragung der Problematik „reinen“ naturwissenschaftlichen Denkens als Reduktion der Wirklichkeit würde meines Erachtens Zielrichtung und Umfang dieser Arbeit sprengen.

²⁸⁰ Vgl. HEINE, Hartmut, Anatomische Struktur der Akupunkturpunkte, in DZA[Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 31,2 (1988), 26-30.

²⁸¹ ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur, München 2007 3.

²⁸² Anm.: dazu zählt im Zusammenhang dieser Arbeit vor allem das Begriffspaar Yin/Yang. Immer wieder muss betont werden dass es aber älter als z.B. Laotse ist, und allen chinesischen Traditionen gehört. Es darf auch nicht vergessen werden, dass das älteste Akupunkturlehrbuch der Geschichte, der Huang-ti-Nei- King , ein taoistisches Buch ist!!

²⁸³ LAO TSE, Tao-Te-King. Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend, I,1 ; in: DEBON, Günther, Laotse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart 32007 25.

Anm. : Das *Dao* wird hier als Weg übersetzt.

Besonders klar zeigt auch der erste Satz des 32. Kapitels des Tao-Te-King Unbenennbarkeit - und damit Unverfügbarkeit- des Dao:

„Der Weg ist ewig, namenlos.“²⁸⁴

2.3.4 Auch nennt Allmendinger einen zweiten Aspekt der TCM, der sich naturwissenschaftlich kaum nachprüfen lässt. Dieser Aspekt ist nicht „religiös-philosophisch“, sondern bezieht sich auf ärztliche Praxis: „Die bewusste Betonung der subjektiven Einflussnahme des Arztes macht es zudem schwer, standardisierte Bedingungen für eine experimentelle Prüfung zu schaffen.“²⁸⁵ Das stimmt natürlich, wie schon ganz am Anfang dieser Arbeit dargelegt. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass meines Erachtens auch im medizinischen Alltag der „westlichen“ Medizin die subjektive Bewertung durch den Arzt essentiell ist: Begriffe wie der Allgemeinzustand, der Ernährungszustand, die Selbstmordgefährdung etc. werden nur(!) durch die Sinne des Arztes und durch hoffentlich einfühlsames Zuhören erfasst. Aber auch bei ganz organorientierten, „handwerklichen“ Problemstellungen sind die ärztlichen Sinne (auch in der westlichen Medizin!) der Technik oft überlegen: so kann man oft mit dem Stethoskop die charakteristischen Geräusche einer Lungenentzündung hören, bevor die apparative Medizin (das Röntgenbild) etwas anzeigt.

2.4. Bischkos „Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene“

2.4.1 In diesem Buch denkt man, in einer „anderen Welt“ als in Bischkos Einführung zu sein. Bischko versucht hier, eine westliche Akupunktur zu begründen – das bedeutet eigentlich Antworten auf die Frage zu finden: wie kann man ohne (oder mit nur marginalen) Kenntnissen der chinesischen Medizinalphilosophie Akupunkturpunkte verwenden.

Diese Unterscheidung zwischen „westlicher“ und „östlicher“ Akupunktur und ihre Bedeutung als medizinische Praxis kann man aus folgendem Zitat ersehen: „Schon an anderen Stellen habe ich betont, (und stehe mit dieser Meinung nicht allein da), dass die Akupunktur eine oder besser noch **die** Regulationstherapie überhaupt ist. Dies sollte man nie vergessen, egal, ob man sich ihr aus klassischer Sicht nähert (etwa dem fehlenden Gleichgewicht zwischen YANG und YIN, und der Wiederherstellung

²⁸⁴ LAO TSE, Tao-Te-King. Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend, I, 32. in DEBON, Günther, Laotse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart ³2007, 56.

²⁸⁵ ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur, München 2007, 3.

In der TCM gibt es keine Röntgenbilder, Laborbefunde etc. . Die Wahrnehmung durch die Sinne des Arztes spielt daher eine hervorragende Rolle. Vgl. dazu A.MENG, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin? 125-127.

desselben) oder aus dem Gebiet der Pathophysiologie, die ja schließlich nichts anderes macht, es nur anders ausdrückt und begründet.“²⁸⁶

Meines Erachtens ist dies die einzige Stelle, in der Yin und Yang in diesem Buch aus allgemeinen Gesichtspunkten und nicht in einem „medizintechnisch-akupunkturistischen“ Zusammenhang erwähnt wird. Auffallend ist dabei, dass – im Sinn der Arbeitshypothese²⁸⁷ – Yin und Yang ganz auf ihre Bedeutung als „medizinisches“ Denkmodell reduziert werden: „die Pathophysiologie, die ja schließlich nichts anderes macht, aber es nur anders ausdrückt.“²⁸⁸

2.4.2 Zwei Begriffe dieses Buches sind es nun, die innerhalb(!) eines medizinischen Kontextes in einem Akupunkturbuch die Bedeutung von Yin und Yang reduzieren, ja sogar- bei konsequenter Betrachtung- die Beschäftigung mit jedem Begriff der chinesischen Philosophie unnötig erscheinen lassen: 1) der Innenwert der einzelnen Punkte 2) der Regelkreis.

Unter dem „Innenwert der einzelnen Punkte [...] verstehen wir [...] nichts anderes, als dass jeder Punkt bestimmte Eigenschaften hat, die ihn befähigen, spezielle Effekte bei allen oder zumindest der absoluten Mehrheit aller diesbezüglich Erkrankten hervorzurufen.“²⁸⁹ Wenn man nun jedem Punkt „bestimmte Eigenschaften“ im Sinne eines eigenen „(Innen)werts“ zuschreibt, muss man ihn nicht mehr unbedingt im Zusammenhang des Ausgleichs zwischen Yin und Yang betrachten.

Eine Besprechung der Funktionskreise bzw. der Behandlung nach dem Regelkreissystem²⁹⁰ würde den Rahmen und das Thema dieser Arbeit meines Erachtens sprengen. Vereinfacht – und fast schon verfälschend, handelt es sich um Punktekombinationen meist zu einem allgemeinen Thema so etwa „Erschöpfungspsychisch“ [...] „Erschöpfung- physisch“[...] „Muskulatur“,[...]„Psyche“²⁹¹. Behandelt man nun nach diesen Regelkreissystemen, so kommt man wieder ohne Yin, Yang, Qi... aus.

2.4.3 Auch im dazu gehörenden Bildband finden wir Yin und Yang nur im Zusammenhang mit der Stichtechnik²⁹² und bei Tabellen zu den „energetischen und topographischen Beziehungen der Meridiane“²⁹³ und der „Beziehungen der Meridiane

²⁸⁶ BISCHKO, Johannes, Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene.(Textband)[Band 2 von Bischko, Johannes Einführung in die Akupunktur, Heidelberg ³1981 [in Folge:J.BISCHKO, Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene], 11.

²⁸⁷ Vgl. das Kapitel über BISCHKO`s Akupunktur für Anfänger in dieser Arbeit.

²⁸⁸ J.BISCHKO, Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene 11.

²⁸⁹ J.BISCHKO, Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene 47.

²⁹⁰ Vgl. J.BISCHKO, Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene 25.

²⁹¹ MENG, Alexander, Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene. BandII (Bildband), Heidelberg ³1981 , 121-122.

²⁹² Ebd. 10.

²⁹³ Ebd. 133.

zueinander“²⁹⁴. So ganz konsequent ist hier eine Akupunktur ohne Yin, Yang, Qi.... also doch nicht durchführbar, aber zumindest als Resümee kann man nach der Betrachtung von Bischkos Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene sagen: mit Hilfe des Begriffs des Innenwerts der Akupunkturpunkte und der Punktkombinationsanwendungen in Regelkreissystemen ist Akupunktur praktizierbar, die (fast) ohne Yin und Yang auskommt.

2.5. Exkurs: Akupunktur ohne chinesisches Denkmodell

2.5.1 Im letzten Kapitel wurde eine Akupunkturpraxis vorgestellt, die - mit ganz kleinen oben erwähnten Einschränkungen- ohne chinesisches Gedankengut auskommt. Erinnern wir uns dagegen an ein Zitat aus der Einleitung: „Im Bereich der Medizin ist es vor allem die Akupunktur, die (als daoistische Idee und Praxis) angewandt wird..“²⁹⁵

Aber man braucht gar nicht zu diesem Zitat aus der Einleitung zurückgreifen: auch im Alltagswissen ist Akupunktur mit China eng verbunden- so fragen mich viele Patienten, ob ich meine Ausbildung in China gemacht habe. Ebenso beschäftigen sich (fast) alle heutigen Akupunkturlehrbücher intensiv mit der chinesischen „Medizinalphilosophie“ und damit meines Erachtens automatisch mit ihrem religiös-philosophischen Hintergrund.

2.5.2 Akupunktur ohne chinesische „Philosophie“ erscheint daher wie ein Tabubruch. Aus historisch-archäologischer Sicht schaut es dagegen ganz anders aus: Es scheint festzustehen, dass die Geschichte der Akupunktur weit vor unsere Zeitrechnung zurückreicht: „Die Ursprünge der Akupunktur reichen **bis 10 000 v.Chr.** zurück, als Nadeln aus Stein oder Bambus therapeutisch eingesetzt wurden.“²⁹⁶

Es wird wohl niemand bezweifeln, dass spezielle Fragestellungen - wie etwa die Adaptation der Begriffe von Yin und Yang durch den Taoismus, der Einfluss der konfuzianischen Lehre auf das komplizierte Regelwerk der Akupunktur (z. B. „Mutter – Kind-Regel“ usw.) – 10.000 v.Chr. nicht existieren konnten. Es hat wohl, wie in einem der vorigen Kapitel ausgeführt, Bischko recht, wenn die chinesische Philosophie (und damit wesentlich die Yin/Yang–Lehre) auf bestehende Erfahrungsheilpraxis aufgefropft wurde.

²⁹⁴ Ebd. 134.

²⁹⁵ R. MALEK, Daoismus 312.

²⁹⁶ S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 4.

Wenn man also die Akupunktur als Handwerk betrachtet: diesem Handwerk kann m.E. aus historischen Gründen durchaus mit Recht ein anderes „philosophisches“ Fundament untergeschoben werden als das chinesische.

2.5.3 Im Zusammenhang medizinischer Lehrbücher- und hier vor allem Bischkos „Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene“- sollte man allerdings bedenken, dass es vor allem praktische Gründe sind, warum eine „europäische“ Akupunktur angestrebt wurde:

- 1)der steinzeitliche Ursprung der Akupunktur wird hier nicht einmal erwähnt.
- 2)die verwendeten Begriffe stammen aus der westlichen „Schulmedizin“- ihr wissenschaftstheoretischer Hintergrund wird nicht diskutiert.
- 3)einer der Hauptgründe ist wohl die schwierige Erlernbarkeit der chinesischen „Klassik“. Akupunktur ohne- oder mit wenig „China“ hatte damals- und hätte auch heute- mehr Chancen, eine oft angewendete Standardtherapie zu werden.
- 4)es ist in diesem wie in allen ähnlichen Akupunkturbüchern also sicherlich kein Ziel, eine „unphilosophische“ oder „areligiöse“ Akupunktur zu schaffen, es geht um eine westliche –innermedizinische Grundlage für eine praktische Behandlungsform!

Auf jeden Fall sollte der historisch- archäologische Hintergrund und die Problemstellungen der Gegenwart uns veranschaulichen, dass es Akupunktur vor und außerhalb der TCM gab und gibt!²⁹⁷

2.6. „Akupunktur für Fortgeschrittene“ von Johannes Bischo

2.6.1 Dieses dritte Buch Bischkos wirkt auf mich fast wie die Fortsetzung und Erweiterung des ersten, der „Akupunktur für Anfänger“. Hier gibt es ein langes erstes Kapitel- „Die Energie“²⁹⁸. Grundsätzliches über Yin und Yang finden wir gleich am Anfang dieses Kapitels, das ich nun zu zitieren und kommentieren versuche: „Entsprechend der klassischen Lehre müssen wir die Energie, die stetig in den so genannten Meridianen fließt, in 2 wesentliche Anteile teilen und zwar in den Anteil Yang und in den Anteil Yin. Dieses ist ein breites Neben- Gegen- und Miteinander und keine krasse Trennung.“²⁹⁹

Hier finden wir – wie in der „Akupunktur für Anfänger“ – die Beschreibung Yin und Yangs als Anteile des Qi, wobei der Ausdruck Anteil- wie schon ausgeführt- meines

²⁹⁷ Anm.: Selbstverständlich können Punkte, die nicht nach TCM – Kriterien ausgesucht wurden auch mit solchen kombiniert werden, die nach den Regeln der TCM verwendet werden.

Anm.: Alternativ könnte man überhaupt von einer Anwendung von Akupunkturpunkten mit Hilfe der Regeln der TCM oder einer Anwendung von Akupunkturpunkten unabhängig von der TCM sprechen.

²⁹⁸ BISCHKO, Johannes, Akupunktur für Fortgeschrittene. (Band 3. Fortsetzung von Band 2 : Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene) ,Heidelberg ⁷1981 [in Folge: J.BISCHKO, Akupunktur für Fortgeschrittene], 11-22.

²⁹⁹ J.BISCHKO, Akupunktur für Fortgeschrittene 11.

Erachtens problematisch ist. Aber dann wird das relativiert- zwischen Yin und Yang gibt es „keine krasse Trennung“³⁰⁰. Yin und Yang wirken „neben, gegen und miteinander“³⁰¹.

2.6.2 Hier können wir also- obwohl es sich um ein medizinisches, nicht sinologisches Buch handelt – wieder wesentliches über Yin und Yang lernen: der Übergang zwischen Yin und Yang ist fließend, und das wird im weiteren- im Hinblick auf die medizinische Methode Akupunktur – ausgeführt: „Dies ist sehr wichtig, denn häufig ist die Annahme da, dass es entweder YANG-Energie oder YIN-Energie gibt, insbesondere dann, wenn es sich um einen sogenannten YANG- oder YIN-Meridian handelt[...].Es ist vielmehr so, daß die Bezeichnung YANG- Meridian nur eine Tendenz zum YANG hin anzeigt und dies in erster Linie bezüglich der Tätigkeiten, die auf und über einen solchen Meridian ausgeübt werden können[...], im Falle der Gesundheit ist YANG und YIN in einem möglichst perfekten Gleichgewicht in jedem der 12 Meridiane vertreten.“³⁰²

2.7. Bischko/Kitzinger/Nissel: Akupunktur für weit Fortgeschrittene

2.7.1 Dieses Buch- sozusagen der Abschluss der „großen“ Akupunkturbücher Bischkos wurde von einem Autorenteam verfasst, insgesamt ist es meines Erachtens viel „chinesischer“ als die vorhin genannten Bände. Der „Lehre vom Yin-Yang-Dualismus“³⁰³ ist hier ein fast vier Seiten langes Kapitel innerhalb des größeren Abschnittes „die grundlegenden Theorien der TCM“ gewidmet. Schon aus dieser Einteilung ergibt sich – wie schon teilweise in den bisher genannten medizinischen Quellen- ein interessanter Zusammenhang: philosophische Begriffe-„Yin-Yang-Dualismus“- werden innerhalb(!) einer Ausführung über die „grundlegenden Theorien der TCM“ -traditionelle chinesische Medizin-abgehandelt. Das Kapitel über Yin-Yang fängt dann wieder sehr „philosophisch“ an, setzt dann aber wieder medizinisch fort.

2.7.2 Beginnen wir mit einem kurzen Textabschnitt vor dem Kapitel über „Die Lehre vom Yin-Yang –Dualismus“: Kitzinger beruft sich auf die traditionellen Akupunkturtexte des Nei jing, des ersten Akupunkturbuches in der Geschichte, das bereits in dieser Arbeit vorgestellt wurde. Diese „„Klassiker der TCM“[...]enthielten bereits die aus der chinesischen Naturphilosophie übernommenen Theorien des Yin-Yang und der Fünf Elemente und damit ein aus damaliger Sicht wissenschaftliches und umfassendes medizinisches System, das in der chinesischen Medizin bis heute gültig

³⁰⁰ Ebd. 11.

³⁰¹ Ebd. 11.

³⁰² J.BISCHKO, Akupunktur für Fortgeschrittene 11.

³⁰³ KITZINGER, Erich/ BISCHKO, Johannes/ NISSEL, Helmut (Hg.), Akupunktur für weit Fortgeschrittene, Heidelberg 1985, 11 – 72 [in Folge: E. KITZINGER, TCM], 16-19.

ist.“³⁰⁴. Aus der (Natur)philosophie übernommene Theorien begründen ein medizinisches System, schon allein aus diesem Satz wird die Vernetzung von Denksystemen³⁰⁵ bzw. chinesischer Philosophie³⁰⁶ mit medizinischer Praxis deutlich. Vergleichen wir diese Aussagen mit Aussagen aus Bischkos Akupunktur für Anfänger, „Yin, Yang, Qi [...] seien brauchbare Arbeitshypothesen“³⁰⁷, dann merken wir, dass hier die Grundbegriffe chinesischer Philosophie wesentlich wichtiger werden: es handelt sich nicht mehr nur um (grundsätzlich durch westliche Begriffe ersetzbare) Arbeitshypothesen, sondern um die - aus der Philosophie übernommene- Basis eines medizinischen Systems.

2.7.3 Der Anfang des Kapitels „Die Lehre vom Yin-Yang-Dualismus“³⁰⁸ zitiert die „Essentials“³⁰⁹-ein modernes chinesisches Akupunkturlehrbuch: „Die Theorie des Yinyang besagt, daß jedes Objekt und jedes Phänomen im Universum aus zwei entgegengesetzten Aspekten besteht- dem Yin und dem Yang-, die sich gleichzeitig in Konfrontation und in gegenseitiger Abhängigkeit befinden. Dieses Verhältnis zwischen Yin und Yang ist das allgemeingültige Gesetz der materiellen Welt, das Prinzip und die Quelle für die Existenz unzähliger Dinge und die letzte Ursache für ihr Werden und Vergehen.“

Das erinnert an den ersten Teil des Kapitels 42 des Tao-Te-King, ein Text, der bereits im Kapitel über den Daoismus zitiert wurde:

„Der Weg schuf die Einheit.
Einheit schuf Zweiheit.
Zweiheit schuf Dreiheit.
Dreiheit schuf die zehntausend Wesen.
Die zehntausend Wesen
Tragen das dunkle Yin auf dem Rücken,
das lichte Yang in den Armen.
Der Atem des Leeren macht ihren Einklang.“³¹⁰

³⁰⁴ E. KITZINGER, TCM 16.

³⁰⁵ Vgl. L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 83.

³⁰⁶ Vgl. W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie 36.

³⁰⁷ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 13.

³⁰⁸ E. KITZINGER, TCM 16-19.

³⁰⁹ Anm.: Das Buch „Essentials of Chinese Acupuncture“- übrigens auch in Kitzingers Bibliographie nicht angegeben- liegt mir nicht vor. Es ist der Vorläufer des Buches „Chinese Acupuncture and Moxibustion“, das im Hinblick auf Yin und Yang sowie seine politische Bedeutung in einem der folgenden Kapitel dieser Arbeit besprochen wird. Kitzinger macht leider keinerlei genaue Angaben, wie und aus welchem Teil der „Essentials“ er zitiert. Übrigens erinnert dieses Zitat in vielem an das Kapitel über Yin und Yang im „Chinese Acupuncture and Moxibustion“.

³¹⁰ LAO TSE, Tao-Te-King II, 42,98; in: DEBON, Günther, Laotse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart 2007 71.

„Das Verhältnis von Yin und Yang als allgemeingültiges Gesetz [...] als Prinzip und Quelle für die Existenz unzähliger Dinge [...]“³¹¹ - poetischer und knapper ausgedrückt in den Versen des Tao-te-King.

2.7.4 Kitzinger setzt dann fort: „Die Dinge und Erscheinungen dieser Welt bestehen aus einer vorgegebenen Mischung von Yin- und Yang-Faktoren, die zueinander in einem dynamischen, d.h. in gewissen Grenzen veränderlichen Gleichgewicht stehen.“³¹² Hier sehen wir zum ersten Mal in dieser Arbeit die Beschreibung der Wirklichkeit in einem medizinischen Lehrbuch aus Philosophie/Religion heraus, die nicht mit primär mit medizinischer Praxis zu tun hat: es geht um „Die Dinge und Erscheinungen dieser Welt“³¹³ und nicht um Punktekette³¹⁴, in denen Yin und Yang in einem dynamischen Gleichgewicht stehen sollen.

2.7.5 Wie im ersten besprochenen Buch, Bischkos Akupunktur für Anfänger wird von Yin und Yang als „Faktoren“ gesprochen, allerdings sind sie darin Faktoren des Qi: „Diese beiden Faktoren YANG und YIN sind Bestandteile der sogenannten Lebensenergie TSRI (CHI), die als Summe und Voraussetzung aller Lebensäußerungen definiert wird.“³¹⁵

Hier, in der „Akupunktur für weit Fortgeschrittene“, wird Qi erst sehr viel später erwähnt, und zwar bereits inmitten medizinischer Problematiken. Der Titel des Kapitels lautet „Qi, Blut und Körperflüssigkeiten“³¹⁶, trotzdem findet man wieder viel „Philosophisches“. Ein genaueres Kommentieren dieses Kapitels würde meiner Ansicht nach den Rahmen dieser Arbeit bei weitem sprengen, doch möchte ich im Hinblick auf unser Thema einen Satz zitieren: „Unter dem Aspekt von Yin und Yang betrachtet, bedeutet „Yang-Qi“ die immaterielle Funktion, das „Yin-Qi“ hingegen die Substanz“³¹⁷. Substanz ist hier nicht im Sinn der westlichen Philosophie gemeint.³¹⁸

Liest man dann weiter, erfährt man den medizinischen Kontext, in dem hier das Wort „Substanz“ gebraucht wird: „Im menschlichen Körper unterscheidet man folgende Arten von Qi: das in den Nieren gespeicherte Qi[...], das aus der Luft stammende Qi [...]“³¹⁹ In diesem Zusammenhang „stammt die Nahrungsenergie“ als Yin-Qi Aspekt

³¹¹ E. KITZINGER, TCM 16.

³¹² E. KITZINGER, TCM 16.

³¹³ Ebd. 16.

³¹⁴ Anm.: Selbstverständlich gehören auch Punktekette-Meridiane zu den „Dingen und Erscheinungen dieser Welt“.

³¹⁵ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12.

³¹⁶ E. KITZINGER, TCM 30.

³¹⁷ Ebd. 30.

³¹⁸ Anm.: Das Problem, dass Begriffe bzw. ihr Kontext nicht klar sind, begleitet dieses Kapitel. Auch für mich als „medizinischen“ Leser war beim ersten Hinschauen nicht klar, was damit gemeint ist, versteht man doch auch in der Alltagssprache unter Substanz, substantiell etwas ganz anderes als hier. Auch eine „chemische“ Substanz ist wieder etwas anderes, kommt aber dem hier verwendeten Substanzbegriff näher. Ich hoffe, dass der nächste Absatz Missverständnisse ausräumt.

³¹⁹ E. KITZINGER, TCM 30.

„aus den durch Milz und Magen aufbereiteten Nahrungsmitteln.“³²⁰ Dazu ist anzumerken, dass die Milz in der traditionellen chinesischen Medizin eine überwiegend andere Bedeutung als in der westlichen Medizin hat. Hier müsste man von der Milz als ein den Verdauungstätigkeiten zugrundeliegendes Organ sprechen. Der Yin-Qi Aspekt der Nahrungsenergie wären dann Zuckerbruchstücke, Eiweißstoffe, Fette, usw. , hier meines Erachtens verwirrend als „Substanz“ bezeichnet, um den materiellen Charakter zu bezeichnen. Das hat nichts mit dem Substanzbegriff der westlichen Philosophie zu tun. Der Yang-Qi–Aspekt der Nahrungsenergie sind dann die nicht-materiellen Funktionen, die sich aus den Zuckermolekülen etc. ergeben- so könnte z.B. ein Kind ohne Nahrungsaufnahme nicht wachsen- das Wachstum wäre in diesem Zusammenhang ein Teil der Yang-Qi-Aspekte der Nahrungsenergie.

2.7.6 Abschließen möchte ich die Besprechung der „Akupunktur für weit Fortgeschrittene“ mit einer Tabelle über Yin und Yang, die hier treffend als „Beispiele von Gegensatz-Paaren, die sich aus der Yin-Yang-Lehre ergeben“³²¹ bezeichnet werden. Die folgende Tabelle³²² findet sich inmitten eines Kapitels, das grundsätzlich über Yin und Yang reflektiert.

YANG	YIN
Tag	Nacht
Hitze	Kälte
Bewegung	Ruhe
Oben (aufwärts)	Unten (abwärts)
Außen (auswärts)	Innen (einwärts)
Klar	Trübe
Sthenisch	Asthenisch
Erregt	Gehemmt
Schnell	Langsam
Dorsal	Ventral
Hyper	Hypo
Plus-Pol	Minus-Pol
Nicht-Substantiell	Substantiell
Energie	Blut

Auffallend an dieser Tabelle ist die Mischung von Begriffen aus der Medizin mit jenen aus dem Alltag und der „Philosophie“. So sind der Tag- eher dem Yin zuzuordnen- und die Nacht –eher zum Yang gehörend - Begriffe unseres Alltagslebens. Poetischer drückt dies ein Zitat aus einem Buch einer Sinologin aus: „[...]die

³²⁰ Ebd..30.

³²¹ E. KITZINGER, TCM 16.

³²² Ebd. 16,17.

Morgenstunde, da das Leben erwacht, hat *yang* im Munde, während sich die Abenddämmerung dem *yin* zuneigt.³²³ Ebenso verhält es sich mit Hitze und Kälte: wiederum zwei Begriffe unserer Alltagswelt. Im Kontext eines medizinischen Lehrbuches kann damit aber auch zusätzlich auf anderes verwiesen werden: so können etwa Symptome, die vor allem tagsüber und mit Hitzegefühl auftreten, auf eine „Yang-Erkrankung“ hinweisen.

Auch die weiteren Begriffspaare wie „Bewegung-Ruhe, oben-unten, außen-innen, klar-trübe“³²⁴ haben ihre Entsprechungen im Alltagsleben, in der Natur bzw. Naturphilosophie: oben(Yang) kann dem Himmel entsprechen, unten (Yin) der Erde. Im medizinischen Kontext wäre die obere Körperhälfte eher Yang, die untere eher Yin. Mit sthenisch und asthenisch sind zwei Konstitutionstypen gemeint. Erregt(Yang) und gehemmt(Yin) kann sich in unserem Zusammenhang auf den Gemütszustand beziehen. Auch einzelne Nerven können sich –schnell leitend- in einem Yang-Zustand befinden. Inaktiverer - „gehemmte“- Nerven wären dann eher dem Yin zuzuordnen. Schnell und langsam als Gegensatzpaar sollte man meines Erachtens durchaus im Sinne der Alltagssprache verstehen. Der medizinische Blickpunkt richtet sich vermutlich hier auf einen Patienten, dessen Sprachfluss auffallend schnell ist- in der Schulmedizin unter anderem ein Hinweis auf eine Manie (eine psychiatrische Krankheit)- eine „Yang-Erkrankung“. Schnell und langsam können sich aber in diesem Zusammenhang auch auf die Bewegungsmuster eines Patienten beziehen.

Vermutlich meint der Autor hier mit dem „Plus-Pol“³²⁵ den positiven Pol bei Elektroden in der Elektrostimulation von Akupunkturpunkten, mit dem „Minus-Pol“ den negativen. Sehr leicht könnte man versucht sein, an Chemie und Physik (die Elektrolyse) zu denken. Die wird aber im gesamten Buch nicht erwähnt. Kitzinger nennt aber als „neuere Reizmethoden [...] transkutane Nervenstimulation, Elektro-Akupunktur (Stimulation über die eingestochene Nadel [...])“³²⁶. Hier haben wir also wiederum eine Unklarheit der Begriffe, und zwar innerhalb(!) naturwissenschaftlicher Anwendung.

Auf andere Weise problematisch sind meines Erachtens die Begriffe „Nicht-Substantiell“³²⁷ und „Substantiell“³²⁸. Substantiell bedeutet hier eben nicht „wesentlich“³²⁹, sondern bezieht sich meines Erachtens (im Kontext insbesondere der

³²³ G.LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken 33.

³²⁴ E. KITZINGER, TCM 16.

³²⁵ E. KITZINGER, TCM 17.

³²⁶ KITZINGER, Erich, Akupunktur und Bewegungsapparat, in: BISCHKO, Johannes(Hg.)/KITZINGER, Erich/ NISSEL, Helmut ,Akupunktur für weit Fortgeschrittene, Heidelberg 1985 , 160- 186, 170.

³²⁷ E. KITZINGER, TCM 17.

³²⁸ Ebd. 17.

³²⁹ Anm.: In der Alltagssprache heißt substantiell wesentlich, man denkt dabei kaum an chemische Substanzen, und schon gar nicht daran, was in der TCM unter diesem Begriff gemeint sein kann. Substanz in der Philosophie (in Gegensatz zum Akzidens) als Wesen der Dinge(vgl. KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte,

folgenden Kapitel) auf Stoffliches im Gegensatz zu Funktionen. „Substantiell“ meint hier also chemische Substanzen, „Gewebe, Blut[...]“³³⁰. „Nicht-Substantiell“³³¹ sind dann in diesem Textzusammenhang jene Aspekte des Menschen, die nicht materiell sind- das sind nicht nur die „hohen“ geistigen Leistungen, auch das Fließen des Blutes, die elektrische Leitung der Nerven, die Bewegungen der Muskeln etc. gehören dazu. Ein wenig später erläutert dies Kitzinger, wobei m.E. ein Zusammenhang über die Medizin hinaus impliziert ist: „Nach chinesischer Ansicht wird das Leben von zwei Faktoren getragen: von einer bewegenden Kraft nicht substantieller Natur und einem materiellen Anteil (Gewebe, Blut); erstere wird dem Yang, der letztere dem Yin zugeordnet.“³³²

Weniger zu Missverständnissen könnte das nächste Gegensatz-Paar führen: „Energie“³³³ und „Blut“³³⁴. Mit „Energie“ ist hier wohl der Begriff des Qi gemeint, „...der heute meistens mit „Energie“ übersetzt wird“³³⁵. – Damit ist allerdings vermutlich „nicht eine physikalische Energie gemeint“³³⁶. Problematisch ist hier meines Erachtens, dass diese Tabelle mit Begriffen arbeitet, die dann erst viel später definiert werden. Als Gegensatz zum Begriff des Qi wird hier „Blut“³³⁷ genannt: in diesem Zusammenhang – vor allem im Gegensatz zum Qi ist vermutlich der Blutbegriff der traditionellen chinesischen Medizin gemeint: „Blut-*xue* [...], die materielle Form von *qi*, ist nicht gleichzusetzen mit Blut im westlichen Sinn und bildet einen Yin-Aspekt des Körpers ...“³³⁸

2.7.8 Insgesamt handelt es sich um die bisher längste und ausführlichste Tabelle, die Yin und Yang veranschaulichen soll. Mich stört weder ihre Länge noch das Wechseln medizinischer, „philosophischer“, naturwissenschaftlicher, umgangssprachlicher Begriffspaare. Problematisch ist für mich vielmehr, dass man die Bedeutung mancher einzelner Begriffe erst aus Zusammenhängen, die oft viele Seiten später erwähnt werden, erahnen kann. Das schlimmste Missverständnis in Bezug auf ein Verständnis von Yin und Yang wird meines Erachtens durch die Verwendung der Worte substantiell und nicht- substantiell hervorgerufen: aus dem Verständnis der Alltagssprache (man braucht gar nicht die westliche Philosophie zu bemühen) bedeutet substantiell wesentlich. „Substantiell“(wesentlich)- wäre nach dieser Tabelle also eine Yin-Eigenschaft, „Nicht-substantiell“³³⁹(nicht –wesentlich) eine Yang-Eigenschaft. Yin

München 4.auflage 1994 49.) entspricht da eher noch dem substantiell der Alltagssprache als der chemischen Substanz.

³³⁰ E. KITZINGER, TCM 17.

³³¹ Ebd. 17.

³³² E. KITZINGER, TCM 17.

³³³ Ebd. 17.

³³⁴ Ebd. 17.

³³⁵ Ebd. 30.

³³⁶ Ebd. 30.

³³⁷ Ebd. 17,30.

³³⁸ FOCKS, Claudia/ HILLENBRAND, Norman (Hg.), Leitfaden Traditionelle Chinesische Medizin. Schwerpunkt Akupunktur, München- Jena 2001 48.

³³⁹ E. KITZINGER, TCM 17.

und Yang sind aber wohl immer wesentliche Begriffe für jeden, der mit chinesischen Denksystemen bzw. mit chinesischer Medizin in Berührung kommt. Erst viele Zeilen später erfährt man, dass „das Leben von zwei Faktoren getragen wird: von einer bewegenden Kraft nicht substantieller Natur und einem materiellen Anteil (Gewebe, Blut); erstere wird dem Yang, der letztere dem Yin zugeordnet.“³⁴⁰ Innerhalb(!) eines medizinisch- naturwissenschaftlichen Kontextes sind dann nicht nur die Begriffe „Plus-Pol“ und „Minus-Pol“ äußerst missverständlich, wie schon vorhin erläutert.

2.8. Exkurs: zur Problematik von Tabellen über Yin und Yang

2.8.1 Zusammenstellungen von Gegensatz-Paaren und damit Zitieren oder Verfassen von Tabellen über Yin und Yang haben zuerst einmal einen großen Vorteil: ein komplexes und schwieriges Thema wird veranschaulicht.

Eine sehr ausführliche diesbezügliche Tabelle durfte ich im letzten Kapitel vorstellen. Ihr Hauptproblem war meines Erachtens, dass die einzelnen Begriffe oder „Gegensatzpaare“³⁴¹ unklar und für den Leser verwirrend sind. Wichtig erscheint mir auch der Kontext der Begriffe bzw. Gegensatzpaare zu sein: was ist umgangssprachlich gemeint? Welche Begriffe kommen aus der „westlichen“ Medizin, welche aus der TCM? Welches Begriffspaar ist nur in einem „philosophischen“ Zusammenhang sinnvoll?

Am Beispiel der Tabelle im vorigen Kapitel konnte man – auch im Vergleich zu den in anderen Kapiteln genannten Tabellen- sehen: nicht das Neben-, Mit- und manchmal auch Durcheinander medizinischer und „philosophischer“ Begriffe sind ein Problem. Der überwiegende Teil dieser Arbeit weist ja dieses „Mischmasch“ (um einen umgangssprachlichen Begriff heranzuziehen) auf. Verwirrend und problematisch dagegen ist es, wenn man nicht weiß, wie die einzelnen Begriffe gemeint sind, in welchem Zusammenhang sie stehen. (Auch wenn ich das an der Yin-Yang- Tabelle des vorhergehenden Kapitels zu veranschaulichen versuchte, handelt es sich wohl um eine Problematik aller Texte, vor allem aber solcher, in denen verschiedene Fachgebiete behandelt werden.) Vereinfachend gesagt: sinnvoll kann eine Zusammenfassung, Vereinfachung, Tabelle... meines Erachtens nur sein, wenn klar ist, was mit den einzelnen Begriffen, die darin vorkommen, gemeint ist.

2.8.2 Ein zweites, in Bezug auf Yin und Yang viel tieferes Problem ergibt sich aus den oben genannten Tabellen: Bischko schreibt, dass es zwischen Yin und Yang „keine krasse Trennung“³⁴² gibt. In einem der folgenden Kapitel werde ich zu

³⁴⁰ Ebd. 17.

³⁴¹ E. KITZINGER, TCM 16.

³⁴² J.BISCHKO, Akupunktur für Fortgeschrittene 11.

beschreiben versuchen, dass in jedem Yin auch ein Yang steckt und in jedem Yang auch ein Yin. Eine Tabelle, bei der unter Yin die Nacht und unter Yang der Tag steht, erweckt aber den Eindruck einer klaren Trennung zwischen Tag und Nacht, eines Entweder- oders. Tag und Nacht auf Yin und Yang hin betrachtet weisen unter anderem darauf hin, dass es zwischen Tag und Nacht ja keine klare Trennung gibt- wann in der Dämmerung hört denn die Nacht ganz genau auf und beginnt der Tag? Ebenso wird es auch am hellsten Tag- im strahlendsten Yang- ein klein wenig Yin geben, etwa im Genießen des Dunkels des Schattens. Interessant, dass trotz der unscharfen Trennung zwischen Tag und Nacht als Beispiel für Yang und Yin völlig klar ist, was mit Tag und Nacht gemeint ist.

Weniger geeignet sind die Betrachtungsweisen Yin und Yang für Nacht und Tag dagegen, wenn es gilt, naturwissenschaftliche Fragestellungen zu lösen: für astronomische und meteorologische Tabellen bedarf es einer genauen Festlegung- Definition- wann es nun Tag und wann es genau Nacht ist. Eine Erörterung der Frage, ob nicht für manche naturwissenschaftlichen Fragen Yin und Yang ein brauchbares wissenschaftstheoretisches Konzept wären, würde m.E. Fragestellung und Umfang dieser Diplomarbeit bei weitem sprengen.

2.8.3 Am Beispiel von Tag und Nacht versuchte ich zu verdeutlichen, dass es zwischen Yin und Yang keine klare Grenze gibt. Betrachtet man aber Tabellen über Yin und Yang, kann man m.E. leicht dem Missverständnis erliegen, zwischen Yin und Yang gäbe es eine scharfe Trennung. Auch für die folgenden wie bisherigen Tabellen gilt oder sollte gelten:

- 1) Der Leser muss wissen, was mit den verwendeten Begriffen bzw. Begriffspaaren gemeint ist.
- 2) Im Bezug auf Yin und Yang gibt es zwischen den verwendeten Begriffen innerhalb der Begriffspaare keine scharfe Trennung.

2.9. Exkurs: Benötigt der Arzt die traditionelle chinesische Medizin, um ein guter Akupunkteur zu sein?

2.9.1 Eigentlich setze ich hier die Besprechung der „Akupunktur für weit Fortgeschrittene“ fort. Kitzinger bespricht am Schluss des zweiten Buchteils in einem „Anhang“³⁴³ weitere Theorien³⁴⁴ innerhalb der traditionellen chinesischen Medizin und

³⁴³ E. KITZINGER, TCM 70,71.

³⁴⁴ Anm.: Von „philosophischer“ Sicht aus ist es meines Erachtens interessant, dass es sich dabei hier um Vorstellungen handelt, die von einer Ursache ausgehend zur Erkennung einer Erkrankung führen, also ontisch im Sinne Unschulds(!), wie z.B. im Kapitel über die Problematik der TCM beschrieben. Eine dieser Theorien behandelt das Vordringen fieberhafter Erkrankungen (z.B. bei Epidemien) in vier „Schichten des Körpers“ (E. KITZINGER, TCM 71).

setzt dann mit einer neuen wichtigen Thematik fort, die m.E. hier am besten in einem Exkurs behandelt werden kann.

In der Besprechung von Bischkos Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene lernten wir bereits eine Form der Akupunktur kennen, die ohne die Grundlagen der TCM – und damit ohne Yin und Yang- auskommt. Eines der ersten Kapitel dieser Arbeit versuchte, die Problematik des Begriffes der TCM darzustellen. Jetzt kommt eine andere Frage an die TCM zur Sprache: braucht man die traditionelle chinesische Medizin- und damit vor allem die Betrachtungsweisen von Yin und Yang- um ein guter Akupunkteur zu sein?

Ein wesentliches Zitat der Einleitung dieser Arbeit war: „Im Bereich der Medizin ist es vor allem die Akupunktur, die (als daoistische Idee und Praxis) angewandt wird,[...]“³⁴⁵. In einem der letzten Kapitel wurde bei der Kommentierung von „Bischkos Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene“ eine (systematische und begründete) Weise zu akupunktieren vorgestellt, bei der man aber ohne die Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin auskommt- eine Akupunktur, die daher keinesfalls als „daoistische Idee und Praxis“³⁴⁶ bezeichnet werden kann!

2.9.2 Lassen wir also jetzt Kitzinger in der „Akupunktur für weit Fortgeschritten“ zu Wort kommen. Es ist das meines Erachtens auch sein persönliches Resümee, das er mit einer Frage beginnt:

„Der Leser, der die Geduld aufgebracht hat, diesem schwierigen Kapitel bis zum Ende zu folgen, mag sich nun fragen: „benötige ich das Ganze, um ein guter Akupunkteur zu sein?“

Grundsätzlich möchte ich diese Frage verneinen. Um ein guter Arzt und ein guter Akupunkteur zu sein, braucht man sich an keine starren Vorschriften zu halten, um Zugang zu seinen Patienten zu finden.“³⁴⁷ Obwohl – wie man gerade am Beispiel der unklaren Grenze zwischen Yin und Yang sehen konnte- in der chinesischen Philosophie und damit auch in der TCM alles in Beziehung steht und im Fluss ist, empfindet man als Arzt das TCM-Regelwerk sehr oft als „starre Vorschriften“ (und verwendet lieber Punkte nach der eigenen Erfahrung).

2.9.3 Kitzinger setzt fort: „Je nach Neigung und persönlichem Geschick wird man die eine oder die andere Methode bevorzugen und beherrschen, ohne die anderen zu vernachlässigen, von der Interpretation des Röntgenbildes bis zu Intuition und Fingerspitzengefühl gibt es viele Wege, Persönlichkeit und Kranksein des Patienten zu erfassen und zu begreifen.“³⁴⁸ Analysieren wir diesen auf medizinische Praxis hinweisenden Satz auf grundsätzliche „philosophische“ Fragen hin:

³⁴⁵ R. MALEK, Daoismus 312.

³⁴⁶ Ebd. 312.

³⁴⁷ E. KITZINGER, TCM 71.

³⁴⁸ Ebd. 71.

- 1) Da gibt es ein –medizinisches-Vorgehen, das nach der TCM abläuft, die auf östlichen Denksystemen beruht.
- 2) Dann wird die „Interpretation des Röntgenbildes“ genannt: wohl als Beispiel für „westliche“ Medizin, deren Grundlagen in westlicher Naturwissenschaft- und dahinter westlicher Philosophie, insbesondere Wissenschaftstheorie zu suchen ist.
- 3) Wenn ein Arzt sich aus Röntgenbefunden, Laborwerten, Erhebung einer Krankengeschichte... „ein Bild macht“, dann werden verschiedene Methoden kombiniert -aber innerhalb (!) eines (des westlichen) Denksystems.
- 4) In dem oben zitierten Text wird aber vorausgesetzt, dass der Arzt zwischen verschiedenen Denksystemen- westlich und östlich- wechseln kann, und diese auch im medizinischen Alltag kombinieren kann und soll. Besonders interessant ist das im Hinblick auf Yin und Yang: so gibt es-wie schon ausgeführt- zwischen Yin und Yang keine klaren Grenzen.

Ganz anders bei den „westlichen“ naturwissenschaftlichen Begriffen und Definitionen: Die klare Grenzziehung zu anderen Begriffen gehört wohl zu ihrem Wesen, wie am Beispiel von Tag und Nacht in einem der vorigen Kapitel ausgeführt. Aus eigener Erfahrung darf ich sagen: im medizinischen Alltag ist man ans Kombinieren verschiedener Methoden so gewöhnt, dass einem das –bewusste oder unbewusste- Wechseln zwischen Denksystemen nicht mehr so schwer fällt (soweit man als „westlicher“ Mensch überhaupt „östlich“ denken kann.). Für den Patienten bringt das aber sehr viel: mehr Gesichtspunkte bedeuten doch oft mehr Linderungs- oder gar Heilungschancen.

- 5) „Fingerspitzengefühl“- zwar nicht unabhängig von Denksystemen, aber doch auch nicht ident mit ihnen: fernab aller Lehrbücher, Statistiken, evidence based medicine... unablässig für jeden Arzt, der wirklich mit Kranken zu tun hat.

„Es sollte jedem frei stehen, so viel von der TCM zu übernehmen, als ihm möglich und nützlich erscheint.

Nur sollte man, wenn man schon Akupunktur, also eine typisch chinesische Heilmethode, betreibt, die alten Lehren nicht vollständig zur Seite schieben. Sie sind vielleicht wirklich, um das Mao-Zitat zu wiederholen, ein „Schatzhaus, wert, freigelegt zu werden“.³⁴⁹

Meines Erachtens relativiert dieses persönliche Resümee Kitzingers³⁵⁰ aus der Sicht des medizinischen Alltags die Bedeutung der vorangegangenen „schwierigen Kapitel“³⁵¹. Wünschenswert wäre es m.E., wenn es nicht nur das „Fingerspitzengefühl“³⁵² wäre, das als Haltung in ein solches Resümee Aufnahme

³⁴⁹ E. KITZINGER, TCM 71.

³⁵⁰ Vgl.ebd. 71.

³⁵¹ Ebd. 71.

³⁵² Ebd. 71.

gefunden hätte. Gibt es doch viel mehr und tiefere ethische Grundhaltungen, die Basis jeden medizinischen Handelns sein sollten!

2.9.4 Bischko kommentiert dann im nächsten Buchabschnitt Kitzingers Resümee: „Den Schlußworten *Kitzingers* aus dem vorhergehenden Kapitel wäre eigentlich nicht viel hinzuzufügen,[...]“³⁵³. Seine kritische Haltung zur TCM zeigen dann auch weitere Zitate: „Wir können also daraus schließen, daß kritiklose Anwendung der Klassik auf manchen Gebieten auch Schaden bringt. Man sollte sich also nie auf *eine* Schule festlegen, sondern von überall das Beste herausnehmen.“³⁵⁴

Handelte es sich hier noch um Ergänzungen im Sinne des vorhin erläuterten Resümee Kitzingers, so wird nun seine Haltung zur „Klassik“ grundsätzlich kritischer: „[...] Wir sehen aus diesem Beispiel, daß es der reinen Klassik für den modernen Arzt eigentlich nicht mehr bedarf, weil das echt Positive daraus in vielen Lehrbehelfen in anderer Form schon niedergelegt ist.“³⁵⁵ Erinnern wir uns an die Besprechung Bischkos „Akupunktur für Anfänger“, in denen Yin und Yang als brauchbare „Arbeitshypothese“³⁵⁶ bezeichnet wurde, Yin und Yang könnten dann durch die naturwissenschaftlichen Begriffe „adrenerg und cholinerg ersetzt werden“³⁵⁷. Aus praktischen Gründen, „um die Materie nicht unübersichtlich zu machen“³⁵⁸ spricht sich Bischko für die Beibehaltung von Yin und Yang aus.

2.9.5 Auch Bischko beschließt diesen Buchteil mit einem teilweise sehr persönlichen Resümee, aus dem ich nur Teile zitieren und kommentieren möchte. Immer wieder kommt hier der Begriff der „Klassik“ vor: wie schon in einem der ersten Kapitel besprochen, handelt es sich in diesem Zusammenhang dabei um medizinische Lehre, deren Grundlagen die Theorie der TCM ist. Deren wichtigste „philosophischen“ Begriffe aber sind Yin, Yang und Qi sowie die Lehre von den fünf Wandlungsphasen. Wenn im Folgenden also über die Bedeutung der „Klassik“ gesprochen wird, dann impliziert das immer die Bedeutung der Begriffe Yin und Yang - auch wenn sie nicht ausdrücklich erwähnt werden! Schließlich darf man dabei auch nie vergessen, dass es sich um ein medizinisches und nicht religionswissenschaftliches oder philosophisches Buch handelt. Es geht also um die Bedeutung der „Klassik“ (und damit auch von Yin und Yang) für ärztliche Praxis!

Der Anfang dieses Resümees wertet nun die „Klassik“ aus praktischen (!) Gründen positiv: „Das Grundgerüst der Klassik ist gut, führt es doch den Arzt zu einer mehr

³⁵³ BISCHKO, Johannes, *Nutzanwendung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)* in: BISCHKO, Johannes (Hg.)/KITZINGER, Erich/NISSEL, Helmut, *Akupunktur für weit Fortgeschrittene*, Heidelberg 1985 73-88 (in Folge: J.BISCHKO, *Nutzanwendung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin*), 73.

³⁵⁴ J.BISCHKO, *Nutzanwendung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin* 77.

³⁵⁵ Ebd. 81.

³⁵⁶ J.BISCHKO, *Einführung in die Akupunktur* 13.

³⁵⁷ Ebd. 15.

³⁵⁸ Ebd.14.

persönlichen Behandlung seiner Patienten. Es zwingt ihn, über jeden Fall nachzudenken und keine schablonisierte Behandlung durchzuführen.“³⁵⁹ Meines Erachtens gibt es aber auch in der westlichen „Schulmedizin“ sehr viele Möglichkeiten der persönlichen Behandlung der Patienten. Immer- nicht nur in der TCM- sollte der Arzt über „jeden Fall nachdenken“³⁶⁰. Es ist m.E. eher ökonomischer Zwang oder Druck durch Vorgesetzte, Spitalserhalter, Krankenkassen, die zu immer schnelleren und damit „schablonisierten“ Behandlungen führen als „philosophische“ Grundlagen, die hinter der medizinischen Lehre stehen. Auch auf Grund der „Klassik“ kann man meiner Erfahrung nach schnell und schablonisiert behandeln, genauso wie in der „westlichen Schulmedizin“.

2.9.6 Dann setzt Bischko m.E. viel grundsätzlicher fort: „Der Großteil der alten, verwendeten Ausdrücke kann heute durch moderne, gängige Begriffe unschwer ersetzt werden. Wo dies nicht der Fall ist, kann man alte Angaben ruhig als Arbeitshypothesen behalten, solange das Phänomen noch nicht im heutigen Sinne abgeklärt ist.“³⁶¹ Unschwer erkennen wir hier wieder die Zitate aus Band 1, die Yin und Yang als Arbeitshypothese beibehalten wollen.³⁶² Hier wird allerdings noch ein Schritt weitergegangen: „solange das Phänomen noch nicht im heutigen Sinne abgeklärt ist.“³⁶³ Letzten Endes wird hier die Hoffnung geäußert, die TCM und ihre Begriffe durch „moderne“, wohl im westlichen Sinne naturwissenschaftliche Begriffe ersetzen zu können. Hier werden „philosophische“ Grundlagen, die unter anderem auch medizinisches Denken und Handeln begründen, als eigentlich überholt betrachtet – mit der Zeit werden sich schon „westlich-naturwissenschaftliche“ Begriffe durchsetzen.

Meines Erachtens ist es ein grundlegendes Missverständnis, wenn Yin, Yang und Qi hier überwiegend (oder gar ausschließlich?) als Grundlagen einer „Medizinalphilosophie“ gesehen werden. „Die modernen, gängigen Begriffe“³⁶⁴ sind vielleicht Medizinern und Biologen geläufig- aber für viele Menschen gehören Yin und Yang inzwischen mehr zum Allgemeinwissen als cholinerg und adrenerg (auch wenn dieses Wissen auf dem Besuch von „Wellnesstempeln“ beruht). Welche „philosophischen“ Grundlagen aber begründen die „modernen“ (westlichen) Begriffe? Diese Fragestellung wird hier wie in allen in dieser Arbeit untersuchten Akupunkturlehrbüchern nicht thematisiert!

„Der Begriff „Energie“ macht die größten Schwierigkeiten.“³⁶⁵ In diesem Zusammenhang meint Bischko sicherlich Qi, in einem der ersten Kapitel dieser Arbeit

³⁵⁹ J.BISCHKO, Nutzenanwendung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin 86.

³⁶⁰ Ebd. 86.

³⁶¹ Ebd. 86,87.

³⁶² Vgl. J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 13.

³⁶³ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 14.

³⁶⁴ J.BISCHKO, Nutzenanwendung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin 86.

³⁶⁵ Ebd. 87.

Anm.: Wenn Bischko immer wieder davon spricht, wie schwer der Begriff des Qi zu fassen ist, hat er meines Erachtens völlig recht. Auch die Sinologin Linck definiert Qi nicht, sondern beschreibt und umschreibt diesen Begriff als Lebenskraft, Antriebskraft,.. (und als dessen Vorläufer Wind,

als „Lebenskraft“ besprochen. „Man kann versuchen, ihn (den Begriff der Energie) mit linguistischen Spitzfindigkeiten am Leben zu erhalten, eine echte Definition aber gibt es nicht.“ Yin und Yang könnte man –im westlich medizinischen Zusammenhang nach Bischkos Meinung- durch cholinerg und adrenerg ersetzen, mit Qi tut man sich da schon schwerer: „Eine echte Definition gibt es nicht.“³⁶⁶ Eine grundsätzliche Reflexion, inwieweit und ob überhaupt philosophisch/religiöse Begriffe im naturwissenschaftlichen Sinne definiert werden können, fehlt.

2.9.7 Der Abschluss dieses Buchabschnittes -fast so etwas wie ein Appell an die lesenden Ärzte und Studenten – fasst Bischkos Meinung zur „Klassik“ noch einmal zusammen:

„Lesen Sie die Klassik, aber cum grano salis. Vergessen Sie nie, daß tausende Jahre an Entwicklung und neuen Erkenntnissen inzwischen vergangen sind. Freuen Sie sich darüber, daß alte Postulate heute in moderner Sicht bestätigt und begründet werden konnten. Bleiben Sie aber ja nicht an der Klassik kleben, das ist sicher ein Irrweg heute.“³⁶⁷

Man kann es, um Missverständnissen vorzubeugen, gar nicht genug betonen: es handelt sich um ein Zitat aus einem medizinischen Lehrbuch. „Bleiben Sie ja nicht an der Klassik kleben“: damit ist meines Erachtens keine Wertung über Daoismus oder Konfuzianismus gemeint. „Irrweg“ meint hier sicher kein „religiös-philosophisches“ Lebenskonzept, auch keine falschen Lebensentscheidungen in moralischer Hinsicht. Hier ist damit (im Gesamtzusammenhang) nur gemeint, dass ein Arzt, der sich ausschließlich der „alten“ TCM verschreibt, an ihr „klebt“, einen „Irrweg“ geht- und zwar im Bezug auf sein medizinisches Handeln.

Die bisherigen Zitate (und hoffentlich auch meine „Kommentare“ dazu), konnten zeigen, wie viel „philosophisches“ im Hintergrund dieser Texte steht (und oft auch nicht als solches erwähnt wird). Die pragmatische, aus dem medizinischen Kontext sich ergebende Hauptintention des gesamten Buches zeigt meines Erachtens der Titel des nächsten Buchabschnittes: „Kriterien der Punktwahl“³⁶⁸: es geht also darum, nach welchen Grundsätzen man für einen Patienten die richtigen Punkte auswählt!

Atmosphäre...)(Vgl. dazu G.LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken.27,28). Der Begriff der Energie ist meines Erachtens für viele zu sehr naturwissenschaftlich besetzt- was aber eine Beschreibung von Qi als Energie nicht falsch macht!

³⁶⁶ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 87.

³⁶⁷ J.BISCHKO, Nutzenanwendung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin 88.

³⁶⁸ Vgl. KITZINGER, Erich, Kriterien der Punktwahl, in: BISCHKO, Johannes(Hg.)/KITZINGER, Erich/NISSEL, Helmut, Akupunktur für weit Fortgeschrittene, Heidelberg 1985, 89-114.

2.10. Yin und Yang in „Wissenswertes für Patienten über Akupunktur“

2.10.1 Bisher hatten wir es immer mit Lehrbüchern zu tun, die sich an Ärzte oder Medizinstudenten wenden. „Wissenswertes für Patienten über Akupunktur“ ist der Titel eines kleinen Buches, das sich an Patienten wendet. Es ist das letzte der Bücher von Johannes Bischko, das wir in Hinblick auf Yin und Yang untersuchen wollen.

2.10.2 Die Ausführungen über Yin und Yang ähneln jenen in Bischkos „Akupunktur für Anfänger“, die in einem der vorigen Kapitel besprochen wurden: „Chi, die Lebensenergie [...], die Summe aller Lebensäußerungen [...] bestand nun aus zwei Begriffen (auch wieder philosophischer Art), dem Yang und dem Yin. Yang ist der Tag, das Helle, das Männliche, Yin das Gegenteil.“³⁶⁹

Betont wird dann, dass „Gesundheit schon damals genau definiert“³⁷⁰ wurde, und zwar „[...] als möglichst ausgewogenes, aber immer labiles Gleichgewicht zwischen Yang- und Yin-Einflüssen.“³⁷¹

2.10.3 Auch wenn hier das Wort Arbeitshypothese (für Yin und Yang) nicht fällt, kommt das folgende Zitat inhaltlich der Theorie von „Yin und Yang als Arbeitshypothese“³⁷² nahe:

„Wir verwenden also heute in der Akupunktur den Begriff Yang für die Überfunktion, die Anregung des sympathischen Nervensystems (das am Tage regiert und alles Antreibende in uns darstellt). Yin hingegen ist der Ausdruck der Funktion des Vagus oder parasympathischen Systems, das besonders nachts wirksam ist und vor allem hemmend wirkt.“³⁷³ Das sympathische und parasympathische Nervensystem habe ich in einem der vorangehenden Kapitel bereits zu erklären versucht- hier findet man meines Erachtens eine sehr anschauliche –nicht zu medizinische- Beschreibung. Wichtiger in unserem Zusammenhang aber ist: Yin und Yang als „philosophische“ Begriffe werden auf naturwissenschaftliche Definitionen reduziert.³⁷⁴

Schließlich sei noch hinzugefügt, dass, wenn Bischko von der „Akupunktur heute“³⁷⁵ spricht, wir von einer prägenden- aber vergangen- Zeit der Akupunktur in Österreich reden: das zuletzt besprochene Buch erschien 1987! Aber auch damals wurden die Grundlagen der Akupunktur (und damit auch Yin und Yang) oft anders gesehen, wie wir bereits an Kitzingers Beitrag innerhalb(!) eines Bischko-buches sehen konnten.

³⁶⁹ BISCHKO, Johannes, Wissenswertes für Patienten über Akupunktur, Heidelberg 1987 12.

³⁷⁰ Ebd. 12.

³⁷¹ Ebd. 12.

³⁷² Vgl. J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 13.

³⁷³ BISCHKO, Johannes, Wissenswertes für Patienten über Akupunktur, Heidelberg 1987 13.

³⁷⁴ Anm.: Siehe auch frühere Kapitel dieser Arbeit, vor allem das Kapitel über Yin und Yang in Bischkos „Einführung in die Akupunktur.

³⁷⁵ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur. 13

2.11. Yin und Yang in den Büchern von J.Bischkos-eine kurze Zusammenfassung

2.11.1 Nun möchte ich einige Aspekte der vorangegangenen Kapitel zusammenfassen: die Beschäftigung mit weltanschaulichen-„philosophischen“ Hintergründen in diesen heute kaum mehr verwendeten Lehrbüchern erscheint nur auf den ersten Blick verschroben und sinnlos: Bischko und damit seine Lehrbücher prägten die meisten jener Akupunkteure, die heute Lehrpraxisleiter, Ordinationsinhaber etc. sind. Und so beeinflussen seine Bücher indirekt auch die heutigen Akupunkteure.

2.11.2 Es wurden die Eigenschaften Yin und Yangs gezeigt. Ebenso wurde auf die Gleichzeitigkeit von Yin und Yang hingewiesen und erörtert, dass es keine genaue Grenze zwischen Yin und Yang gibt.

Bereits in Bischkos Einführung in die Akupunktur begegnen uns Yin und Yang als „zwei Kräfte, die das Leben erhalten“³⁷⁶ Diese Kräfte werden ganz wenig später als „philosophische Polaritäten, wie hell und dunkel,[...]Tag und Nacht [...]“ bezeichnet. Es wird formuliert, dass „die Energie TSRI ...aus zwei Anteilen besteht, nämlich YANG und YIN.“³⁷⁷

Yin und Yang werden auch als Aspekte der Wirklichkeit betrachtet: „jedes Objekt und jedes Phänomen im Universum besteht aus zwei entgegengesetzten Aspekten- dem Yin und dem Yang“³⁷⁸, sie sind „gleichzeitig in Konfrontation und in gegenseitiger Abhängigkeit“³⁷⁹, „das Verhältnis von Yin und Yang“³⁸⁰ wird als allgemeingültiges Gesetz [...] und als Prinzip und „Quelle für die Existenz unzähliger Dinge“³⁸¹ genannt.³⁸²

2.11.3 Solche weltanschaulich, „philosophisch-religiösen“ Erörterungen – fast möchte ich Betrachtungen sagen- überraschen meines Erachtens nach in medizinischen Lehrbüchern. Mir ist kein medizinisches Lehrbuch der heutigen „westlichen“ Medizin bekannt, das grundlegende „philosophisch- religiöse“ Fragestellungen direkt oder indirekt ähnlich erörtert.

2.11.4 Ganz anders, ohne jedes „philosophische“ Flair sieht es dagegen aus, wenn Bischko Yin und Yang als Arbeitshypothese betrachtet. Philosophisch-religiöse Annäherung an die Wirklichkeit durch die Begriffe Yin und Yang wird dabei auf naturwissenschaftlich-medizinische Begriffe reduziert: eigentlich „könne man sie (Yin

³⁷⁶ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur. 12

³⁷⁷ Vgl. J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur. 15

³⁷⁸ Vgl. E. KITZINGER, TCM. 16

³⁷⁹ Ebd. 16

³⁸⁰ Ebd. 16

³⁸¹ Ebd. 16

³⁸² Vgl. Ebd. 16

und Yang) durch cholinerg und adrenerg ersetzen [...] aber dadurch würde die Materie³⁸³ unübersichtlich werden[...]“³⁸⁴. Yin, Yang und Qi werden hier beibehalten, weil sie (im Kontext medizinischer Praxis, der Akupunktur) praktikabler sind als „moderne“ naturwissenschaftliche Begriffe.

2.11.5 Innerhalb der Buchserie Bischkos finden wir also mehrere Konzepte über Yin und Yang, die sich meines Erachtens deutlich widersprechen. Sieht man vom zweiten Band, der „Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene“ ab, in der Yin und Yang praktisch abgeschafft sind, sollten wir nicht vergessen: explizit oder implizit sind Yin und Yang – etwa bei der Beschreibung der Meridiane- auch dort gegenwärtig, wo kein Absatz oder Kapitel von ihnen handelt.

2.12. Yin und Yang in Nissel/Wolkensteins „Akupunktur“

2.12.1 Bischkos „Einführung in die Akupunktur“ erlebte seine erste Auflage im Jahre 1970. Wenn wir jetzt Nissels „Akupunktur“ -im Hinblick auf Yin und Yang- besprechen, reden wir über ein Buch, das im Jahr 2009 erschien. Obwohl fast 40 Jahre zwischen beiden Büchern liegt, verbindet sie doch einiges: Bischkos Bücher waren unter anderem auch die Lehrbücher der größten Akupunkturgesellschaft Österreichs, der ÖGA- österreichischen Gesellschaft für Akupunktur. Ein Zitat aus dem Vorwort Nissel/Wolkensteins „Akupunktur“ macht die Verbindung mit den Bischo-Büchern deutlich: „In dieses Buch sind die Erkenntnisse und Erfahrungen aller Mitarbeiter und Referenten der ÖGA sowie des Johannes Bischo- Instituts eingeflossen. Somit stellt dieses Buch einerseits das neue Lehrbuch der ÖGA dar, andererseits ist es aber ein Nachschlagewerk für alle, die schon länger mit Akupunkturtherapie arbeiten.“³⁸⁵

In gewisser Weise ist dieses Werk also Nachfolger der Bücher Bischkos, prägend für viele Ärzte als eine Art Standardlehrbuch. (In der Funktion als Lehrbuch der ÖGA ist es der übernächste Nachfolger der Bischobücher, das „1987[...]herausgegebene ..Lehrbuch der ÖGA –Akupunktur, eine Regulationstherapie“³⁸⁶ möchte ich hier nicht besprechen, um den Umfang dieser Diplomarbeit nicht völlig zu sprengen.)

2.12.2 Der Untertitel „Theorie & Praxis ganzheitlichen Denkens“ ist so etwas wie ein Programm. Akupunktur wird nicht nur als medizinische Methode vorgestellt, sondern auch – mehr als in anderen Lehrbüchern – in historischem und religiös/philosophischem

³⁸³ Anm.: Gemeint ist hier mit Materie die Akupunktur und nicht etwa Materie im Gegensatz zu Energie im Sinne der Physik.

³⁸⁴ J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 14.

³⁸⁵ NISSEL, Helmut/WOLKENSTEIN, Evemarie, Akupunktur. Theorie&Praxis ganzheitlichen Denkens, Wien 2009[in Folge: H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur] 5.

³⁸⁶ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 5.

Kontext betrachtet. Wenn ich im Folgenden manches kritisiere, so soll doch kein falscher Eindruck entstehen: insgesamt handelt es sich um ein hervorragendes Buch.

2.12.3 Ein Buchabschnitt über 13 Seiten trägt den Titel „Geschichte der Akupunktur“³⁸⁷. Innerhalb des Kapitels „Medizin der systematischen Entsprechungen“³⁸⁸ findet man einen Überblick über Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus.

2.12.4 Warum in einem medizinischen Lehrbuch ein eigener – mehrere Kapitel umfassender – Teil der Geschichte der Akupunktur, und dabei zum großen Teil der Philosophie/Religion gewidmet ist, erfahren wir gleich am Anfang: „Jede Therapieform wird heute als fester Bestandteil des jeweiligen Kulturkreises angesehen also auch die Akupunktur. Es ist allgemein bekannt, dass Akupunktur aus China stammt. Akupunktur ist Bestandteil der chinesischen Medizin, Bestandteil der chinesischen Kultur.“³⁸⁹ Meines Wissens gibt es im „Westen“ zwar Lehrbücher der Geschichte der Medizin, es ist mir aber kein medizinisches Lehrbuch (etwa der Inneren Medizin, der Allgemeinmedizin, der Augenheilkunde,..) bekannt, das die Einbettung einer medizinischen Therapieform in Kultur, Geschichte, Religion, Philosophie so deutlich thematisiert. Das findet man nur in Akupunkturbüchern, die diesbezüglich meines Erachtens für „schulmedizinische“ Lehrbücher beispielgebend sein sollten.

„Akupunktur als Bestandteil der chinesischen Medizin, Bestandteil der chinesischen Kultur“³⁹⁰: kritisch muss man hier anmerken, dass es auch Akupunktur mit wenig oder ohne chinesischem Background gibt, wie in einem der vorhergehenden (und auch in einem der folgenden) Kapitel ausgeführt wird- und das nicht nur aus medizinischer, sondern auch aus historisch/archäologischer Sicht. Vorsichtiger sollte man meines Erachtens wohl formulieren: wenn man von Akupunktur spricht, ist meistens von einem Bestandteil der chinesischen Medizin und Kultur die Rede.

Abgesehen vom zuletzt geäußerten kurzen Einwurf: die Hauptfrage, warum man in einem medizinischen Lehrbuch so viel Grundlegendes über Geschichte, Religion Philosophie findet, ist hier: „Passt denn diese Therapiemethode überhaupt in unseren europäischen Kulturkreis? Eine kurze Wanderung durch die Geschichte und Entwicklung der Akupunktur soll uns helfen, diese Frage zu beantworten.“³⁹¹

Erinnern wir uns: Bischko strebte eine „westliche“ Akupunktur an- und dabei etwa die Ablösung der chinesischen Grundbegriffe Yin und Yang durch „modernere, naturwissenschaftliche“ Begriffe. Hier soll umgekehrt (chinesische) Akupunkturgeschichte helfen, einen Zugang zu Akupunktur im Westen zu finden. Die

³⁸⁷ Vgl. H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 9-21.

³⁸⁸ Vgl. H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 11-14.

³⁸⁹ Ebd. 9.

³⁹⁰ Ebd. 9.

³⁹¹ Ebd. 9.

folgenden Seiten über „Geschichte und Entwicklung der Akupunktur“³⁹² enthalten aber, was den „chinesischen“ Teil betrifft, weniger historische Details als philosophisch/religiöse Kurzdarstellungen im historischen Kontext- immer im Hinblick auf Medizin.

2.12.5 Zuerst wird die „Ahnenmedizin“³⁹³ angeführt, in der es „noch keinen Krankheitsbegriff im heutigen Sinn“³⁹⁴, sondern „nur die „Verfluchung durch einen Ahnen gab“³⁹⁵. Das „konnte Kopfschmerz [...] genauso wie Erntemisserfolg [...] bedeuten“³⁹⁶. Lange vor der systematischen Anwendung von Yin und Yang in der TCM gab es also eine Art Heilkunde, eingebettet in religiöse Vorstellungen, Orakelbefragung, etc.

2.12.6 Dann wird die Dämonenmedizin³⁹⁷ genannt, „Bannsprüche, [...] Fasten und Säuberungsrituale [...] und auch spezielle Atemtechniken“³⁹⁸ werden erwähnt. „Ein weiteres Mittel gegen Dämonen stellte die Akupunktur dar:[...] Punkte trugen Namen wie „Dämonenlager“, „Dämonenherz“, „Dämonenruhestatt“, und ähnliches.“³⁹⁹ Hier kann man also Hinweise auf chinesische Medizin eingebettet in chinesische Religion vor bzw. außerhalb von Konfuzianismus, Taoismus, Buddhismus erkennen!

2.12.7 Das folgende Kapitel trägt den Titel „Medizin der systematischen Entsprechungen“⁴⁰⁰: der überwiegende Teil handelt hier aber von Konfuzianismus, Taoismus und Buddhismus im historisch-kulturellen Kontext. „Medizin“ wird dabei völlig innerhalb eines religiös/philosophischen Hintergrunds betrachtet!

2.12.8 Nissel/Wolkenstein schreiben: „Die konfuzianische Lehre war ganz auf die Ordnung des irdischen Soziallebens ausgerichtet. [...] Es gab keinen Platz für Dämonen oder göttliche Gesetze; Grundlage der Erklärung und Beschreibung aller gesellschaftlichen und politischen Veränderungen stellten die „Yin-Yang-Lehre“ und die „Fünf-Wandlungsphasen-Lehre“ dar.“⁴⁰¹

„Es gab keinen Platz für... göttliche Gesetze“⁴⁰²: meines Erachtens eine doch verfälschende Darstellung des Konfuzianismus. Als Gegenargument möchte ich aus dem Handbuch Religionswissenschaft zitieren: „Obwohl Konfuzius über Religion nicht redete, gründete seine Philosophie und Ethik auf einer Religiosität, in deren Zentrum der Himmel (Tian) stand. Er war überzeugt, dass der Himmel der Urgrund aller Tugend,

³⁹² Ebd. 9.

³⁹³ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 9.

³⁹⁴ Ebd. 9.

³⁹⁵ Ebd. 9.

³⁹⁶ Ebd. 9

³⁹⁷ Vgl. UNSCHULD, Paul, Chinesische Medizin, München 2003 17.

³⁹⁸ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 10.

³⁹⁹ Ebd. 10.

⁴⁰⁰ Ebd. 11.

⁴⁰¹ Ebd. 11.

⁴⁰² Ebd. 11.

die höchste moralische und geistige Kraft, Quelle des Seins sei. Dieser Himmel war jedoch... nicht persönlich verstanden.“⁴⁰³

Ein zweiter Einwand soll noch gegen diesen Textabschnitt aus der „Akupunktur“ von Nissel/Wolkenstein ausgeführt werden: Yin und Yang sollten meines Erachtens nicht als konfuzianische „Erfindungen“ betrachtet werden- ein Eindruck, den man beim Lesen dieses Buchabschnittes bekommen kann. Denn die Begriffe Yin und Yang sind wesentlich älter⁴⁰⁴: „Im *Tso-chuan* tauchen die Begriffe *yin* und *yang* als ein Polaritätspaar des Universums erstmals unter dem Jahr 643 v .Chr. auf.“⁴⁰⁵ Außerdem sind Yin und Yang zwar im gesamten chinesischen Denken präsent, explizit meiner Meinung nach aber besonders auch im Daoismus: „Der Daoismus nahm [...] zahlreiche traditionelle Begriffe in sich auf, wie z.B. *yinyang* [...] und verlieh ihnen eine neue Konnotation.“⁴⁰⁶

Über präkonfuzianische Vorstellungen soll noch hier zitiert werden : „Nach chinesischen Vorstellungen, die viel älter sind als Konfuzius und ihn auch lange überleben sollten, folgt das Universum bestimmten Gesetzmäßigkeiten [...] die in jedem Prozeß des Entstehens und Vergehens letztlich zwei Kräfte am Werk sahen...*yin* und *yang*...“⁴⁰⁷

2.12.9 Wenden wir uns nun den Aussagen dieses Akupunkturlehrbuches über Yin und Yang zu: „Die „**Yin- Yang-Lehre**“ beschreibt einerseits komplementäre Naturphänomene, steht darüber hinaus aber auch für abstrakte Vorstellungen. So zeigt der ständige Wandel von Ebbe und Flut oder von Tag und Nacht eine immer wiederkehrende Dynamik, bringt aber gleichzeitig Stabilität und Kontinuität.“⁴⁰⁸

Yin und Yang zur Beschreibung (komplementärer) Naturphänomene: eine meines Erachtens im Hinblick auf die Naturwissenschaft, aber auch die alltägliche Naturbetrachtung nicht unwichtige Seite von Yin und Yang. „Dynamik bei gleichzeitiger Stabilität und Kontinuität“ weisen auf wesentliche Eigenschaften Yin und Yangs hin. Dynamik: bereits bei Bischko konnten wir lesen, dass es keine klare Grenze zwischen Yin und Yang gibt!“⁴⁰⁹

⁴⁰³ MALEK, Roman, Konfuzianismus, in: FIGL, Johannes (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 298-306 [in Folge: R. MALEK, Konfuzianismus] 299.

⁴⁰⁴ Vgl. eines der ersten Kapitel dieser Arbeit.

⁴⁰⁵ R. MALEK, Yin-Yang, in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 708 – 709 [in Folge: R. MALEK, Yin-Yang] 709.

⁴⁰⁶ MALEK, Roman, Daoismus, in: FIGL, Johannes (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 307-314 [in Folge: R. MALEK, Daoismus] 308.

⁴⁰⁷ EMMERICH, Reinhard, Konfuzius, in: ANTES, Peter (Hg.), Große Religionsstifter, München 2004, 160- 185 [in Folge: R. EMMERICH, Konfuzius] 171.

⁴⁰⁸ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 11.

⁴⁰⁹ Vgl. J.BISCHKO, Akupunktur für Fortgeschrittene 11.

Wenn dann „Yin“ [...] Begriffe wie Kälte, Nacht und Weiblichkeit, „Yang“ hingegen Wärme, Tag und Männlichkeit“⁴¹⁰ zugeordnet werden, dann deckt sich das mit den bisherigen zitierten Quellen.

2.12.10 Auch der Daoismus wird in diesem medizinischen(!) Lehrbuch behandelt: „Etwa zur gleichen Zeit entstand die individualistische Lehre des Taoismus, als deren Begründer Lao-Tse gilt. [...] Ziel dieser Philosophie war die Lebensverlängerung und die Unsterblichkeit des Leibes durch Mittel wie Meditation, Diät, Alchemie, Gymnastik und sexuelle Praktiken. Der Taoismus begründete die Drogenmedizin, [...]“⁴¹¹. Wie ich bereits aus vielen Erläuterungen und Zitaten dieser Arbeit zu belegen versucht habe, hat der Daoismus aber mindestens ebenso viel Anteil an der Entwicklung der Akupunktur wie der Konfuzianismus, was man hier doch anmerken sollte. (z. B.: „Von den Ideen des Daoismus sind im Westen [...] einige Elemente der Medizin bekannt [...] vor allem die Akupunktur.“⁴¹²)

Ein weiterer Einwand sei gestattet: auch wenn es sich um ein medizinisches Lehrbuch handelt- wenn man schon mehrere Seiten über chinesische Weltanschauungen – „Denksysteme“- schreibt, sollte man den Begriff des Dao zu erläutern versuchen. Schon der erste Satz dieser Arbeit zeigt, wie wichtig die Entfaltung des Dao in Yin und Yang ist –auch für die traditionelle Akupunktur (!). Schließlich wäre noch anzumerken, dass der Daoismus nicht nur Philosophie, sondern auch Religion ist.

2.12.11 Auch dem Buddhismus ist ein Textabschnitt gewidmet, aus dem ich hier auszugsweise zitieren möchte: „Der Buddhismus als Philosophie entstand ca. im 5. Jhdt. vor Christus.“⁴¹³ Anzumerken wäre, dass der Buddhismus eben nicht nur Philosophie, sondern auch Religion ist. „Anders als in den monotheistischen Religionen kennt der Buddhismus den Gottesbegriff nicht, vielmehr kann jeder Mensch durch ethisches Verhalten und Meditation zur Erkenntnis (Bodhi = Erwachen) gelangen. [...] Die in den Klöstern ausgeübten meditativen Praktiken gelten unter Experten als möglicher Ursprung der Entwicklung des Meridiansystems.“⁴¹⁴ Meridiane-Punktekette- wurden bereits im ältesten Akupunkturbuch- einem daoistischen(!) Werk⁴¹⁵, dem *Huang-ti-nei-ching su-wen* behandelt! Dieses Buch, anders und verkürzt geschrieben *Nei Jing*, der „Innere Klassiker des Gelben Kaisers“, wurde zwischen 300

⁴¹⁰ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 11.

⁴¹¹ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 13.

⁴¹² R. MALEK, Daoismus 312.

⁴¹³ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 13.

⁴¹⁴ Ebd. 13.

⁴¹⁵ Vgl. R. MALEK, Yin-Yang 709.

und 100 v. Chr. von unbekannten Autoren⁴¹⁶ zusammengetragen und ist der älteste Text der chinesischen Medizin.⁴¹⁷

Kenntnisse über Punktekett(en) (Meridiane) sind also wesentlich älter – der Buddhismus kam im ersten Jahrhundert nach Christus nach China, der *Nei Jing* wurde im 3. bis 1. Jh v. Chr. geschrieben!

Übrigens: in einer Zusammenstellung über weiterführende Literatur⁴¹⁸ wird die Entstehungszeit des *Nei Jing*, des ersten Akupunkturbuches der Geschichte, einem daoistischen Werk ebenfalls völlig missverständlich formuliert: „Dieses Buch wurde in der Zeit der kämpfenden Reiche, Han Dynastie (221 v.u.Z.- 220 n.u.Z.) niedergeschrieben.“⁴¹⁹ Diese Formulierung ist m.E. äußerst missverständlich. Es muss dazu unbedingt klargestellt werden, dass die Han Dynastie nach(!) der Zeit der kämpfenden Reiche (und nach der nur kurz anhaltenden Regentschaft der Qin-Dynastie) regierte.⁴²⁰ Die Entstehung des *Nei Jing* aber kann in das 3. Jh. v.Chr. bis 1. Jh. v.Chr. datiert werden!⁴²¹

Nicht nur die Entwicklung des Meridiansystems, sondern auch Qigong und Taiji werden hier dem Buddhismus zugeschrieben: „Therapeutische Praktiken wie Qigong und Taiji sind nicht nur Bewegungsübungen, sondern enthalten ebenso eine meditative Komponente.“⁴²² Dem kann ich nur vollkommen zustimmen, aber sie sind keine buddhistische „Erfindung“, sondern gesamtchinesische- und da vor allem daoistische- Praxis! Wieder möchte ich da einen Satz aus der Einleitung dieser Arbeit zitieren: „Von den Ideen des Daoismus sind im Westen des Weiteren *taijiquan* (meditative Selbstverteidigung bzw. Gymnastik), *qigong* (Atemübungen und -techniken)⁴²³ [...] bekannt [...]“⁴²⁴

Meines Erachtens ist interessant, dass in diesem –medizinischen Lehrbuch- so viel über Religionen geschrieben wird. Allerdings findet man in der Literaturliste zwar 7(!) „klassische Texte“, mehr als 6(!) Seiten medizinische Literatur, aber kein einziges religionswissenschaftliches Buch.

⁴¹⁶ Anm.: Die Tradition schreibt dieses Werk dem legendären Kaiser der Urzeit Huangdi zu. Von manchen wird dieser wohl eher legendäre und nicht historische Kaiser auch als eine Art Begründer des Daoismus für sich in Anspruch genommen. Lao Zi wird dagegen von den meisten als Begründer des Daoismus angesehen (vgl. SCHÜTTE, Hans-Wilm, Lao Zi, in: ANTES, Peter (Hg.), Große Religionsstifter, München 32004, 186-208 [in Folge: H.-W. SCHÜTTE, Lao Zi] 186).

⁴¹⁷ Anm.: Vgl. das Kapitel über Yin und Yang im Daoismus in dieser Arbeit

⁴¹⁸ Vgl. H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 261.

⁴¹⁹ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 261.

⁴²⁰ Vgl. W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie 324.

Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 11, 52-68.

Vgl. G.LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken 150.

⁴²¹ Vgl. das Kapitel über Yin und Yang im Daoismus in dieser Arbeit.

⁴²² H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 13.

⁴²³ Anm.: Beim Qigong handelt es sich meines Wissens nach nicht nur um Atemübungen, sondern um „gymnastische“ Übungen, bei denen die Atmung eine hervorragende Rolle spielt.

⁴²⁴ R. MALEK, Daoismus 312.

2.12.12 Der Schluss dieses Kapitels zeigt die Zielrichtung der bisherigen Zitate-m.E. auch des gesamten Buches: „Die geschichtliche Entwicklung der Akupunktur zeigt, dass diese Therapieform aufgrund ihrer Bindung an gesellschaftspolitische und kulturelle Ziele nicht isoliert aus der traditionellen chinesischen Medizin herausgelöst und in ihrer ursprünglichen Form in unser Gesundheitssystem eingebaut werden kann. [...] Das Bemühen sollte aber immer darin bestehen, eine Sprache und Ausdrucksweise zu finden, die dem westlich ausgebildeten Mediziner verständlich ist.“⁴²⁵ - Das ist eine deutlich andere Denkweise als bei Bischko, der die Begriffe Yin und Yang durch „modernere, gängige Begriffe“⁴²⁶ ersetzen wollte. Hier soll aus der TCM gelernt, ihre Begriffe verstanden, nicht ersetzt werden: allerdings soll das für den westlichen Studenten bzw. Arzt auch verständlich sein!

„Die Integration der Akupunktur in westliche medizinische Konzepte-Additivmedizin statt Alternativmedizin– ist das Ziel dieses Buches.“⁴²⁷ Meines Erachtens gelingt das sehr gut – obwohl oder wegen so viel Bezug zu Religion und Philosophie. Für den Leser verwirrend sind aber die diesbezüglichen Ungereimtheiten!

2.12.13 Diese setzen sich auch später fort: in einem späteren Kapitel „geht [...] die Yin-Yang-Theorie auf die **Philosophie des Taoismus** zurück[...]“⁴²⁸. Yin und Yang sind dann im Buchabschnitt „Grundbegriffe der Traditionellen chinesischen Medizin“⁴²⁹ ein eigenes Kapitel gewidmet.⁴³⁰ Der erste Satz ist wieder geeignet, Verwirrung über das „Entstehungsdatum“ von Yin und Yang hervorzurufen: „Etwa im 4.Jahrhundert v. Chr. beschäftigte sich eine chinesische Philosophenschule mit dem Paarig-Komplementären, mit den Beziehungen aller Dinge und Erscheinungen der Welt zueinander.“⁴³¹ Wieder wäre es notwendig, darauf hinzuweisen, dass Yin und Yang lange vor Taoismus und Konfuzianismus als Begriffe vorhanden waren und dann wie selbstverständlich in ihnen –grundlegend vor allem im Taoismus⁴³² vorkamen.

Ungeachtet der missverständlichen zeitlichen Einordnung der Entstehung der Begriffe Yin-Yang kann man aus diesem Kapitel so viel über Yin und Yang erfahren, dass die Wiedergabe bzw. Kommentierung hier äußerst unvollständig ist. „Eine chinesische Philosophenschule des 4.Jahrhundert v. Chr. [...] konzipierte eine **dualistische Assoziationsreihe**, die zahlreiche Naturphänomene und abstrakte Begriffe umfasste und die man als Ausdruck zweier entgegengesetzter sich jedoch ergänzender Kategorien allen Seins definierte.“⁴³³: Yin und Yang als Assoziationsreihe zu beschreiben, ist neu –

⁴²⁵ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 20,21.

⁴²⁶ J.BISCHKO, Nutzenanwendung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin 86.

⁴²⁷ H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 21.

⁴²⁸ Ebd. 223.

⁴²⁹ Vgl. ebd. 168 -270.

⁴³⁰ Vgl. ebd. 168 -171.

⁴³¹ Ebd. 168.

⁴³² Vgl. das Kapitel über Yin und Yang im Daoismus in dieser Arbeit.

⁴³³ H.NISSEL/E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 168.

und gerade im Hinblick auf die Beschreibung von Naturphänomenen ein m.E. sehr guter Zugang: so verbindet man etwa mit Tag ganz spontan die Nacht, mit Helligkeit Dunkelheit...

„Der beobachtete Wandel z.B. der Jahreszeiten,[...]von Tag zu Nacht und wieder zu Tag,[...] führte zu einer Weltanschauung, in der sich Stabilität Kontinuität und zugleich eine gewaltige Dynamik äußern. Zur Kennzeichnung dieser beiden scheinbaren Gegensätze bediente man sich der Symbole Yin und Yang [...]"⁴³⁴

Tiefer als Beschreibung von Naturphänomenen, Assoziationen, Kennzeichnung von Gegensätzen⁴³⁵ werden Yin und Yang dann im weiteren beschrieben: „Yin und Yang stellen die zwei wesensverschiedenen Aspekte eines Ganzen dar, in jedem Yin ist ein Yang und in jedem Yang ein Yin; Yang kann in einen Yin-Zustand und Yin in einen Yang-Zustand übergehen [...]"⁴³⁶. Eine ähnliche Darstellung findet sich in einem der folgenden Kapitel dieser Arbeit über Kaptchuks „großes Buch der chinesischen Medizin"⁴³⁷.

„Yin und Yang stellen somit ein Ordnungsprinzip für alles Konkrete und Abstrakte dar [...], das der Unterscheidung von polaren Eigenschaften dient."⁴³⁸ die Abfolge der Zeit kann man auch nach dem Yin/Yang –Prinzip in Tag und Nacht einordnen, die Temperatur in kalt und warm...

2.12.14 Yin und Yang werden nun für sich beschrieben- daraus soll nur einiges zitiert werden⁴³⁹: „Dem **Yin** wird **das Innere** zugeschrieben, Kälte und Leere [...], introvertiertes Verhalten, das Statische, [...], Yin wird durch die Mutter Erde symbolisiert. Es ist das nährnde, erhaltende, bewahrende Prinzip.

Yang repräsentiert im Gegensatz dazu **das Äußere**, Wärme und Fülle, [...]. Yang wird durch den Himmel symbolisiert, durch die Sonne als Kraft, die das in der Erde befindliche Potenzial aktiviert. Der Mensch ist die Mitte zwischen Himmel und Erde, er braucht beide Prinzipien, um leben zu können, und trägt auch beide Prinzipien in sich."⁴⁴⁰ Wenn Yin und Yang als Prinzipien bezeichnet werden, ist das meines Erachtens ein anderer Aspekt als Yin und Yang „zur Beschreibung von Naturphänomenen"⁴⁴¹ heranzuziehen. Über Yin und Yang als „Urprinzipien“ kann man im dtv-Atlas zur Philosophie lesen: „alles kosmische Geschehen geht aus dem

⁴³⁴ H.NISSEL/E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 168.

⁴³⁵ Vgl. ebd. 168 .

⁴³⁶ Ebd. 168.

⁴³⁷ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19-24.

⁴³⁸ H.NISSEL/E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 168,169.

⁴³⁹ Anm.: Meiner Meinung nach zeigen diese Beispiele auch die Richtung dieses Buches, die sich im Untertitel darstellt: „Theorie & Praxis ganzheitlichen Denkens“ (H.NISSEL/E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 3.).

⁴⁴⁰ H.NISSEL/E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 168.

⁴⁴¹ Vgl. ebd. 168.

Wechselspiel der Urprinzipien *Yin* und *Yang* hervor.⁴⁴² „Aus ihrem Zusammenwirken wird die Entstehung und der Wandel aller Dinge und Ereignisse erklärt.“⁴⁴³

„Der Mensch als Mitte zwischen Himmel und Erde, der die Prinzipien *Yin* und *Yang* braucht“⁴⁴⁴ – vermutlich handelt es sich hier um eine zusammenfassende Interpretation eines Abschnitts des *Neikings*⁴⁴⁵: „*die Lebewesen leben zwischen dem Himmel, der sie bedeckt, und der Erde, die sie trägt. [...] Das Yang entwickelt ihre Grundenergie, das Yin bewahrt sie.[...]*“⁴⁴⁶

2.12.15 Im am Anfang dieses Kapitels besprochenen Buchabschnitt über die „Geschichte der Akupunktur“⁴⁴⁷ besteht Sinn und Ziel der „*Yin-Yang* Lehre in der Beschreibung komplementärer Naturphänomene.“⁴⁴⁸ Jetzt allerdings mehr in einem medizinischen Kontext und im Bezug auf die Beschreibung des menschlichen Körpers begegnen uns „*Yin* und *Yang* als ein Ordnungsprinzip,[...] das der Unterscheidung von polaren Eigenschaften dient.“⁴⁴⁹: „Auch der Körper wird in *Yin*- und *Yang*-Abschnitte geteilt, [...] die Körperoberfläche zählt zum *Yang*, die inneren Organe zählen zum *Yin* [...] Gleichzeitig unterteilt man die Organe je nach ihrer Funktion ebenfalls wieder in *Yang*- bzw. *Yin*-Organe.“⁴⁵⁰

2.12.16 Auch in diesem medizinischen Lehrbuch konnte man also wieder viel über *Yin* und *Yang* erfahren. Nie werden *Yin* und *Yang* –wie bei *Bischko*- als brauchbare Arbeitshypothese gesehen, als Begriffe, die man einmal durch naturwissenschaftliche Begriffe ersetzen können wird.

Yin und *Yang* dienen in diesem Buch der Beschreibung einerseits komplementärer Naturphänomene, darüber hinaus aber auch der Beschreibung abstrakter Vorstellungen.⁴⁵¹ Sie sind ein „Ordnungsprinzip, [...] das der Unterscheidung von polaren Eigenschaften dient.“⁴⁵²

Yin und *Yang* zeigen uns „eine immer wiederkehrende Dynamik, die gleichzeitig Stabilität und Kontinuität bringt.“⁴⁵³

⁴⁴² KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München ⁴1994 15.

⁴⁴³ Ebd. 23.

⁴⁴⁴ H.NISSEL/E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 169.

⁴⁴⁵ Anm.: andere Schreibweise dieses ersten Akupunkturbuches- *Nei Jing*.

⁴⁴⁶ Hoang Ti Nei King So Ouenn, II.Buch, 6.Kapitel, Paragraph 1; in: VAN NGHI, Nguyen (Hg.), Hoang Ti- Nei King- So Quenn, übers. und kommentiert v. VAN NGHI, Nguyen, Uelzen 1977 153.

⁴⁴⁷ H.NISSEL/E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 9-21.

⁴⁴⁸ Ebd. 11.

⁴⁴⁹ Ebd. 169.

⁴⁵⁰ Ebd. 169.

⁴⁵¹ Vgl. ebd. 11.

⁴⁵² Ebd. 169.

⁴⁵³ Ebd. 11.

Schließlich werden Yin und Yang als Prinzipien gesehen, der Mensch „braucht beide Prinzipien, um leben zu können, und trägt auch beide Prinzipien in sich.“⁴⁵⁴

2.13. Yin und Yang in Kampiks „Propädeutik der Akupunktur“

2.13.1 Auch hier wird der Geschichte der Akupunktur ein eigenes Kapitel gewidmet, allerdings ohne Besprechung der chinesischen Religionen/Denksysteme. Yin und Yang werden im Zusammenhang der politischen Geschichte Chinas- vor allem der Überwindung der Zeit der „streitenden Reiche“ - gesehen⁴⁵⁵: „In der Zeit der „streitenden Reiche“(480 – 220 v.Chr.) war China in viele Teilstaaten aufgeteilt, in denen Unordnung herrschte. Es entstand die Idee eines zentralistisch geführten Staates mit dem Ziel, ein allgemeingültiges Ordnungssystem zu schaffen. Diesen Gedanken vertrat auch *Konfuzius*.

Elementare Beobachtungen wie die der Gegensatzpaare Tag und Nacht, Licht und Schatten bildeten die Grundlage für dieses Ordnungssystem.“⁴⁵⁶ Kritisch sollte man anmerken, dass Yin und Yang- auch als philosophische Begriffe –wesentlich älter sind⁴⁵⁷; sie „sind die Grundbegriffe des gesamten chinesischen Denkens“⁴⁵⁸- und damit vor allem indirekt auch eine der Grundlagen chinesischer Geschichte und Politik. Ergänzend muss man da meines Erachtens betonen: Yin und Yang sind grundlegend für des gesamte chinesische Denken und Fühlen, so auch in der Musik⁴⁵⁹, der Bewertung des Wetters⁴⁶⁰, der Baukunst und Malerei; Yin und Yang bestimmen sogar die Auswahl einer günstigen Grabstelle⁴⁶¹. Aber sie sind nicht das einzige Prinzip, das Geschichte und Politik des alten Chinas prägten.⁴⁶²

2.13.2 „Die gesellschaftspolitische Entwicklung übertrug sich auch auf das medizinische Denken. Parallel zum staatspolitischen Denksystem entstanden naturphilosophische Bestrebungen, die Gesamtheit aller Naturerscheinungen nach möglichst einfachen Prinzipien zu ordnen. Das Entsprechungssystem von Yin und Yang wurde für die Medizin der damaligen Zeit von grundlegender Bedeutung.“⁴⁶³

⁴⁵⁴ Ebd. 169.

⁴⁵⁵ Vgl. KAMPIK, Georg, Propädeutik der Akupunktur, Stuttgart 1991 [in Folge: G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur] 14.

⁴⁵⁶ G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur 14.

⁴⁵⁷ Anm.: Vgl. unter anderem das letzte Kapitel dieser Arbeit.

⁴⁵⁸ R. MALEK, Yin-Yang 708.

⁴⁵⁹ M. GRANET, das chinesische Denken 87.

⁴⁶⁰ M.GRANET, das chinesische Denken 87f.

⁴⁶¹ P.CLART, die Religionen Chinas 173f.

⁴⁶² Vgl. unter anderem das Kapitel über „Voraussetzungen chinesischen Denkens und damit auch der Entwicklung der Begriffe Yin und Yang“ in dieser Arbeit.

⁴⁶³ G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur 14.

Wie im vorhin besprochenen Buch von Nissel/ Wolkenstein werden also Yin und Yang- und ihre medizinische Bedeutung- in einem großen Zusammenhang gesehen. Der Schwerpunkt liegt hier aber nicht – wie bei Nissel/Wolkenstein auf einem religiös/ philosophischen Kontext in historischem Bezug, sondern eher auf der Einbettung von Yin und Yang in gesellschaftspolitische, historische Zusammenhänge. Auch das folgende Zitat kann das erläutern: „Das Entsprechungssystem von Yin und Yang, wohl das älteste medizinische Denkmodell wird nur im Zusammenhang mit der angedeuteten kulturgeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklung Chinas verständlich.“⁴⁶⁴

Meines Erachtens sollte es wohl eher heißen: Yin und Yang sind eines der ältesten medizinischen Denkmodelle, da ja auch die Medizin nicht –chinesischer Kulturen (so wie auch die der prähistorischen Kulturen im Raum des jetzigen Chinas) sicherlich eingebettet in ein komplexes kulturell-religiöses System war: „Der Zusammenhang zwischen Heilung und Heil zeigt sich durchgehend in allen archaischen Hochkulturen, [...]“⁴⁶⁵.

2.13.3 Yin und Yang werden als „polare Kräfte“⁴⁶⁶ und als „komplementäre Energieformen“⁴⁶⁷ bezeichnet. Zumindest die Beschreibung als „polare Kräfte“ wurde bereits in früheren Kapiteln erwähnt.⁴⁶⁸ Völlig neu dagegen ist, wenn Kampik die bildliche Darstellung von Yin und Yang⁴⁶⁹ als „philosophische „Weltformel““ beschreibt:

„Dieses alte chinesische Motiv des Kreises mit den beiden sich gegenseitig ergänzenden Polen Yin und Yang könnte man als bildliche Darstellung einer philosophischen „Weltformel“ ansehen. Das Prinzip der beiden Pole, die sich als Gegensatzpaar zu einer Einheit zusammenfügen, wäre dann als allgemeingültiges kosmisches Gesetz zu betrachten.“⁴⁷⁰

2.13.4 In Kampiks „Propädeutik der Akupunktur“ findet man auch eine sehr aufschlussreiche Tabelle über Yin und Yang, die die in einem der vorigen Kapitel angeführten Fehler vermeidet: die einzelnen Begriffe und der Kontext, in dem sie verwendet werden, sind dem Leser klar. Das erreicht der Autor, indem er die Begriffe nach verschiedenen Gesichtspunkten gliedert: „Allgemeine Naturerscheinungen“⁴⁷¹- dem Yin werden da unter anderem die Nacht, die Erde, dem Yang der Tag, der Himmel zugeordnet.⁴⁷² Unter den „Energetischen Aspekten“ findet man bei Yin Statik und Materie, dem bei Yang Dynamik und Energie entsprechen.⁴⁷³ Am ausführlichsten wird

⁴⁶⁴ G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur 18.

⁴⁶⁵ H.SCHIPPERGES, Medizin und Religion 403.

⁴⁶⁶ G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur 18.

⁴⁶⁷ Ebd. 18.

⁴⁶⁸ Vgl. J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12.

⁴⁶⁹ Anm.: Vgl. dazu das Kapitel „Die symbolische Darstellung von Yin und Yang“ in dieser Arbeit.

⁴⁷⁰ G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur 18.

⁴⁷¹ G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur 19.

⁴⁷² Vgl. ebd. 19.

⁴⁷³ Vgl. ebd. 19.

diese Tabelle - wie bei einem medizinischen Lehrbuch wohl nicht anders zu erwarten- beim „Bezug zum Menschen“⁴⁷⁴ Da werden etwa weiblich, Schlaf, Ausatmung dem Yin zugeordnet- männlich, Aktivität, Einatmung dem Yang.⁴⁷⁵

2.13.5 Zusammenfassend kann man sagen, dass das Begriffspaar Yin und Yang im Zusammenhang mit der historisch- gesellschaftspolitischen Realität Chinas gesehen wird. Yin und Yang werden als „polare Kräfte“⁴⁷⁶, „komplementäre Energieformen“⁴⁷⁷, „sich zu einer Einheit zusammenfügende polare Realitäten“⁴⁷⁸ bezeichnet. Die bildliche Darstellung von Yin und Yang werden als „Weltformel“⁴⁷⁹ gesehen.

2.14. Yin und Yang in Kaptchuks „Das große Buch der chinesischen Medizin“

2.14.1 Bisher wurde versucht, aus völlig „westlichen“ –natürlich auch von China geprägten- Büchern über Yin und Yang zu lernen. Jetzt aber handelt es sich um das Werk eines amerikanischen Arztes, der lange Zeit in China (Macau) chinesische Medizin studierte. An den Anfang dieses Kapitels möchte ich ein m.E. sehr persönliches Zitat Kaptchuks stellen: „Eine der wichtigsten Lektionen, die ich lernte, bestand in der Erkenntnis, daß vieles von dem, was wir als außergewöhnlich empfinden, an einem anderen Ort nur das von uns nicht verstandene oder nicht erfahrene Gewöhnliche ist.“⁴⁸⁰ Angewendet auf das Thema dieser Arbeit bedeutet das m.E. auch, dass „Yin und Yang [...] als Grundbegriffe des gesamten chinesischen Denkens“⁴⁸¹ wohl für den chinesischen Menschen selbstverständlich sind, so sehr dass ein Denken, Empfinden⁴⁸², ja auch Bewegung (man denke da nur an Qigong, an Kampfsportarten etc.) ohne den Hintergrund von Yin und Yang unvorstellbar sind. Kaptchuk bezeichnet sein Werk als „eine Darstellung der chinesischen Medizin, aber auch ein Kommentar dazu- von einem Abendländer, der in der westlichen Sicht verwurzelt ist, der jedoch ebenso China kennt und chinesische Medizin praktiziert.“⁴⁸³

⁴⁷⁴ Ebd. 18.

⁴⁷⁵ Vgl. ebd. 18.

Anm.: diese Tabelle ist wesentlich ausführlicher, sehr gut graphisch aufgearbeitet, ich habe nur Teile davon beschrieben.

⁴⁷⁶ G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur 18.

⁴⁷⁷ Ebd. 18.

⁴⁷⁸ Ebd. 19.

⁴⁷⁹ Ebd. 18.

⁴⁸⁰ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 10f.

⁴⁸¹ R. MALEK, Yin-Yang, in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 708 – 709 [in Folge: R. MALEK, Yin-Yang].

⁴⁸² Vgl. L. GUTHEINZ, China im Aufbruch 86.

⁴⁸³ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 10f.

2.14.2 Der Untertitel der deutschen Übersetzung lautet: „Die Medizin von Yin und Yang in Theorie und Praxis“ – das lässt ein übliches Akupunkturbuch, evtl. ein TCM-Buch erwarten. Dem ist aber nicht so: auf mehr als 400 Seiten⁴⁸⁴ werden Grundlagen vermittelt: nicht nur traditionell-chinesisch-medizinische, sondern auch philosophisch-religiöse. Kaptchuk möchte, dass „Dieses Buch [...] für alle an Medizin und Heilkunst Interessierten von Wert sei.“⁴⁸⁵ Er hofft allerdings, „auch bei anderen Lesern ein Interesse am chinesischen Weg des Heilens zu wecken.“⁴⁸⁶

2.14.3 Fast auf jeder Seite kommen dann auch Yin und Yang im Zusammenhang mit chinesisch-medizinischen Grundlagen vor. Interessant ist, dass eine systematische Darstellung der „Fünf Wandlungsphasen (*wu-xing*)“ erst in einem der Anhänge vorkommt.⁴⁸⁷ In den meisten Akupunkturbüchern (nicht in den ersten beiden bereits besprochenen Büchern von Johannes Bischof) werden die fünf Wandlungsphasen (fünf Elemente) nach der Darstellung Yin und Yangs beschrieben - vor Punkten, Punktketten, Behandlungstipps etc. Dieses Buch ist aber so sehr von Yin und Yang durchdrungen, dass es eine systematische Erklärung der fünf Wandlungsphasen erst auf Seite 390 (!) in einem der Anhänge braucht!⁴⁸⁸

Interessant in diesem Zusammenhang ist m.E. eine Fußnote⁴⁸⁹ in Kaptchuks Buch: „Obwohl die Chinesen Beziehungen zwischen Phänomenen hauptsächlich durch die Muster von Yin und Yang identifizieren, wurde im alten China auch ein anderes Kategoriensystem-bekannt als die „Fünf Wandlungsphasen“- benutzt.[...] Obwohl die Theorie der Fünf Wandlungsphasen praktisch jeden Aspekt traditionellen chinesischen Denkens durchdringt [...] ist ihr Einfluß meist formaler oder linguistischer Natur.“⁴⁹⁰ Eine Wiedergabe und Kommentierung der m.E. völlig berechtigten „Kritik der Fünf-Phasen-Theorie“⁴⁹¹ würde wohl Umfang und Zielsetzung dieser Diplomarbeit sprengen.

Der Autor hält also, wenn man es vereinfacht zusammenfassen möchte, Yin und Yang für grundlegender, wichtiger als die Theorie der fünf Wandlungsphasen (in Europa oft als Fünf-Elemente-Theorie bezeichnet)

2.14.4 Vieles von dem, das Kaptchuk ausführt, ist in dieser Arbeit bereits erwähnt worden: z.B. dass „das Schriftzeichen *Yin* ursprünglich die schattige Seite eines Hügels

⁴⁸⁴ Anm.: Schon am Umfang dieses Werkes kann man ersehen, wie schwierig und langwierig es ist, sich mit chinesischer Philosophie- und damit Medizin zu beschäftigen. Kaptchuk bringt keine Rezepturen, keine Akupunkturpunkte, nur Übersichten über die Punktketten(Meridiane) und Grundlagen(!)- und die sehr übersichtlich, trotzdem umfasst dieses Buch wesentlich mehr als 400 Seiten.

⁴⁸⁵ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 10.

⁴⁸⁶ Ebd. 10.

⁴⁸⁷ Ebd. 390-408.

⁴⁸⁸ Vgl. ebd. 390-408.

⁴⁸⁹ Vgl. ebd. 19.

⁴⁹⁰ Ebd. 20.

⁴⁹¹ Vgl. ebd. 401-405.

bedeutete, [...] womit solche Qualitäten wie Kälte, Ruhe, [...] und als Richtung das nach unten und einwärts Gehende verbunden werden.“⁴⁹²

Yin und Yang werden als „zwei polare Gegensätze“⁴⁹³ charakterisiert. Kaptchuk betont, dass „diese komplementären Gegensätze [...] weder Kräfte noch materielle Wesenheit und auch kein mythisches Konzept [...],welches die Rationalität transzendiert“⁴⁹⁴ darstellen. Es handelt sich also nicht um „zwei Urkräfte“⁴⁹⁵. „Vielmehr müssen sie als nützliche Bezeichnungen betrachtet werden, die der Beschreibung der Beziehung der Dinge zueinander und zum Universum dienen.“⁴⁹⁶ Das klingt fast so nüchtern wie Bischkos Bezeichnung Yin und Yangs als „Arbeitshypothese“⁴⁹⁷. Aber Kaptchuk möchte Yin und Yang nie durch naturwissenschaftliche Definitionen ersetzen, er erklärt chinesische Medizin- und damit auch allgemeine Grundlagen chinesischer Philosophie/Religion- für sich stehend und unterschiedlich zu „westlicher“ Naturwissenschaft -worüber später noch berichtet wird.

Kaptchuk schreibt: „Die Begriffe Yin und Yang drücken aber nicht nur universale Zusammenhänge aus. Sie repräsentieren ebenso eine Weise des Denkens.“⁴⁹⁸ Meines Erachtens sollte man ergänzen: Yin und Yang stellen auch eine Weise des Sehens, Betrachtens, und der Bewegung dar. (darüber in einem der folgenden Kapitel).⁴⁹⁹

2.14.5 In diesem Textabschnitt möchte ich kurz versuchen, einen Auszug aus dem Kapitel über Yin und Yang im „großen Buch der chinesischen Medizin“ von Kaptchuk zu bringen⁵⁰⁰ und diesen zu ergänzen und zu kommentieren. Vieles kommt uns dabei aus den bisherigen medizinischen Quellen bekannt vor. Hier möchte ich allerdings keine medizinischen Beispiele bzw. Kommentare anführen, auch um zu zeigen, dass Yin und Yang nicht nur Themen Medizin, sondern vor allem der Religion und Philosophie sind.

Übersichtlich und tief ist meines Erachtens die Zusammenstellung der „Eigenschaften“ Yin und Yangs in den „fünf Prinzipien von Yin und Yang.“⁵⁰¹ Auffallend ist unter anderem m.E., dass man dieses Kapitel wohl auch in einem Buch über Grundlagen chinesischer Philosophie/Religion finden könnte. Auch wenn man in diesem Kapitel immer wieder „medizinische“ Beispiele findet, so wie „Auch der

⁴⁹² Ebd. 20.

⁴⁹³ Vgl.ebd. 19.

⁴⁹⁴ Vgl.ebd. 19.

⁴⁹⁵ Vgl. M.GRANET, Das chinesische Denken 108: „Yin und Yang dürfen weder als rein logische Gegebenheiten noch einfach als kosmogonische Prinzipien definiert werden. Sie stellen weder Substanzen, noch Kräfte, noch Arten dar. Im Bewusstsein der Gemeinschaft sind sie unterschiedslos all dieses, [...]“.

⁴⁹⁶ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19.

⁴⁹⁷ J.BISCHKO, Akupunktur für Anfänger 12.

⁴⁹⁸ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19.

⁴⁹⁹ Vgl. dazu Andreas W. Friedrich : Tai Ji Quan 18,19.

⁵⁰⁰ T.J. KAPTCHUK, Das große buch der chinesischen Medizin 19 – 28.

⁵⁰¹ Ebd. 20.

Körper lässt sich in Yin- und Yang-Zonen unterteilen [...]“⁵⁰², der überwiegende Teil ist völlig „unmedizinisch“: auf zehn Seiten überraschen fünf Zitate aus dem Tao-Te-King!⁵⁰³ Yin und Yang werden also mit Hilfe der „fünf Prinzipien von Yin und Yang“ beschrieben:⁵⁰⁴

„1. Alle Dinge haben zwei Aspekte: einen Yin-Aspekt und einen Yang-Aspekt“⁵⁰⁵

Die Zeit kann in Nacht und Tag unterteilt werden, Temperatur in kalt und warm..⁵⁰⁶

„2. Jeder Yin- und jeder Yang- Aspekt kann wiederum in Yin und Yang unterteilt werden“⁵⁰⁷

Zu den bisherigen 2 „Prinzipien von Yin und Yang“ ein eigenes Beispiel: ein Musikstück hätte laute (Yang) und leise (Yin) Anteile. Die leisen Teile könnte man wieder in sehr leise (Yin) und weniger leise (Yang) differenzieren: sozusagen vom piano und forte zu pianissimo und piano... Und wieder am Beispiel Musikstück: Wenn Yang die Töne entsprechen, wären Yin die Musikinstrumente. Die Musikinstrumente würden sich wieder differenzieren lassen in ihre Funktion (Yang), das Material aus dem sie gebaut wären, wäre dem Yin zuzuordnen... (Dieses Beispiel war ein sehr „westlicher“ Versuch und hat nichts mit der Bedeutung von Yin und Yang in der chinesischen Musik zu tun, so z.B. den 6 Yinpfeifen, die den 6 Yangpfeifen entsprechen, wobei die Zahl 12 wiederum auf die 12 Monate des Jahres hinweisen.)⁵⁰⁸

„3. Yin und Yang schaffen einander“⁵⁰⁹

Am vorherigen Beispiel wird das m.E. sehr deutlich- ohne Musikinstrumente (Yin) kein Musikstück (Yang), ohne zu spielende Musik sind Musikinstrumente sinnlos. Nun wieder zurück zum Text des Kapitels aus Kaptchuks „großem Buch der chinesischen Medizin“: „Obgleich Yin und Yang unterscheidbar sind- getrennt werden können sie nicht. Sie definieren sich gegenseitig, und die Dinge, in denen Yin und Yang unterschieden werden, könnten ohne die Existenz dieser Eigenschaften nicht definiert werden.“⁵¹⁰

„4. Yin und Yang kontrollieren sich gegenseitig“⁵¹¹

Wenn etwa das Yin im Übermaß vorhanden ist, wird das Yang zu schwach sein: Ist es zu kalt (zu viel Yin), ist nicht genügend Wärme (Yang) vorhanden.⁵¹² Um zum Beispiel

⁵⁰² Ebd. 20.

⁵⁰³ Vgl. Ebd. 22-23,25-27.

⁵⁰⁴ Anm.: Kaptchuk gibt an, „die Darstellung dieser fünf Prinzipien aus dem von der Shanghaier Akademie herausgegebenen chinesischen Werk <Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin> [...] ,S 22-25, übernommen und übersetzt“ (T.J. KAPTCHUK, Große Buch der chinesischen Medizin 39) zu haben.

⁵⁰⁵ T.J. KAPTCHUK, Große Buch der chinesischen Medizin 20.

⁵⁰⁶ Vgl. ebd. 20.

⁵⁰⁷ Vgl. ebd. 21.

⁵⁰⁸ Vgl. M. GRANET, Das Chinesische Denken 119.

⁵⁰⁹ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 22.

⁵¹⁰ Ebd. 22.

⁵¹¹ Ebd. 22.

⁵¹² Vgl. ebd. 22.

des Musikstücks zurückzukehren: Wenn die Trompeten zu laut spielen, hört man die Violinen nicht.

„5. Yin und Yang verwandeln sich ineinander“⁵¹³

Dabei gibt es zwei Arten gegenseitiger Verwandlung: a) harmonische- z.B. der regelmäßige Wechsel von Tag (Yang) und Nacht (Yin): „Es waren wohl Naturbeobachtungen in einer vom Ackerbau abhängigen Gesellschaft, die [...] in jedem Zyklus, auch in jedem Prozeß des Entstehens und Vergehens letztlich zwei Kräfte am Werk sahen. Diese beiden tragen die Namen *yin* und *yang*,...“⁵¹⁴ b) disharmonisch- am extremsten, wenn sich Yin und Yang völlig trennen und menschliche Existenz zum Stillstand kommt: der Tod.⁵¹⁵

2.14.6 Wenn im dritten der „fünf Prinzipien von Yin und Yang“⁵¹⁶ „Yin und Yang einander schaffen“, dann ist damit kein Erzeugungsprozess in einem mechanistischen Sinn gemeint. Es handelt sich eben nicht um den Schaffungsprozess, in dem ein Schöpfer ein Ding erschafft, etwa der Maler das Bild, etc. Kaptchuk spricht davon, dass Yin und Yang, obwohl voneinander unterscheidbar, nicht voneinander getrennt werden können.⁵¹⁷ Den Schöpfer kann man aber sehr wohl vom Erschaffenen trennen! Meines Erachtens wird dieses gegenseitige „Erschaffen von Yin und Yang“⁵¹⁸ sowie die nicht zu ziehende Grenze zwischen Yin und Yang fast ein wenig poetisch bei Gutheinz geschildert: „[...] *Yin* und *Yang* [sind] die beiden Prinzipien der Dynamik des umspannenden und dynamischen Lebensganzen. Es besagt, dass überall zwei dynamische Kräfte ineinander spielen- unzertrennlich miteinander verbunden und dennoch nicht völlig miteinander identisch“.⁵¹⁹ Die ineinander spielenden Yin und Yang- besser könnte man es wohl nicht ausdrücken. (Meiner Meinung nach sieht man daran, dass eine etwas poetischere Ausdrucksweise oft mehr sagt als Tabellen oder die Sprache (medizinischer) Fachliteratur.)

Kaptchuk setzt dann fort: Yin und Yang „definieren sich gegenseitig, und die Dinge in denen Yin und Yang unterschieden werden, könnten ohne die Existenz dieser Eigenschaften nicht definiert werden. So kann man nicht von Temperatur sprechen, ohne ihre Yin- und Yang- Aspekte (kalt und heiß) mit einzubeziehen. [...] Solche gegensätzlichen Aspekte hängen voneinander ab und definieren sich gegenseitig.“⁵²⁰ Hier klingt es wieder so nüchtern wie am Anfang des Kapitels, als Yin und Yang als „nützliche Bezeichnungen, [...] die der Beschreibung der Beziehung der Dinge zueinander und zum Universum dienen“⁵²¹ gesehen werden.

⁵¹³ Ebd. 23.

⁵¹⁴ R. EMMERICH, Konfuzius 171.

⁵¹⁵ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 24.

⁵¹⁶ Ebd. 20.

⁵¹⁷ Vgl. ebd. 22.

⁵¹⁸ Vgl. ebd. 22.

⁵¹⁹ L. GUTHEINZ, China im Aufbruch 86.

⁵²⁰ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 22.

⁵²¹ Ebd. 19.

Dann wird es allerdings wieder poetischer, philosophisch-religiöser, wenn er den Tao-Te-King zitiert, um das gegenseitige „Erschaffen“ von Yin und Yang zu beschreiben:

„Denn Sein und Nichtsein erzeugen einander.
Schwer und Leicht vollenden einander.
Lang und Kurz gestalten einander.
Hoch und Tief verkehren einander.
Stimme und Ton vermählen einander.
Vorher und Nachher folgen einander.“⁵²²

2.15. Exkurs: Das Netz ohne Weber

2.15.1 „Die Medizin von Yin und Yang in Theorie und Praxis“ lautet also der Untertitel der deutschen Übersetzung des Werkes von Kaptchuk, ganz anders als Titel und Untertitel des amerikanischen Originals: „The Web That Has No Weaver. Understanding Chinese Medicine“⁵²³.

Das Netz, das keinen Weber hat: damit wird einerseits ein Beziehungsgefüge- Netz – beschrieben. Andererseits ist es ein Netz, das keinen Weber- keinen Schöpfer, keine Ursache hat. Solche Gedanken überraschen in einem medizinischen(!) Werk. (Übrigens- es ist mir kein „schulmedizinisch“-westliches Buch bekannt, das die Frage nach Ursache und letzter Ursache der Erkenntnis, der Dinge,... thematisiert.)

2.15.2 Im chinesischen Denken beeinflussen sich die Dinge nach Kaptchuk nicht, indem sie sich verursachen, sondern „durch eine Art <Induktivität>“⁵²⁴. Das Universum, das sich in zyklischer Bewegung befindet ist der Ort, in dem die Dinge ihre Stellung und ihre eigene Natur haben, sodass jedes einzelne Teil in existentieller Abhängigkeit vom gesamten Weltorganismus steht.“⁵²⁵

Der Sinologe Granet beschreibt dasselbe, allerdings mit etwas anderen Gesichtspunkten: wenn zwischen zwei Aspekten ein Zusammenhang besteht, dann ist es nicht der zwischen Ursache und Wirkung.⁵²⁶ „Die tiefe Überzeugung, daß das Ganze wie auch jede einzelne der Ganzheiten, aus denen es besteht, von zyklischer Beschaffenheit ist und sich in wechselnden Aspekten auflöst, beherrscht das Denken in

⁵²² Abschnitt aus: LAOTSE, Tao Te King I,2; in: WILHELM, Richard, LAOTSE, Tao Te King. Das Buch vom Sinn und Leben, Übersetzt und Kommentar von Richard Wilhelm, München 2008 42. (zitiert in: T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 22.).

⁵²³ Anm.: Ich erlaube mir, den Untertitel im englischen Original wiederzugeben.

⁵²⁴ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 2.

⁵²⁵ Ebd. 27.

⁵²⁶ Vgl. M. GRANET, Das Chinesische Denken 249.

solchem Maß, daß noch vor dem Gedanken einer *Abfolge* stets der einer *gegenseitigen Abhängigkeit* rangiert.⁵²⁷

Es sind also *Muster*, in die Dinge, Vorstellungen, Gedanken zusammengestellt, geordnet werden, die das chinesische Denken prägen: „Diese Art der Metaphysik⁵²⁸, die die Wahrnehmung von Mustern in den Vordergrund stellt, ist die Grundlage des chinesischen Denkens. Sie rührt zum Teil vom Taoismus her, der keinerlei Vorstellung eines Schöpfers kennt, und dessen Anliegen die Einsicht in das Gewebe der Phänomene ist, nicht die Erkenntnis des Webers. Für die Chinesen hat das Gewebe keinen Weber, keinen Schöpfer.“⁵²⁹

2.15.3 Es besteht bei Kaptchuk also eine ursächliche Beziehung zwischen der Art des Denkens und dem Glauben an einen Schöpfer, eine letzte Ursache (!) der Dinge: „Der westliche Geist sucht, was *jenseits* oder *hinter* den Phänomenen ist, oder deren Ursache. Aus chinesischer Sicht ist die Wahrheit den Dingen immanent; aus westlicher Sicht ist die Wahrheit transzendent.“⁵³⁰

2.15.4 Meines Erachtens muss man hier schon anmerken dass zwar für das platonische Denken⁵³¹ (und damit auch für den Neuplatonismus, der die frühe Kirche sehr beeinflusste) das Wesen aller Dinge „*hinter* den Phänomenen ist“⁵³². Bei Aristoteles dagegen ist das Wesen der Dinge ihnen immanent.⁵³³ Meines Erachtens ist es bei Aristoteles der Begriff der Entelechie – die Dinge entfalten sich ihrem Wesen und ihrem Zweck- der anders ist als das traditionell – chinesische⁵³⁴ Denken, bei dem die Beziehungen, Muster der Dinge untereinander wesentlicher sind. Auch die Ursachenlehre des Aristoteles hat meines Erachtens einen deutlich anderen Schwerpunkt als das traditionell-chinesische Denken.⁵³⁵

2.15.5 Am wichtigsten ist in diesem Zusammenhang allerdings nicht die Feststellung, dass es auch im westlichen Denken Gesichtspunkte gibt, dass das Wesen der Dinge nicht *jenseits*, *dahinter*...ist, sondern: Wenn man von Gott als Ursache („Schöpfer“) alles Seienden spricht, so bedeutet Ursache nicht dasselbe wie in der systematisierten

⁵²⁷ Ebd. 250.

⁵²⁸ Anm.: Meines Erachtens ist die (westlich-philosophische) Bezeichnung „Metaphysik“ für die chinesische „Denkart“ unzutreffend. Wie in einem früheren Kapitel dieser Arbeit ersichtlich, ist es für Bauer schon schwierig, von einer chinesischen Philosophie im westlichen Sinne zu sprechen. (Vgl. W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie 17.).

⁵²⁹ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 27-28.

⁵³⁰ Ebd. 28.

⁵³¹ Vgl. KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München 1994 39.

⁵³² T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 28.

⁵³³ Vgl. KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München 1994 49.

⁵³⁴ Anm.: Dabei wird hier (und wie auch insgesamt bei Kaptchuk) nur das systemische „Entsprechungsdenken“ gemeint. Unschuld betont dagegen (wie in früheren Kapiteln dieser Arbeit beschrieben), dass es immer in China parallel dazu kausales Denken gab und gibt!

⁵³⁵ Vgl. KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München 1994 49.

Ursachenlehre des Aristoteles oder unseres Alltags- oder Wissenschaftsverständnisses! Der Mönch und christliche Theologe Steindl-Rast beschreibt das so: „Auch Schöpfung ist nur ein bildlicher Ausdruck; auch SCHÖPFER ist nur ein Bild, und bildliche Vorstellungen können irreführen.“⁵³⁶

„Das IV. Laterankonzil (1215) sagt von Gott, er sei „incomprehensibilis“ (unbegreiflich) und „ineffabilis“ (unaussprechlich)“.⁵³⁷ Dieses „unaussprechlich“ erinnert an den zweiten Vers des ersten Kapitels des Tao-te-King: „Was ohne Namen, Ist Anfang von Himmel und Erde;“⁵³⁸. Wenn das 4. Konzil im Lateran Gott als „verus Deus, aeternus, immensus [...] incomprehensibilis, [...] ineffabilis“⁵³⁹ beschreibt, weckt das Assoziationen an den Anfang des 32. Kapitel des Tao-te-King: „Der Weg ist ewig, namenlos.“⁵⁴⁰

2.15.6 Solche Vergleiche sind sicherlich problematisch, da „das Dao im Daoismus und Gott in monotheistischen Religionen [...] heterogene zentrale religiöse Konzepte“⁵⁴¹ sind. Im Zusammenhang dieses Kapitels sollte allerdings gezeigt werden, dass ein nicht-bildhafter Schöpfungs- und Schöpferbegriff den Gott der monotheistischen Religionen noch weiter vom Dao des Daoismus und einer Sicht der Wirklichkeit, die als „Netz ohne Weber“ bezeichnet wird, stellt. Wenn man den Schöpfungsbegriff bildlicher und Gott als „ewig, unbegreiflich und unaussprechlich“⁵⁴² sieht, wird der schroffe Gegensatz zum „östlichen“ Denken meines Erachtens wesentlich kleiner.

⁵³⁶ STEINDL-RAST, David, CREDO. Ein Glaube, der alle verbindet, Freiburg im Breisgau 2010 52.

⁵³⁷ SATTLER, Dorothea/SCHNEIDER, Theodor, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik Düsseldorf 2006, 51-119 105.

Vgl. DH 800.

⁵³⁸ Lao-tse.Tao-Te-king, I,1,2. In : DEBON, Günther, Lao-tse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart 2007 25.

⁵³⁹ DH 800.

⁵⁴⁰ Lao-tse.Tao-Te-king, I,32, 74. In : DEBON, Günther, Lao-tse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart 2007 56.

⁵⁴¹ FIGL, Johann, Brahman- Nirvana- Dao. Apersonale Vorstellungen des Absoluten, in: DERS., Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 559- 568 564

⁵⁴² Vgl. DH 800.

Anm.: Dem Thema dieses Exkurses wird hier sicherlich nur äußerst unvollständig gerecht. Ich möchte mir gestatten, eine persönliche Assoziation anzumerken: Als ich mir Netz ohne Weber vorstellte, dachte ich zuerst an eine überdimensionale Spinne, in deren Netz ich gefangen sei. Diese Vorstellung- wie ein Albtraum- verflüchtigte sich sofort, als ich an die vorhin angegebene Stelle bei Steindl-Rast nachdachte, dass auch der Begriff „Schöpfung“ bildhaft zu verstehen sei.

2.16. Yin und Yang in „Chinese Acupuncture and Moxibustion“

2.16.1 Bisher waren es ausschließlich „westliche“ Akupunkturbücher, die in Bezug auf Yin und Yang besprochen wurden. Hier handelt es sich aber um ein chinesisches Buch, das auf Englisch⁵⁴³ geschrieben wurde und sich an westliche Leser wendet. Dieses Buch soll – auch und gerade im Vergleich mit Kaptchuks „großem Buch der chinesischen Medizin“ angesehen werden.

Dass Yin und Yang grundlegend für das gesamte chinesische Denken ist, und das auch außerhalb der „drei Lehren“⁵⁴⁴, möchte ich an diesem Akupunktur-Standardwerk zeigen. Denn es handelt sich um ein Lehrbuch, das noch ganz in der kommunistischen Zeit (1987) verfasst wurde. Die politische Bedeutung kann man wohl daran ermessen, dass der stellvertretende Gesundheitsminister⁵⁴⁵ das Vorwort verfasste. Es ist die Zeit nach dem Tode Maos (1976), in der sich in der kommunistischen Partei Chinas eine Reformfraktion unter der Führung Deng Xiapings (1904 -1997) durchsetzt, dessen Auswirkungen wir bis heute sehen- eine „sozialistische Ein-Parteiherrschaft und de facto eine kapitalistische Wirtschaftsordnung“⁵⁴⁶.

Eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Religion erkennt man wohl daran, dass man auf keiner einzigen Seite dieses über 500 Seiten dicken Buches eine Erwähnung des Begriffes des Daos findet- ganz anders als im zuletzt besprochenen Werk Kaptchuks, in dem ja reichlich der Tao-Te-King zitiert wird, in dem das Nicht-Vorkommen eines Schöpfergottes ein Thema ist.

2.16.2 Im Vorwort wird auch Entstehung und Zielrichtung dieses Buches klar: es soll Lehrbuch und Leitfaden bei Kursen für in der Akupunktur Fortgeschrittene sein. Ich denke, es ist ein wenig Stolz dabei, wenn der „Vice-Minister of the Ministry of Public Health“ schreibt, dass in weniger als 10 Jahren mehr als 1000 ausländische Studenten aus 120 Ländern ausgebildet wurden. Akupunktur wird in diesem Vorwort als Teil chinesischer Wissenschaft und Kultur gesehen.⁵⁴⁷ (Akupunktur ohne den Hintergrund der traditionellen chinesischen Medizin- wie in dieser Diplomarbeit bereits besprochen

⁵⁴³ Anm.: Besonders wichtige und prägnante Stellen werde ich auf Englisch zitieren, um so immer wieder die Zielrichtung dieses Buches zu verdeutlichen.

⁵⁴⁴ Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 7.

⁵⁴⁵ Anm.: mit „stellvertretendem Gesundheitsminister“ werde ich der Bedeutung des Vorwort-Verfassers wohl nicht gerecht, und deshalb möchte ich hier seinen Namen und seine Titel wiedergeben: „HU XIMING, Vice-Minister of the Ministry of Public Health, Director of the State Administration of Traditional Chinese Medicine, the People's Republic of China, Chairman of the Chinese Acupuncture and Moxibustion Society“ –Vgl. Vorwort zu CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987.

Anm.: Da Erscheinungsort und Erscheinungsjahr meines Erachtens hier so ausnehmend wichtig sind, und da ich mir in der Wiedergabe aller chinesischer Namen sehr unsicher bin, verzichte ich hier auf eine Kurzzitation. Den 11 (!) Autoren sind hier keine einzelnen Kapitel bzw. Texte zugeordnet.

⁵⁴⁶ P. CLART, Religionen Chinas 147.

Vgl. VOSPERNIK, Cornelia, China live. Alltagsleben zwischen Tradition und Hightech, Wien 2008 179.

⁵⁴⁷ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987, Vorwort von HU XIMING.

und auch noch in folgenden Kapiteln behandelt werden wird- ist hier einfach nicht erwähnt.)⁵⁴⁸

2.16.3 Das „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ enthält ein 4 Seiten langes Kapitel über die philosophischen Grundlagen von Yin und Yang⁵⁴⁹, Yin und Yang sind dann direkt und indirekt- im medizinischen Kontext- fast auf jeder Seite des gesamten Buches gegenwärtig.

Die Entstehung der frühen Yin-Yang Theorie wird in diesem Buch ins 16. Jahrhundert vor Christus bis ins Jahr 221 vor Christus datiert-in die Zeit der Yin und Zhou Dynastie.⁵⁵⁰ Ebenso wird das Buch der Wandlungen erwähnt, in dem Yin und Yang bereits vorkommen:⁵⁵¹ man sieht, dass dieses Buch durchaus „traditionsbewusst“ ist.⁵⁵²

„...all natural events and states of being are rooted in yin and yang, and can be analyzed by the theory of yin-yang.“⁵⁵³ Yin und Yang sind also grundlegend für alles, was ist, alles ist in ihnen verwurzelt. Meines Erachtens erinnert das an Verse aus dem 42. Kapitel des Tao-Te-King:

Der Weg schuf die Einheit.
Einheit schuf Zweiheit.
Zweiheit schuf Dreiheit.
Dreiheit schuf die zehntausend Wesen.
Die zehntausend Wesen
Tragen das dunkle Yin auf dem Rücken,
das lichte Yang in den Armen.
Der Atem des Leeren macht ihren Einklang.⁵⁵⁴

Die Verwurzelung alles Seienden in Yin und Yang⁵⁵⁵ ist eigentlich eine philosophisch/religiöse Aussage. Im selben Satz kommt es aber zu einer mehr nüchternen Wende- alles, was ist, kann durch die Yin-Yang –Theorie analysiert werden.⁵⁵⁶ Sehr nüchtern – aber meines Erachtens besonders wichtig für medizinische Praxis- wird dann fortgesetzt: „The theory of yin-yang, however, does not itself refer to any concrete objective phenomena. It is, rather, a theoretical method for observing and analyzing phenomena. Briefly speaking, yin and yang are a philosophical

⁵⁴⁸ Vgl. frühere Kapitel dieser Arbeit.

⁵⁴⁹ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 11-14.

⁵⁵⁰ Vgl. Ebd. 11.

⁵⁵¹ Vgl. Ebd. 11.

⁵⁵² Anm.: Nur der Begriff des Dao kommt eben nicht vor, wird negiert, der Begriff des Qi sehr „unspirituell“, vor allem im medizinischen Zusammenhang behandelt (Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 46).

⁵⁵³ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 11.

⁵⁵⁴ Tao-Te-King II, 42,98 ,in.: DEBON, Günther, Laotse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart 2007. 71;Anm.: Der Beginn des 42. Kapitels des Tao-te-King soll hier als Beispiel dienen- das Dao wird hier als der Weg übersetzt. Im „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ kommt-wie erwähnt, kein Zitat aus dem Tao-Te-King vor.

⁵⁵⁵ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 11.

⁵⁵⁶ Vgl. ebd. 11.

conceptualisation, a means to generalize the two opposite principles which may be observed in all related phenomena within the natural world.“⁵⁵⁷

2.16.4 Hier wird weit über Yin und Yang zur Erklärung vielfältiger Prozesse⁵⁵⁸ hinausgegangen: Yin und Yang sind hier ein philosophisches Konzept, eine theoretische Methode, um Phänomene zu beobachten und zu analysieren.⁵⁵⁹ Das erinnert an Kaptchuk, bei dem Yin und Yang „als nützliche Bezeichnungen betrachtet werden, die der Beschreibung der Beziehung der Dinge zueinander und zum Universum dienen.“⁵⁶⁰

Ein wenig erinnert man sich da noch an Yin und Yang als „Arbeitshypothese“ bei Bischko.⁵⁶¹ Allerdings besteht ein großer Unterschied zu Kaptchuk und dem in diesem Kapitel besprochenen „Chinese Acupuncture and Moxibustion“: Kaptchuk beschreibt chinesisches Denken- und da grundlegend in erster Linie Yin und Yang⁵⁶² - als grundsätzlich anders - und ergänzend -zum westlichen Denken. Diese Gegensätzlichkeit zu erkennen und damit chinesische Philosophie- und in ihrer Folge chinesische Medizin- zu verstehen war Ziel dieses Buches.⁵⁶³ Daher würde es Kaptchuk -trotz der nüchternen Beschreibung Yin und Yangs „als nützliche Bezeichnungen [...], die der Beschreibung der Beziehung der Dinge zueinander und zum Universum dienen“⁵⁶⁴ auch nicht einfallen, Yin und Yang irgendeinmal durch naturwissenschaftlich- westliche Begriffe zu ersetzen. Das aber hatte letzten Endes Bischko intendiert, wie wir früher sehen konnten: „Man könnte sie durch adrenerg und cholinerg ersetzen, müsste aber sehr bald immer wieder verschiedene Auslegungen einzelner Fälle einflechten und würde dadurch die Materie unübersichtlich machen. Daher scheint es geboten, diese Begriffe beizubehalten, umso mehr, als sie in allen Standardwerken der Akupunktur verwendet werden und zum Teil weit über unsere enger gefassten Synonyme hinausgehen.“⁵⁶⁵

Das in diesem Kapitel besprochene Buch „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ wendet sich zwar an nicht- chinesische Studenten,⁵⁶⁶ meines Erachtens wird aber explizit nie ein bewusster Vergleich zum westlichen Denken angestrebt. Meiner Meinung nach ist das ein Zeichen großen Selbstbewusstseins, das schon aus der Einleitung spricht- als habe man es nicht nötig, sich mit westlichem Gedankengut auseinanderzusetzen.

⁵⁵⁷ Ebd. 11.

⁵⁵⁸ Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 45.

⁵⁵⁹ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 11.

⁵⁶⁰ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19.

⁵⁶¹ Vgl. J.BISCHKO, Akupunktur für Anfänger 12.

⁵⁶² Vgl. R. MALEK, Yin-Yang 709.

⁵⁶³ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 10.

⁵⁶⁴ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19.

⁵⁶⁵ J.BISCHKO, Akupunktur für Anfänger 14.

⁵⁶⁶ Vgl. Vorwort von HU XIMING in CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987.

2.16.5 Auffallend ist, dass obwohl Akupunktur als Teil chinesischer Kultur (und wohl nur so) verstanden wird, Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus und vor allem der Begriff des Dao im „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ nicht vorkommen. Man könnte also sagen, dass dieses chinesische Standardwerk in gewissem Sinne stolz Akupunktur als Teil einer großen Gesamtkultur und Teil eines Denksystems präsentiert, allerdings sehr viel von dieser Gesamtkultur weglässt. Meines Erachtens wird alles weggelassen, was irgendwie nach Religion klingen könnte.

2.16.6 Erinnern wir uns an die Besprechung Nissel/Wolkensteins „Akupunktur“. Hier wurde festgehalten, dass „jede Therapieform heute als fester Bestandteil des jeweiligen Kulturkreises angesehen wird, [...], die Akupunktur als Bestandteil der chinesischen Medizin, Bestandteil der chinesischen Kultur.“⁵⁶⁷ Es folgen auch mehrere- in dieser Arbeit kommentierte- Abschnitte über Begriffe des Tao, Yin, Yang, Qi- und über Konfuzianismus, Taoismus und Buddhismus.

2.16.7 Obwohl in der „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ soviel ausgeblendet wird- die Beschreibung des Basiswissens über die Theorie von Yin und Yang⁵⁶⁸ haben es in sich: Prägnant werden in fünf Abschnitten, deren Überschriften ich hier präsentieren und kommentieren darf, Yin und Yang charakterisiert. Fast alles wurde schon erwähnt, Reihenfolge und Schwerpunkte unterscheiden sich aber doch z.B. von den „fünf Prinzipien von Yin und Yang“⁵⁶⁹ bei Kaptchuk.

“1) The opposition of yin and yang”⁵⁷⁰

Yin und Yang sind Gegensätze- so sehr das auf der Hand liegt, wird es doch selten meines Erachtens so klar formuliert. Tag und Nacht gehen nicht nur ineinander über, bedingen sich⁵⁷¹- sie sind auch Gegensätze, stehen sich gegenüber. Das „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ präzisiert dann in etwa: alles in der Natur habe zwei verschiedene Aspekte⁵⁷², die miteinander kämpfen und sich gegenseitig kontrollieren.⁵⁷³

Das klingt dann im Original so: „The opposition of yin and yang is mainly reflected in their ability to struggle with, and thus control each other“⁵⁷⁴. Damit assoziiere ich ganz unwillkürlich die Dämmerung als die Zeit, in der Tag und Nacht (bildlich und poetisch ausgedrückt) miteinander „kämpfen“. Bei Kaptchuks „fünf Prinzipien von Yin und Yang“⁵⁷⁵ gab es übrigens einen ganzen Abschnitt über das gegenseitige Kontrollieren

⁵⁶⁷ H.NISSEL/E. WOLKENSTEIN, Akupunktur 11 .

Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 1.

⁵⁶⁸ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12.

⁵⁶⁹ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 20.

⁵⁷⁰ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12.

⁵⁷¹ Vgl. LINCK, Gudula, Yin und Yang. Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken, München 2006 12.

⁵⁷² Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12.

⁵⁷³ Vgl. Ebd. 12.

Anm.: Um den Gegensatz zwischen Yin und Yang auszudrücken, ihren „Kampf“, verwendet das „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ den Ausdruck „to struggle with“ und nicht „to fight each other“.

⁵⁷⁴ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12.

⁵⁷⁵ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 20.

von Yin und Yang⁵⁷⁶ (übrigens mit einem Zitat aus dem Tao–Te–King; ganz im Gegensatz zum hier besprochenen „Chinese Acupuncture and Moxibustion“.

„2) The interdependence of yin and yang“⁵⁷⁷

Diese gegenseitige, wechselseitige Abhängigkeit ist hier so etwas wie das Fortspinnen des ersten Gedankens, des Gegensatzes zwischen Yin und Yang: „Yin and yang oppose each other and yet, at the same time, also have a mutually dependant relationship.“⁵⁷⁸ (Wiederum wird etwas so selbstverständliches formuliert- die Gleichzeitigkeit von Yin und Yang- sie wurde übrigens schon in Bischkos „Akupunktur für Anfänger“ erwähnt.⁵⁷⁹) Yin und Yang sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit aufeinander angewiesen⁵⁸⁰ : „Without yin there can be no yang, without yang there can be no yin [...] .Both yin and yang are the condition for the other`s existence, and this relationship is known as the interdependence of yin and yang.“⁵⁸¹

„3) The inter-consuming-supporting relationship of yin and yang“⁵⁸²

Dem entspricht das gegenseitige Schaffen von Yin und Yang⁵⁸³ bei Kaptchuk, das schon in einem der vorigen Kapitel dieser Arbeit beschrieben wurde. Meines Erachtens ist wieder interessant, dass Kaptchuk dies mit einem Zitat aus dem Tao –te –King verdeutlicht, hier aber nach einer Charakterisierung ein (im Vergleich zum poetischen Tao – te- King) nüchternes medizinisches Beispiel folgt: „The two aspects of yin and yang within any phenomenon are not fixed, but in a state of continuous mutual consumption and support.“⁵⁸⁴ So wird viel körperliche Aktivität (Yang) zum Verbrauch von Zucker, Fett und Eiweiß(Yin) führen.

„4) The inter-transforming relationship of yin and yang“⁵⁸⁵

Yin und Yang haben eine Beziehung zueinander, wobei sie sich „ineinander verwandeln“⁵⁸⁶. Das wurde bereits bei Kaptchuk besprochen, als das fünfte der „Prinzipien von Yin und Yang“⁵⁸⁷. Meiner Meinung nach neu –im Vergleich zu den bisherigen Quellen- ist, dass das „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ die „inter-transforming relationship of yin and yang“⁵⁸⁸ als Prozess qualitativen Wandels

⁵⁷⁶ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 22f.

⁵⁷⁷ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12.

⁵⁷⁸ Ebd. 12.

⁵⁷⁹ Vgl. J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12.

⁵⁸⁰ Vgl. LINCK, Gudula, Yin und Yang. Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken, München 2006 12.

⁵⁸¹ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12f.

⁵⁸² CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 13.

⁵⁸³ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 22.

⁵⁸⁴ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 13

⁵⁸⁵ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 13.

⁵⁸⁶ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 23.

⁵⁸⁷ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 20.

Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 23.

⁵⁸⁸ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 13.

ansieht⁵⁸⁹, die davor angeführte „inter-consuming- supporting relationship of yin and yang“⁵⁹⁰ als Prozess quantitativen Wandels.⁵⁹¹

„5) The infinite divisibility of yin and yang“⁵⁹²

Dieser unendlichen Teilbarkeit von Yin und Yang begegnete man in dieser Arbeit schon oft, zuletzt war es bei Kaptchuk das zweite Prinzip von Yin und Yang: **„Jeder Yin- und jeder Yang-Aspekt kann wiederum in Yin und Yang unterteilt werden“⁵⁹³**.

2.16.8 Auch nach dieser Beschreibung des Basiswissens über die Theorie von Yin und Yang⁵⁹⁴ bleibt der Gegensatz zwischen Yin und Yang als theoretischer Methode, um Phänomene zu analysieren⁵⁹⁵ und den „philosophischen“ Aussagen. Yin und Yang, die miteinander kämpfen, zueinander in Gegensatz stehen, voneinander abhängig sind, sich ineinander verwandeln⁵⁹⁶ – das ist meines Erachtens mehr als eine Methode, Phänomene zu analysieren, mehr als „nützliche Bezeichnungen [...], die der Beschreibung der Beziehung der Dinge zueinander und zum Universum dienen.“⁵⁹⁷

Yin und Yang sind meines Erachtens wirklich geeignet, die Dinge dieser Welt zu analysieren, es sind auch wirklich Aspekte- Gesichtspunkte- mit deren Hilfe alles was ist, betrachtet werden kann. Natürlich sind auch Methoden und Gesichtspunkte voneinander abhängig, stehen im Gegensatz zueinander – wie vorhin über Yin und Yang gesagt. Es ist offenkundig schwer, Yin und Yang eindeutig festzulegen, auch wenn man sich das unter der nüchternen Kapitelüberschrift „The Basic Knowledge of the Theory of Yin and Yang“⁵⁹⁸ vielleicht erwartet hat. Gerade diese Zusammenstellung von Aussagen in einem –nüchternen, praxisorientierten- medizinischen Lehrbuch weist ins „philosophisch/religiöse“ hin.

2.16.9 Marcel Granet gibt auf diese Fragestellungen m.E. Antwort: „Yin und Yang dürfen weder als rein logische Gegebenheiten noch einfach als kosmogonische Prinzipien definiert werden.“⁵⁹⁹ Logische Gegebenheiten: darunter wäre wohl Yin und Yang als „theoretische Methode, um Phänomene zu analysieren“⁶⁰⁰ im „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ einzuordnen. Da gehört m.E. auch dazu wenn Kaptchuk Yin und Yang als „nützliche Bezeichnungen betrachtet [...], die der

⁵⁸⁹ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 13.

⁵⁹⁰ Ebd.13.

⁵⁹¹ Vgl. Ebd. 13.

⁵⁹² Ebd. 13.

⁵⁹³ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 21.

⁵⁹⁴ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12.

⁵⁹⁵ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 11.

⁵⁹⁶ Vgl. Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12-14.

⁵⁹⁷ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19.

⁵⁹⁸ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12.

⁵⁹⁹ M. GRANET, Das Chinesische Denken 108.

⁶⁰⁰ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 11.

Beschreibung der Beziehung der Dinge zueinander und zum Universum dienen.“⁶⁰¹
Auch Yin und Yang als „Arbeitshypothese“ bei Bischko⁶⁰² sind hier einzuordnen.

Granet sagt nun, dass Yin und Yang nicht nur logische Gegebenheiten sind.⁶⁰³
Allerdings dürfen sie auch nicht einfach als kosmogonische Prinzipien definiert werden, sie stellen weder Substanzen oder Kräfte dar – sondern sie sind unterschiedslos alles das.⁶⁰⁴

2.16.10 Meines Erachtens reduzieren Kaptchuk und das „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ Yin und Yang als Begriffspaar, dennoch werden in beiden Büchern aber weitere und tiefere Assoziationen zu diesen beiden Begriffen geweckt- und zwar durch systematische Beschreibung. Bei Kaptchuk geschieht dies meines Erachtens noch viel mehr- vor allem durch die Zitate aus dem Tao-Te –King. Die Spannung und der Widerspruch zwischen Yin und Yang als „nützlichen Bezeichnungen[...]zur Beschreibung der Beziehung der Dinge zueinander“⁶⁰⁵ einerseits und den Texten über die „fünf Prinzipien von Yin und Yang“⁶⁰⁶ wird durch die Betrachtungsweise Granets⁶⁰⁷ aufgehoben. Ebenso antwortet Granet auch auf die schon angesprochene Spannung zwischen Yin und Yang als philosophisches Konzept zur Beobachtung von Phänomenen⁶⁰⁸ und einem großen Teil der Texte über grundlegendes Wissen über Yin und Yang im „Chinese Acupuncture and Moxibustion“.

2.17. Yin und Yang in einem modernen „BASICS“ –Buch

2.17.1 Am Buchumschlag beschreibt der Verlag, worauf es ihm in seinen „BASICS“-Büchern ankommt: „das Wesentliche zum Thema in leicht verständlicher Form“⁶⁰⁹, das mache „schnell fit für Praktika, Famulaturen und bed-side-teaching-Kurse“⁶¹⁰. Man erwartet sich also so etwas wie einen Akupunktur-Schnellsiedekochkurs, der –auf nur

⁶⁰¹ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19.

⁶⁰² Vgl. J.BISCHKO, Akupunktur für Anfänger 12.

⁶⁰³ Vgl. M. GRANET, Das Chinesische Denken 108.

⁶⁰⁴ Vgl. M. GRANET, Das Chinesische Denken 108.

Anm.: Granet schreibt, dass Yin und Yang „im Bewußtsein der Gemeinschaft“ alle diese Gesichtspunkte, Definitionen bedeutet. Mit Gemeinschaft meint er m.E. offensichtlich die chinesische Gesellschaft. Heute, da Yin und Yang auch im Westen so bekannt ist, meine ich, dass man Gemeinschaft hier sehr weit fassen oder neu definieren müsste.

⁶⁰⁵ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19.

⁶⁰⁶ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 20.

⁶⁰⁷ Vgl. M. GRANET, Das Chinesische Denken 108.

⁶⁰⁸ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 11.

⁶⁰⁹ ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur ,München 2007 Buchumschlag.

⁶¹⁰ ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur ,München 2007 Buchumschlag.

Anm.: m.E. bietet dieses Buch wirklich einen hervorragenden Überblick über die Akupunktur, für einen Einsatz beim „bed-side- teaching“ eignet es sich nicht so ganz: es ist einfach zu groß und passt kaum in eine Manteltasche ...

99 Seiten-vor allem im Bezug auf das Thema dieser Arbeit kaum Erkenntnisse bieten kann.

Doch man wird überrascht: in einem der Anfangskapitel⁶¹¹ dieser Arbeit versuchte ich, aus mehreren Quellen, die Problematik des Begriffes der TCM darzulegen. Einige der prägnantesten Texte darüber stammen aus diesem Buch. Wie in bereits besprochenen Büchern⁶¹² gibt es m.E. aber auch Kritikpunkte: So spiegelt hier die Lehre von Yin und Yang (aber auch die Theorie der fünf Wandlungsphasen) den taoistischen Einfluss wider.⁶¹³ Yin und Yang sind aber- sowohl als Worte, als Begriffspaar und als „philosophisch-religiöse“ Konzeption wesentlich älter, „gehören“ auch der nicht- taoistischen Philosophie: „Yin und yang sind die Grundbegriffe des gesamten chinesischen Denkens.“⁶¹⁴

2.17.2 Der Autor Stephan Allmendinger sieht also Yin und Yang als „daoistisches Konzept“⁶¹⁵. Dieses Konzept erkennt eine Polarität, die allen Dingen innewohnt.⁶¹⁶ Wie schon in früheren Kapiteln angedeutet- Yin und Yang sind keine der Wirklichkeit künstlich beigefügten Eigenschaften, keine äußere Kennzeichnung- sie wohnen den Dingen inne. Am besten wird das meines Erachtens (am bereits oft zitierten) Anfang des 42.Kapitel des Tao-te-King ausgedrückt:

„Die zehntausend Wesen
Tragen das dunkle Yin auf dem Rücken,
das lichte Yang in den Armen.
Der Atem des Leeren macht ihren Einklang.“⁶¹⁷

Dieses Innewohnen von Yin und Yang in den Dingen⁶¹⁸ geht weit über Yin und Yang als naturphilosophische Methode und Möglichkeit, die Wirklichkeit zu beschreiben hinaus.⁶¹⁹

2.17.3 Wie bei Kaptchuk⁶²⁰ oder im „Chinese Acupuncture and Moxibustion“⁶²¹ wird aber auch hier (sehr prägnant) das Yin –Yang- Konzept als Möglichkeit, die

⁶¹¹ Vgl. das Kapitel über die Problematik der TCM in dieser Arbeit.

⁶¹² Vgl. H.NISSEL/E. WOLKENSTEIN, Akupunktur 9-15.

⁶¹³ Vgl. ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur ,München 2007 [in Folge: S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur] 4.

⁶¹⁴ R. MALEK, Yin-Yang, in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 708 – 709 [in Folge: R. MALEK, Yin-Yang].

⁶¹⁵ S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 8.

⁶¹⁶ S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 8.

Anm.: Das erste Akupunkturbuch der Geschichte, das *Huang-ti-nei-ching-su-wen* ist ein daoistisches Buch (vgl. R. MALEK, Yin-Yang 709). Vielleicht kommt es auch daher, dass in so vielen Akupunkturbücher Yin und Yang als daoistische Idee, Konzept... angesehen werden.

⁶¹⁷ LAO TSE, Tao-Te-King .II,42,98 in: DEBON, Günther, Lao-tse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart 32007 71.

⁶¹⁸ S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 8.

⁶¹⁹ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19.

Wirklichkeit zu beschreiben, gesehen: „Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass Yin und Yang nie absolut sind, sondern immer nur zur relativen Beschreibung des gerade betrachteten Objekts dienen.“⁶²²

2.17.4 Ganz neu im Vergleich zu den bisher zitierten Quellen ist aber, wenn Allmendinger Yin und Yang mit einem Gegenstand unserer Alltagswelt vergleicht: „Vergleichbar mit dem binären Code, der Computern das Rechnen ermöglicht, verkörpert die Yin/ Yang-Polarität die Grundfunktion im System der chinesischen Medizin.“⁶²³ Dazu möchte ich ergänzen- es ist nicht nur die chinesische Medizin, sondern das gesamte chinesische Denken und Leben, das durch Yin und Yang geprägt ist.⁶²⁴

2.17.5 Auch der Begriff der Gesundheit wird aus dem Blickwinkel von Yin und Yang prägnant definiert: „Gesundheit bedeutet: Der Mensch in ständigem dynamischem Wandel- dabei ein harmonisches Gleichgewicht von allen Yin und allen Yang bewahrend.“⁶²⁵

2.17.6 In vorigen Kapiteln dieser Arbeit wurden Yin und Yang durch die fünf Prinzipien von Yin und Yang⁶²⁶ bzw. fünf Texten über das Basiswissen über die Theorie von Yin und Yang⁶²⁷ beschrieben. Hier geschieht das in einer einzigen grafischen Darstellung, die meines Erachtens so etwas wie eine Zusammenfassung einiger der letzten Kapitel dieser Arbeit ist:



Bild aus ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur ,München 2007 8.

⁶²⁰ T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 19.

⁶²¹ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 11.

⁶²² S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 8.

⁶²³ S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 8.

⁶²⁴ Vgl. R. MALEK, Yin-Yang 708.

Vgl. L. GUTHEINZ, China im Aufbruch 86.

⁶²⁵ S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 8.

⁶²⁶ Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 20-24.

⁶²⁷ Vgl. Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 12-14

Der stetige Wechsel zwischen warmer und kalter Jahreszeit stand vermutlich in einer vom Ackerbau geprägten Gesellschaft am Anfang der Idee von Yin und Yang.⁶²⁸ Dieser zyklische Wandel von Yin und Yang wird als Sinuskurve veranschaulicht, wobei das große Yang der Sommer, das große Yin der Winter ist.⁶²⁹

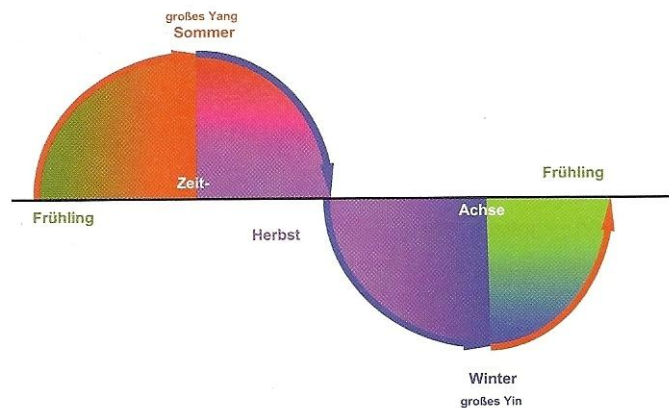


Bild aus: S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 8.

2.17.7 Wie man an diesen Beispielen m.E. sehen konnte, ist die bildlich-grafische Darstellung komplexer Sachverhalte eine große Stärke dieses Buches. Interessant ist auch, dass Akupunktur ganz als Teil der TCM gesehen wird, sie ist „jedoch nur **eine der fünf Therapieformen** der TCM“. Allerdings- laut Allmendinger reichen die Ursprünge der Akupunktur bis 10.000 vor Christus zurück⁶³⁰ - also in eine Zeit, in der es noch keine chinesische Philosophie und damit auch keine traditionelle chinesische Medizin gab. Wie in einem der früheren Kapitel besprochen: nicht nur gibt es eine Akupunktur „ohne China“, es gab sie auch schon „vor China“!!

Zum Schluss dieses Kapitels soll noch zusammengefasst werden, wie Yin und Yang in diesem „BASICS“-Buch gesehen werden: Yin und Yang- tief im östlichen Denken verankert- werden als daoistisches Konzept verstanden, das in allen Dingen eine ihnen innewohnende Polarität erkennt. Yin und Yang beschreiben alle Formen der Existenz- ihre Eigenschaften und Funktionsweisen.⁶³¹

⁶²⁸ Vgl. G.LINCK, Ganzheit im chinesischen Denken 12.

⁶²⁹ Vgl. S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 8.

⁶³⁰ Vgl. S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 4.

⁶³¹ Vgl. ebd. 8.

2.18. Yin und Yang in einem Akupunktur-Bildatlas

2.18.1 Punkte, die sich zu Punktketten verbinden⁶³², sind ja- wie in einem der Anfangskapitel dieser Arbeit besprochen- ein Kennzeichen der Akupunktur. Man kann die Lokalisation der Punkte noch so anschaulich beschreiben, Photographien und vor allem geschickte grafische Darstellungen sagen da oft mehr als viele Worte – auch in China gab und gibt es solche bildhaften und auch figürlichen Veranschaulichungen.

2.18.2 Der „SEIRIN⁶³³-BILDATLAS DER AKUPUNKTUR“ ist ein Beispiel für einen Bildatlas. Die einzelnen Punkte der Körperakupunktur werden hervorragend graphisch und fotografisch dargestellt – ideal zum Nachschauen für den Akupunkteur, der ja routinemäßig nur eine gezielte Auswahl der Punkte benötigt.

In diesem Bildatlas findet sich –wie eigentlich zu erwarten- kein Text über Yin und Yang, aber auch keine diesbezügliche Tabelle. Yin und Yang werden als Grundkenntnis ganz selbstverständlich vorausgesetzt, so z.B. bei der Beschreibung des 23. Punktes des Blasenmeridians: „unterstützt die Niere und reichert das Yin an,...“⁶³⁴. Dann werden unter den Anwendungen aber ganz „westlich- schulmedizinische“ Begriffe verwendet: „Störungen der Sexualfunktion des Mannes [...]Harninkontinenz, Lumbalgie.“⁶³⁵ Dieses Neben- und Miteinander chinesischer und westlich – schulmedizinischer Begriffe, Diagnosen, Erläuterungen sind typisch für viele Akupunkturlehrbücher. (Wie umfangreich und gar nicht einfach die Akupunktur ist, kann man z. B. daran sehen, wenn man diesen wichtigen Akupunkturpunkt in einem anderen Buch nachschlägt : wieder wird seine Beziehung zur „Niere“ angegeben, ganz der chinesischen Tradition aber eine „Wasserniere“ von der „Feuerniere“ unterschieden, wobei dann im Sinn einer Verbindung westlicher mit östlicher Medizin die Feuerniere mit der Nebenniere unserer Heilkunde gleichgesetzt wird. Die Nebenniere hat aber u.a. Beziehung zum körpereigenen Kortisonhaushalt und so werden die Indikationen- z.B. „rheumatisches Geschehen, etc.“ dann aus westlicher Sicht erklärt.)⁶³⁶

2.18.3 Jong`s „Vollständiger Akupunkturatlas“⁶³⁷ ist insofern nicht vollständig, als er keine Beschreibung oder grafische Darstellung der Akupunkturpunkte bietet, dafür (auf

⁶³² Vgl. ebd. 2.

⁶³³ Anm.: „SEIRIN“ ist auch der Name eine der wichtigsten Firmen, die Akupunkturnadeln produzieren.

⁶³⁴ OGAL, Hans / STÖR, Wolfram(Hrsg.) , SEIRIN-BILDATLAS DER AKUPUNKTUR. Darstellung der Akupunkturpunkte, Köln 1999 138.

Anm.: Unter „Niere“ ist hier der chinesische Organbegriff gemeint.

⁶³⁵ Anm.:Unter Harninkontinenz versteht man das Unvermögen, den Abgang von Harn willentlich zurückzuhalten. Unter Lumbalgie sind „Kreuzschmerzen“ gemeint. Aber auch aus seiner Lokalisation sind ein Teil der Wirkungen dieses Punktes zu erklären- er befindet sich je 2 Querfinger beidseits neben der Spitze des Dornfortsatzes des zweiten Lendenwirbels.

⁶³⁶ Vgl. ZEITLER ,Hans/ BAHR Frank, Meridiane, ihre Punkte und Indikationen[Lehrbuchreihe: Wissenschaftliche Akupunktur und Aurikulomedizin (Hg.BAHR, Frank) Band 0.4 (Grundlagen)] Braunschweig 1987 98.

⁶³⁷ JONG, Jeop de, Vollständiger Akupunkturatlas, Steyr 1994.

mehr als 100 Seiten) Darstellungen von Punktekettten und ihrer Verknüpfungen.⁶³⁸ Auch hier werden Kenntnisse über traditionelle chinesische Medizin- und damit über chinesische „Philosophie-Religion“ vorausgesetzt. So wird etwa in einem Kapitel über „Große Meridiane“ die Verbindung von Dünndarmmeridian mit Blasenmeridian als Tae Yang bezeichnet,⁶³⁹ dieser „große Meridian“ „öffnet nach außen, enthält mehr Blut als Energie“. Jedem Leser ist dann ungefähr klar, was Yang in diesem Zusammenhang bedeutet und dass Energie hier im Sinn des Begriffs des Qi verwendet wird.

2.18.4 Meines Erachtens prägen auch Nachschlagewerke und die vorhin erwähnten Atlanten Denken (und Therapie) ihrer Benutzer und erfordern oft kritische Sichtung: welches Weltbild wird vermittelt?! Erwecken Tabellen und graphische Darstellungen vielleicht den Eindruck, man könnte „alles machen“, jedes Leiden heilen- Akupunktur sozusagen als mechanistische omnipotente Punktekombinationen? Und sehr banal: soll man es sich wirklich antun, alles das zu lernen oder nicht doch lieber auswählen, im Bedarf nachschauen?

Aus der Kenntnis der Geschichte chinesischer Medizin antwortet Unschuld darauf: „Es besteht kein Anlaß und würde unserem europäischen Selbstverständnis schlecht anstehen, blinden Auges den Gedanken zu folgen, die zu anderen Zeiten und in einer anderen Kultur vorgegeben wurden.“⁶⁴⁰ In einem der ersten Kapitel dieser Arbeit wurde die Problematik des Begriffs der TCM besprochen. Bei Atlanten und Nachschlagewerken taucht sie unter sehr praktischen Gesichtspunkten wieder auf: nachschlagen, kritisch auswählen- oder so viel wie möglich auswendig lernen. Unschuld spricht sich also deutlich für kritisches Auswählen aus: die Beschäftigung mit der Geschichte der chinesischen Medizin⁶⁴¹ „gibt uns nämlich die Freiheit zu entscheiden, welche Anteile der traditionellen chinesischen Medizin möglicherweise bei uns nutzbringend eingesetzt werden können, und welche nicht.“⁶⁴²

2.19. Yin und Yang in Büchern über Reflexzonen und Somatotopien

2.19.1 Wenn bisher von Akupunktur die Rede war, so war immer ihre Hauptform gemeint, die sogenannte Körperakupunktur. Ihr wesentliches Kennzeichen sind

⁶³⁸ Anm.: Hier werden nicht nur die in dieser Arbeit teilweise erwähnten Meridian (so z.B. der Lungenmeridian, Herzmeridian etc.) dargestellt, sondern unter anderem auch die „aparten Meridiane“, die „tendomuskulären Meridiane“ usw. Eine Besprechung derselben würde nicht nur den Rahmen dieser Arbeit, sondern auch den der meisten Akupunkturlehrbücher sprengen: ich erwähne dies nur, um darauf hinzuweisen, wie wichtig solche Akupunkturatlanten, Akupunkturtafeln, etc. zum Nachschlagen für den therapeutischen Alltag des Akupunkteurs sind.

⁶³⁹ JONG, Jeop de, Vollständiger Akupunkturatlas, Steyr 1994 120.

⁶⁴⁰ P.UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 128.

⁶⁴¹ Vgl.P.UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 124.

⁶⁴² P.UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 124.

Akupunkturpunkte, die sich zu Punktekettten (den Meridianen) verbinden.⁶⁴³ Es gibt aber auch andere Akupunkturformen, die Somatotopien. Sie werden neuerdings auch als MAPS (Mikro-Aku-Punkt-Systeme) oder als Mikrosysteme bezeichnet.⁶⁴⁴ Hervorragendste Eigenschaft dieser Somatotopien oder Mikrosysteme ist, dass sich der ganze Körper gleichsam auf eine kleine Fläche (z.B. die Ohrmuschel) projiziert⁶⁴⁵: „ein solches Mikrosystem lässt sich beschreiben als eine kartographische Projektionsstelle des Organismus an einer umschriebenen Körperstelle.“⁶⁴⁶ Als bekanntestes und am weitesten differenziertes Mikrosystem der Akupunktur darf wohl die Ohrakupunktur gelten.⁶⁴⁷ Wenn hier (sehr kurz) Bücher über solche Mikrosysteme in Hinblick auf das Thema dieser Arbeit besprochen werden, sollte man bedenken: die Adressaten dieser Bücher sind meistens Ärztinnen und Ärzte, die bereits eine Ausbildung in der Hauptform der Akupunktur, der Körperakupunktur, gemacht haben und denen die Begriffe Yin und Yang zumindest im Kontext der Punktekettten geläufig sind.

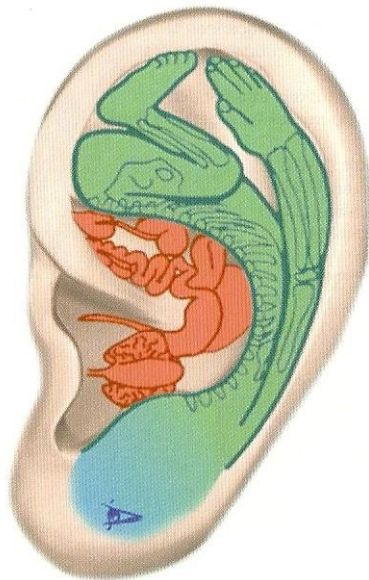


Bild aus HAMMES, Michael/KUSCHICK, Norbert/Christoph, Carl-Heinz, Akupunktur kompakt, Marburg 2007 345. Anm.: auf dieser schematisierten Darstellung erkennt man gut, dass sich die z.B. die Zehen in die Nähe der Ohrspitze projizieren, der Kopf- hier blau dargestellt am Ohrläppchen. Orange-bräunlich erscheinen hier die inneren Organe.

2.19.2 Die Therapie mit Hilfe solcher Somatotopien möchte ich an einem Beispiel erklären: ein Patient kommt mit Schmerzen im Bereich des rechten Knies zum Arzt. Als Behandlung kann er (hoffentlich nach einer „schulmedizinischen“ Untersuchung) den Punkt für das rechte Knie am Ohr reizen- meistens durch Verwendung einer Nadel, aber

⁶⁴³ Vgl. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 2.

⁶⁴⁴ Vgl. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 50.

⁶⁴⁵ Vgl. GLEDITSCH, Jochen „Reflexzonen und Somatotopien als Schlüssel zu einer Gesamtschau des Menschen, Schorndorf 1988 6.

⁶⁴⁶ Vgl. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 50.

⁶⁴⁷ Vgl. LANGE, Günter, Akupunktur der Ohrmuschel. Diagnostik und Therapie, Schorndorf 1987.

auch durch Laser, Magneten.... Das erinnert vom Handwerklichen ganz an die Akupunktur- und diese Behandlungsform wird ja auch Ohrakupunktur als Sonderform der Akupunktur genannt. Aber- wo bleiben da Yin und Yang, Qi und die Lehre von den 5 Wandlungen?

Ich möchte mich nicht in medizinische Details⁶⁴⁸ verlieren, aber es ist eine Tatsache, dass man viele dieser Sonderformen der Akupunktur ohne TCM- Wissen betreiben kann! Dazu sind auch historische Aspekte interessant: so schreibt Nogier: „Die Wurzeln dieser Behandlungsweisen verlieren sich im Dunkel der Zeiten. Stammt die Tradition aus Ägypten aus Persien oder aus China?“⁶⁴⁹ Demgegenüber betont ein chinesischer Autor die Erwähnung von Akupunkturpunkten am Ohr in den ältesten chinesischen Quellen.⁶⁵⁰ Er betont auch „die direkte, enge Beziehung der sechs YANG-Meridiane von Hand und Fuß mit der Ohrmuschel sowie die Tatsache, daß die sechs YIN-Meridiane nur indirekt, d.h. durch die entsprechenden YANG- Meridiane (YIN-YANG-Koppelung) mit der Ohrmuschel in Verbindung stehen.“⁶⁵¹ Ein anderes Buch über chinesische (!) Ohrakupunktur erwähnt aber neben altchinesischen auch altägyptische Wurzeln der Ohrakupunktur.⁶⁵² Interessant ist ein Zitat aus dem Anhang dieses- gewiss sehr „chinafreundlichen“- Buches: ⁶⁵³ „Die klassische Vorstellung von YIN und YANG fanden wir in der uns zugänglichen Literatur der modernen chinesischen Ohrakupunktur zwar nicht erwähnt, jedoch werden immer wieder Begriffe der traditionellen chinesischen Medizin angewendet, wie zum Beispiel die „Organbildtheorie“.⁶⁵⁴ Schließlich muss noch betont werden, dass es eine moderne europäische (vor allem französische) Ohrakupunktur gibt, deren Nomenklatur völlig schulmedizinisch ist und die Grundlagen der TCM nicht einmal erwähnt.“⁶⁵⁵

Hier möchte ich noch ein persönliches Erlebnis einfügen. Einer der ersten Akupunkturkurse, an denen ich teilnahm, war ein Wochenkurs. Mehrere Tage waren Yin und Yang- sehr pragmatisch- gegenwärtig, da man ja die Meridiane in Yin- und

⁶⁴⁸ Anm.: in der chinesischen Ohrakupunktur werden Punkte beschrieben, die den chinesischen „Organen“ entsprechen- etwa den der Niere. In der europäischen Tradition würde er dem Nebennierenpunkt entsprechen- also einem Teilaspekt des TCM- Begriffes von „Niere“.

⁶⁴⁹ NOGIER, Paul, Praktische Einführung in die Aurikulothérapie, Maisonneuve 1978 19.

Anm.: Ein anderer Autor lässt die Entstehung der Ohrakupunktur etwas weniger im Dunkeln: interessant ist dabei nicht nur eine Erwähnung Ägyptens und Persiens als Entstehungsorte der Ohrakupunktur unabhängig von China bereits 2000 vor Christus, auch im europäischen Raum habe Hippokrates im 4. Jahrhundert vor Christus die Möglichkeit, über die Ohrmuschel zu therapieren erwähnt. Vgl. dazu ANGERMAIER, Manfred, Leitfaden Ohrakupunktur. Mit allen französischen und chinesischen Punkten, München 4.Auflage 2007 2.

⁶⁵⁰ MU Jian: Zur Ohr-Akupunktur aus chinesischer Sicht, in: XU, Ruizheng/ CHEN, Gongsun/ MU, Jian(Hg.: G.KÖNIG/I.WANCURA), Ohrakupunktur. Band 3 von: Praxis und Theorie der Neuen Chinesischen Akupunktur, Wien 1987 10-12.

⁶⁵¹ Ebd. 11.

⁶⁵² Vgl. KÖNIG, Georg/WANCURA, Ingrid, Einführung in die chinesische Ohrakupunktur, Heidelberg 1985 120.

⁶⁵³ Vgl. ebd. 120.

Anm.: Trotzdem findet man im Anhang dieses Buches(123-125) eine Einführung in Yin und Yang.

⁶⁵⁴ Ebd. 123.

⁶⁵⁵ Vgl. NOGIER, Paul, Praktische Einführung in die Aurikulothérapie, Maisonneuve 1978.

Yang -Meridiane einteilt. Als Anhängsel gab es einen Kurstag über (europäische) Ohrakupunktur. Ich fühlte mich in eine andere Welt, ähnlich der „Schulmedizin“, versetzt: Da gab es Punkte, die dem Knie, der Hüfte, der Nebenniere entsprachen, einen Allergiepunkt etc. Die Technik⁶⁵⁶ –das Stechen von Nadeln– war ähnlich der „Körperakupunktur“, Begriffe und innere Logik aber sehr „schulmedizinisch-westlich.“ Der Leiter dieses Kurses– den ich als meinen persönlichen Lehrer betrachte und für dessen praktische Anleitungen bis heute dankbar bin, schrieb später eines der meines Erachtens besten Ohrakupunkturlehrbücher⁶⁵⁷. Obwohl es eine Zusammenschau der französischen, russischen und chinesischen Schulen bietet, kommt es völlig ohne Grundbegriffe der TCM aus.⁶⁵⁸

2.19.3 Sehr häufig wird die Ohrakupunktur zur Behandlung Suchtkranker angewendet. Viele der angewendeten Punktekombinationen haben mit den Begriffen der TCM nichts zu tun.⁶⁵⁹ Dagegen gebraucht die derzeit am häufigsten verwendete Punktekombination des sogenannten NADA-Programms vor allem Punkte, die den chinesischen Organprojektionen entsprechen.⁶⁶⁰ Es verwundert daher nicht, dass in einem Buch über „Akupunktur in der Suchtmedizin“⁶⁶¹ ein Beitrag über „Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) und der Akupunktur“⁶⁶² gebracht wird.⁶⁶³ Auch in einem anderen Buch, das Suchtakupunktur mit Hilfe des NADA-Protokolls beschreibt,⁶⁶⁴ findet man einen kurzen Beitrag über Yin und Yang und die fünf Wandlungsphasen.⁶⁶⁵

⁶⁵⁶ Anm.: Auch in vielen Gesichtspunkten der Technik gibt es Unterschiede, insbesondere haben Punktsuchgeräte eine wesentliche Bedeutung in der Ohrakupunktur, in der Körperakupunktur viel weniger. Diesbezügliche Ausführungen würden meines Erachtens Aufgabenstellung und Rahmen dieser Arbeit bei weitem sprengen.

⁶⁵⁷ BUCEK, Rudolf, Lehrbuch der Ohrakupunktur. Eine Synopsis der französischen, chinesischen und russischen Schulen, Heidelberg 1994.

⁶⁵⁸ Anm.: bei einigen wenigen Seiten des zuletzt genannten Buches sind TCM- Grundkenntnisse (vor allem über Yin und Yang) zwar nützlich, aber insgesamt kann man es ohne jegliche TCM- Kenntnisse verwenden!

⁶⁵⁹ Vgl. NOGIER, P.M.F., Praktische Einführung in die Aurikulothérapie, Maisonneuve 1978 155-159.

Vgl. JEDICKE, Gerhard, Suchttherapie mit Akupunktur, München 1993.

Anm.: in den beiden zuletzt genannten Büchern kommen Yin, Yang, Qi.. überhaupt nicht vor- Akupunktur ohne(!!!) TCM.

⁶⁶⁰ Anm.: Eine Besprechung des NADA-Programms wäre auch vom grundsätzlichen her sehr interessant, da hier in einem Gesamtkonzept Punkte der chinesischen Ohrakupunktur im Rahmen von Gruppensitzungen verwendet werden, im Anschluss daran finden (nach westlichen Grundsätzen orientierte) Gruppentherapiesitzungen statt. NADA („nichts“) ist hier die Abkürzung für national acupuncture detoxification association.

⁶⁶¹ Vgl. STRAUZ, Karsten/ WEIDIG, Wolfgang (Hg.), Akupunktur in der Suchtmedizin, Stuttgart 1997.

⁶⁶² HECKER, Ulrich, Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin(TCM) und der Akupunktur in: STRAUZ, Karsten/ WEIDIG, Wolfgang (Hg.), Akupunktur in der Suchtmedizin, Stuttgart 1997.

⁶⁶³ Vgl.: HECKER, Ulrich, Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin(TCM) und der Akupunktur in: STRAUZ, Karsten/ WEIDIG, Wolfgang(Hg.), Akupunktur in der Suchtmedizin, Stuttgart 1997, 1-7.

⁶⁶⁴ Vgl. BAUDIS, Rainer (Hg.), Punkte der Wandlung. Suchtakupunktur nach dem NADA-Protokoll, Rudersberg 1999.

⁶⁶⁵ RABEN, Ralph, Einführung in die Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll in : BAUDIS, Rainer (Hg.), Punkte der Wandlung. Suchtakupunktur nach dem NADA-Protokoll, Rudersberg 1999, 17-21.

2.19.4 Als Besonderheit unter den Sonderformen der Akupunktur bzw. den Mikrosystemen kann meines Erachtens die chinesische Form der Schädelakupunktur gelten. Dazu muss ein wenig erklärt werden: im menschlichen Hirn entsprechen gewissen Funktionen Hirnarealen, so z.B. unseren motorischen Fähigkeiten: ein sehr großes Hirnareal koordiniert, steuert, ermöglicht Gehen, Greifen, Augenzwinkern etc. . Wenn die Blutgefäße, die dieses Hirnareal versorgen, verstopft sind, kommt es zum Schlaganfall. Ein chinesischer Neurologe, Dr. JIAO SHUEN-FA entwickelte eine Methode, bei der die Regionen der Kopfhaut durch Nadelstiche gereizt werden, die den oben genannten Hirnhautarealen entsprechen.⁶⁶⁶ Diese Methode wurde in Wien aus praktischen Gründen adaptiert- so sollte die Nadelung weniger schmerzhaft sein etc. . Zeitler schreibt: „Die von Dr. JIAO SCHUEN-FA initiierte direkte Nadelung der Kopfhautareale, entsprechend den heute bekannten anatomisch-physiologisch gestörten Hirnarealen, sozusagen losgelöst von den Vorstellungen der Organ-Bildtheorie, Energetik [...] ist als Unikat im Bereich der Akupunkturlehre anzusehen.“⁶⁶⁷ (Als Besonderheit dieses Buches über die Schädelakupunktur sollte man bemerken, dass die einzigen Stellen, in denen Yin und Yang hier vorkommen, vom westlichen Autor stammen, um einen Vergleich zu einer an TCM orientierten Akupunktur herzustellen.⁶⁶⁸)

2.19.5 Es gibt aber auch eine zweite Form der Schädelakupunktur, die „neue Schädelakupunktur nach Yamamoto“, die dem Yin und dem Yang zugehörige Punkte kennt.⁶⁶⁹ Bei der koreanischen Handakupunktur sind es nun nicht nur einzelne Teile des Körpers, die sich auf eine kleine Fläche projizieren. Hier projizieren sich die Meridiane mit ihren Punkten auf die Hand: daher gibt es hier wieder dem Yin oder dem Yang zugeordnete Punktekette.⁶⁷⁰

2.19.6 Bei der Mundakupunktur⁶⁷¹ werden nun verdünnte Lokalanaesthetika in Akupunkturpunkte der Mundschleimhaut injiziert. Diese Punkte können auch mit Laser

⁶⁶⁶ Vgl. ZEITLER, Hans, Einführung in die Schädelakupunktur [Broschüre 21.2.1.(Sonderformen der Akupunktur) aus dem Handbuch der Akupunktur und Aurikulotherapie (Hsg. BISCHKO Johannes)], Heidelberg ³1985 10.

⁶⁶⁷ ZEITLER, Hans, Einführung in die Schädelakupunktur [Broschüre 21.2.1.(Sonderformen der Akupunktur) aus dem Handbuch der Akupunktur und Aurikulotherapie (Hsg. BISCHKO Johannes)], Heidelberg ³1985 17.

⁶⁶⁸ Anm.: Das in diesem Buch Zeitlers kommentierte und zitierte Original enthält zwar reichlich anatomische Darstellungen,aber nichts über TCM!!

⁶⁶⁹ Vgl. YAMAMOTO, Toshikatsu/ MARIC -OEHLER, Walburg, Yamamoto Neue Schädelakupunktur YNSA, Freiburg im Breisgau ³ 1995.

⁶⁷⁰ Vgl.: GEORGIEFF, Georg Stefan, Koreanische Handmassage, Wien 2001.

Anm. : in diesem Buch findet sich eine kurze Beschreibung von Yin und Yang.

Vgl.: KUBIENA, Gertrude/ MOSCH-KANG, Yoe Song, Koreanische und chinesische Handakupunktur, Wien 1996.

Anm.: im medizinischen Kontext kommen hier Yin und Yang vor, Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

⁶⁷¹ Begründer der Mundakupunktur ist Jochen Gleditsch. Vgl. dazu sein Standardwerk: GLEDITSCH, Jochen, Mundakupunktur. Orale Akupunktur als Schlüssel zum Verständnis regulativer Funktionssysteme, Schorndorf ³ 1984.

gereizt werden.⁶⁷² Da hier keine Akupunkturnadeln verwendet werden, erinnert diese medizinische „Technik“ wohl eher an zahnärztliche Injektionen- es handelt sich aber um Akupunkturpunkte, die behandelt werden!

2.19.7 Ich hoffe, dass dieses Kapitel gezeigt hat, dass es Akupunktur auch außerhalb der „Körperakupunktur“ gibt: manche kommen ohne, manche mit wenig TCM-Grundlagen aus. Im ärztlichen Tun gibt sich oft eine Mischung verschiedenster Akupunkturformen (mit verschiedenem „philosophischem“ Hintergrund).

2.20. Yin und Yang in der Akupunktur naheliegenden Therapieformen

2.20.1 Hier ist die Unterscheidung oft nicht leicht, ob es sich um „schulmedizinische“ oder „alternativmedizinische“ Therapieformen handelt. Die Neuraltherapie, eine sehr gute Ergänzung zur Akupunktur, verwendet Injektionen mit Lokalanästhetika zur Behandlung vieler Krankheitsbilder.⁶⁷³ Da werden selten ganz bewusst Akupunkturpunkte verwendet.⁶⁷⁴ Oft dagegen sind die Infiltrationsstellen dem Akupunktur zwar als Punkte bekannt, sie werden aber nicht als solche bezeichnet, sondern entsprechend den anatomischen Gegebenheiten dargestellt.⁶⁷⁵ Immer wieder aber handelt es sich um bewusste oder unbewusste Verwendung von Akupunkturpunkten⁶⁷⁶ - ohne jeden bewussten Bezug zu Yin und Yang, Qi und der Lehre von den 5 Wandlungen!

2.20.2 Schließlich gibt es noch eine nun schon wie die Neuraltherapie seit vielen Jahrzehnten bestehende Therapieform, bei der Akupunkturpunkten homöopathische Mittel zugeordnet werden. Es gibt hier einen interessanten kurzen Text über Yin und Yang, wobei es physikalische und kosmologische Prozesse sind, die mit Yin und Yang beschrieben werden: „Aus den Spiral- und Wirbelprozessen der kosmischen Urmaterie entsteht zuerst die weiblich- männliche Urpolarität von Yin und Yang, aus welcher sich

⁶⁷² Vgl. HECKER, Ulrich, Ohr-, Schädel-, Mund-, Hand-Akupunktur. Somatotopien in der Akupunktur, Stuttgart 1996 194.

⁶⁷³ Eine auch nur kurze Einführung in die Neuraltherapie würde m.E. Umfang und vor allem Zielrichtung dieser Diplomarbeit völlig sprengen.

⁶⁷⁴ Vgl. die Verwendung des 23. Punktes des Meridians „Dreifacher Erwärmer“ zur Behandlung von Ohrenkrankheiten in BRAND, H./THYM, W., Hals-Nasen-Ohren-Bereich in: Schriftenreihe Ganzheitsmedizin, Wien 21995.

⁶⁷⁵ Vgl. DOSCH, Mathias, Bildatlas der Neuraltherapie mit Lokalanästhetika. Praxis und Technik, Heidelberg 1979.

Vgl. DOSCH, Peter, Lehrbuch der Neuraltherapie nach Huneke. Therapie mit Lokalanästhetika, Ulm 1981 306f.

⁶⁷⁶ Anm.: Die Neuraltherapie hat auch ganz andere Konzepte, bei denen keinerlei Verbindung zu Akupunkturpunkten vorkommt. Eine grundsätzliche Besprechung dieser Infiltrationsmethoden würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

dann sämtliche Elementarpartikel, alle Atome und schlussendlich die ganze materielle Schöpfung aufbauen.

Als einfachste Manifestation von Yin und Yang auf der Partikelebene haben wir uns aus heutiger Sicht am ehesten das Elektron-Positron-Paar als Basismanifestation der aller Strukturbildung letztlich zu Grunde liegenden elektromagnetischen Polarität vorzustellen.⁶⁷⁷ Yin und Yang zur Beschreibung von Naturphänomenen wurden in dieser Arbeit schon oft dargestellt–vor allem im medizinischen Zusammenhang. Meines Wissens ist dies aber der einzige Text, in der kosmologische Prozesse des modernen physikalisch- astronomischen Wissens auf solche Weise mit Yin und Yang beschrieben werden. Meines Erachtens baut sich aus Yin und Yang aber nichts auf, Yin und Yang wären eher Gesichtspunkte, unter denen man die Entwicklung nach dem „Big-Bang“ betrachten könnte.⁶⁷⁸

2.21. Das Prinzip von Yin und Yang bei Bachmann

2.21.1 Dieses 1959 erstmals erschienene Akupunkturbuch wird heute meines Wissens nach nur mehr sehr selten von Akupunkteuren verwendet, war aber sicherlich für die Generation Bischkos eines der prägenden Lehrbücher. Es reiht die Akupunkturpunkte, wie es dann später Bischko getan hat, und ist vermutlich wegen dieser heute unüblichen Nomenklatur aus der Mode gekommen.

2.21.2 Zuerst beschreibt Bachmann Yin und Yang als Vorgänge in einem polaren Geschehen: „Die altchinesische Philosophie und Medizin“⁶⁷⁹ beachtete in der Natur und am lebendem Körper alle sich abspielenden Vorgänge nach einem sich polar verhaltenden Geschehen. Die beiden Pole werden mit YANG und mit YIN bezeichnet. Zwischen beiden besteht ein Spannungszustand, der als die Quelle der Energie⁶⁸⁰ anzusehen ist.⁶⁸¹ Yang bedeutet bei Bachmann das Helle, Yin das Trübe, Yang das männliche Prinzip, Yin das weibliche.⁶⁸²

⁶⁷⁷ SEILER, Hanspeter, Die Weiheischen Druckpunkte. Grundlagen und Praxis, Stuttgart ³2010 95,96.

⁶⁷⁸Anm.: Soweit ich das überhaupt beurteilen kann, ist das meines Erachtens auch aus naturwissenschaftlicher Sicht ein problematischer Text. So wäre die Gegenüberstellung von Proton und Elektron sinnvoller als die Gegenüberstellung von Positron und Elektron. Im weiteren Zusammenhang will der Autor dann aus physikalischen Prozessen ein Modell für die Wirksamkeit der Hochpotenzen der Homöopathie entwickeln. Für diese Arbeit aber ist aus meiner Sicht nur die explizite Verquickung moderner Kosmologie mit Yin-Yang interessant.

⁶⁷⁹ Anm.: wie auch aus dem weiteren Zusammenhang ersichtlich ist, wird Akupunktur im Rahmen der chinesischen Medizin und diese im Rahmen „altchinesischer Philosophie“ gesehen.

⁶⁸⁰ Mit Energie ist hier sicherlich Qi gemeint. Die Formulierung der Entstehung der Energie durch 2 Pole erinnert an die Elektrolyse in Chemie und Physik und ist hier meines Erachtens missverständlich.

⁶⁸¹ BACHMANN, Gerhard, Die Akupunktur-eine Ordnungstherapie, Ulm/Donau ³1980 [in Folge: G. Bachmann, Die Akupunktur] 29.

Vgl. G.LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken 27.

⁶⁸²Anm.: Meines Erachtens werden auch hier missverständliche Formulierungen verwendet, Yin als ergänzender Faktor der Urkraft Tai-Gi gesehen, während Yang das männliche positive Prinzip dieser

Hier möchte ich vor allem jene Gesichtspunkte über Yin und Yang bei Bachmann besprechen, die meines Wissens nach nur selten in Akupunkturbüchern zu finden sind. „Die allem Leben zu Grunde liegende Kraft wird als „TAI-GI“ bezeichnet und graphisch als ein einfacher Strich [...] dargestellt. Dieser trägt auch den Namen „Firstbalken“, da das chinesische Haus an einem solchen Firstbalken mit Dach und Wänden aufgehängt ist. Die Spaltung des „TAI-GI“ in zwei sich polar verhaltende Kräfte[...] wird zeichnerisch in folgender Weise zum Ausdruck gebracht. Für YANG steht ein schwacher Strich [...] und für YIN steht ein gebrochener Strich [...].“⁶⁸³

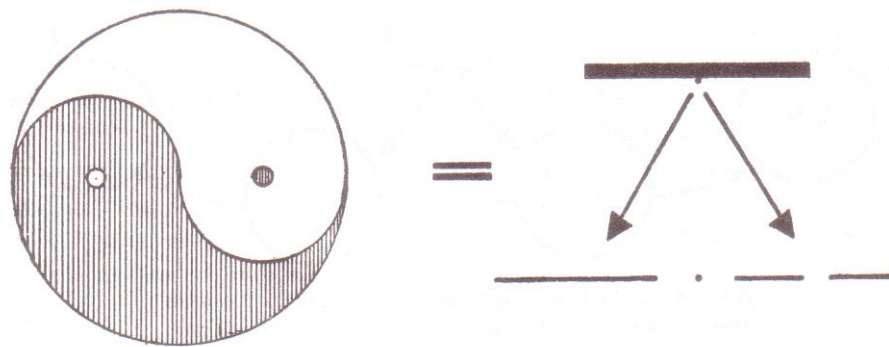


Abb. 15. „Die chinesische Monade“.

Bild aus: G. Bachmann, Die Akupunktur 46.

2.21.3 Wenn wir der Einleitung zum I Ging von Richard Wilhelm folgen, wird klar, dass die Erklärung Bachmanns von TAI-GI als Kraft sehr missverständlich ist: das Dao bedarf zu seiner Verwirklichung einer Entscheidung, Grundsetzung- dieser Uranfang alles dessen, was ist wird als Tai Gi bezeichnet⁶⁸⁴, die graphische Darstellung entspricht dem „in Licht und Dunkel, Yin und Yang, geteiltem Kreis“⁶⁸⁵. Diese Gedanken dualistischer Art „sind dem Urgedanken des I Ging fremd. Diese Setzung ist für ihn einfach der Firstbalken, die Linie. Mit dieser Linie, die an sich eins ist, kommt eine Zweiheit in die Welt.“⁶⁸⁶

2.21.4 Wenn nun Yin und Yang mit einem gebrochenen bzw. geraden Strich dargestellt werden, dann kann man sie noch weiter differenzieren, indem Strichelemente hinzugefügt werden, sodass schlussendlich die Hexagramme des I-Ging entstehen. „So

Urkraft darstellt. Eine diesbezügliche Erörterung würde meines Erachtens Umfang und Zielrichtung dieser Diplomarbeit sprengen. Im Folgenden wird dann der Begriff des Tai-Gi besprochen.

⁶⁸³ G. Bachmann, Die Akupunktur 46.

⁶⁸⁴ Vgl. WILHELM, Richard, I Ging. Das Buch der Wandlungen, München ²¹1993 15.

Anm.: Meines Erachtens darf nicht vergessen werden, dass das I Ging – Buch der Wandlungen der Divination nahesteht- Vgl. dazu P. CLART, Religionen Chinas 47-48.

⁶⁸⁵ WILHELM, Richard, I Ging. Das Buch der Wandlungen, München ²¹1993 15.

⁶⁸⁶ Ebd.15.

ergeben sechs ungebrochene , also yang, Linien das Hexagramm *qian*, sechs gebrochene, also yin, Linien das Hexagramm *kun*.⁶⁸⁷ *Qian* steht für Himmel, während *kun* die Erde symbolisiert.⁶⁸⁸



Bild aus I GING I,1. ; in: WILHELM, Richard, I Ging. Das Buch der Wandlungen, München ²¹1993 25.



Bild aus I GING I,2. ; in: WILHELM, Richard, I Ging. Das Buch der Wandlungen, München ²¹1993 30.

2.21.5 Ein Schema, das statt Hexagrammen Trigramme verwendet und sie mit Akupunkturpunkten (!) kombiniert, soll die folgende Abbildung zeigen. Diese Art der Akupunktur ist auch unter sehr traditionellen TCM –Anhängern sehr umstritten, vielleicht auch deshalb, weil sie sehr kompliziert ist.⁶⁸⁹

Bezeichnung	Natur	Zahl	Punkt	Richtung	Symbol
Qian	Himmel	6	MP 4	Nordwest	☰
Kun	Erde	2	N 6	Mitte	☷
Kan	Wasser	1	B 62	Nord	☵
Li	Feuer	8	Lu 7	Süd	☲
Xun	Wind	4	G 41	Südost	☴
Zhen	Donner	3	3E 5	Ost	☳
Gen	Berg	8	KS 6	Nordost	☶
Dui	Teich	7	Dü 3	West	☱

Der einfache Strich „–“ symbolisiert Yang, der unterbrochene Strich „- -“ bedeutet Yin. Je drei Striche bilden eine Einheit: Trigramm. 8 solche Trigramme gibt es.

⁶⁸⁷ P. CLART, Religionen Chinas 47.

⁶⁸⁸ Vgl. P. CLART, Religionen Chinas 47.

⁶⁸⁹ Vgl. MENG, Alexander, Die Basistheorie der Akupunktur und der traditionellen chinesischen Medizin. Eine Physiologie der TCM für den westlichen Mediziner, Wien 1997 233-235.

Bild mit dazugehörigem Text aus: MENG, Alexander, Die Basistheorie der Akupunktur und der traditionellen chinesischen Medizin. Eine Physiologie der TCM für den westlichen Mediziner, Wien 1997 233.

Mit diesem – für den Nicht-Sinologen wie mich- sehr schwierigem Kapitel möchte ich die (sehr unvollständige) Untersuchung der Akupunkturbücher im Hinblick auf Yin und Yang beschließen, um eine abschließende Zusammenfassung- auch im Hinblick auf die vielen Bücher und Themen, die nicht behandelt wurden, zu versuchen.

TEIL 3 – AUSBLICK UND ZUSAMMENFASSUNG

3.1. Yin und Yang und ihre Wichtigkeit in Bezug auf die praktische Anwendung der Akupunktur

Das Ziel dieser Arbeit war, aus (westlichen) Quellen, vor allem Akupunkturbüchern, schrittweise die Begriffe Yin und Yang zu erarbeiten. Jetzt möchte ich zuerst ganz kurz zusammenfassen, welche Bedeutung Yin und Yang⁶⁹⁰ in den bisher besprochenen Akupunkturbüchern –und damit für deren Anwender- hat.⁶⁹¹ In dieser Zusammenfassung vermischen sich praktisch-medizinische und theoretische Fragestellungen; trotzdem hoffe ich, dass sie brauchbar ist.

- 1) Akupunktur, die ohne Yin und Yang (und auch alle anderen TCM-Begriffe) auskommt.
 - a) Akupunktur, die vor(!) der Entwicklung der TCM durchgeführt wurde.
 - b) Eine moderne Variante der Hauptform der Akupunktur (der Körperakupunktur).
 - c) Manche Mikrosysteme (z.B. die französische Ohrakupunktur).
- 2) Akupunktur, die Yin und Yang zwar verwendet, aber als „Arbeitshypothese“.
- 3) Akupunktur, die zwar Yin und Yang und auch eventuell die anderen Grundbegriffe der TCM verwendet, im Wesentlichen aber an die „westliche Schulmedizin“ gebunden ist.⁶⁹²
- 4) Akupunktur wird als Teil der TCM betrachtet, bei jeder Therapie spielt daher der Ausgleich zwischen Yin und Yang die primäre Rolle, Elemente der Schulmedizin werden eingebaut.
- 5) Akupunktur als Teil der TCM.

⁶⁹⁰ Anm.: In der folgenden Zusammenfassung wird Akupunktur mit ihrem Verhältnis zur TCM betrachtet- man muss dabei bedenken, dass Yin und Yang als Grundbestand chinesischen Denkens auch wesentlicher- wenn nicht der wesentlichste- Begriff der TCM ist.

⁶⁹¹ Anm.: Es handelt sich um eine Zusammenfassung aus der Sicht der Akupunktur; da bereits diesbezüglich in den einzelnen Kapiteln das meiste besprochen wurde, verzichte ich hier auf neuerliche Quellenangaben.

⁶⁹² Anm.: zu dieser Gruppe von Anwendern der Akupunktur zähle ich mich.

3.2. Über die Unvollständigkeit der Beschreibung von Yin und Yang in Akupunkturlehrbüchern in dieser Arbeit

Gegen Schluss dieser Diplomarbeit möchte ich nicht nur eine Zusammenfassung bringen, darstellen, was aus „nicht-philosophisch-religiösen“ Quellen über Yin und Yang in Erfahrung gebracht werden kann. Es darf auch nicht unerwähnt werden, wie viele Bereiche, die mit dem Thema zusammenhängen, nicht erwähnt wurden:

- 1) Noch einmal muss ich leider zugeben, nur einen kleinen Teil der Akupunkturlehrbücher untersucht zu haben.
- 2) Die Akupunkteure haben sich zu Gesellschaften zusammengeschlossen.⁶⁹³ In Österreich sind drei davon von den Gesundheitsbehörden anerkannt. Hier wurden vor allem Bücher in Hinblick auf Yin und Yang untersucht, die der größten (von Johannes Bischko) gegründeten österreichischen Akupunkturgesellschaft nahestehen. Interessant wäre da ein Vergleich- welche Akupunkturgesellschaft vermittelt was und wieviel über Yin und Yang. Meines Erachtens wird in den meisten Lehrbüchern, Skripten etc. heute ein sehr detailliertes Wissen über Yin und Yang, Qi sowie die Lehre von den fünf Wandlungen gebracht. Wie im „Chinese Acupuncture and Moxibustion“⁶⁹⁴: da werden Yin und Yang m.E. sehr tieferschöpfend beschrieben⁶⁹⁵, der Begriff des Dao fällt aber ganz einfach weg, und so verhält es sich auch in den meisten mir bekannten Akupunkturbüchern und Skripten. Meines Erachtens hat das im wesentlichen 2 Gründe: die offiziellen chinesischen Lehrbücher wie z.B. das „Chinese Acupuncture and Moxibustion“ sind ein wenig so etwas wie neue „Bibeln“ der Akupunktur- möglicherweise, da ein dauerndes Zurückgehen auf die ursprünglichen Quellen(z. B. den Huang-ti-Nei-King) sehr aufwändig ist, und diese alten Bücher keine praktischen Lehrbücher für den heutigen Gebrauch darstellen. Allerdings übernimmt man damit m.E. auch etwas von der Sichtweise des heutigen „offiziellen“ China!⁶⁹⁶ Und schließlich sollte man nicht vergessen, dass die Adressaten dieser Bücher meist „westliche Schulmediziner“ sind- und in den schulmedizinischen

⁶⁹³ Anm.: in Österreich gibt es drei von den Gesundheitsbehörden anerkannte Akupunkturgesellschaften. Ihre Ausbildungen werden offiziell anerkannt. Unabhängig davon gibt es meines Wissens auch zahlreiche Vereine, die sich direkt oder indirekt mit Akupunktur oder ihr nahe stehenden Themen beschäftigen.

⁶⁹⁴ Vgl. CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987.

⁶⁹⁵ CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987 11-14.

⁶⁹⁶ Anm.: Ganz anders ist da das in dieser in dieser Arbeit besprochene und zitierte Buch Allmendingers, in dem der Begriff des *Dao* sehr wohl vorkommt: „das Namenlose oder Unbenennbare [...] es bringt durch sein Wirken die Schöpfung hervor...“ (S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 4.).

Anm.:Ebenfalls ganz anders ist da das Buch Kaptchuks: da wird der Vergleich zwischen „westlichem“ Schöpfergott und dem Nicht-vorkommen eines Schöpfergottes im chinesischen Denken reflektiert. Vgl. T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin 28.

Lehrbüchern kommen meines Wissens Theologie und Philosophie so gut wie nie vor.

- 3) Auch Skripten, Akupunkturtafeln, Atlanten sind nicht völlig „philosophiefrei“: wichtig ist m.E. wiederum nicht nur, was erwähnt wird, sondern auch was nicht.
- 4) Interessant wäre auch ein Vergleich, wie sich Lehrmeinungen von Akupunkturgesellschaften in Bezug auf Yin und Yang (und dann auch in Bezug auf religiös/philosophische Fragen) ändern. In dieser Arbeit wurden die Bücher Bischkos⁶⁹⁷ und Nissel/Wolkensteins⁶⁹⁸ im Hinblick auf das Thema dieser Arbeit besprochen- m.E. konnte man da auch die innere Entwicklung der wichtigsten österreichischen Akupunkturgesellschaft in Bezug auf „philosophische“ Fragestellungen sehen.⁶⁹⁹
- 5) Schließlich sind auch politische und ökonomische Gesichtspunkte m.E. nicht von den bisherigen Fragestellungen zu trennen. Die Wiedereinführung der TCM unter Mao Zedong hatte ja auch wesentliche ökonomische Gründe, um die Versorgung vor allem der Landbevölkerung sicherzustellen.⁷⁰⁰ Auch im Bezug auf nicht-chinesische Akupunkteure und Akupunkturgesellschaften wären Untersuchungen interessant, die versuchen, eine Korrelation zwischen gesundheitspolitischen Verhältnissen und „philosophisch- religiösen“ Texten in Lehrbüchern, Skripten etc. zu untersuchen.

3.3. Erkenntnisse über Yin und Yang aus den bisher besprochenen Büchern

3.3.1 Hier möchte ich nicht alles zusammenfassen, was auf den vergangenen Seiten zu erarbeiten versucht wurde, sondern nur einige Gesichtspunkte auswählen. „Yin und Yang sind die Grundbegriffe des gesamten chinesischen Denkens.“⁷⁰¹ Daher sind sie explizit oder implizit in fast allen Akupunkturlehrbüchern gegenwärtig.⁷⁰²

3.3.2 Yin und Yang als Begriffspaar und als Konzept werden als vom Dao ausgehende Kräfte, als lebenserhaltende Kräfte, als philosophische Polaritäten, als Anteile des Qi, als Aspekte, unter denen die Wirklichkeit gesehen werden kann, als Beschreibungsmöglichkeit für Naturphänomene betrachtet. Besonders interessant ist es m.E. Yin und Yang als Arbeitshypothese zu betrachten, wobei sie eines Tages durch

⁶⁹⁷ Vgl. J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur 12, 14.

⁶⁹⁸ Vgl. H.NISSEL/E. WOLKENSTEIN, Akupunktur 11.

⁶⁹⁹ Anm.: siehe frühere Kapitel dieser Arbeit, ein Überblick im Bezug auf Yin und Yang wird noch folgen.

⁷⁰⁰ Vgl. P.UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin 124-125.

Vgl. S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur 5.

⁷⁰¹ R. MALEK, Yin-Yang 708.

⁷⁰² Anm.: Bücher über Akupunkturformen wie z.B. der französischen Ohrakupunktur, kommen ohne Yin und Yang aus.

naturwissenschaftliche Begriffe ersetzt werden können. Yin und Yang werden als Arbeitshypothese eher aus dem Hintergrund chinesischer Philosophie und Religion herausgenommen, sonst aber werden sie als Teil chinesischer Philosophie und damit der TCM betrachtet und damit im Gegensatz zum „westlichen“ kausal-analytischen Denken gesehen.

3.3.3 Über die Eigenschaften von Yin und Yang wurde in dieser Arbeit schon viel berichtet, einiges möchte ich hier zusammenfassen: Yin und Yang sind gleichzeitig, sie sind voneinander nicht genau trennbar, fließen ineinander, bedingen sich. Alles, was ist hat zwei Aspekte: einen Yin-Aspekt und einen Yang-Aspekt, wobei jeder Yin –und jeder Yang-Aspekt wiederum in Yin und Yang unterteilt werden können. Yin und Yang schaffen bzw. bedingen einander, sie kontrollieren sich gegenseitig und verwandeln sich ineinander.⁷⁰³

3.3.4 Insgesamt fiel mir auf, dass Akupunkturbücher Yin und Yang möglichst genau beschreiben wollen, damit kommt aber meines Erachtens zu kurz, dass man dieses Begriffspaar eben nur schwer fassen (definieren) kann. Granet beschrieb das so: „Yin und Yang dürfen weder als rein logische Gegebenheiten noch einfach als kosmogonische Prinzipien definiert werden. Sie stellen weder Substanzen, noch Kräfte, noch Arten dar. Im Bewusstsein der Gemeinschaft sind sie unterschiedslos all dieses, [...]“⁷⁰⁴.

3.4. Östliches und westliches Denken- ein scharfer Gegensatz?

3.4.1 In den besprochenen Akupunkturbüchern konnte man zumeist einen scharfen Gegensatz zwischen westlichem (kausalem) und östlichem (systemischem) Denken beobachten. Wie problematisch das an und für sich ist, vor allem auch aus historischer Perspektive, versuchte ich bereits im Kapitel über die Problematik des Begriffes der TCM und im Kapitel über chinesisch-östliches im Vergleich und Gegensatz zum westlichen Denken darzulegen.

3.4.2 Auch in der westlichen Medizin findet man übrigens ein Denken in Mustern- beim Erkennen von Syndromen denkt man zuerst nicht kausal, sondern versucht ein zusammengehörendes Muster zu erkennen-analog der „östlichen“ Denkweise. Eine Definition dieses Begriffs erläutert das meines Erachtens: „Syndrom ist griechisch und heißt Zusammenlauf. In der Medizin bedeutet es ein Muster multipler Anomalien, die bekannter- oder vermutetermaßen verbunden sind.“⁷⁰⁵ Übrigens wird auch in der

⁷⁰³ Vgl. unter anderem T.J.KAPTCHUK, Das Große Buch der chinesischen Medizin 20-23.

⁷⁰⁴ M.GRANET, Das chinesische Denken 108.

⁷⁰⁵ KUBIENA, Gertrude, Chinesische Syndrome verstehen und verwenden. Aufbereitung der Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin in lehr- und lernbarer Form, Wien 1996 4.

Homöopathie (ganz konsequent) in Mustern, und nicht in kausalen Zusammenhängen gedacht. Viel interessanter ist aber meines Erachtens unser Alltagsleben: suchen wir „westlichen“ Denken wirklich hinter allem, was wir sehen, erleben, betrachten eine Ursache?

3.4.3 Meines Erachtens ist der Übergang von kausalem zu systemischem Denken im Alltag- und damit auch in der praktischen Medizin – in Wirklichkeit oft fließend. Die Sinologin Gundula Linck beschreibt westliches Denken so: „Schon Aristoteles spielte die festen Körper als Dinge an und für sich gegen das Miteinander der Dinge aus. Man nennt das in der Wissenschaft vom Seienden „die Auszeichnung der *Substanz* (Ding an und für sich) vor der *Relation* (Sein –für –anderes)“. Auch die Merkmale (*Akzidens*) [...] kamen in der Bedeutung vor der Relation zu stehen.“⁷⁰⁶ Anders im traditionellen chinesischen Denken, wobei die Relation vor der Substanz gesehen wird, und die Merkmale als wesentlicher Teil des Seienden verstanden werden: „Diese unterschiedliche Gewichtung, d.h. die im Vergleich zu Europa umgekehrte Auszeichnung der Relation vor der Substanz, durchzieht alle Bereiche der vormodernen chinesischen Kultur von der Grammatik über Malerei und Medizin bis hin zur Ordnung der Gesellschaft.“⁷⁰⁷

3.4.4 In der Akupunkturpraxis wechselt man ja manchmal bewusst zwischen den Arten des Denkens- wenn man kausalem Denken nicht weiterkommt, versucht man ein Muster(im obigen Sinn) zu finden. Meines Erachtens ist das in der alltäglichen medizinischen Praxis- und wenn man es sich überlegt, vor allem im Erleben und Bewältigen des Alltags -aber anders: da wechseln (unbewußt!) Denken in Mustern und Denken in Kausalität einander ab, ja sie scheinen ineinander überzugehen.⁷⁰⁸ Eine Antwort wäre es, würde man die Bedeutung von Relation (aber auch Akzidens) im Verhältnis zur Substanz als fließend sehen: da hätte man einerseits ein Denken, das mehr Muster (Relationen, Beziehungen) wahrnimmt als zu ergründen sucht, was das Wesen eines Dinges ist. Es geht kontinuierlich(!) in ein Denken über, in dem es wichtiger ist, das „Wesentliche“ eines Dinges zu erfassen als seine Relationen. Das würde auch umgekehrt gelten: Denken, das Definitionen schafft, indem es das „Wesen“ eines Dinges ernst nimmt, kann in ein Denken in Beziehungen übergehen.⁷⁰⁹

⁷⁰⁶ G.LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken 30,31.

⁷⁰⁷ G.LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken 31.

Anm.: Dagegen betont Umlauf, wie im Kapitel über die Problematik des Begriffes der TCM ausgeführt, dass es parallel zum „Denken in Mustern“ immer schon in China ein „kausales“ Denken gab- z.B. in der Pflanzenheilkunde, der Seuchenlehre...

⁷⁰⁸ Anm.: Das wurde mir vor einigen Tagen bewusst, als ich ein EKG befundete: ich suchte nach zusammengehörenden Merkmalen, einem Muster, ohne an eine Kausalität(welche krankhafte Veränderung des Herzens dahinterstecken könnte) zu denken.

⁷⁰⁹ Anm.: Im diesem Absatz wurden viele „Ebenen“ miteinander vermengt, ohne sie kritisch „auseinanderzuhalten“: die medizinische Praxis, die Alltagserfahrung, die Metaphysik, das Denken in Relationen (Mustern) sowohl im Bezug auf die TCM als auch den „westlichen“ Alltag; ferner naturwissenschaftliches Denken- das Definitionen braucht- ohne zu erwähnen, dass man meines Wissens nach gerade in der „modernsten“ Physik oft in Mustern denkt. Wenn man dann noch bedenkt, welche politische Bedeutung die Yin/ Yang- Lehre und die Lehre von den 5 Wandlungen hatte und noch hat-(die

3.5. Lücken in der Betrachtung von Yin und Yang in den Akupunkturbüchern

3.5.1 Was fehlt in den Akupunkturlehrbüchern, wenn über Yin und Yang geschrieben wird? Auf diese Frage versuchte ich schon teilweise mit dem Zitat Granets zu antworten: „Yin und Yang dürfen weder als rein logische Gegebenheiten noch einfach als kosmogonische Prinzipien definiert werden.“⁷¹⁰ Ebenso wurde auf die Problematik aufmerksam gemacht, zwischen westlichem und östlichem Denken eine allzu scharfe Trennlinie zu ziehen, wie das sehr oft in den Akupunkturbüchern vorkommt.

3.5.2 Nun kommt aber Religion/Philosophie in diesen medizinischen Lehrbüchern reichlich vor -ganz im Gegensatz zu den „schulmedizinisch- westlichen“ Lehrbüchern. Völlig fehlt – in allen Büchern, die ich untersucht habe- jeder speziell „christliche“ Bezug, sieht man davon ab, dass bei Kaptchuk westliches Schöpfungsverständnis (aber nicht speziell christliches) im Gegensatz zum chinesischen, vor allem daoistischen Denken betrachtet wird.⁷¹¹

3.5.3 Eine Verbindung zu christlichem Gedankengut wäre aber meines Erachtens auch für Akupunkteure ein großer Gewinn, wie das folgende Zitat zeigen soll. Dabei beschreibt der Religionswissenschaftler Gutheinz seine Erfahrungen mit *Taijiquan*⁷¹²: „Die harmonische Abfolge von über 100 Bewegungen und Stellungen in der Wu-Schule wurde mir im Laufe der Jahre der buchstäblich in Fleisch und Blut übergehende Rhythmus des dynamischen Mitseins, besser der Erfahrung der alles durchdringenden Gegenwart des dreieinen Gottes(als *Yang*, der Vater, als *Yin*, der Sohn, als *He*, der Heilige Geist , auch *Qi* genannt).“⁷¹³

„harmonische Gesellschaft Chinas“), dann kommen noch weitere „Ebenen“ dazu. Da aber in unserem Alltagserleben, aber auch in Forschung und Politik nie so klar überlegt wird, nach welchen „philosophischen“ Grundsätzen man gerade denkt, erscheint mir dieser Absatz als sehr realitätsnah.

⁷¹⁰ M. GRANET, Das Chinesische Denken 108.

⁷¹¹ Anm.: auch bei Nissel/ Wolkenstein findet man eine diesbezügliche kurze Stelle: „ Anders als in den monotheistischen Religionen kennt der Buddhismus den Gottesbegriff nicht,...“(H.NISSEL/ E.WOLKENSTEIN, Akupunktur 13.).

⁷¹² Anm.: Unter *Taijiquan*, das bereits in der Einleitung erwähnt wurde, versteht man eine Art meditativer Gymnastik. Zum Unterschied von Qigong fließen hier die Bewegungsmuster ineinander, ähnlich wie beim Qigong ist aber die Konzentration auf die Körpermitte wesentlich- analog zu vielen Meditationspraktiken. Atmung und Bewegung werden nach den Prinzipien von Yin und Yang koordiniert. Völlig anders dagegen das aus dem buddhistischen Umfeld entstandene Duft-Qigong. Eine genauere Erläuterung bzw. ein Vergleich verschiedener chinesischer „Gymnastikmethoden“ würde meines Erachtens den Umfang dieser Arbeit völlig sprengen.

Anm.: Die Anfangskapitel der meisten mir zugängigen *Taijiquan*- und *Qigong*bücher enthalten Grundlagenwissen über die Lehre vom Qi, Yin und Yang, die Lehre von den fünf Wandlungen- wie in Akupunkturbüchern. Zumeist werden auch Meridianverläufe beschrieben, ebenso einige wichtige Akupunkturpunkte.

⁷¹³ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 75.

Anm.: Eine Behandlung des hier angerissenen Themas würde m.E. Umfang und Zielrichtung dieser Diplomarbeit völlig sprengen.

3.5.4 Yin und Yang sind nicht nur voneinander abhängig, sondern auch gleichwertig- das erscheint mir besonders wichtig, wenn man Yin als weibliches und Yang als männliches Prinzip versteht. Aber auch eine diesbezügliche Reflexion fehlt in allen mir zugänglichen Akupunkturlehrbüchern. Das ist besonders interessant, da ja noch vor wenigen Jahrzehnten weibliche Medizinstudentinnen so etwas wie eine Sensation waren.⁷¹⁴ Aus den Prinzipien von Yin und Yang, die ja auch jede(r) westliche Akupunkteur(in) bei der Benützung der Meridiane fast täglich vor Augen hat⁷¹⁵, ergibt sich eben keine Dominanz eines männlichen über ein weibliches Prinzip oder umgekehrt!

3.5.5 Die Gleichwertigkeit von Yin und Yang, vor allem dass das Yang dem Yin nicht überlegen ist, sieht man auch aus dem Tao-Te-King:

„Ewig überwindet das Weibliche
Mit seiner Stille das Männliche.
In seiner Stille ist es das Niedrige.“⁷¹⁶

Gutheinz schreibt, dass christliche Theologie „die tiefe Weisheit des *Dao De Jing*[...] im Lichte des Geheimnisses Jesu Christi tiefgreifender und systematischer zu reflektieren“⁷¹⁷ begonnen hat. Ein „*Ruf nach mehr Yin*“⁷¹⁸ für die kirchliche Praxis könnte gerade uns westlichen Menschen sehr helfen- die Begriffe Yin und Yang sind uns heutzutage ja zumeist sehr wohl vertraut. Vor allem ist es die Bibel selbst, die uns auch zum Yin führt.⁷¹⁹ So schreibt Paulus: „denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“ (2 Kor 12,10). „[...]und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen.“ (1 Kor 1,27). Diese zuletzt genannten „Schnittstellen“ zwischen Daoismus und Christentum kommen in den mir zugänglichen Akupunkturbüchern nicht vor.

3.5.6 Es wundert daher nicht, dass in den mir zugänglichen Akupunkturbüchern sehr viel über chinesische Philosophie/Religion zu finden ist, aber so gut wie nichts über das

⁷¹⁴ Anm.: Derzeit wird ein großer Teil der Ärzteschaft, ja des gesamten medizinischen Personals, immer mehr „weiblich“. Meines Erachtens bahnt sich da eine neue Art von Unausgewogenheit an.

⁷¹⁵ Anm.: Auch im medizinisch- akupunkturistischen Alltag erfährt man bald, dass eine alleinige Behandlung mit eher dem Yang zugeordneten Punkten nur selten zum Erfolg führt.

⁷¹⁶ LAO-TSE, Tao-Te-King II,61,142 ; in: DEBON, Günther, Laotse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart 32007 90.

⁷¹⁷ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 160.

Anm.: Eine auch nur annähernder Versuch, Daoismus und Christentum im Vergleich zu betrachten und insbesondere den Tao-Te- King in Beziehung zu Teilen der Bibel zu setzen und zu reflektieren würde wohl meines Erachtens den Umfang der Zielsetzung dieser Arbeit völlig sprengen. Vgl. dazu L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 159-161.

⁷¹⁸ L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 160.

⁷¹⁹ Anm.: Auch wenn Kontext und Zielrichtung des Tao-Te-King und der Paulusbriefe ganz anders sind, und Paulus nicht zum Yin führen wollte- Vergleiche bieten sich meines Erachtens geradezu an. Siehe L.GUTHEINZ, China im Aufbruch 160f.

Christentum in China. Übrigens wird auch Matteo Ricci⁷²⁰ mit keinem Wort erwähnt. Platz finden christliche Missionare in Akupunkturbüchern nur, wenn sie mit Akupunktur behandelt wurden oder Kenntnisse über Akupunktur mit Reiseberichten nach Europa brachten.

3.5.7 Diese Ausklammerung christlichen Denkens wäre in medizinischen Lehrbüchern ja nichts Besonderes: auch in Lehrbüchern über Augenheilkunde, Chirurgie, Innere Medizin etc. liest man ja nichts über christliche Ethik, findet keine Reflexion über Heil und Heilung in den Evangelien. Wie in dieser Arbeit beschrieben enthalten dagegen die Akupunkturlehrbücher sehr viele Bezüge zu Philosophie/Religion- mit ganz wenigen Ausnahmen aber unter völliger Ausklammerung christlichen Gedankenguts. Das ist meines Erachtens auch deshalb erstaunlich, da ja ein großer Teil der Medizinstudenten(innen) und Ärzte(innen) aus einem „christlichen Umfeld“ kommen und zumindest aus didaktischen Gründen Bezüge zu „christlichem Gedankengut“ naheliegen würden.

3.6. Westliche Pendants der Yin-Yang-Theorie⁷²¹

3.6.1 Irgendwie kommen mir- von der kritischen Haltung Bischkos abgesehen- die meisten Akupunkturbücher sehr „chinagläubig“ vor. Grundsätzliches Denken ist hier meist ein Denken im Gegensatz zu „chinesischer“ „Philosophie/Religion“ oder es dient der Erläuterung chinesischer „Philosophie“. Und so ist es meines Erachtens eine weitere Lücke all dieser Lehrbücher, wenn in Akupunkturlehrbüchern gar nicht bedacht wird, dass es auch im Westen durchaus ähnliche Konzepte wie die Yin-Yang-Theorie gibt.

3.6.2 Da sollte man zuerst an Heraklit (ca 550-480 v. Chr.) denken. Beim ihm stehen das Spannungsverhältnis zwischen Werden und Vergehen im Zentrum. Nichts kann ohne seinen Gegensatz gedacht oder vorgestellt werden- z.B. der Tag nicht ohne die Nacht.⁷²² Unwillkürlich fällt einem da der Vergleich mit dem Yang ein, das ohne Yin nicht vorgestellt werden kann, ja nicht einmal existiert. Yin und Yang, die ineinander fließen, sich bedingen -bei Heraklit eine Welt, „in der man nie in den gleichen Fluß steigt“.⁷²³ Auch im folgenden Zitat fühlt man sich vor allem an Yin und Yang erinnert,

⁷²⁰ H.KÜNG, Spurensuche 221.

⁷²¹ Vgl. BARTSCH, Peter. Das westliche Pendant der Yin-Yang-Theorie , in : Deutsche Zeitschrift für Akupunktur 35,4(1992) 79-81 [in Folge: P. Bartsch, Das westliche Pendant der Yin-Yang-Theorie] .

⁷²² Vgl. KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München 4. Auflage 1994 33.

⁷²³ Vgl. P. BARTSCH, Das westliche Pendant der Yin-Yang-Theorie 80.

Anm.: Meines Wissens gibt es keine Untersuchung über die Parallelen zwischen Heraklit und der Yin/Yang Theorie. Nicht nur aus philosophischer, sondern auch aus historischer Sicht wäre das meines Erachtens sehr interessant.

aber auch an das zyklische Geschehen in der Theorie der fünf Wandlungsphasen: „Kalt es erwärmt sich, Warmes kühlt ab, Feuchtes vertrocknet, Dürres wird benetzt.“⁷²⁴

3.6.3 Was bedeutet dann die Identität eines Dinges, wenn sich doch alles jederzeit und immer verändert? Aristoteles hat diese Spannung zwischen der Identität der Dinge und der sich ständig ändernden Wirklichkeit so gelöst: Jedes Ding, jedes Lebewesen- philosophisch gesprochen alles Seiende- hat einen Aspekt des Möglich-Seins (dynamis/potentia) und einen Aspekt der Wirklichkeit(energeia/actus).⁷²⁵ Aktuell-Sein und Möglich-Sein der Dinge sind nichts, das für sich selbst allein existieren könnte, genauso wie Yin und Yang für sich selbst unreal sind. Es sind Gesichtspunkte, mit deren Hilfe die Wirklichkeit gesehen wird⁷²⁶, die aber als Wesenszüge alles Seiende in und an sich trägt.

Der Aspekt des Möglich-Seins, alles, was in einem Seienden schlummert, entspricht hier eher dem Yin. Das was das Seiende im Augenblick ist, eher dem Yang. Beide „Philosophien“- trotz ihrer unterschiedlichen Herkunft- gehen von der alltäglichen Erfahrung aus. Die Yin/Yang –Theorie und die aristotelische Lehre von Möglich-Sein und Wirklich-Sein haben aber auch wesentliche Unterschiede. So zeigt die aristotelische Lehre einen Weg zur Findung von Identität, klaren Begriffen, Abgrenzung-ohne die heutige Naturwissenschaft undenkbar wäre⁷²⁷. Letztlich dient das Möglich-Sein dem Wirklich-Sein. Yin dient dagegen nicht dem Yang, sie sind gleichwertig. Yin und Yang definieren nicht, stellen keine Identität eines Seienden her, grenzen nicht ab.⁷²⁸

3.6.4 Badelt beschrieb in einem Buch, das eine Verbindung zwischen dem Denken der TCM und westlicher Psychosomatik sucht, Beziehungen zwischen der Ursachenlehre des Aristoteles und der Yin/ Yang-Theorie. So verknüpft er etwa die „causa formalis“⁷²⁹ mit der Yin/Yang-Theorie: „Das Wesenhafte, Arthafte bzw. wesentliche Eigenschaften des Yang verursachen die Form (das Wesenhafte, Arthafte, wesentliche Eigenschaften) des Yin und umgekehrt.“⁷³⁰

⁷²⁴ HERAKLIT, Fragmente. in :SNELL Bruno (Hg.), HERAKLIT, Fragmente Zürich und München 142007 37.

⁷²⁵ Vgl. KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München 4.auflage 1994 49.

⁷²⁶ Vgl. P. BARTSCH, Das westliche Pendant der Yin-Yang-Theorie 80.

⁷²⁷ Anm.: Die Metaphysik des Aristoteles ist hier nur äußerst bruchstückhaft dargestellt.

⁷²⁸ Vgl. P. BARTSCH, Das westliche Pendant der Yin-Yang-Theorie 81.

⁷²⁹ BADELT, Felix, Chinesische Klassik aus ärztlicher Sicht. Die Bedeutung altchinesischer Funktionsmodelle für unsere heutige Medizin, Broschüre 2.1.0 (Klassische Theorie) aus dem Handbuch der Akupunktur und Aurikulotherapie (Hg. Bischko,Johannes) Heidelberg 1983 18.

⁷³⁰ Ebd. 18.

Anm.: Badelt's meines Wissens leider(!) kaum mehr verwendetes Buch enthält meiner Meinung nach hervorragende und auch übersichtlich gebrachte Aussagen über Yin und Yang, ihre Relativität und Vernetzung, auch ihre Beziehung zu psychologischen Gegebenheiten. Eine weitere Besprechung der Aussagen dieses hervorragenden Buches würde den Umfang dieser Arbeit wohl völlig sprengen.

Anm.: Meines Erachtens könnte man wohl alle Dualismen „westlicher“ Philosophie, aber auch unseren Alltag im Hinblick auf Yin und Yang betrachten.

3.6.5 Schließlich soll noch ein westliches „Pendant“ der Yin/Yang-Lehre erwähnt werden, das dem Wegfallen der Gegensätze im Dao entspricht: Gott als *coincidentia oppositorum* in der Philosophie des Nikolaus von Cues.⁷³¹ Der Sinologe Pohl schreibt dazu: „Während der begrenzte Verstand sich notwendigerweise auf der Ebene der Gegensätze bewegen muß[...], ist Gott [...] die Unendlichkeit, in der alle Gegensätze zusammenfallen: die *coincidentia oppositorum*. [...] Wie sieht die chinesische Variante der *coincidentia oppositorum* aus? Der Gedanke, daß das *Dao* die Einheit der Gegensätze bildet, ist ein Grundzug daoistischen Denkens, insbesondere der Variante, die als *Yin-Yang*-Lehre nicht nur die chinesische Philosophie, sondern auch das Alltagsleben der Chinesen(und überhaupt der Ostasiaten, siehe z.B. die koreanische Flagge mit dem *Yin – Yang*- Symbol) durchzieht.“⁷³²

3.7. Schlußwort

Akupunkturlehrbücher enthalten also überraschend viel Philosophie/Religion. Das ist besonders bemerkenswert, da es sich bei den hier untersuchten Büchern um westliche Werke handelt. Es bleibt zu hoffen, dass die Verbindung von Medizin mit Philosophie/Religion in der Zukunft nicht nur in Akupunkturlehrbüchern selbstverständlich sein wird. Dabei soll es aber zu einer Einbeziehung christlichen Gedankenguts kommen.

Yin und Yang sind uns heutzutage aus dem Alltagsleben gut bekannt. Sie haben mich in ihrer praktischen Anwendung der Akupunkturpunkte drei Jahrzehnte begleitet. Allerdings: wie schwierig sie zu fassen, zu beschreiben sind zeigt diese Arbeit. Viele Themen wurden angerissen, noch viel mehr gäbe es zu behandeln – und so bleibt diese Arbeit angesichts der Fragestellungen unvollkommen.

⁷³¹ Anm.: „Negative“ Theologie gab es schon vor Nikolaus von Cues. Diesbezügliche Ausführungen sowie eine Beschreibung der Philosophie Nikolaus von Cues` im Bezug auf die Yin/Yang –Lehre würden meines Erachtens den Rahmen dieser Arbeit völlig sprengen. Im Kontext dieser Arbeit soll nur gezeigt werden, wie reichhaltig die Beziehungen, Parallelen (und auch Unterschiede) zwischen chinesisch-traditionellem und westlichem Denken sind.

⁷³² POHL, Karl-Heinz, Nikolaus von Cues und die chinesische Philosophie. Parallelen und Unterschiede, in: minima sinica. Zeitschrift zum chinesischen Geist. 1/2004, 19-37 , PDF – Version vom 12.7.11(<http://www.uni-trier-de/index.php?id=18550>), 5.

TEIL 4- ANHANG

4.1. Bibliographie

4.1.1. Quellen

DIE BIBEL. Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung, Freiburg- Basel-Wien 1980.

DENZINGER, Heinrich, (Hg.:HÜNERMANN Peter), Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, Freiburg ⁴³2010 [abgekürzt DH].

LAO-TSE, Tao-Te-King, in: DEBON, Günther, Lao-tse. Tao-Te-King- Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Günther Debon, Reclam Stuttgart ³2007.

LAO-TSE, Tao-Te-King, in: WILHELM, Richard, Laotse. Tao Te King- Das Buch vom Sinn und Leben. Übersetzt und Kommentar von Richard Wilhelm, München 2008.

HERAKLIT, Fragmente. in :SNELL Bruno (Hg.), HERAKLIT, Fragmente Zürich und München ¹⁴2007.

HOANG TI- NEI KING- SO QUENN, in: VAN NGHI, Nguyen (Hg.), Hoang Ti- Nei King- So Quenn, übers. und kommentiert v. VAN NGHI, Nguyen, Uelzen 1977.

I GING, in: WILHELM, Richard, I Ging. Das Buch der Wandlungen, München ²¹1993.

KONFUZIUS, LUNYÜ, in: WILHELM, Richard, Konfuzius/Kungfutse, Gespräche-lunyü , Wiesbaden ²2007 (nach Jena ²1914).

4.1.2. Sekundärliteratur

ANGERMAIER, Manfred, Leitfaden Ohrakupunktur. Mit allen französischen und chinesischen Punkten, München ⁴2007.

ALLMENDINGER, Stephan, BASICS Akupunktur, München 2007 [zit.: S. ALLMENDINGER, BASICS Akupunktur].

BACHMANN, Gerhard, Die Akupunktur-eine Ordnungstherapie, Ulm/Donau ³1980 [zit.: G. Bachmann, Die Akupunktur].

BADELT, Felix, Chinesische Klassik aus ärztlicher Sicht. Die Bedeutung altchinesischer Funktionsmodelle für unsere heutige Medizin, Broschüre 2.1.0 (Klassische Theorie) aus dem Handbuch der Akupunktur und Aurikulothérapie (Hg. Bischko, Johannes), Heidelberg 1983.

BARTSCH, Peter. Das westliche Pendant der Yin-Yang-Theorie , in : Deutsche Zeitschrift für Akupunktur 35,4(1992), 79-81 [zit.: P. Bartsch, Das westliche Pendant der Yin-Yang-Theorie].

BARTSCH, Peter, Non Responder bei Akupunkturbehandlungen in der Geriatrie, in DZA(Deutsche Zeitschrift für Akupunktur) 33/1990, 9-12.

BAUER, Wolfgang, Geschichte der chinesischen Philosophie, München 2001 [zit: W. BAUER, Geschichte der chinesischen Philosophie].

BISCHKO, Johannes, Akupunktur für Fortgeschrittene.(Band 3. Fortsetzung von Band 2 : Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene), Heidelberg ⁷1981 [zit.: J.BISCHKO, Akupunktur für Fortgeschrittene].

BISCHKO, Johannes, Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene.(Textband) Band 2 von BISCHKO, Johannes Einführung in die Akupunktur, Heidelberg ³1981 [zit.: J. BISCHKO, Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene].

BISCHKO, Johannes, Einführung in die Akupunktur, Heidelberg ¹⁵1989 [zit.: J.BISCHKO, Einführung in die Akupunktur].

BISCHKO, Johannes, Nutzenanwendung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) in: BISCHKO, Johannes(Hg.)/ KITZINGER, Erich/NISSEL, Helmut ,Akupunktur für weit Fortgeschrittene, Heidelberg 1985, 73-88 (zit.: J.BISCHKO, Nutzenanwendung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin).

BISCHKO, Johannes, Sonderformen der Akupunktur[Broschüre 21.4.0.(Sonderformen der Akupunktur) aus dem Handbuch der Akupunktur und Aurikulotherapie(Hg. BISCHKO Johannes)], Heidelberg 1981.

BISCHKO, Johannes, Wissenswertes für Patienten über Akupunktur, Heidelberg 1987
BISCHKO, Johannes/KITZINGER, Erich/NISSEL, Helmut, Akupunktur für weit Fortgeschrittene, Heidelberg 1985.

BAUDIS, Rainer(Hg.), Punkte der Wandlung. Suchtakupunktur nach dem NADA-Protokoll, Rudersberg 1999.

BRAND,H./ THYM,W., Hals-Nasen-Ohren-Bereich in: Schriftenreihe Ganzheitsmedizin , Wien ²1995.

BRODDE, August, Brennen mit Moxakraut. Der Akabanetest als thermisches Diagnostikum, Schorndorf 1981.

BUCEK, Rudolf, Lehrbuch der Ohrakupunktur. Eine Synopsis der französischen, chinesischen und russischen Schulen, Heidelberg 1994.

BUCHHEIT, Hubertus, Die vaginale Akupunktur. Phylogenetische und embryogenetische Grundlagen. Neurophysiologische und kulturhistorische Aspekte, Heidelberg 1985.

CHENG XINNONG (Hg.), Chinese Acupuncture and Moxibustion, Peking 1987.

CHING, Julia, Konfuzianismus. Art. in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 708 – 709 [zit: J.CHING, Konfuzianismus].

CLART, Philip, Die Religionen Chinas, Göttingen 2009 [zit: P. CLART, Religionen Chinas].

DARRAS, Jean-Claude et al., Isotopische Verdeutlichung der Akupunkturlinien , in DZA [Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 35,1 (1992) 4-15.

DOSCH, Mathias, Bildatlas der Neuraltherapie mit Lokalanästhetika. Praxis und Technik, Heidelberg, Heidelberg ⁵1979.

DOSCH, Peter,Lehrbuch der Neuraltherapie nach Huneke. Therapie mit Lokalanästhetika, Ulm ¹⁰1981.

EICHHORN Werner, Die Religionen Chinas [Band 21 von : SCHRÖDER, Christel Matthias, Die Religionen der Menschheit] Stuttgart 1973.

EMMERICH, Reinhard, Konfuzius, in: ANTES, Peter (Hg.), Große Religionsstifter, München ³2004, 160- 185 [zit: R. EMMERICH, Konfuzius].

FIGL, Johann, Gott- monotheistisch, in: DERS., Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 545- 558.

FIGL, Johann, Brahman -Nirvana -Dao. Apersonale Vorstellungen des Absoluten, in: DERS., Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 559- 568.

FOCKS, Claudia/ HILLENBRAND, Norman (Hg.), Leitfaden Traditionelle Chinesische Medizin. Schwerpunkt Akupunktur, München- Jena ³2001.

GEORGIEFF, Georg Stefan, Koreanische Handmassage, Wien 2001.

GLEDITSCH, Jochen ,Reflexzonen und Somatotopien als Schlüssel zu einer Gesamtschau des Menschen, Schorndorf ³1988.

GLEDITSCH, Jochen, Mundakupunktur. Orale Akupunktur als Schlüssel zum Verständnis regulativer Funktionssysteme, Schorndorf ³1984.

GLOSEMEYER, Heinz Albert, Geriatrie Akupunktur. „möglichst spät jung sterben!“, München 1982 .

GRANET, Marcel, Das Chinesische Denken. Inhalt-Form-Charakter, aus dem franz. Orig. übers. und kommentiert v. Manfred PORKERT, München 1983 [Original: La pensee chinoise, Paris 1934] [zit: M. GRANET, Das Chinesische Denken].

GUTHEINZ, Luis, China im Aufbruch. Kultur und Religionen Chinas und das Christentum (Band 10 der Reihe „Theologie Interkulturell 10“), London 2001 [zit: L.GUTHEINZ, China im Aufbruch].

HAMMES, Michael/KUSCHICK, Norbert/Christoph, Carl-Heinz, Akupunktur kompakt, ⁴Marburg 2007.

HECKER, Ulrich, Ohr-, Schädel-,Mund-, Hand-Akupunktur. Somatotopien in der Akupunktur, Stuttgart 1996.

HECKER, Ulrich, Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin(TCM) und der Akupunktur, in: STRAUSZ , Karsten/ WEIDIG, Wolfgang(Hg.), Akupunktur in der Suchtmedizin, Stuttgart 1997, 1-7.

HEINE, Hartmut, Zur Morphologie der Akupunkturpunkte, in: DZA[Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 30,4 (1987). 75-79.

HEINE, Hartmut, Anatomische Struktur der Akupunkturpunkte, in DZA[Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 31,2 (1988). 26-30.

JEDICKE, Gerhard, Suchttherapie mit Akupunktur, München ³1993.

JONG, Joep de, Vollständiger Akupunkturatlas, Steyr 1994.

KAMPIK, Georg, Propädeutik der Akupunktur, Stuttgart ²1991 [zit.: G.KAMPIK, Propädeutik der Akupunktur].

KAPTCHUK, Ted J., Das große Buch der chinesischen Medizin. Die Medizin von Yin und Yang in Theorie und Praxis, Bern - München - Wien ²1991 [zit: T.J. KAPTCHUK, Das große Buch der chinesischen Medizin].

KITZINGER, Erich, Traditionelle Chinesische Medizin(TCM).Theoretische Grundlagen und Diagnostik in: BISCHKO, Johannes(Hg.)/KITZINGER, Erich/NISSEL, Helmut ,Akupunktur für weit Fortgeschrittene, Heidelberg 1985, 11 – 72 [zit: E. KITZINGER, TCM].

KITZINGER, Erich, Kriterien der Punktwahl , in: BISCHKO, Johannes(Hg.)/KITZINGER, Erich/NISSEL, Helmut ,Akupunktur für weit Fortgeschrittene, Heidelberg 1985, 89-114.

KITZINGER, Erich, Akupunktur und Bewegungsapparat, in: BISCHKO, Johannes(Hg.)/KITZINGER, Erich/NISSEL, Helmut ,Akupunktur für weit Fortgeschrittene, Heidelberg 1985 , 160- 186.

KLIMKEIT, Hans-Joachim, Buddha, in: ANTES, Peter (Hg.), Große Religionsstifter, München ³2004, 133- 159.

KLUGER, Ernst, Die traditionelle klassische Akupunktur in der täglichen Praxis. Eine Anleitung für Anfänger unter Zugrundelegung der Energie und Pulsdiagnose als Hauptprinzipien der traditionellen Akupunktur, Thierbach/Mühlheim a.d. Ruhr 1981 [zit.: E.KLUGER, Die traditionelle klassische Akupunktur in der täglichen Praxis].

KÖNIG, Franz(Hsg.), Der Glaube der Menschen. Christus und die Religionen der Erde, Wien 1994 .

Vgl. KÖNIG, Georg/WANCURA, Ingrid, Einführung in die chinesische Ohrakupunktur, Heidelberg ⁸1985.

KUBIENA, Gertrude, Kleine Klassik für die Akupunktur. Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin für den Akupunkteur [Broschüre 1.8.0 (Grundlagen) von BISCHKO, Johannes (Hg.), Handbuch der Akupunktur und Aurikulothérapie], Heidelberg 1989 [zit.: G.KUBIENA, Kleine Klassik für die Akupunktur].

KUBIENA, Gertrude/ ZHANG, Xiao Ping, Taiji Quan. Die Vollendung der Bewegung, Wien ⁵2008.

KUBIENA, Gertrude/ ZHANG, Xiao Ping, Duft- Qigong. Ein einfacher Weg zu innerer Harmonie, Wien ²1996.

KUBIENA, Gertrude, Chinesische Syndrome verstehen und verwenden. Aufbereitung der Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin in lehr- und lernbarer Form, Wien 1996.

KUBIENA, Gertrude/ MOSCH-KANG, Yoe Song, Koreanische und chinesische Handakupunktur, Wien 1996.

KÜBLBÖCK, Johann/KÖNIG, Georg, Aktuelle Chinesische Akupunkturpraxis. Repetitorium zur Prüfung der ÖWÄA, Wien 1991.

KÜNG, Hans, Spurensuche. Die Weltreligionen auf dem Weg 1 und 2 .Stammesreligionen, Hinduismus, chinesische Religion, Buddhismus, Christentum, Islam, München 2009-ungekürzte Taschenbuchausgabe 2008 [zit: H.KÜNG, Spurensuche].

KUNZMANN Peter/ BURKARD, Franz-Peter/WIEDMANN, Franz, Dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte, München ⁴1994 [zit.: P. KUNZMANN/F.-P. BURKARD/F. WIEDMANN, Dtv-Atlas zur Philosophie].

LANGE, Günter, Akupunktur der Ohrmuschel. Diagnostik und Therapie, Schorndorf ³1987.

LINCK, Gudula, Yin und Yang. Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken, München ³2006 [zit: G.LINCK, Auf der Suche nach Ganzheit im chinesischen Denken].

LING, Laszlo, Erklärung der allgemeinen Wirksamkeit des Punktes Zu San Li (M36) auf Grund der alten philosophischen Lehren Chinas in: DZA [Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 35,1(1992), 20-23.

MALEK, Roman, Daoismus, in: FIGL, Johannes (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 307-314 [zit: R. MALEK, Daoismus].

MALEK, Roman Yin-Yang, Art. in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 708 – 709 [zit.: R. MALEK, Yin-Yang].

MALEK, Roman, Konfuzianismus, in: FIGL, Johannes (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck 2003, 298-306[zit.: R. MALEK, Konfuzianismus].

MENG, Alexander, Die Basistheorie der Akupunktur und der traditionellen chinesischen Medizin. Eine Physiologie der TCM für den westlichen Mediziner, Wien 1997.

MENG, Alexander, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin? , in: DZA [Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 36, 6(1993) 123-127 [zit.: A.MENG, Ist die Traditionelle Chinesische Medizin eine Alternative zu der modernen Medizin?].

MENG, Alexander, Akupunktur für mäßig Fortgeschrittene. Band II (Bildband), Heidelberg ³1981.

MENG, Alexander/ZEITLER, Hans, Die Akupunkturtherapie im heutigen China. Anregungen und Möglichkeiten ihrer Anwendung im Westen. Broschüre 1.2.1.(Grundlagen) aus dem Handbuch der Akupunktur und Aurikulothérapie (Hg.BISCHKO, Johannes) Heidelberg ²1981.

MERTENS, Wilhelm/ OBERLACK, Helmut, Qigong. Entspannt, gelassen und hellwach, Greifenberg ⁵2007.

MU Jian: Zur Ohr-Akupunktur aus chinesischer Sicht, in: XU, Ruizheng/ CHEN, Gongsun/ MU, Jian(Hg.: G.KÖNIG/I.WANCURA), Ohrakupunktur. Band 3 von: Praxis und Theorie der Neuen Chinesischen Akupunktur, Wien 1987, 9-17.

NISSEL, Helmut/WOLKENSTEIN, Evemarie, Akupunktur. Theorie&Praxis ganzheitlichen Denkens, Wien 2009[zit.: H.NISSEL/E. WOLKENSTEIN, Akupunktur].

NOGIER, Paul, Praktische Einführung in die Aurikulothérapie, Maisonneuve 1978.

ODY, Penelope, Geheime Künste. Chinesische Heilkräuter, Köln 2004 .

OGAL, Hans / STÖR, Wolfram(Hrsg.) , SEIRIN-BILDATLAS DER AKUPUNKTUR. Darstellung der Akupunkturpunkte, Köln 1999 [zit.: H. OGAL/ W.STÖR, SEIRIN-BILDATLAS DER AKUPUNKTRUR].

PFLAUM, Heinz, Praktikum der Bioelektronischen Funktions- und Regulationsdiagnostik(BFD), Heidelberg ²1986.

POHL, Karl-Heinz, Nikolaus von Kues und die chinesische Philosophie. Parallelen und Unterschiede, in: minima sinica. Zeitschrift zum chinesischen Geist. 1/2004, 19-37 , PDF – Version vom 12.7.11(<http://www.uni-trier-de/index.php?id=18550>), 5.

RABEN, Ralph, Einführung in die Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll, in : BAUDIS, Rainer(Hg.), Punkte der Wandlung. Suchtakupunktur nach dem NADA-Protokoll, Rudersberg 1999 , 16-37.

REITER, Florian C., Religionen in China. Geschichte, Alltag , Kultur, München 2002.

SCHIPPERGES, Heinrich, Medizin und Religion, Art. in: WALDENFELS, Hans (Hg.), Lexikon der Religionen, begründet von Franz Kardinal König, Freiburg 1987, 403-404 [zit: H. SCHIPPERGES, Medizin und Religion].

SCHMIDT-GLINTZER ,Helwig, Der Buddhismus, München 2005.

SCHÜTTE, Hans-Wilm, Lao Zi, in: ANTES, Peter (Hg.), Große Religionsstifter, München ³2004, 186-208 [zit: H.-W. SCHÜTTE, Lao Zi].

SEILER, Hanspeter, Die Weiheischen Druckpunkte. Grundlagen und Praxis, Stuttgart ³2010.

STEINDL-RAST, David, CREDO. Ein Glaube, der alle verbindet, Freiburg im Breisgau ³2010.

STRAUSZ, Karsten/ WEIDIG, Wolfgang(Hg.), Akupunktur in der Suchtmedizin, Stuttgart 1997.

UNSCHULD, Paul, Neue Erkenntnisse aus der Geschichte der traditionellen chinesischen Medizin, in: DZA [Deutsche Zeitschrift für Akupunktur] 34, 6(1991) 122-128 [zit.: P.UNSCHULD, Neue Erkenntnisse aus der traditionellen chinesischen Medizin].

UNSCHULD, Paul, Chinesische Medizin, München ²2003.[zit.: P.UNSCHULD, Chinesische Medizin].

VOSPERNIK, Cornelia, China live. Alltagsleben zwischen Tradition und Hightech, Wien 2008.

YAMAMOTO, Toshikatsu/ MARIC-OEHLER, Walburg, Yamamoto Neue Schädelakupunktur YNSA, Freiburg im Breisgau ³1995.

ZEITLER, Hans, Einführung in die Schädelakupunktur [Broschüre 21.2.1. (Sonderformen der Akupunktur) aus dem Handbuch der Akupunktur und Aurikulotherapie (Hsg. BISCHKO Johannes)], Heidelberg ³1985.

ZEITLER ,Hans/ BAHR Frank, Meridiane, ihre Punkte und Indikationen [Lehrbuchreihe: Wissenschaftliche Akupunktur und Aurikulomedizin (Hg. BAHR, Frank) Band 0.4 (Grundlagen)] Braunschweig ²1987.

4.2. Abkürzungen

4.2.1. Allgemeines Abkürzungsverzeichnis

Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Ausg.	Ausgabe
Bd.	Band
bzw.	beziehungsweise
ders.	derselbe
ebd.	Ebenda
etc.	et cetera
f.	folgende/r (Singular)
hg.	herausgegeben
Hg./Hgg.	HerausgeberIn/ HerausgeberInnen
Jh./Jhh.	Jahrhundert/Jahrhunderte
TCM	traditionelle chinesische Medizin
u.a.	unter anderem
usw.	und so weiter
URL	Uniform Resource Locator
Verf.	VerfasserIn
vgl.	vergleiche
WM	westliche Medizin
z.B.	zum Beispiel
zit.	zitiert

4.2.2. Abkürzungen wissenschaftlicher Werke

DH DENZINGER, Heinrich, (Hg.:HÜNERMANN Peter), Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, Freiburg ⁴³2010.

4.2.3. Abkürzungen biblischer Bücher nach den Locumer Richtlinien

1 Kor	1. Korintherbrief
2 Kor	2. Korintherbrief

4.3.Zusammenfassung

Chinesisches Denken ist wesentlich durch Yin und Yang gekennzeichnet. Yin bedeutete ursprünglich die schattige Seite eines Hügels, während Yang die sonnige Seite des Hügels bezeichnete. Yin wurde mit Kälte, Ruhe, Passivität, der Erde... assoziiert, während Yang als die sonnige Seite des Hügels Helligkeit bedeutete, und damit Sonne, Bewegung, Hitze, Anregung, Licht, den Himmel.... Yin und Yang sind nicht „moralisch“ zu verstehen, haben mit gut-böse nichts zu tun. In dieser Arbeit werden nun diese Begriffe erarbeitet, indem westliche Akupunkturlehrbücher diesbezüglich untersucht werden.

Nun erscheint es mir wichtig, den Kontext Yin und Yangs zu betrachten. Eine Trennung zwischen Religion und Philosophie ist dem chinesischen Denken fremd. Ebenso entspricht eine Trennung zwischen Philosophie/Religion und (traditionell)-medizinischen Grundlagen, Politik, Alltagsleben usw. nicht der chinesischen Wirklichkeit. So sind also Yin und Yang auch Grundlagen traditioneller chinesischer Medizin. Yin und Yang sind auch Voraussetzung und Teil des Konfuzianismus und vor allem des Daoismus. Das älteste Akupunkturlehrbuch der Welt ist ein daoistisches Werk!

Die heutige Form der TCM („traditionelle chinesische Medizin“)- wesentlich initiiert durch Mao Zedong- sieht chinesische traditionelle Medizin in einem grundsätzlichen „philosophischen“ Gegensatz zu westlichem Denken. Dieser Gegensatz erscheint mir sowohl aus historischer als auch aus praktischer Sicht (z.B. der Anwendung der Akupunktur im medizinischen Alltag) äußerst vereinfachend. Die Yin/Yang- Theorie, die Lehre vom Qi und die Lehre von den fünf Wandlungsphasen bilden die Grundlagen der „Lehre von den Entsprechungen“ und damit auch die Grundlagen der TCM.

In den diesbezüglich untersuchten Akupunkturbüchern werden Yin und Yang als Begriffspaar und als Konzept, als vom Dao ausgehende Kräfte, als lebenserhaltende Kräfte, als philosophische Polaritäten, als Anteile des Qi, als Aspekte, unter denen die Wirklichkeit gesehen werden kann, als Beschreibungsmöglichkeit für Naturphänomene gesehen. Besonders interessant ist es m.E. Yin und Yang als Arbeitshypothese zu betrachten, wobei sie eines Tages durch naturwissenschaftliche Begriffe ersetzt werden können.

Aus der Beschäftigung mit Akupunkturlehrbüchern ergibt sich die Beschreibung der Beziehung von Yin und Yang, so z.B.: Yin und Yang sind gleichzeitig, sie sind voneinander nicht genau trennbar, fließen ineinander, bedingen sich. Alles, was ist hat zwei Aspekte- einen Yin- Aspekt und einen Yang-Aspekt, wobei jeder Yin –und jeder Yang-Aspekt wiederum in Yin und Yang unterteilt werden kann. Yin und Yang kontrollieren sich gegenseitig und verwandeln sich ineinander.

Beim Erarbeiten der Begriffe Yin und Yang durch Zuhilfenahme westlicher Akupunkturbücher ergeben sich viele Fragestellungen. Eine davon ist die Problematik von Tabellen über Yin und Yang, wobei oft Begriffe aus verschiedenen Fachgebieten vermischt werden. Wie in allen Texten muss der Leser wissen, was mit den verwendeten Begriffen bzw. Begriffspaaren gemeint ist, in welchem Zusammenhang sie gebraucht werden. Im Bezug auf Yin und Yang ist es besonders wichtig, dass es zwischen Yin und Yang keine scharfe Trennung gibt. Damit gibt es auch zwischen den verwendeten Begriffen sowie innerhalb der Begriffspaare keine klare Trennung.

Der Begriff des Dao bedeutete ursprünglich der Weg. Vor allem im Daoismus wird mit Dao aber eine grundlegende Wirklichkeit, die hinter oder in den Erscheinungen liegt, verstanden. Yin und Yang strömen aus dem Dao, heben sich in ihm auf. Das Dao kann nicht mit einem „Schöpfergott“ verglichen werden. Wenn nun eine ursächliche Beziehung zwischen der Art des Denkens und dem Glauben an einen Schöpfer, eine letzte Ursache der Dinge, besteht, sollte man den Schöpfungsbegriff und den Gottesbegriff in diesem Zusammenhang bedenken. Wenn man den Schöpfungsbegriff bildlicher und Gott als „ewig, unbegreiflich und unaussprechlich“ sieht, wird der schroffe Gegensatz zum „östlichen“ Denken wesentlich kleiner.

Diesen Gegensatz zwischen östlichem und westlichem Denken könnte man auch auf andere Weise mildern, indem man die Bedeutung von Relation (aber auch Akzidens) im Verhältnis zur Substanz als fließend sieht: da hätte man einerseits ein Denken, das mehr Muster (Relationen, Beziehungen) wahrnimmt als zu ergründen sucht, was das Wesen eines Dinges ist. Es geht kontinuierlich in ein Denken über, das Definitionen schafft.

Die Akupunkturlehrbücher enthalten also überraschend viel Philosophie/ Religion. Es fehlt aber jedes Eingehen auf die Gleichwertigkeit von Yin und Yang als weibliches und männliches Prinzip. Auch jede „speziell christliche“ Bezugnahme, die sich gerade in Hinblick auf die Begriffe Yin, Yang, Qi und Dao anbieten würde, fehlt. Es bleibt zu hoffen, dass die Verbindung von Medizin mit Philosophie/Religion in der Zukunft nicht nur in Akupunkturlehrbüchern selbstverständlich sein wird- dabei sollte allerdings christliches Gedankengut nicht ausgeschlossen werden.

4.4. Abstract

Chinese thinking can mainly be characterized by Yin and Yang. Originally Yin meant the shadowy side of a hill, while the sunny side of the hill was characterized as Yang.

Yin was associated with cold, silence passivity, the earth..., while Yang as the sunny side of the hill indicated brightness, the sun, movement, heat, activity, light, heaven... Yin and Yang should not be understood as moral categories, they have nothing to do with good-evil. The conceptions of Yin and Yang are being elaborated in this paper using western acupuncture books.

I think it is important to have a look at the context of Yin and Yang. In Chinese thinking there does not exist a separation between religion and philosophy. In Chinese reality there also does not exist a separation between religion/philosophy, basics of traditional medicine, politics, daily life... Therefore Yin and Yang are also basis of traditional Chinese medicine. Yin and Yang are as well presupposition as part of Confucianism and in particular Daoism. The oldest acupuncture-book of the world is a daoistic one!

The present form of TCM (“traditional Chinese Medicine”) was mainly initialized by Mao Zedong. It considers TCM fundamentally in contrast to western thinking. From my point of view this contrast seems to be very simplifying: as well from a historical as from a practical point of view (for example the everyday praxis of treatment with acupuncture). The Yin/Yang-theory, the theory of Qi and of the “Five Elements” are the basis of a philosophy of correlations and therefore also the basics of TCM.

In acupuncture books Yin and Yang are seen as well a pair of notions as a conception, as powers floating from Dao, as powers on which life is based, as philosophical polarities, as parts of Qi, as aspects under which reality can be seen, as possibility to describe phenomenons of nature. From my part of view it is especially interesting to considerate Yin and Yang as a hypothesis and operational method, so that sometimes they can be replaced by conceptions of (natural) science.

Some of the attributions of Yin and Yang (elaborated by examining acupuncture-books) shall now be summarized: Yin and Yang exist at the same time, they can't be separated exactly from each other, they float into each other, they imply each other. Everything, which exists, has two aspects: a Yin-aspect and a Yang –aspect; every Yin-aspect and every Yang-aspect can also be divided in Yin and Yang. Yin and Yang create and imply each other, they control each other and change into each other.

Elaborating the conceptions of Yin and Yang using western acupuncture-books causes a lot of questions. One of them is the problem of schedules describing Yin and Yang.

Often medical, philosophical and sociological notions are used in one schedule. Just like in every text the reader really has to know, what exactly is meant with the used notions or pair of notions and in which context they are used. Concerning Yin and Yang it is of great importance, that there is no sharp separation between Yin and Yang. Therefore there also exists no sharp separation between the used notions as there is no sharp separation within the pair of notions of the schedules.

Dao originally meant path. Especially in Daoism the meaning of Dao was transformed into a reality, which is the basis of everything existing, being behind or in everything. Yin and Yang float from the Dao, but they also merge in it. Dao cannot be compared with god, the creator. If there exists a causal correlation between the way of thinking and believe in a creator, a last cause of everything existing, one should consider the meaning of creation and god in this correlation. When creation is considered in a more metaphoric way, and god is thought of being eternal, incomprehensible, and ineffable, the contrast to eastern way of thinking is becoming essentially smaller.

This contrast between eastern and western way of thinking could also be diminished otherwise by considering the importance of Relation (but also Accidens) in correlation to Substance as floating: on one hand there would be a way of thinking consisting more of patterns (correlations, relations) than trying to know, what is the essence of a being. It can continually change into a way of thinking, which creates definitions.

It is a surprise how much about philosophy/religion can be read in acupuncture-books. But they lack any hint at the equivalence of Yin and Yang as a female and male principle. They also lack any Christian correlations to Yin, Yang, Qi and Dao, though they seem to be evident. One may hope that in future a connection between medicine and philosophy/religion will be self-evident not only in acupuncture-books, but a specifically Christian way of thinking should not be excluded.

4.5. Lebenslauf

Bartsch, Dr.med. univ. geb. 24.2.1956

Verheiratet mit meiner Ehefrau Irmgard, 2 Kinder: Maria und Markus.

Volksschule bei den Schulbrüdern in Wien- Schopenhauerstraße, 1180 Wien.

AHS (humanistisches Gymnasium) in Wien- Klostergasse, 1180 Wien.

Matura mit Auszeichnung Juni 1974.

Oktober 1974 bis Mai 1975 Dienst beim österreichischen Bundesheer (Sanität, Wien Stammersdorf).

Studium der Human- Medizin, Beginn 1.3.1975 .

Promotion zum Dr. med. univ. am 18.3.1980 .

Studium der katholischen Theologie ab 1.10.1978

Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin („Turnus“) in Wien 1980 bis 1984.

Während der Zeit des Studiums und der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin ehrenamtliche Tätigkeit in einer Wiener Pfarre (St.Severin)- zuletzt als Firmverantwortlicher.

Tätigkeit als Arzt in Pflegeheimen der Gemeinde Wien 1984-1989.

Während der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin Abschluss einer Akupunkturausbildung. 2 wissenschaftliche Arbeiten über Akupunktur in der Geriatrie bzw. westliche Entsprechungen der Yin/Yang-Theorie.

Fortbildung in Homöopathie, Neuraltherapie, Fortbildungsdiplome der Wiener Ärztekammer. Psychosoziales Diplom.

Seit 1989 Mitarbeiter im Ambulatorium für Suchtkranke.

Ordination als Arzt für Allgemeinmedizin mit allen Kassen seit 1989, in diesem Rahmen auch Lehrpraxisleiter und Moderator eines Qualitätszirkels.

Kantor und Kommunionspender in der Marienpfarre(1170 Wien) seit 1996.